

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Hannover, Braunschweig, Magdeburg

Geschäftsbericht 2018

NORD/LB im Überblick

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Verände- rung (in %)
Erfolgszahlen			
Zinsüberschuss	1 279	1 417	- 10
Provisionsüberschuss	52	112	- 54
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	- 282	341	> 100
Risikovorsorgeergebnis	- 1 893	- 991	- 91
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksamen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	31	459	- 93
Ergebnis aus Hedge Accounting	9	13	- 31
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	1	47	- 98
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	21	38	- 45
Verwaltungsaufwand	1 011	1 156	- 13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 45	29	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern	- 1 838	309	> 100
Restrukturierungsergebnis	- 133	- 85	56
Reorganisationsaufwand	86	29	> 100
Ergebnis vor Steuern	- 2 057	195	> 100
Ertragsteuern	297	60	> 100
Konzernergebnis	- 2 354	135	> 100
Kennzahlen			
	1.1. - 31.12. 2018 (in %)	1.1. - 31.12. 2017 ¹⁾ (in %)	Verände- rung (in %)
Cost-Income-Ratio (CIR)	94,8%	48,0%	98
Return-on-Equity (RoE)	-33,3%	3,4%	> 100
Bilanzzahlen			
	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Verände- rung (in %)
Bilanzsumme	154 012	163 825	- 6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	114 041	121 218	- 6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	133 433	138 823	- 4
Eigenkapital	3 404	6 217	- 45
Regulatorische Kennzahlen			
	31.12.2018	31.12.2017 ²⁾	Verände- rung (in %)
Hartes Kernkapital (in Mio €)	3 105	5 804	- 47
Gesamtkernkapital (in Mio €)	3 510	6 230	- 44
Ergänzungskapital (in Mio €)	2 308	2 227	4
Eigenmittel (in Mio €)	5 818	8 457	- 31
Gesamtrisikobetrag (in Mio €)	45 520	46 813	- 3
Harte Kernkapitalquote (in %)	6,82%	12,40%	- 45
Gesamtkapitalquote (in %)	12,78%	18,07%	- 29

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

²⁾ Aufgrund einer 2018 erfolgten Korrektur aufsichtsrechtlicher Meldedaten per 31. Dezember 2017 wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei der Summenbildung und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



Thomas S. Bürkle
Vorsitzender des Vorstands der
NORD/LB, Hannover

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die NORD/LB befindet sich seit einiger Zeit in einer tiefgreifenden Veränderung. Mit dem im Jahr 2017 gestarteten Transformationsprogramm One Bank haben wir bereits erhebliche Fortschritte bei der Neuausrichtung der NORD/LB gemacht. Wir haben den gesamten Konzern grundsätzlich neu organisiert und eine Vielzahl an Prozessen und Strukturen vereinfacht.

Gleichzeitig haben wir das problembehaftete Schiffsfinanzierungsportfolio kontinuierlich zurückgeführt. Wir befreien uns nun auch von den letzten Altlasten aus der Schiffsfinanzierung. Allerdings hat dies auch einen sehr schmerzhaften Verlust für das Geschäftsjahr 2018 zur Folge. Die Befreiung von alten Risiken und eine Kapitalstärkung durch unsere Träger ermöglichen uns aber einen Neustart für die Bank, den nicht zuletzt Kunden, Investoren und Ratingagenturen von uns erwarten.

Wir werden uns weiter verändern, um mit einem profitablen Geschäftsmodell langfristig am Markt zu überzeugen. Die neue NORD/LB wird sich zukünftig noch stärker auf ihre originäre Rolle als Landesbank und Partner der Sparkassen in ihren Heimatregionen konzentrieren. Gleichzeitig werden wir weiterhin auch auf unsere besonderen Stärken im überregionalen Geschäft setzen, etwa im Firmenkundengeschäft sowie bei Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien und Infrastruktur. Auch im Kapitalmarktgeschäft für institutionelle Kunden sowie im Privatkundengeschäft wird die NORD/LB vertreten sein. Dabei werden wir unseren Kunden weiterhin die Expertise, Zuverlässigkeit und Qualität bieten, die sie von uns gewohnt sind. Für diese Werte steht die NORD/LB. Und für diese Werte wird die neue NORD/LB auch in Zukunft stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas S. Bürkle

Vorstandsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank



[Quelle: Nds. Finanzministerium / H. Stauch]

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes
Niedersachsen und Vorsitzender
des Aufsichtsrats der NORD/LB,
Hannover

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die NORD/LB ist in den vergangenen Jahren durch schwere See gefahren. Die Belastungen aus der Schiffskrise erforderten eine Kapitalstärkung für eine Bank, die in ihren anderen Geschäftsfeldern nach wie vor profitabel und wettbewerbsfähig ist – wie auch dieser Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 zeigt. Die Träger der NORD/LB haben sich gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband auf ein Konzept zur Kapitalstärkung der Bank verständigt. Damit ist klar: Die NORD/LB bleibt eine öffentlich-rechtliche Bank. Sie wird ihrer Aufgabe als zuverlässiger Finanzierer des Mittelstands weiter nachkommen. Für Niedersachsen ist es wichtig, auch zukünftig eine leistungsstarke Bank vor Ort zu haben.

Die NORD/LB steht aber gleichzeitig vor großen Veränderungen. Sie wird redimensioniert und regionaler werden. Sie wird sich noch mehr auf ihre besonderen Stärken konzentrieren. Mit einer Verkleinerung und Fokussierung der Bank auf ihre Kernkompetenzen leisten wir auch einen Beitrag zur Neuordnung des öffentlich-rechtlichen Bankensystems in Deutschland. Vor allem aber haben wir das Ziel, die Bank langfristig profitabel aufzustellen. Dabei werden wir allerdings auch ein besonderes Augenmerk auf die Risikosteuerung legen. Denn eine stabile, rentable und krisenfeste NORD/LB ist nicht nur im Interesse der Eigentümer, sondern auch im Interesse unserer Kunden und Investoren.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhold Hilbers

Niedersächsischer Finanzminister

Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank

Der Vorstand der NORD/LB



Foto: von links nach rechts

Thomas S. Bürkle

Vorsitzender des Vorstands

Vorstandsstab / Beteiligungen / Strategie, Recht, Konzernorganisation/-personal, Revision, Kommunikation und Transformation, Compliance / Konzernsicherheit und Relationship Regionalvorstand Bremen und Oldenburg

Christoph Dieng

Kreditrisikomanagement, Shipping Portfolio Optimisation, Sonderkreditmanagement, Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern sowie Relationship Mecklenburg-Vorpommern und Relationship UK mit der Niederlassung London

Dr. Hinrich Holm

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Markets, Structured Finance, Treasury, Kredit Asset Management, Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Relationship Sachsen-Anhalt sowie Relationship Asia mit den Niederlassungen Singapur und Shanghai

Christoph Schulz

Vorsitzender des Vorstands der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK)

Firmenkunden der BLSK, Privat- und Geschäftskunden der BLSK und der NORD/LB, BLSK Retailsteuerung, Verbundkunden, Unternehmensservice und Relationship Braunschweigische Landessparkasse

Olof Seidel

Generalbevollmächtigter, CFO, COO

Finanzen/Steuern, Konzern-IT, Finanzcontrolling

Günter Tallner

Firmenkunden, Maritime Industries, Aircraft Finance, Corporate Finance, Gewerbliche Immobilien, Loan & Business Management und Relationship America mit der Niederlassung New York

Zusammengefasster Lagebericht	13
Grundlagen des Konzerns	17
Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns	19
Geschäftsmodell	20
Geschäftssegmente	21
Steuerungssysteme	26
Risikomanagement	28
Wirtschaftsbericht für den Konzern	63
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	65
Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr	69
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	76
Entwicklung der Geschäftsfelder	83
Plan-Ist-Vergleich	95
Gesamtaussage	97
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	99
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	101
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit	104
Konzernprognose mit Chancen- und Risikobericht- erstattung	107
Erweiterter Risikobericht	112
Gesamtaussagen	130
Erläuterungen zum Jahresabschluss der NORD/LB (Bank)	133
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	135
Weitere regulatorische Veröffentlichungen	141
Angaben gemäß § 315b HGB	143
Anmerkung zum Corporate-Governance-Bericht	144

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) und des NORD/LB Konzerns sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahres- und der Konzernabschluss der NORD/LB (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) werden gemeinsam beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem stehen der Jahres- und der Konzernabschluss der NORD/LB im Internet unter www.nordlb.de/berichte zur Verfügung.

Die folgenden Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht beziehen sich grundsätzlich auf den NORD/LB Konzern; bei wesentlichen Abweichungen zur Bank werden gesonderte Erläuterungen gegeben.

Grundlagen des Konzerns

19	Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns
20	Geschäftsmodell
21	Geschäftssegmente
26	Steuerungssysteme
28	Risikomanagement

Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns

Zu Beginn des Jahres 2019 sind durch die Träger entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft des NORD/LB Konzerns vorgenommen worden, die eine Redimensionierung des NORD/LB Konzerns sowie eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells zur Folge haben werden. Die Trägerversammlung der NORD/LB hat sich im Februar 2019 grundsätzlich dafür ausgesprochen, eine Kapitalstärkung der NORD/LB gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) prioritär zu verfolgen. Ein redimensioniertes Geschäftsmodell und ein darauf basierender Businessplan werden in Abstimmung mit der Aufsicht (Europäische Zentralbank, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) sukzessive weiter konkretisiert.

Die Bank hat sich das Ziel gesetzt, das NPL-Portfolio weitestgehend abzubauen. Die Kapitalstärkung ermöglicht einen beschleunigten Abbau des Non-Performing-Schiffsfinanzierungsportfolios von noch rund 7,5 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag). In einem ersten Schritt wurde ein Schiffsfinanzierungs-Teilportfolio im Umfang von rund 2,6 Mrd € an einen externen Investor veräußert. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von 3,8 Mrd € wird als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. Für den Abbau des verbleibenden NPL-Schiffsfinanzierungsportfolios in Höhe von 1,1 Mrd € ist maßgeblich die Handlungsoption Einzelassetverkauf vorgesehen.

Die im Folgenden beschriebenen Grundlagen des Konzerns betreffen die Geschäftstätigkeit des Jahres 2018. Das neu zu erarbeitende Geschäftsmodell ist in diesen Erläuterungen noch nicht berücksichtigt.

Geschäftsmodell

Die NORD/LB ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 Mio € sind per 31. Dezember 2018 wie im Vorjahr das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (davon 38,11 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoverische Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent, der SVN mit 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg und über die Kernregion hinaus mit inländischen Niederlassungen in Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München, Oldenburg, Schwerin und Stuttgart vertreten. Für die ausländischen Geschäftstätigkeiten der NORD/LB spielen die Niederlassungen an den wichtigen internationalen Finanz- und Handelsplätzen New York und Singapur eine wesentliche Rolle. Weitere ausländische Niederlassungen werden an den Standorten London und Shanghai unterhalten. Als rechtlich unselbständige Geschäftseinheiten verfolgen die Niederlassungen das gleiche Geschäftsmodell wie die NORD/LB.

Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen der NORD/LB die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg (eine Anstalt innerhalb der NORD/LB), sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin (ein Geschäftsbereich der NORD/LB). Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Darüber hinaus bietet sie sämtliche Dienstleistungen auch für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein, an.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem

- die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), und
- die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg).

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Geschäftssegmente

Nachfolgend ist die Geschäftstätigkeit des Jahres 2018 beschrieben. Die Änderungen, die sich aus einem redimensionierten Geschäftsmodell und einem darauf basierenden Businessplan ergeben, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Privat- und Geschäftskunden

Das Segment Privat- und Geschäftskunden des NORD/LB Konzerns umfasst die Kundensegmente Unternehmenskunden, Retail-Firmenkunden, Private Banking-Kunden, Filial-Beratungskunden und Servicekunden vorrangig in Norddeutschland. Während die NORD/LB an den Standorten Hannover, Hamburg, Bremen und Oldenburg unter ihrem eigenen Namen auftritt, führt sie ihr Geschäft im ehemaligen Braunschweiger Land unter der Marke „Braunschweigische Landessparkasse“ (BLSK).

In Braunschweig sowie in den heute zum Bundesland Niedersachsen gehörenden Teilen des ehemaligen Herzogtums Braunschweig agiert die BLSK als teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der NORD/LB mit einem eigenen Markenauftritt. Im Rahmen dieser Aufgaben bietet die BLSK alle Arten von Bank- und Finanzdienstleistungen an. Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit einer flächendeckenden Präsenz an 91 Standorten, untergliedert in die drei Bereiche Braunschweig, Nord/Ost (Standorte in Helmstedt, Vorsfelde, Wolfenbüttel und Bad Harzburg) und Süd/West (Standorte in Salzgitter, Seesen und Holzminden). Darüber hinaus findet eine standortübergreifende Betreuung der Kunden durch das Kunden-Service-Center BLSK.direkt statt.

Die Produktpalette orientiert sich in den Retailkundengruppen an den spezifischen Sparkassen-Finanzkonzepten und umfasst sämtliche Bankdienstleistungen inklusive Fondsprodukte, vornehmlich der DekaBank Deutsche Girozentrale, sowie alle Finanzdienstleistungen inklusive Versicherungen, Leasing, Immobilienvermittlungen und Bausparen.

In den vermögenderen Kundengruppen reichen die erweiterten Dienstleistungen von der mehrfach ausgezeichneten Vermögensverwaltung, der Tandembetreuung für Firmen- und Unternehmenskunden in der BLSK bzw. NORD/LB bis hin zum Unternehmerbanking. Im Private Banking und im Unternehmenskundensegment positioniert sich der NORD/LB Konzern an den jeweiligen Standorten als erste Adresse im Markt.

Das Asset- und Portfoliomanagement bei Kapitalmarktgeschäften und die Vermögensverwaltung am Standort Bremen stellen ein Kompetenzzentrum im Konzern dar.

Firmenkunden

Der NORD/LB Konzern betreibt das Firmenkundengeschäft in seiner norddeutschen Kernregion (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) und an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland. Es umfasst das gehobene mittelständische Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Agrar Banking, Sozialimmobilien und Wohnungswirtschaft. Turnaround-Finanzierungen für Unternehmen mit sich verschlechternden Bonitäten, Finanzierungen von Unternehmensakquisitionen durch Private Equity-Gesellschaften sowie Angebote für die Leasingwirtschaft runden bundesweit das Angebot ab. Seit dem 1. Februar 2018 ist der Bereich Leasing, der zuvor Bestandteil des Segments Energie- und Infrastrukturkunden war, dem Firmenkundengeschäft zugeordnet.

Die NORD/LB stellt ihren Firmenkunden eine Vielzahl klassischer Bankprodukte und Bankdienstleistungen zur Verfügung. Die Leistungen erstrecken sich vom Transaktionsmanagement über individuelle Un-

ternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungsrisikos bis hin zu komplexen Unternehmensfinanzierungen. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen das Produktangebot.

Markets

Über das Segment Markets stellt der NORD/LB Konzern den Marktzugang für die im Kundenauftrag nachgefragten Financial-Markets-Aktivitäten her. Darüber hinaus übernimmt der Bereich die Vertriebsverantwortung für Institutionelle Kunden sowie produktspezifisch für Sparkassen. Dieses umfasst im Wesentlichen Versicherungen, Asset Manager, Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Sparkassen/Regionalbanken, Versorgungswerke, Pensionsfonds, Bund und Länder sowie Sozialversicherungen. Eine Beratung und Betreuung der Financial-Markets-Produkte in anderen Kundengruppen bzw. NORD/LB Geschäftsfeldern erfolgt innerhalb des Segments Markets in der Abteilung Corporate Sales.

Angeboten werden klassische Kapitalmarktprodukte sowie alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inklusive Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, und bedarfsgerechte kapitalmarktnahe Produkte für Institutionelle Kunden wie z.B. Corporate Schuldscheindarlehen, die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen, Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf von bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben.

Im Rahmen seiner Aktivitäten stellt das Segment Markets Sparkassen und Regionalbanken sowohl Retail als auch Kapitalmarktprodukte wie z.B. Fixed-Income-Produkte inklusive des dazugehörigen Dienstleistungsspektrums sowie das Kreditersatzgeschäft zur Verfügung.

Das Segment Markets fokussiert sich auf die Intensivierung der Betreuung von bestehenden Kunden mit einem konsequenten Mehr-Produkte-Ansatz, die systematische Akquisition von Neukunden (Regionalbanken, Sparkassen, Versorgungswerke) und den Ausbau der Platzierungskraft in Asien und Nordamerika. Dadurch sollen die Ausplatzierungs- und Risiko-Distributionsprodukte der NORD/LB und ihrer Kooperationspartner bei Kunden und Investoren etabliert werden.

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH in Hannover wurde Ende 2018 nach Verkauf von 75,1 Prozent zur Warburg Invest Holding GmbH umfirmiert. Für Institutionelle Kunden, insbesondere Versicherungen und Pensionskassen, bietet die Warburg Invest Holding GmbH Dienstleistungen rund um die Administration und das Management von Finanzinstrumenten an. Die umfirmierte Gesellschaft wird mit ihrer Beteiligungsquote von 24,9 Prozent nach der at-Equity-Methode unter den sonstigen Beteiligungen und nicht mehr wie im Vorjahr im Konzernsegment Markets ausgewiesen.

Verbundkunden

Im Segment Verbundkunden, das 2018 neu im Segmentbericht separiert wird, werden die Sparkassen in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (Trägersparkassen/Verbundsparkassen) sowie Schleswig-Holstein und Brandenburg (erweiterter Verbund) betreut. Darüber hinaus erfolgt die Betreuung der in Kooperation mit den Sparkassen betriebenen Geschäfte mit Unternehmens- und Konsortialkunden sowie von kommunalen Kunden.

Die Sparkassen nehmen aus Sicht der NORD/LB drei Rollen ein: Sie sind Kunde, Träger und der Marktzugang zu einer breiten Kundenbasis. Das Geschäft mit den Verbundsparkassen umfasst die Girozentralfunktion, das Eigengeschäft, das Förderkreditgeschäft, das Geschäft mit Privatkunden und zentrale Dienstleistungen für Sparkassen. Beim Eigengeschäft ist die NORD/LB Hausbank der Sparkassen für kurz-

fristige und langfristige Refinanzierungen und verwaltet die Liquiditätsreserven. Im Fördergeschäft fungiert die NORD/LB in der Verbundregion als zentrales Durchleitungsinstitut für KfW-Darlehen. Im Privatkundengeschäft ist die NORD/LB Produktlieferant für das Privatkundengeschäft und für Private-Banking-Kunden der Sparkassen. Im Rahmen von zentralen Dienstleistungen für Sparkassen ist die NORD/LB im Zahlungsverkehr, Auslandsgeschäft, Wertpapiergeschäft sowie als Anbieter für Informationsleistungen und weitere Bündelungsthemen tätig. Über Syndizierungen werden Kredite über das gesamte Leistungsspektrum der NORD/LB an Sparkassen ausplatziert.

Das Unternehmenskundengeschäft im Segment Verbundkunden konzentriert sich auf die in Kooperation und Abstimmung mit den Sparkassen betreuten Unternehmenskunden und sonstigen Konsortialkunden im Verbundgebiet sowie im erweiterten Verbund im Sinne einer gemeinsamen Marktbearbeitung. Das gemeinschaftliche Kreditgeschäft dient als Gradmesser der Zusammenarbeit mit Sparkassen. Im Unternehmenskundengeschäft werden klassische Bankprodukte und Bankdienstleistungen durch das Management von Zins- und Währungskursrisiken und dem Einsatz von innovativen Finanzierungsinstrumenten sowie Produkten des Auslandsgeschäftes ergänzt.

Die Geschäftsaktivität Kommunale Kunden beinhaltet die Geschäfte mit den kommunalen Gebietskörperschaften und fokussiert sich auf die Verbundregion/Trägerländer sowie einen selektiven, opportunistischen, produktorientierten und überregionalen Betreuungsansatz. Neben dem klassischen Kreditgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung sowie rund um Derivate, Vermögensanlagen, Portfoliomanagement und Facility Management.

Energie- und Infrastruktorkunden

Zusammengefasst sind in diesem Segment die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der NORD/LB in den Bereichen Infrastruktur und Energie (insbesondere Erneuerbare Energie). Seit dem 1. Februar 2018 wird der Bereich Leasing, der zuvor Bestandteil des Segments Energie- und Infrastruktorkunden war, dem Firmenkundengeschäft zugeordnet. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfelds bilden Hannover, Oldenburg und London. Darüber hinaus werden die Kunden von den Standorten New York und Singapur aus begleitet.

Die Aktivitäten umfassen die Strukturierung und Bereitstellung von individuellen Finanzierungslösungen für projektgebundene Transaktionen. Die Einbindung von Institutionellen Investoren in hybride Finanzierungsstrukturen und die damit einhergehenden verbesserten Refinanzierungsmöglichkeiten zeichnen die Marktkonformität des Bereiches aus.

Im Bereich Energie werden im Wesentlichen der Neubau und Kapazitätserweiterungen von Wind- und Photovoltaik-Anlagen finanziert. Das Kerngeschäftsgebiet liegt in Deutschland und anderen ausgewählten Ländern, basierend auf der Zusammenarbeit mit etablierten Projektentwicklern, Betreibergesellschaften und Anlagenherstellern. Die NORD/LB unterstützt durch Beratungsmandate die Internationalisierung deutscher Projektentwicklerkompetenz sowie den Export deutscher Technologie. In diesem Geschäftsfeld engagiert sich die NORD/LB bereits seit circa 30 Jahren. Im amerikanischen Markt werden ergänzend Gaskraftwerke und Gaspipelineprojekte finanziert.

Die maßgebliche Fokussierung im Bereich Infrastruktur liegt auf der Finanzierung von Projekten im sozialen und öffentlichen Sektor (Public-Private-Partnership / Public-Finance-Initiative), beispielsweise dem Bau von Universitäten, Schulen oder öffentlichen Krankenhäusern und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die NORD/LB begleitet ihre Kunden mit fachlicher Expertise und langjähriger lokaler Branchenkenntnis von Anfang der Ausschreibung bis über den Vertragsabschluss hinaus.

Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden

Das Segment umfasst die objektbezogene Schiffsfinanzierung sowie die Unternehmensfinanzierung im maritimen Bereich und agiert vornehmlich von den Standorten Hannover und Bremen aus, flankiert durch die Niederlassungen Hamburg, Singapur und New York. Die langjährige Expertise in dieser Assetklasse und die Fähigkeit, maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für Kunden zu entwickeln, sind die Basis für die Positionierung im weltweiten Markt für Schiffsfinanzierungen. Klassische Finanzierungen [vornehmlich Unternehmensfinanzierungen mit ggf. Export Credit Agency (ECA) – Besicherung] werden ergänzt durch ein Angebot an Zusatzleistungen, die es der NORD/LB ermöglichen, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen aus einer Hand anzubieten. Bei der ECA-Besicherung handelt es sich um die Deckung eines Kredits durch eine staatliche Exportversicherung gegen Forderungsausfall aus Exportrisiken z.B. bei Warenlieferungen oder Dienstleistungen.

Aufgrund der langjährigen Schifffahrtskrise hat die NORD/LB ihr Exposure in diesem Segment deutlich reduziert. Insbesondere die notleidenden und problembehafteten Engagements mit nicht mehr tragfähigen Finanzierungsstrukturen wurden signifikant abgebaut. Verstärkend hierfür wurde 2017 die Einheit Shipping Portfolio Optimisation (SPO) gegründet, in der die Kompetenzen und Prozesse zur Restrukturierung und zum Management notleidender, problembehafteter sowie potenziell gefährdeter Schiffskredite zentralisiert wurden. SPO ist weiter für den Abbau des NPL-Shippingportfolios zuständig und fokussiert sich hierbei u.a. auch auf die Prüfung und Umsetzung größerer Portfoliotransaktionen.

Alle verbleibenden und tragfähigen Engagements sind im Bereich Maritime Industries gebündelt. Dieser Bereich akquirierte im Jahr 2018 margenstarkes Neugeschäft mit vergleichsweise geringem Risiko.

Flugzeugkunden

Im Segment Flugzeugkunden stehen objektbezogene Finanzierungsstrukturen im Fokus der Geschäftsaktivitäten, wobei sich die Produktpalette an den Bedürfnissen der Flugzeugleasingfirmen und Airlines orientiert.

Die NORD/LB ist seit mehr als 30 Jahren in diesem Geschäftsfeld aktiv und gehört seit Langem zu den weltweit führenden Anbietern kommerzieller Flugzeugfinanzierungen. Hauptstandort für das Geschäftsfeld ist Hannover, unterstützt von zusätzlichen Vertriebseinheiten in New York und Singapur.

Das Produktspektrum erstreckt sich sowohl auf klassische als auch auf innovative Finanzierungsarten mit einem Schwerpunkt auf den Bereichen Operating Leasing und Portfoliotransaktionen. Neben Kreditprodukten werden Strukturierungs- und Cross-Sell-Services angeboten, um die Bedürfnisse von Kunden und Investoren umfassend abzudecken.

Mit Blick auf die Asseauswahl befasst sich die NORD/LB vorrangig mit modernen und fungiblen Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Seit drei Jahren wird zudem eine Ausweitung der Expertise in Bezug auf Helikopterfinanzierungen betrieben. Die Festigung der exzellenten Positionierung des Geschäftsfelds wird durch eine aktive Portfoliosteuerung und -optimierung mittels Nutzung geeigneter Ausplatzierungs- und Refinanzierungsinstrumente erfolgreich unterstützt.

Immobilienkunden

Im Segment Immobilienkunden werden die gewerbliche Immobilienfinanzierung der Deutschen Hypo sowie die auslaufenden Immobilienfinanzierungsbestände der NORD/LB aggregiert. Die Deutsche Hypo bildet das Kompetenzzentrum für die gewerbliche Immobilienfinanzierung innerhalb des Konzerns. Weiterhin versteht sich die Deutsche Hypo als deutsche Immobilienbank mit europäischer Ausrichtung

und unterstützt ihre Kunden in den strategischen Zielmärkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Benelux, Spanien und Polen als professioneller und strategischer Finanzierungspartner. Die Kundenbasis bilden professionelle Immobilieninvestoren mit regelmäßigen Immobilieninvestments. Dabei werden insbesondere die Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistik abgedeckt. Durch einen eigenständigen Marktauftritt bietet die Deutsche Hypo ein klares Profil am Immobilienmarkt und ist zuständig für die Neugeschäftstätigkeit in der gewerblichen Immobilienfinanzierung im NORD/LB Konzern. Gewerbliches Immobilienneugeschäft wird in der NORD/LB selbst grundsätzlich nicht mehr getätigt.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Alle hier subsumierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf. So werden Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile, Gesamtbankerfolgsquellen und Konsolidierungen unter „Konzernsteuerung / Sonstiges“ erfasst.

Im Detail handelt es sich dabei insbesondere um aufgrund unzureichender Beeinflussbarkeit nicht auf die Segmente verteilte Gesamtbankerfolge aus dem Anlage- und Finanzierungserfolg (unter anderem aus Beteiligungspositionen), nicht verteilte Restkosten der Servicecenter, Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Segmente ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), Ergebnisse aus Anteilen an Unternehmen und aus Hedge Accounting sowie sonstige Beteiligungen, Konsolidierungsposten, Aufwendungen aus der Um-/Restrukturierung. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie Bankenabgabe und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Die hier ebenfalls ausgewiesenen Financial-Markets-Bereiche sind zentral für die Steuerung von Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken sowie für die Refinanzierung zuständig und stellen den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten bereit (Bereich Treasury). Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzen die Financial-Markets-Bereiche den Interbanken- und Repo-Markt sowie die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank. Ergänzt wird der Refinanzierungsmix durch Neuemissionsgeschäft in Euro sowie in US-Dollar. Darüber hinaus werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung sowie des Managements des Gesamtrisikobetrag (Abteilung Bank-Assets Allocation) Investments im Anlagebuch abgeschlossen. Die Portfolios unterliegen der Steuerung des Asset Liability Committee des NORD/LB Konzerns.

Als weiterer Financial-Markets-Bereich ist das Kredit Asset Management (KAM) der NORD/LB als konzernübergreifendes Kompetenzzentrum für die Vermarktung von alternativen Assets an institutionelle Investoren zuständig. In diesem Zusammenhang agiert der Bereich als Verbindung zwischen den Kreditbereichen der Bank und dem Kapitalmarkt. Sowohl die Kredit- als auch die Kapitalmarktkunden können von dem Asset-Know-how und der Strukturierungskompetenz der NORD/LB an den Standorten Hannover, aber auch London, New York und Singapur profitieren. Dabei soll die Bank im Kapitalmarkt als einer der führenden Anbieter von alternativen Assets und Asset Management Kompetenz positioniert werden. Dem Bereich KAM obliegt zudem die Steuerung und Optimierung des Kreditbuches der NORD/LB. Mit Hilfe strukturierter Produkte soll hier das Ertrags-Risiko-Profil der Bank weiter verbessert werden.

Steuerungssysteme

Im Hinblick auf die weitreichenden Weichenstellungen für die Zukunft des NORD/LB Konzerns werden auch die Steuerungssysteme eine Überarbeitung erfahren. Nachfolgend eine Beschreibung der Steuerungssysteme des Geschäftsjahres 2018:

Das integrierte Steuerungssystem des NORD/LB Konzerns bietet einen ganzheitlichen Blick auf Profitabilität, Eigenkapital, Risiko, Liquidität und Asset Qualität des Konzerns. Zentrales Ziel ist die Optimierung der Profitabilität bei gleichzeitiger Sicherstellung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung. Schwerpunkt ist das standardisierte und integrierte unterjährige Management Reporting, das sowohl Abweichungsanalysen und Hochrechnungen zum jeweiligen Quartals- bzw. Jahresende als auch die Auslastung von Frühwarn- und Sanierungsschwellen beinhaltet. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde die bisherige interne Berichterstattung daher um ein integriertes Steuerungs- und Sanierungscockpit erweitert.

Weiteres wesentliches Steuerungsinstrument ist der jährliche Strategie- und Planungsprozess. Im Frühjahr bestätigt bzw. überarbeitet der Vorstand die strategischen Ziele, aus denen die Vorgabewerte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines top-down/bottom-up-Prozesses wird die Planung synchronisiert.

Grundlage der Profitabilitätssteuerung ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung auf Ebene der Konzernsegmente und der Konzerngesellschaften. Die durchgängig angewendeten zentralen Kennzahlen zur Beurteilung der Profitabilität sind dabei das Ergebnis vor Steuern, die Cost-Income-Ratio (CIR) und der Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Segmentebene der Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC). Diese Kennzahlen stellen damit nach wie vor die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zur Beurteilung der Entwicklung der Segmente des Konzerns dar:

Return- on- Equity (RoE)	Ergebnis vor Steuern/ nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital = bilanzielles Eigenkapital - Sonstige Ergebnis (Other Comprehensive Income OCI) (bis 2017: Neubewertungsrücklage) - Ergebnis nach Steuern
Return on Risk- adjusted Capital auf Geschäftsebene (RoRaC)	Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kapital
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / Erträge Erträge = Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung + Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten + Ergebnis aus Hedge Accounting + Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen + Sonstiges betriebliches Ergebnis

Auf Konzernebene ist die harte Kernkapitalquote ein weiterer wesentlicher Leistungsindikator. Details zu den im Rahmen der Eigenkapitalsteuerung genutzten Größen und erfolgenden Maßnahmen enthält das Kapitel „Eigenkapitalmanagement“. Darüber hinaus werden in die Steuerung die Leverage Ratio sowie die zur Berechnung dieser Kennzahlen notwendigen Absolutgrößen einbezogen. Oberstes Ziel ist die dauerhafte Einhaltung der definierten internen Ziele und aller regulatorischen Vorgaben.

Vor dem Hintergrund der Nachweiserbringung einer angemessenen Kapitalausstattung wird laufend sichergestellt, dass die eingegangenen Risiken jederzeit durch das verfügbare Risikokapital abgedeckt sind. Dazu gehört eine Risikotragfähigkeitssteuerung unter Berücksichtigung der Auslastung des Risikokapitals durch Risikopotenzial. Für eine vertiefte Analyse wird die Risikotragfähigkeitsrechnung durch

Stresstests ergänzt. Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagements ist im gleichnamigen Kapitel zu finden.

Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der NORD/LB. Liquiditätsrisiken werden anhand definierter Szenarien limitiert sowie die limitierten Kennzahlen täglich überwacht. Weitergehende Informationen sind der Beschreibung des Risikomanagements sowie dem Risikobericht zu entnehmen.

Die Asset Qualität wird zum einen auf Basis des Anteils des ausgefallenen Exposures am Gesamtexposure der NORD/LB (Nonperforming-Loan-Quote) sowie zum anderen anhand der Risikoquote beurteilt, in der die Risikovorsorge dem Gesamtrisikobetrag zzgl. Shortfalläquivalent gegenüber gestellt wird.

In nachfolgenden Kapiteln werden Pfeile zur Darstellung von Entwicklungen genutzt. Folgende Tabelle verdeutlicht die Bedeutungen der verschiedenen Pfeilrichtungen.

→	Abweichung zwischen -5 und +5 Prozent
↘	Abweichung zwischen -15 und -5 Prozent
↗	Abweichung zwischen +5 und +15 Prozent
↓	Abweichung größer -15 Prozent
↑	Abweichung größer +15 Prozent

Risikomanagement

Die nachfolgende Beschreibung zum Risikomanagement sowie der Erweiterte Risikobericht wurden jeweils auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 20 berücksichtigt.

In den Gruppenrisikobericht sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung des NORD/LB Konzerns gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB unter www.nordlb.de/die-nordlb/investorrelations/berichte/ veröffentlicht wird.

Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Gesellschaften des Konsolidierungskreises gemäß IFRS 10, in den auch konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) einbezogen sind. Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Der Kreis der wesentlichen Gesellschaften wird in einer Beteiligungsanalyse ermittelt, die im Abschnitt Beteiligungsrisiko näher beschrieben ist. Die Einbeziehung der Gesellschaften in die Risikoberichterstattung erfolgt per Durchschaumethode. Im Ergebnis basiert die Risikoberichterstattung im NORD/LB Konzern auf den Einzelrisiken der wesentlichen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören die Muttergesellschaft NORD/LB sowie die Tochtergesellschaften

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (kurz: Deutsche Hypo) und die
- NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (kurz: NORD/LB Luxembourg).

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese drei Gesellschaften (im Folgenden: wesentliche Konzerngesellschaften) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamtansicht nur in unwesentlicher Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen übrigen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt und gegebenenfalls durch eine separate Berichterstattung im Rahmen des Beteiligungsrisikos zusätzlich erläutert.

Die Ermittlung der wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt dabei sowohl die gemäß IFRS konsolidierten Unternehmen als auch die Unternehmen aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Unter Berücksichtigung der zukünftigen Anforderungen gemäß „BCBS 239 – Risikodatenaggregation und Reporting“ erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach. Interne und externe Risikoberichterstattungen basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Generelles Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für den NORD/LB Konzern einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt. Das interne Risikoreporting dient der Information der Entscheidungsträger des NORD/LB Konzerns über die vom Konzern eingegangenen Risiken, um die Risiken situativ und strategiegerecht zu steuern und zu überwachen sowie rechtzeitig und angemessen auf besondere Ereignisse rea-

gieren zu können. Bei der externen Risikoberichterstattung steht zusätzlich die Erfüllung rechtlicher Vorschriften im Fokus, wie beispielsweise die „Leitlinien zur internen Governance“ der European Banking Authority (EBA).

Als Risiko definiert der NORD/LB Konzern aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Der NORD/LB Konzern führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Risikoinventars nach den gesetzlichen Vorgaben durch. Das Risikoinventar bildet die für den NORD/LB Konzern relevanten Risikoarten ab. Ergänzend erfolgt eine weitere Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen des NORD/LB Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Seit dem 31. Dezember 2016 erfolgt eine integrierte Betrachtung von Kredit- und Beteiligungsrisiko. Aufgrund der Positionierung der NORD/LB als Kreditbank stellen Adressrisiken bedeutende Risiken dar. Als übergeordnete Kategorie für Zinsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Währungsrisiken, Aktienkursrisiken und Volatilitätsrisiken nehmen Marktpreisrisiken ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Weitere wesentliche Risikoarten sind das Liquiditätsrisiko sowie das Operationelle Risiko. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Pensionsrisiko und Immobilienrisiko. Alle wesentlichen Risikoarten werden durch das Risikomanagementsystem des NORD/LB Konzerns gesteuert. Die wesentlichen Risikoarten berücksichtigen dabei auch die relevanten Risiken. Die Risiken werden in der Risikoberichterstattung überwiegend nach Anwendung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Nach § 25a KWG in Verbindung mit den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Für die NORD/LB Luxembourg gelten entsprechende Regelungen der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), die entsprechend einzuhalten sind.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements des NORD/LB Konzerns haben die Vorstände der NORD/LB und der Deutschen Hypo per 30. Juni 2013 die Anzeige zur Nutzung der Erleichterungsregelungen gemäß § 2a Abs. 1 in der zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung des KWG (Waiver-Regelung) durch die Deutsche Hypo beschlossen. Ausgangsvoraussetzung bildet in diesem Zusammenhang der auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB.

Mit Wirksamwerden der Fusion der Norddeutschen Landesbank - Girozentrale - (NORD/LB) mit der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale - (BLB) sind rückwirkend zum 1. Januar 2017 sämtliche Rechte und Pflichten der BLB im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die NORD/LB übergegangen. Im dritten Quartal 2017 genehmigte die Europäische Zentralbank (EZB) den Antrag der NORD/LB auf einen Kapital-Waiver für Muttergesellschaften (Parent-Waiver) gemäß § 2a Abs. 1 und Abs. 2 KWG i.V.m. Art. 7 Abs. 3 CRR. Die Inanspruchnahme des Parent-Waivers schafft aufgrund der Prozessveränderungen auf Einzelinstitutsebene der NORD/LB AöR eine wichtige Voraussetzung zur Vereinfachung der Konzernstruktur und steht im Einklang mit dem NORD/LB internen Transformationsprogramm One Bank.

Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik des NORD/LB Konzerns. Die formulierte Gruppenrisikostrategie bildet den risikostrategischen Rahmen und ist den Risikostrategien der Gesellschaften des NORD/LB Konzerns übergeordnet. Das Dokument beinhaltet sowohl die Risikostrategie des NORD/LB Konzerns als auch die institutsindividuellen Spezifika der im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Gesellschaften.

Die Einzelinstitutsstrategien der wesentlichen Gesellschaften sind in die Risikostrategie für die NORD/LB Gruppe integriert. Die Risikostrategien der wesentlichen Gesellschaften werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den risikostrategischen Vorgaben der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft.

In der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe werden die einzelnen Risikoarten der Geschäftsfelder über eine Geschäftsfeld-Risikoarten-Matrix sowie die zugehörigen Risikoteilstrategien und die Vorgaben hinsichtlich der Allokation des Risikokapitals fixiert. Entsprechend legt die Risikostrategie die Risikobereitschaft und den Umgang mit den wesentlichen Risikoarten zur Umsetzung des Geschäftsmodells fest.

Die Festlegung des Risikoappetits erfolgt ausgehend von den Risikoinventaren der Einzelinstitute übergeordnet auf Konzernebene unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit als Kernelement der Risikostrategie.

Das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) der NORD/LB repräsentiert als Gesamtbanksteuerungsinstrument das operative Verfahren zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken. In Verbindung mit den festgelegten Eskalationsprozessen unterstützt das RTF-Modell die laufende Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung im Kontext des Risk Appetite Frameworks (RAF) der Bank. Entsprechend Textziffer 39 des EZB-Leitfadens zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) liegt dem RTF-Modell die Prämisse der Unternehmensfortführung zu Grunde. Um die Überlebensfähigkeit zu gewährleisten, werden die zur Steuerung der ökonomischen Risiken (ökonomische Perspektive) dienenden Limite derart bestimmt, dass auch bei ihrer Vollauslastung durch ökonomische Risikopotenziale die

- externen Kapitalanforderungen der normativen Perspektive (aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen (inklusive SREP-Bescheid) (SREP: Supervisory Review and Evaluation Process) zuzüglich Puffer) und
- internen Anforderungen (Risikoappetit, Risikostrategie)

eingehalten werden.

Entsprechend dieser Zielsetzung fließen sowohl die regulatorischen als auch die ökonomischen Risikopotenziale mit ihren Stichtagswerten in das RTF-Modell ein.

Die operative Steuerung und Begrenzung der Risiken erfolgt innerhalb des Sekundärkriteriums der Risikotragfähigkeit auf der Grundlage eines quantitativen Limitsystems. Die internen Vorgaben der Risikostrategie betreffend den Risikoappetit (Primärkriterium) sowie die Allokation des Risikokapitals (Sekundärkriterium) werden innerhalb der RTF-Berichterstattung in Form von Ampelsignalen operationalisiert und überwacht.

Die Risikostrategien zielen auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten

mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügen die wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sollen sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch des NORD/LB Konzerns oder den entsprechenden Dokumenten der einzelnen Unternehmen detailliert beschrieben.

Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser beschließt die Konzernrisikostategie und erörtert sie anschließend mit dem Aufsichtsrat der NORD/LB. Im Berichtsjahr wurde die Gruppenrisikostategie anlassbezogen angepasst sowie turnusmäßig überprüft und angepasst.

Der Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Konzernrisikostategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Konzernebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung bei dem Vorstand des jeweiligen Instituts.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des gruppenweiten RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Gruppenrisikostategie mit den Spezifika der Einzelinstitute obliegen dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Das operative Risikomanagement erfolgt dezentral in den Konzerngesellschaften. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, erfolgt eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente mit den wesentlichen Instituten.

In das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns sind darüber hinaus weitere Gremien einbezogen.

- **Methodenboard Risikomanagement:** In dem Gremium werden angemessene Standards für wesentliche Methoden und Berichte des Risikocontrollings auf Ebene des NORD/LB Konzerns entwickelt und beschlossen. Mitglieder sind die jeweiligen Leiter der Fachabteilungen der NORD/LB sowie der Tochterunternehmen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg.
- **Group Risk Committee:** Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officer (CRO) der NORD/LB. Die Geschäftsführung obliegt dem Direct Report Kreditrisikomanagement (Direct Report = Bereichsleitung). Ständige stimmberechtigte Mitglieder sind der CRO und der Chief Operating Officer (COO) der NORD/LB sowie die Direct Reports Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Sonderkreditmanagement, Shipping Portfolio Optimisation (SPO), die Marktdezernenten der NORD/LB sowie die CROs der Tochterunternehmen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg. Anlassbezogen wird der Teilnehmerkreis insbesondere um Vertreter relevanter Marktbereiche als stimmberechtigte Mitglieder im GRC erweitert. Auf Einladung des Vorsitzenden können themenbezogen weitere Gäste zu den Sitzungen des GRC geladen werden. Die Direct Reports Research/Volkswirtschaft und Compliance/Konzernsicherheit der NORD/LB nehmen an der gesamten GRC-Sitzung als Gäste teil. Gäste haben grundsätzlich kein Stimmrecht. Das GRC unterstützt den Vorstand in seiner Verantwortung für das Risikomanagement. Der Fokus des GRC liegt auf der ganzheitlichen Betrachtung der Risikoarten des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung des Gesamtportfolios. Des Weiteren wird im GRC regelmäßig über die Tätigkeit des US Risk Committees (USRC) berichtet, das das Risikomanagement der

Niederlassung New York überwacht. Der Vorsitz der USRC-Sitzungen obliegt dem Chief Risk Officer der NORD/LB.

- **Credit-ALCO:** Das Credit-Asset Liability Committee (ALCO) ist ein Beratungsgremium für den Vorstand hinsichtlich der Steuerung des Kreditportfolios (einschließlich des Bereichs der gewerblichen Immobilienfinanzierungen der Deutschen Hypo). Es werden unter Berücksichtigung der Planziele, der Risikoeinschätzung, portfoliooptimierender Aspekte und Restriktionen sowie der aktuellen Markttrends Empfehlungen zu Maßnahmen für die Optimierung der jeweiligen Profitabilitäts- und Risikokennzahlen abgegeben. Des Weiteren werden mögliche Implikationen für die Strategie und die weitere Geschäftsentwicklung diskutiert und aufgezeigt. Der Vorsitz der Credit-ALCO-Sitzungen obliegt dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten. Weitere ständige Mitglieder sind der Dezernent Kreditmarkt und der Chief Risk Officer sowie die Direct Reports der Bereiche Kredit Asset Management, Firmenkundengeschäft, Maritime Industries, Aircraft Finance, Structured Finance, Kreditrisikomanagement, Risikocontrolling, Treasury, Sonderkreditmanagement und gewerbliche Immobilienfinanzierungen (inklusive Deutsche Hypo). Anlassbezogen können Gäste zu den Sitzungen eingeladen werden. Jedes Vorstandsmitglied der NORD/LB ist berechtigt, als Gast an den Sitzungen des Credit-ALCO teilzunehmen.
- **Weitere beratende Gremien:** Der Vorstand wird von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig sind. Hierzu zählen z.B. das One Bank Asset Liability Committee (Beratungen über Anlagestrategien) sowie der Risk Round Table (Behandlung von Fragestellungen zu Operationellen Risiken, Governance- und Compliance-Themen).

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements des NORD/LB Konzerns hat unter anderem die Erfüllung der Vorgaben des Single Supervisory Mechanism (SSM), der einschlägigen EBA-Guidelines sowie der MaRisk zum Ziel. Der Prozess des Risikomanagements wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements erfolgt durch die Internen Revisionen der einzelnen Institute des NORD/LB Konzerns. Als ein Instrument des Vorstands ist die Interne Revision unabhängiger Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu ihren übergeordneten Zielen zählt es, den Wert der Bank und des Konzerns zu erhöhen und zu schützen, indem sie insbesondere vorausschauend, risikoorientiert und objektiv prüft und so die für die Bank und den Konzern wichtigen Risiken aufzeigt und proaktiv Veränderungsprozesse anstößt, überwacht und begleitet sowie die Risiken wirksam mitigiert. Die internen Revisionen der einzelnen Institute haben ihre Ziele, Aufgaben, Funktionen und Instrumente in separaten Revisionspolicies festgelegt. Die Konzernrevision wird ergänzend zu den Internen Revisionen der Tochterinstitute tätig. Im Fokus stehen dabei die Themen gruppenweite Risikostrategie, gruppenweite Risikotragfähigkeit und ICAAP, gruppenweites Management von Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts-, und Operationellen Risiken, Konzernmeldewesen und die Funktionsfähigkeit der Internen Revisionen der wesentlichen Beteiligungen. Ziele, Aufgaben, Funktionen und Instrumente der Konzernrevision sind in der Konzernrevisionspolicy festgelegt.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den wesentlichen Einzelinstituten des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen geregelt. Anlassbezogen erfolgt eine Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliche Zielsetzung dieser Prozesse für neue Produkte ist es, alle potenziellen Risiken für den NORD/LB Konzern im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufzuzeigen, zu analysieren und zu bewerten. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, die Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie die gegebenenfalls damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf des Risikomanagements der NORD/LB detailliert beschrieben werden. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell)

Das weiterentwickelte und seit dem 1. Januar 2017 eingesetzte RTF-Modell wird als RACE (Risk Appetite Control Engine) bezeichnet. Gegenstand des RTF-Modells als Kernelement zur Überwachung der Risikostrategie bildet der regelmäßige quantitative Abgleich

- der Stichtags-Kapitalquoten mit den erforderlichen Soll-Kapitalquoten (normative Perspektive) sowie
- der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung (ökonomische Perspektive).

Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung, auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten. Der kontinuierliche ICAAP ist auf die Sicherstellung der dauerhaften Überlebensfähigkeit der NORD/LB Gruppe ausgerichtet. Das Ziel ist die qualitative und quantitative Beurteilung und Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung mittels umfangreicher kurz- und mittelfristiger Beurteilungen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven.

Konsistent zum EZB-Leitfaden für den ICAAP Grundsatz 3 sind in RACE die normative Perspektive und die ökonomische Perspektive wie folgt umgesetzt:

ICAAP-Leitfaden	Normative Perspektive	Ökonomische Perspektive	
Umsetzung in RACE	Regulatorik	Business Case	Resolution Case
Risikopotenziale	Messung gemäß CRR: - Adressrisiko - Marktpreisrisiko - Operationelles Risiko	Adressrisiko: Barwertige Messung (IFRS-Sichtweise) Marktpreisrisiko: a) ertragsorientierte Risikomessung bzgl. Anlagebuchpositionen b) Credit-Spread-Risiken bezüglich Fair Value bewertete Positionen Liquiditätsrisiko: Liquiditätsablaufbilanz über die gesamte Laufzeit Operationelle Risiken: barwertige Messung	Adressrisiko: Barwertige Messung (ökonomische Sicht) Marktpreisrisiko: Vollständige barwertige Messung inklusive aller Credit-Spread-Risiken Liquiditätsrisiko: Liquiditätsablaufbilanz für ein Jahr Operationelle Risiken: barwertige Messung
Risikodeckungsmasse	Differenzierte Betrachtung gemäß CRR: - CET1-Kapital - Kernkapital - Gesamtkapital	Differenzierte Betrachtung: - CET1-Kapital - Kernkapital zuzüglich Dynamisierungspositionen	Aggregierte Risikodeckungsmasse bestehend aus: CET1-Kapital + AT1-Kapital + T2-Kapital + Bail-in-Kapital zuzüglich Dynamisierungspositionen

Aus der im EZB-Leitfaden zum ICAAP geforderten Interaktion zwischen normativer und ökonomischer Perspektive leitet sich operativ die Notwendigkeit ab, die ökonomischen Effekte über eine Rückkopplung in die normative Perspektive einfließen zu lassen.

Entsprechend dieser Zielsetzung fließen sowohl die regulatorischen als auch die ökonomischen Risikopotenziale unter Berücksichtigung eines einheitlichen Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent und einem Risikohorizont von einem Jahr mit ihren Stichtagswerten in das RACE-Modell ein. Im Rahmen des in RACE umgesetzten Optimierungsmodells erfolgt die Berechnung der für jede Risikoart maximal möglichen Risikopotenziale unter Beachtung der obigen externen und internen Restriktionen. Somit wird im Rahmen des Optimierungsprozesses sowohl das Risk-by-Risk-Assessment durchgeführt und die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen berücksichtigt als auch die Einhaltung der risikostrategischen Vorgaben gewährleistet. Während des Optimierungsprozesses werden die ökonomischen Risikopotenziale simulativ sukzessive erhöht.

Diese Erhöhung induziert zwei zueinander gegenläufige Rückkopplungseffekte, die in RACE im Zuge des Optimierungsprozesses simultan wirken:

Effekte	Rückkopplungseffekt 1	Rückkopplungseffekt 2
Charakteristik	<u>Reduktion</u> der simulierten Kapitalquoten	<u>Erhöhung</u> der simulierten Soll-Kapitalanforderungen
Beschreibung	Die steigenden ökonomischen Risikopotenziale induzieren steigende normative Risikopotenziale. Somit steigen die Risikoaktiva (RWA), wodurch die simulierten Kapitalquoten sinken.	Durch die steigenden ökonomischen Risikopotenziale im Vergleich zu den steigenden normativen Risikopotenzialen erhöht sich im Rahmen des Risk-by-Risk-Assessments der ökonomische Überhang. Dies kann zu einer Erhöhung der in RACE ermittelten P2R (Pillar 2 requirements der EZB) führen.

Die angemessene Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses auf Gruppenebene erfordert den Einsatz homogener Instrumente zur Risikoanalyse und die Verwendung einheitlicher Kriterien. Entsprechend dieser Anforderungen ist die methodische Ausgestaltung von RACE gruppenweit bindend.

Abweichungen auf Einzelinstitutsebene (z.B. in der Parametrisierung von Risikofaktoren) sind nur dann möglich, wenn keine Gruppenziele gefährdet werden und die Anforderungen an die Risikosteuerung der Einzelinstitute erfüllt sind. Die Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene ist von übergeordneter Priorität und in jedem Fall zu sichern.

In Verbindung mit den etablierten Teilprozessen zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung innerhalb des Risikomanagementprozesses ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeit der wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sowie des NORD/LB Konzerns insgesamt informiert werden.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt. Risikokonzentrationen stellen im Verständnis des NORD/LB Konzerns Häufungen von Risikopositionen dar, die bei Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Entsprechend der strategischen Ausrichtung ergeben sich Konzentrationen innerhalb einer Risikoart vornehmlich aus Kreditrisiken (als Unterkategorie der Adressrisiken) und können auf Kreditnehmer, Länder und Branchenebene auftreten. Hinsichtlich der Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen greift der NORD/LB Konzern auf verschiedene Limitmodelle und Stresstestings zurück. Die Stresstestbetrachtungen erfolgen i. d. R. risikoartenübergreifend und beinhalten in der Konsequenz Annahmen über Diversifikation und Konzentration innerhalb einzelner (intrarisikospezifisch) und zwischen (interrisikospezifisch) den betrachteten wesentlichen Risikoarten. Das Rezessionsszenario bildet in Form eines schweren konjunkturellen Abschwungs einen fixen Bestandteil innerhalb des Stresstestprogramms des NORD/LB Konzerns und wird quartalsweise im Rahmen der Risikoberichterstattung ausgewiesen.

Ergänzend zum „Bericht zur Risikosituation“ und zum „Finanz- und Risikokompass“ wird der Vorstand quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Adressrisiko

Das Kredit- und Beteiligungsrisiko ist in einer konsolidierten Betrachtung zum Adressrisiko zusammengefasst. Beide Risikoarten werden in vollständiger Abhängigkeit in einem gemeinsamen Adressrisikomodell simuliert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Marktwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-) Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderisiko (Transferrisiko) auf. Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht. Im Hinblick auf kontrahentenspezifische Risiken wird auf die Darstellung im Wirtschaftsbericht verwiesen.

Strategie

Für den NORD/LB Konzern stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Durch die grundsätzliche Ausrichtung des NORD/LB Konzerns als Universalbank ergibt sich eine Diversifikation über verschiedene Kundengruppen und Produkte. Die inhaltliche Ausgestaltung der Kreditrisikoteilstrategie wird für die jeweiligen Geschäftssegmente im Einklang mit den bestehenden Finanzierungsgrundsätzen, den Vorgaben für den Marktauftritt und unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten sowie der aktuellen Kreditportfoliostruktur entwickelt. Die Finanzierungsgrundsätze stellen für den zuständigen Marktbereich verbindliche Leitplanken für das Neugeschäft im Kredit- und Kapitalmarkt (u. a. Ratingnoten der Zieladressen) dar. Die Finanzierungsgrundsätze dienen im Hinblick auf Geschäftsanbahnungen der effektiven Vorauswahl und greifen der abschließenden Einzelfallentscheidung nicht vor. Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden/Projekten von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich der NORD/LB Konzern auf das Geschäft mit guten Adressen. Geschäfte mit Kunden/Adressen mit schlechterem als dem vorstehenden Bonitätsfokus geht der NORD/LB Konzern unter sorgfältiger Abwägung der Chancen- und Risikoprofile in Verbindung mit vorliegenden, mitigierenden Faktoren ein.

Das Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten.

Der NORD/LB Konzern fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Geschäft in Deutschland. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Ferner müssen die Auslandsaktivitäten einen Bezug zu den bestehenden Geschäftsfeldern der Bank haben und sollen insoweit forciert werden, wie sie in den bestehenden Geschäftsfeldern einer besseren (regionalen) Portfoliodiversifikation oder einer verbesserten Marktdurchdringung an bestehenden Auslandsstandorten dienen. Opportunistische Einzelgeschäfte, die den vorstehenden Kriterien nicht genügen, sind als Ausnahmen zulässig, jedoch soll grundsätzlich kein vom bestehenden Kerngeschäft und bestehender Kundenbeziehung losgelöstes Geschäft ohne Regionalbezug im Ausland angebahnt werden.

Es wird ein diversifiziertes und ausbalanciertes Portfolio von Geschäftsaktivitäten angestrebt. Dabei werden die Erträge in etwa hälftig aus Spezialfinanzierungen (Schiffe, Flugzeuge, Projektfinanzierungen, gewerbliche Immobilien) und granularem Geschäft (Privat- und Firmenkunden, Markets) generiert; die Risikoaktiva verteilen sich ebenso hälftig auf die Spezialfinanzierungen sowie auf das granulare Geschäft. Insgesamt soll kein Geschäftsfeld mehr als 25 Prozent der Risikoaktiva oder Erträge des Portfolios auf sich vereinigen.

Im Rahmen der Umsetzung des EZB-Leitfadens zu notleidenden Krediten, der im März 2017 mit seiner Veröffentlichung in Kraft getreten ist, hat der NORD/LB Konzern eine Non-Performing-Loans-Strategie (NPL-Strategie) formuliert. Hierbei werden Portfolios detailliert betrachtet, die ein signifikantes NPL-Volumen aufweisen. Aktuell handelt es sich ausschließlich um das Schiffsfinanzierungsportfolio. Die strategische Stoßrichtung für das NPL-Portfolio Schiffe war im Wesentlichen ein wertschonender Abbau über Restrukturierungen, Begleitungen von Schiffsverkäufen oder Re-Marketing. Des Weiteren wurde die Prüfung des Verkaufs von Darlehensportfolios als ergänzende oder ersetzende Handlungsoption zur Reduzierung des Schiffsfinanzierungsportfolios als weitere strategische Maßnahme aufgezeigt. Die NPL-Strategie wurde im Februar 2019 aktualisiert; die strategische Stoßrichtung ist nunmehr, das Schiffsfinanzierungsportfolio in der Zuständigkeit des Bereiches SPO (Shipping Portfolio Optimisation) beschleunigt abzubauen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risiko- beobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risikobeobachtung sowie die Festlegung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einem gesonderten, marktunabhängigen Bewertungsmanagement durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgen die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Gruppe verbundener Kunden nach Art. 4 (39) CRR sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von notleidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements außerhalb der Schiffsfinanzierungen wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Die Bearbeitung notleidender und sanierungsbedürftiger Schiffsfinanzierungsengagements sowie die intensive Betreuung problembehafteter Schiffskredite erfolgt in der separaten Einheit Shipping Portfolio Optimisation (SPO). Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities (ABS) und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement. Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM bzw. dem SPO vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z.B. Verdacht auf gläubigerbenachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch SKM bzw. SPO wird entschieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Nonperforming Loans)) ist die Übernahme durch das SKM bzw. den Bereich SPO obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger „Markt“ und einen Kompetenzträger „Marktfolge“ (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitative hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten über-

greifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Gruppen verbundener Kunden, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Risikoausschuss, einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der Risikoausschuss wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organ-krediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisikosteuerungsinstrumente ist der Bereich Risikocontrolling. Ihm obliegt auch die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene, das hierauf bezogene Berichtswesen sowie die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen. Das aufsichtsrechtliche Meldewesen wird vom Bereich Finanzen/Steuern verantwortet.

Die gezielte Ertrags- und Risikosteuerung des Schiffsfinanzierungsportfolios ist in der Organisationseinheit Controlling Schiffsportfolio gebündelt. Die Verantwortlichkeiten dieser dem Finanzcontrolling zugeordneten Einheit umfassen Controllingfunktionen auf Portfolioebene wie Planung und Forecasts, die Modellierung von Einzelengagements, das Reporting zum Schiffssegment sowie den Aufbau einer Daten-centerfunktion. Die Einheit dient auch als Ansprechpartner in Bezug auf Controllingthemen rund um das Schiffssegment.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach dem Marktfolgevotum des Bereichs Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerknungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich KRM der NORD/LB Luxembourg überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo erfolgt nach konzerneinheitlichen Standards und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement erstellt. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Sicherungsgüter) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden, mindestens jährlichen, Überwachung danach beurteilt, mit welchem Wert sie anzusetzen sind. Dabei wird ein Going-Concern-Ansatz verfolgt. Bei Überführung eines Engagements in die Abwicklung verändert sich der Wert-

ansatz und es wird ein Gone-Concern-Szenario unterstellt. In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen des NORD/LB Konzerns ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Sicherungsgütern Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts oder Marktwertes ein Sicherungsgut maximal bewertet werden kann (Wertgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Bei der Hereinnahme und Überwachung wird wie in den Vorjahren auf eine nachhaltig gute, wertstabile Qualität der Sicherheiten geachtet. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet zugleich die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt, um die Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Wirksamkeit von Bestandssicherheiten zu überprüfen. In Bezug auf ausländische Rechtsordnungen geschieht dies mithilfe internationaler Anwaltskanzleien.

Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im konsolidierten Adressrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Die Limitierung orientiert sich an der Risikotragfähigkeit des NORD/LB Konzerns.

Verbriefungen

Als weiteres Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen im NORD/LB Konzern Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB Konzern als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB Konzern als Investor bzw. Sponsor). Als Sponsor stellt der NORD/LB

Konzern Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des eigenen Asset-Backed Commercial Paper Conduit-Programms Hannover Funding zur Verfügung bzw. unterstützt das Programm durch den Ankauf von Asset-Backed Commercial Papers. Des Weiteren führt der NORD/LB Konzern Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Der NORD/LB Konzern verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß CRR sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen. Im Rahmen der Investor- und Sponsorrolle verfolgt der NORD/LB Konzern eine konservative Engagementstrategie.

Die Engagementstrategie des NORD/LB Konzerns in Bezug auf Verbriefungen ist begrenzt auf Neugeschäft mit ausgewählten Kunden und offeriert die Finanzierung von Forderungen mit eigener Refinanzierung durch das Conduit Hannover Funding Company, LLC.

In der Berichtsperiode ist der NORD/LB Konzern keine neuen Verbriefungspositionen eingegangen bzw. hat keine neuen Verbriefungen originiert.

Die vom NORD/LB Konzern gehaltenen Verbriefungspositionen sind im Wesentlichen als wenig risikobehaftet einzustufen. Im Berichtsjahr hatte der NORD/LB Konzern weder Wiederverbriefungspositionen noch Verbriefungspositionen mit Absicherung ohne Sicherheitsleistung im Bestand.

Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Kreditrisikos erfolgt über die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird konzernweit nach den gleichen Standards ermittelt. Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit über das konsolidierte Adressrisikomodell gemäß den für das RTF-Modell festgelegten Konfidenzniveaus und einem Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das vom NORD/LB Konzern genutzte Modell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Adressrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default - LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Adressrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der wesentlichen Konzerngesellschaften abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im NORD/LB Konzern zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Konzerngesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt die Zulassung der Bankenaufsicht

für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Die NORD/LB Luxembourg und die Deutsche Hypo (unter Berücksichtigung der Waiver-Regelung) besitzen ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingsysteme sowie die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

Risikovorsorge

Gemäß des IFRS-9-Wertminderungsmodells werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen und Finanzgarantien - sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind - in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen unterteilt. Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes sind alle betreffenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht bereits objektive Hinweise auf eine bestehende Wertminderung aufweisen, unabhängig von der Bonität des Schuldners in Stufe 1 einzuordnen. In dieser Stufe ergeben sich die erwarteten Verluste aus dem Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monate resultieren. Sofern zu einem der folgenden Abschlussstichtage eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang festgestellt wird, ohne dass jedoch ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, sind die zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerte von der Stufe 1 in die Stufe 2 zu übertragen. In dieser Stufe ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwertes der über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss) unter Berücksichtigung der entsprechenden laufzeitkongruenten Ausfallwahrscheinlichkeit zu erfassen. Liegt am Abschlussstichtag ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, erfolgt der Transfer in die Stufe 3 und der finanzielle Vermögenswert gilt als wertgemindert (credit-impaired). In dieser Stufe wird die Risikovorsorge ebenfalls als Barwert der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bemessen. Bei der NORD/LB erfolgt die Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments.

Die NORD/LB ermittelt die Risikovorsorge in den Stufen 1 und 2 für alle relevanten Finanzinstrumente grundsätzlich als erwarteten Kreditverlust, wobei der erwartete Verlust auf Basis eines parameterbasierten Ansatzes berechnet wird. Als Input werden die statistischen Parameter Exposure-at-Default (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und erwartete Verlustquote (LGD) verwendet. Die NORD/LB nutzt als IRBA-Institut Ratingverfahren, die in Kooperation mit anderen Banken entwickelt wurden. Dies sind zum einen die Ratingmodule der RSU Rating Service Unit (RSU), die im Landesbankenverbund entwickelt wurden, und zum anderen die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) betreuten Verfahren, die innerhalb einer Kooperation der Sparkassen-Finanzgruppe entstanden sind. Die Basis für die in der ECL-Berechnung (Expected Credit Loss) verwendeten PD stellt das interne Rating des Kreditdatensatzes dar, welches sich aus dem entsprechenden Ratingverfahren ergibt. Für die erwartete Verlustquote werden in der NORD/LB LGD-Modelle von den Dienstleistern RSU (Non-Retail) und SR (Retail) zur Verfügung gestellt, aus welchen sich die notwendige Verlustquote ableiten lässt. Die Basis für das EaD bilden die erwarteten Cashflows (bestehend aus erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen) des Kreditdatensatzes. Die Ermittlung des erwarteten Verlusts erfolgt zu definierten Stichtagen und wird monatlich für jedes Finanzinstrument ermittelt. Für jeden Kreditdatensatz werden der erwartete Verlust über die Restlaufzeit (LECL) sowie der erwartete Verlust über 12 Monate (12m-ECL) berechnet.

In der Stufe 3 wird der erwartete Verlust als erwarteter Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments berechnet. Für nicht signifikante Geschäfte erfolgt die Berechnung mittels parameterbasierter Verfahren, während für signifikante Geschäfte eine expertenbasierte Schätzung erfolgt. Während bei den parameterbasierten Verfahren die Berechnung anhand der statistischen Parameter PD, LGD und EaD

erfolgt, werden bei den expertenbasierten Schätzungen die Verlustszenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten von Experten geschätzt.

Für die Abgrenzung von Stufe 1 und Stufe 2 ist das Kriterium der signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität maßgeblich. Zu jedem Bewertungsstichtag wird überprüft, ob sich im Vergleich zur erstmaligen Erfassung die Kreditqualität signifikant verschlechtert hat. Dies wird anhand quantitativer und qualitativer Kriterien durchgeführt.

Das quantitative Kriterium bezogen auf die signifikante Verschlechterung bemisst sich unter anderem anhand eines Abgleichs der initialen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag. Das relevante und nachfolgend dargestellte Vergleichsmaß ist hierbei die Ein-Jahres-PD. Die NORD/LB stellt hier, basierend u.a. auf IFRS 9 B5.5.13 und IFRS 9 B5.5.14, auf einen 12-Monats-Horizont als Approximation für die Veränderung des Kreditrisikos über die erwartete Lebensdauer ab. Eine institutsseitig durchgeführte Analyse, welche unter anderem den Zusammenhang von Änderungen der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit und Änderungen der Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeit berücksichtigte, führte zu dem Ergebnis, dass die Wahl eines 12-Monats-Maßes in Bezug auf den Stufentransfer sachgerecht ist. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass in der Lifetime-PD keine Faktoren enthalten sind, die in der 12-Monats-PD nicht berücksichtigt werden.

Die Beurteilung hinsichtlich einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität erfolgt dabei unter anderem über einen Vergleich der bei Zugang anhand eines PD-Profiles abgeleiteten Forward-Ein-Jahres-PD zum Bewertungsstichtag und der tatsächlichen Ein-Jahres-PD am Bewertungsstichtag. Für den Abgleich der aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeit mit der initialen Ausfallwahrscheinlichkeit werden von den Ratingdienstleistern RSU und SR bereitgestellte PD-Profile herangezogen.

Die Ermittlung einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität erfolgt anhand der nachfolgend dargestellten kumulativ zu erfüllenden Kriterien:

- Kriterium 1: Die aktuelle Ein-Jahres-PD des Kunden liegt mindestens 30 Basispunkte über der initialen (Forward-)Ein-Jahres-PD des Kunden (absolute PD-Veränderung).
- Kriterium 2: Die aktuelle Ratingstufe des Kunden liegt mindestens 2 Notches über der hypothetischen Ratingstufe bezogen auf die initiale (Forward-)Ein-Jahres-PD des Kunden (relative PD-Veränderung).
- Kriterium 3: Die aktuelle Ratingstufe des Kunden ist schlechter (höher) als die Ratingstufe des Kunden bei Zugang.

Insofern die o. g. Kriterien erfüllt sind und kein Ausfallkriterium vorliegt, erfolgt anhand des quantitativen Kriteriums eine Zuordnung zu Stufe 2. Andernfalls ergibt sich - vorbehaltlich der Einwertung qualitativer Kriterien - eine Zuordnung zu Stufe 1 bzw. bei Ausfall zu Stufe 3.

Des Weiteren liegt eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vor, wenn mindestens eines der qualitativen Kriterien erfüllt ist. Dabei wird berücksichtigt, ob ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen besteht, eine Einstufung in der Credit-Watchlist mit „Sub-Standard“ oder schlechter erfolgt, oder ein Forbearance- oder NPE-Merkmal (Non-Performing Exposure) im Rahmen der Erhebung für die FINREP-Meldung vorliegt. Sofern folglich mindestens eine der genannten Bedingungen erfüllt ist, hat ein Transfer in die Stufe 2 zu erfolgen.

Eine Wertminderung und somit die Zuordnung zur Stufe 3 liegt im Falle eines Ausfalls vor. Die in der NORD/LB verwendete Ausfalldefinition für die Berechnung der Risikovorsorge orientiert sich an den Vorgaben des Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und darauf aufbauenden aufsichtsrechtli-

chen Vorgaben. Ein Schuldner wird demnach auf Ausfall gesetzt, wenn erstens die NORD/LB es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der NORD/LB in voller Höhe begleichen wird, ohne dass die Bank auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss, oder zweitens, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber der NORD/LB mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Ausfalldefinition wurde so gewählt, um die aufsichtsrechtliche Anerkennung der auf der Ausfalldefinition aufbauenden internen Ratingverfahren zu gewährleisten. Diese an der CRR orientierte Ausfalldefinition wird einheitlich in der NORD/LB verwendet, um Einheitlichkeit und Konsistenz in Messung und Management von Kreditrisiken zu gewährleisten. Der in der NORD/LB implementierte Stufentransfer stellt einen symmetrischen Ansatz dar. Liegt zu einem Stichtag keine Ausfalldefinition gemäß Art. 178 CRR vor, transferiert das Geschäft zurück in Stufe 2, bzw. falls keins der o. g. Kriterien für eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vorliegt in Stufe 1.

In der Regel sind bei Finanzierungen wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/ oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers sowie Insolvenzgefahr.

Ebenfalls kann es im Verlauf der Sanierung oder Abwicklung eines Engagements zu einer Verbesserung der Situation für die NORD/LB kommen (z. B. positiver Sanierungsverlauf, zusätzliche Stellung von Sicherheiten). Dies kann zu einer teilweisen, im günstigsten Fall sogar zu einer kompletten Auflösung bzw. zu einem Transfer von der Risikovorsorgestufe 3 in die Risikovorsorgestufen 1 oder 2 führen. Maßgeblich für die Höhe einer Auflösung bzw. eines Stufentransfers ist die Nachhaltigkeit der Verbesserung. Die Hinweise auf diese Verbesserung müssen objektivierbar sein und in speziellen Fällen in der Anwendung ABIT dokumentiert werden.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller erwarteten Cashflows. Diese Schätzung wird für bis zu drei Szenarien durchgeführt und anschließend anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der Szenarien zu einer Einzelwertberichtigung aggregiert. Die erwarteten Cashflows können sich aus Tilgungs- und/ oder Zinszahlungen zuzüglich Zahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten und abzüglich Verwertungskosten ergeben. Die Einschätzung, in welcher Höhe Risikovorsorge zu bilden ist, wird häufig auf Basis von Informationen getroffen, die zum Teil vorläufig sind (z. B. geplante Restrukturierungen der Kreditnehmer) oder Schwankungen unterliegen (z. B. Sicherheitenwerte von Schiffen und Immobilien). Hierdurch besteht eine erhöhte Schätzunsicherheit in Bezug auf wesentliche Parameter der Risikovorsorge. Die größte Unsicherheit besteht in der Einschätzung der erwarteten Cashflows, die von dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der konjunkturellen Entwicklung, der Kreditnehmer und der Branche abhängig sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und - sofern notwendig - an die geänderten Verhältnisse angepasst.

Eine Forderung wird abgeschrieben, wenn sie als uneinbringlich angesehen wird. Die Uneinbringlichkeit definiert folglich den Zeitpunkt der Abschreibung. Die Abschreibung muss innerhalb des Berichtszeitraumes erfolgen, in der die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. Bei gekündigten und zinslos gestellten Forderungen besteht u. a. ein Kriterium für die Einschätzung als uneinbringlich darin, dass zwar noch Zahlungen geleistet werden, deren Höhe jedoch so gering ist und sich aller Voraussicht nach in naher Zukunft auch nicht nennenswert erhöhen wird, sodass eine Rückforderung der Forderung nicht in einer angemessenen Frist (z. B. zehn Jahre) erwartet werden kann. Ebenso ist die Forderung bei einem gegenüber dem Schuldner ausgesprochenen Verzicht oder bei Annahme eines gerichtlich bestätigten Vergleichsangebots auszubuchen. Weitere Kriterien bestehen in Abhängigkeit vom jeweiligen Kreditportfolio.

Sofern Forderungsbestände als nicht werthaltig eingeschätzt werden, liegt eine Uneinbringlichkeit und damit ein Erfordernis zur Ausbuchung der Forderung vor. Grundsätzlich ist es weiterhin möglich, dass sich diese Vermögenswerte auch später noch als werthaltig erweisen. Dieser Sachverhalt stellt jedoch eher eine Ausnahme dar. In jedem Fall werden - unabhängig von einer Ausbuchung und auf Grundlage der Treuepflicht - weiterhin alle Anstrengungen unternommen, um möglichst noch zumindest anteilige Forderungsrealisierungen zu erreichen. Zu diesen Maßnahmen zählen unter anderem auch Vollstreckungsmaßnahmen.

Erwartete Verluste sind bereits ab dem Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs eines finanziellen Vermögenswertes zu erfassen. Infolgedessen erfolgt ein Vergleich des Kreditrisikos zum Zeitpunkt des Erstansatzes mit dem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der Anpassung auf Basis der modifizierten Zahlungsbedingungen bzw. Vertragsbedingungen. Hierüber wird festgestellt, ob das Ausfallrisiko seit Erstzugang signifikant angestiegen ist. Handelt es sich um eine marktinduzierte Modifikation, ist i. d. R. keine signifikante Bonitätsverschlechterung zu erwarten bzw. kann sich sogar die Kreditqualität verbessert haben. Somit hat diese Form von Modifikation keine Auswirkung auf die Stufenzuordnung.

Bei einer Modifikation eines Finanzinstruments der Stufe 2 ist i. d. R. davon auszugehen, dass nach wie vor ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht. Es ist zu überprüfen, ob weiterhin eine signifikante Bonitätsverschlechterung vorliegt. Dies erfolgt über einen Abgleich des modifizierten Vermögenswertes am Bilanzstichtag mit dem originären Ausfallrisiko des nicht geänderten Vermögenswertes im Zeitpunkt des Zugangs. Für die Analyse sind sämtliche verfügbaren historischen als auch zukunftsgerichteten Informationen einzubeziehen. Insbesondere muss die Einhaltung der Zahlungsverpflichtung nach der Modifikation beurteilt werden. Aus diesem Grund ist zu bestätigen, dass der Kreditnehmer über einen gewissen Zeitraum seine Zahlungen vollständig und pünktlich erbracht hat, bevor von einer Reduktion des Ausfallrisikos ausgegangen werden kann. Erst dann kann auch ein Stufenwechsel in Richtung des 12-Monats-ECL erfolgen. Eine einmalige Zahlung ist indes nicht ausreichend. Dies hat zur Folge, dass ein in Stufe 3 modifizierter Vermögenswert nach der Modifikation nicht sofort in Stufe 1 transferiert werden kann. Infolgedessen kommt zunächst nur ein Stufentransfer zu Stufe 2 oder die Beibehaltung der Stufe 3 in Frage. Kommt es bei einer Modifikation eines Finanzinstruments, das als POCI-Asset klassifiziert wurde, nicht zu einem bilanziellen Abgang, wird der Vermögenswert weiterhin als POCI-Asset klassifiziert.

Die in die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts eingehenden Größen werden unter Berücksichtigung des aktuellen und zukünftig erwarteten ökonomischen Umfelds bestimmt. Insbesondere im Rating (Ausfallwahrscheinlichkeit) bewerten die Kreditanalysten die ökonomische Situation für den Kunden. Dies wird durch die Ratingverfahren – in Abhängigkeit vom jeweiligen methodischen Ansatz – unterstützt. Durch jährliche turnusgemäße sowie durch anlassbezogene Re-Ratings wird die Aktualität der Ratinginformation sichergestellt.

Eine weitere Komponente ist die der Anpassung der PD-Profile aufgrund von makroökonomischen Sonderkonstellationen. Bei der parameterbasierten Verlustschätzung unter IFRS 9 sind die Parameter auf eine angemessene Berücksichtigung makroökonomischer, zukunftsgerichteter Informationen zu überprüfen und bei hinreichender Plausibilität zu berücksichtigen. Dies kann direkt über die Berücksichtigung im ökonomischen Modell erfolgen oder über eine Adjustierung der gelieferten Parameter.

In der NORD/LB wird die Variante der Adjustierung der gelieferten Parameter verfolgt. Die Basis dafür bilden die bereitgestellten konjunkturneutralen PD-Profile sowie Sicherheitenwertverläufe für Immobilien der RSU und SR. Anhand mehrerer wahrscheinlichkeitsgewichteter makroökonomischer Szenarien aus dem NORD/LB Research wird eine angemessene Berücksichtigung dieser Prognosen in den vorliegen-

den Profilen quartalsweise im Risikocontrolling überprüft. Die Überprüfung auf die angemessene Berücksichtigung der Szenarien durch die PD-Profile und Sicherheitenwertverläufe für Immobilien geschieht mit Hilfe von Modellen, welche zusammen mit den Ratingdienstleister RSU und SR entwickelt wurden. Bei unzureichender Berücksichtigung findet eine Adjustierung der Profile statt.

Ergänzende Angaben sind im Anhang in Note (12) Finanzinstrumente zu finden.

Berichterstattung

Die Beurteilung der Risikolage im Rahmen des Finanz- und Risikokompass wird durch den Bereich Risikocontrolling verantwortet. Dieser Bericht umfasst zudem die Darstellung und Analyse aller weiteren wesentlichen Steuerungsmerkmale und Parameter, die für die Steuerung des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns notwendig sind. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte aus dem Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB aus dem Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB, z.B. zu Risikokonzentrationen bei Gruppen verbundener Kunden, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Für die NORD/LB Luxembourg erstellt der Bereich Finance, Risk & Operations einen ausführlichen Kreditportfoliobericht als Teil des Managementinformationssystem für den Vorstand sowie die Mitglieder des Lux Risk Committee, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Auch die Deutsche Hypo erstellt quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Strategie

Die NORD/LB besitzt ein historisch gewachsenes, breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio mit einer Vielzahl von Beteiligungen, die in unterschiedlichen Branchen tätig sind. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Im Beteiligungsportfolio der NORD/LB liegt der Schwerpunkt der Beteiligungen somit in den Branchen Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsunternehmen, aber auch im Bereich Immobilien.

Die Bank strebt im Rahmen ihres Transformationsprozesses eine Fokussierung auf ihr Kerngeschäft, Verringerung von Redundanzen im Konzern, Vereinfachung von Prozessen und eine damit einhergehende Komplexitätsreduktion an. Diese allgemeine Stoßrichtung der Bank spiegelt sich auch in der Beteiligungsstrategie wider. Hier liegt eines der Hauptziele auf einem Abbau der Beteiligungen, die weder einen

strategischen Nutzen für das neu auszurichtende Geschäftsmodell der Bank besitzen noch die entsprechenden Renditeerwartung erfüllen. Ein weiteres Ziel der Beteiligungsstrategie der NORD/LB ist zudem die Sicherung und Verbesserung der Marktposition der strategischen Geschäftsfelder und damit die Unterstützung des Geschäftsmodells der Bank sowie der gezielte Auf- und Ausbau der Marktposition einzelner Beteiligungsunternehmen. Hierzu können selektive Beteiligungserwerbe oder Gründungen von Tochtergesellschaften durchgeführt werden.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios erfolgt grundsätzlich unter wertorientierten Gesichtspunkten. Basis hierfür bildet das Konzept der wertorientierten Beteiligungssteuerung (WOBS), das sowohl eine aktive Steuerung ausgewählter Beteiligungen (Ableitung von Handlungsempfehlungen auf Basis einer auf die jeweilige Beteiligung abgestellte Markt-/Peergroup- und Kennzahlenanalyse) als auch eine aktive Steuerung auf Portfolioebene (Identifizierung von potenziellen Verkaufskandidaten sowie selektiven Portfolioergänzungen) vorsieht. Strategisch wichtige Beteiligungen werden über einen integrativen Ansatz im Rahmen der Werttreiberstrategie gesteuert. Die Wahrung der Gruppeninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Strategie & Transformation, Finanzcontrolling, Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. Die beiden wesentlichen Beteiligungen der NORD/LB (Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg) verfügten zum 31. Dezember 2018 über keine Beteiligungen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiiert haben. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgt durch das Beteiligungsmanagement mit Unterstützung des Bereichs Finanzen/Steuern.

Die Analyse des Beteiligungsmanagements der NORD/LB ist integraler Bestandteil der Messung des Beteiligungsrisikos sowie zur Wesentlichkeitsbestimmung von Beteiligungen. Auf der Basis der Analyse, die auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgt eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der Beteiligungen wird dabei weiter differenziert. Die wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Luxembourg und die Deutsche Hypo werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die bedeutenden und sonstigen Beteiligungen werden als Beteiligungsrisiko ausgewiesen. Bedeutende Beteiligungen unterliegen einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche als sonstige Beteiligungen.

Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Ge-

sellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z.B. aus Nachschussverpflichtungen, Ergebnisabführungsverträgen und Patronatserklärungen. Im Adressrisikomodell werden Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert, um Konzentrationsrisiken zwischen den Risikoarten zu berücksichtigen.

Berichterstattung

Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien der NORD/LB jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung bezüglich der Stärken und Schwächen der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen.

Zudem wird über die wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/ Steuern. Ebenfalls monatlich wird dem Vorstand der NORD/LB ein Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns zur Verfügung gestellt.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen sind vierteljährlich Bestandteil der Berichterstattung im Finanz- und Risikokompass. In diesem Rahmen berichtet die Gruppe Beteiligungsmanagement zusätzlich über die Rentabilität der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen sowie zur Risikosituation auf Portfolioebene.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Aktienkurs-, Rohwaren- und Volatilitätsrisiko:

- Ein Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können (barwertige Sichtweise) oder zu einem verminderten Zinsertrag (ertragsorientierte Sichtweise). Das Zinsrisiko beinhaltet dabei insbesondere auch das Risiko aus Veränderungen von Zins-Basis-Spreads, aus Veränderungen in den Zinsstrukturkurven sowie Repricing-Risiken und Zinsrisiken aus optionalen Komponenten. Nach Art. 362 CRR erfolgt darüber hinaus für die NORD/LB eine Unterscheidung der Zinsrisiken des Handelsbuches in allgemeine und spezifische Risiken. Im Verständnis der NORD/LB beinhaltet das allgemeine Zinsrisiko auch das Credit-Spread-Risiko, während das spezifische Zinsrisiko dem Emittentenrisiko entspricht.
- Credit-Spread-Risiken ergeben sich, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen einer Marktbewertung oder einer Modellbewertung der Position verwendet wird. Credit-Spread-Risiken resultieren daher aus Wertpapieren, Kreditderivaten sowie zu Handelszwecken gehaltenen Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus sind auch Kreditprodukte relevant, die mit dem Ziel der Ausplatzierung gehalten werden.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Möglichkeit, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktien-

kurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

- Aufgrund des nicht betriebenen Geschäfts mit Commodities ist die Subrisikoart Rohwarenrisiken für den NORD/LB Konzern nicht relevant. Die Subrisikoart wird weder in den Berichten des Marktpreisrisikos ausgewiesen, noch in die Risikotragfähigkeit aufgenommen.

Die NORD/LB verwendet zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen ein aufsichtsrechtlich anerkanntes internes Risikomodell für das allgemeine Zinsrisiko, das Volatilitätsrisiko, das allgemeine und besondere Aktienkursrisiko sowie für das Währungsrisiko. Beim besonderen Zinsrisiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die Konzerntöchter Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg nutzen grundsätzlich den Standardansatz. Für die Eigenmittelanforderungen aus dem allgemeinen Zinsrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg die Durationsmethode herangezogen. Für beide Konzerntöchter resultieren keine Eigenmittelanforderungen aus dem Währungsrisiko unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Schwelle nach Art. 351 CRR. Aktienkursrisiken sind dort ebenfalls nicht relevant.

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch den NORD/LB Konzern nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es werden keine Geschäfte zu dem Zweck getätigt, bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder Zinssätzen kurzfristig zu nutzen, um hierüber Gewinne zu erzielen.

Aus Wertpapieren, die im Rahmen der Zins- und Liquiditätssteuerung verwendet werden sowie aus Credit Investments in Wertpapieren und Kreditderivaten, resultieren konzernweit signifikante Credit-Spread-Risiken.

Unter risikostrategischen Gesichtspunkten erfolgt eine Aufteilung der Marktpreisrisiken in drei Blöcke:

- Der erste Block „Handel und Investments“ enthält diejenigen Marktpreisrisiken, die aus dem kundenbasierten Handel, den strategischen Investments im Rahmen der RWA-Steuerung sowie den zur Ausplatzierung vorgesehenen Kredit-Engagements resultieren. Dies umfasst unter anderem auch alle Geschäfte des aufsichtsrechtlichen Handelsbuches sowie interne Geschäfte mit dem zweiten Block.
- Der zweite Block „Treasury und Banksteuerung“ enthält die Marktpreisrisiken aus der Zins- und Liquiditätsdisposition sowie aus der Anlage der Bewertungszinspositionen. Die Risiken in diesem Block bestehen somit ausschließlich aus Zinsrisiken im Bankbuch sowie aus den im Rahmen der Zins- und Liquiditätsrisikosteuerung eingegangenen Credit-Spread-Risiken und Fremdwährungsrisiken.

- Der dritte Block enthält darüberhinausgehende Risiken aus zentralen Bewertungseffekten, die aus der IFRS-Bilanzierung resultieren. Dies beinhaltet die in Block eins und zwei nicht berücksichtigten Bewertungseffekte aus Zinsbewegungen, die auch nicht durch das IFRS-Hedge-Accounting ausgesteuert werden, mit besonderem Fokus auf Bewertungseffekte aus Cross-Currency-Spreads und Pensionszusagen. Darüber hinaus sind im Block drei insbesondere auch Credit-Spread-Effekte aus sonstigen, zum Fair Value zu bilanzierenden Positionen sowie Credit-Valuation-Adjustment-Risiken (CVA) relevant.

Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets und Kredit Asset Management (KAM). Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das One Bank Asset Liability Committee der NORD/LB Gruppe (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium für die Vorstände der Financial-Markets-Einheiten in der NORD/LB Gruppe, das monatlich tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreis- und der Liquiditätspositionen sowie der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitäts-optimierung. Der Vorsitz der Sitzungen des ALCO obliegt dem für die Financial-Markets-Einheiten zuständigen Dezernenten der NORD/LB. Weitere ständige bzw. anlassbezogen stimmberechtigte Mitglieder seitens der NORD/LB sind der Chief Risk Officer (CRO), der Geschäftsführer des ALCO, die Direct Reports Treasury, Markets, Finanzen/Steuern, Finanzcontrolling, Research, Kredit Asset Management sowie die Abteilungsleitung Finanzmarkt-Risikocontrolling, der Vorstand der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) sowie die für die Treasury-Bereiche der Deutschen Hypothekbank und der NORD/LB Covered Bond Bank zuständigen Vorstände und Bereichsleiter. Anlassbezogen können Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten zu den Sitzungen eingeladen werden.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die vierteljährliche Meldung gemäß CRR. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls im Risikocontrolling.

Die Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury-Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrolling-Einheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert.

Steuerung und Überwachung

Der NORD/LB Konzern verfolgt in der Steuerung der Marktpreisrisiken sowohl einen barwertigen als auch einen ertragsorientierten Steuerungsansatz. Während die Marktpreisrisiken im Resolution Case der Risikotragfähigkeit mit einem ökonomischen, barwertigen Ansatz ermittelt und gesteuert werden, ist es das Ziel der Business-Case-Betrachtung, diejenigen Marktpreisrisiken zu messen und zu steuern, die über die IFRS-Gewinn-und-Verlustrechnung oder über das Sonstiges Ergebnis (OCI = Other Comprehensive Income) die Kapitalquoten des NORD/LB Konzerns beeinträchtigen können. Die Zinsrisiken im Bankbuch sind dabei integraler Bestandteil der Marktpreisrisiken, unterliegen in der Modellierung, Limitierung und Steuerung jedoch besonderen Anforderungen.

Für den Block „Handel und Investments“ erfolgt die Steuerung der Risiken aufgrund der IFRS-Kategorisierung ausschließlich unter einer Fair-Value-basierten, barwertigen Betrachtung. Für den Block „Treasury und Banksteuerung“ erfolgt neben der barwertigen Betrachtung im Resolution Case, der auch eine Modellierung der Pensions- und Beihilfezusagen beinhaltet, im Business Case eine ertragsorientierte Betrachtung der Nettozinserträge für die nächsten zwölf Monate sowie eine Betrachtung der Bewertungseffekte aus Credit Spreads und Wechselkursen. Die Risiken im Block „zentrale Bewertungseffekte (IFRS)“ werden ebenfalls anhand einer Fair Value basierten, barwertigen Betrachtung gesteuert, sind mit Ausnahme von CVA-Risiken und zum Fair Value bilanzierten Krediten aber nur im Business Case relevant.

Speziell für die Risiken der ersten beiden Blöcke werden aus den RTF-Limiten des NORD/LB Konzerns verschiedene operative Limite und Sublimite abgeleitet, die eindeutig den für die Risikosteuerung verantwortlichen Handels- und Treasury-Bereichen des NORD/LB Konzerns zugeordnet werden und sowohl das barwertige Risiko in Form von Value-at-Risk-(VaR)-Limiten als auch das ertragsorientierte Risiko in Form von Earnings-at-Risk-Limiten begrenzen.

Die Limite für Marktpreisrisiken sind dabei so bemessen, dass die Unterstützung des Kundengeschäfts und die Gesamtbanksteuerung gemäß Handelsstrategie gewährleistet sind. Die operativen Limite decken darüber hinaus die aus der vom Vorstand beschlossenen Anlagestrategie des Eigenkapitals im Block zwei resultierenden Risiken ab, die mindestens jährlich vom ALCO überprüft wird. Die Risiken in Block drei werden indirekt durch die RTF-Limite auf Ebene des NORD/LB Konzerns begrenzt.

Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt konzerneinheitlich mittels der Methode der Historischen Simulation. Jeweils zum Quartalsultimo wird für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit eine VaR-Berechnung für den NORD/LB Konzern mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr durchgeführt. In der operativen Limitierung der Marktpreisrisiken werden für die VaR-Ermittlung i. d. R. andere Parameter verwendet, z. B. für die tägliche Überwachung des Handelsbuches ein Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag. Grundlage der täglichen VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate während für die Berechnungen der Risikotragfähigkeit Veränderungen aus der gesamten zur Verfügung stehenden Historie herangezogen werden. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet. Darüber hinaus werden jährlich weitere Validierungsanalysen durchgeführt.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen von Stresstestanalysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht. Die betrachteten Stresstestparameter wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens quartalsweise weitere Stresstestanalysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basisrisiken im Anlagebuch.

Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstestparameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken, Währungsrisiken sowie der spezifischen Aktienrisiken gemäß CRR für den Standort Hannover und die ausländischen Niederlassungen. Für die verbleibenden Risikoarten und Standorte kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Die Ermittlung der EaR-Kennzahl erfolgt monatlich ebenfalls auf Basis von historisch abgeleiteten Szenarien. Die Zinserträge unter Annahmen zur Wiederanlage auslaufender Positionen werden zunächst in einem Basisszenario der Zinsentwicklung ermittelt und anschließend unter Veränderungen der Marktannahmen simuliert.

Berichterstattung

Die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängigen, lokalen Risikocontrollingeinheiten berichten in den wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken im Block „Handel und Investments“, wöchentlich bzw. monatlich über die Marktpreisrisiken im Block „Treasury und Banksteuerung“ und quartalsweise über die Marktpreisrisiken im Block „Zentrale Bewertungseffekte (IFRS)“.

Der gesamte Vorstand der NORD/LB wird quartalsweise umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB sowie des NORD/LB Konzerns informiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Die Untergliederung des Liquiditätsrisikos umfasst zwei Unterrisikoarten, das klassische Liquiditätsrisiko (enthält auch das Intraday-Liquiditätsrisiko) und das Liquiditäts-Spread-Risiko. In den folgenden Abschnitten werden die beiden Liquiditätsrisikoarten erläutert.

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. In der NORD/LB liegt dabei der Fokus einerseits auf einer Betrachtung der nächsten zwölf Monate und andererseits auf dem untertägigen (Intraday) Risiko. Für die längerfristige Betrachtung kann die potenzielle Ursache für Risiken eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. In der untertägigen Betrachtung (auch Intraday-Liquiditätsrisiko) spielt insbesondere eine Rolle, ob ein Institut die untertägige Liquidität effektiv steuert. Das Intradayrisiko tritt dann ein, wenn Zahlungen nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden können und somit die eigene oder die Liquiditätssituation von anderen beeinflusst wird. Als mögliche Ursachen für Risiken sind Marktstörungen

(verzögerte/ausgefallene Zahlungsflüsse von Marktteilnehmern), sowie die Fähigkeit jederzeit die eigene, untertägige Liquiditätssituation einschätzen und möglichst umfangreiche Prognosen über erwartete Zahlungsflüsse hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt treffen zu können, zu nennen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die untertägige Disposition und Steuerung der Liquidität und der Fähigkeit des Instituts, den eigenen Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen nachzukommen.

- Als Liquiditäts-Spread-Risiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Ursache dafür kann eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer sein oder eine allgemeine Marktentwicklung. Neben dem für die langfristige Liquiditätssituation eines Instituts explizit relevanten Refinanzierungsrisiko, das bei Liquiditätslücken (Gaps) schlagend wird, kann bei bestehenden zukünftigen Liquiditätsüberschüssen auch ein sogenanntes Wiederanlagerisiko auftreten. Dieses hat aber kein klassisches Liquiditätsrisiko (im Sinne eines perspektivischen Zahlungsunfähigkeitsrisikos) zur Folge, sondern hat lediglich unter Umständen nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Erträge, falls es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr gelingen sollte, die Kosten der Passivseite auf der Aktivseite zu verdienen. Risikotreiber für das Wiederanlagerisiko kann ebenfalls der Liquiditäts-Spread sein, wenn unterstellt wird, dass dieser auf die Aktivseite übergewälzt wird. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Für Positionen ohne feste Abläufe werden entsprechende Modellannahmen getroffen. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen im Liquiditätsrisiko werden implizit auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps im Liquiditäts-Spread-Risiko berücksichtigt. Wertpapiere werden gemäß ihrer Liquiditätsklasse modelliert, so dass implizit auch Marktliquiditätsrisiken berücksichtigt werden. Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den NORD/LB Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Liquiditäts-Spread-Risiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit des NORD/LB Konzerns ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt der NORD/LB Konzern Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement im NORD/LB Konzern festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute des NORD/LB Konzerns über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury der Handelsbereich Markets sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem ALCO vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Liquiditäts-Spread-Risiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Der Bereich Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von Liquiditätsrisikomodellen. Ebenso wird die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Liquiditäts-Spread-Risikos wahrgenommen. Darüber hinaus überwacht das Risikocontrolling die Einhaltung des MaRisk-Puffers und der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Treasury-Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrollingeinheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

Steuerung und Überwachung

Das Liquiditäts-Spread-Risiko der NORD/LB sowie der wesentlichen Tochterunternehmen wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag eine erhöhte Gefahr eines Ratingdowngrades der NORD/LB in den Bereich Non-Investmentgrade, u.a. unter Berücksichtigung der durch die Schifffahrtskrise belasteten Kreditportfolios. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z.B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem

Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativszenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von neun Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z.B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating) und eine Unterscheidung nach Repo-Fähigkeit (sofern erforderlich für nicht zentralbankfähige Sicherheiten). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz der wesentlichen Konzerngesellschaften erstellt. Hierzu werden gesamthaft alle Cashflows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cashflows in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Bewertung

Der NORD/LB Konzern berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Liquiditäts-Spread-Risikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe einschließlich Annahmen zu Neugeschäft und Funding. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z.B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dies bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit-Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Berichterstattung

Der Vorstand wird im Rahmen der vierteljährlichen Konzernberichte „Finanz- und Risikokompass“ und „Bericht zur Risikosituation“ sowie im „Monatsbericht Liquiditätsrisiko“ umfassend auch über die Liquiditätsrisikosituation der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns informiert. Zusätzlich besteht täglich die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen über die Liquiditätssituation aus dem Liquiditätsrisiko-Cockpit abzurufen.

Das Risikocontrolling stellt hier den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB zur Verfügung.

Das monatliche Reporting des Liquiditäts-Spread-Risikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Liquiditäts-Spread-Risiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests zusätzlich dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Des Weiteren wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Kunden im Passivgeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die Bereitstellung des entsprechenden Berichts erfolgt quartalsweise über das Liquiditätsrisiko-Cockpit.

Bei den wesentlichen Tochtergesellschaften sind ebenfalls entsprechende Berichte über das klassische Liquiditätsrisiko, das Liquiditäts-Spread-Risiko sowie die Liquiditätssituation im Status quo und unter Stress etabliert. Diese informieren die steuernden Bereiche und die zuständigen Dezernenten bzw. den gesamten Vorstand quartalsweise, monatlich, wöchentlich oder täglich.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht des NORD/LB Konzerns unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern, Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für den NORD/LB Konzern führen. Rechtsrisiken sind enthalten, nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

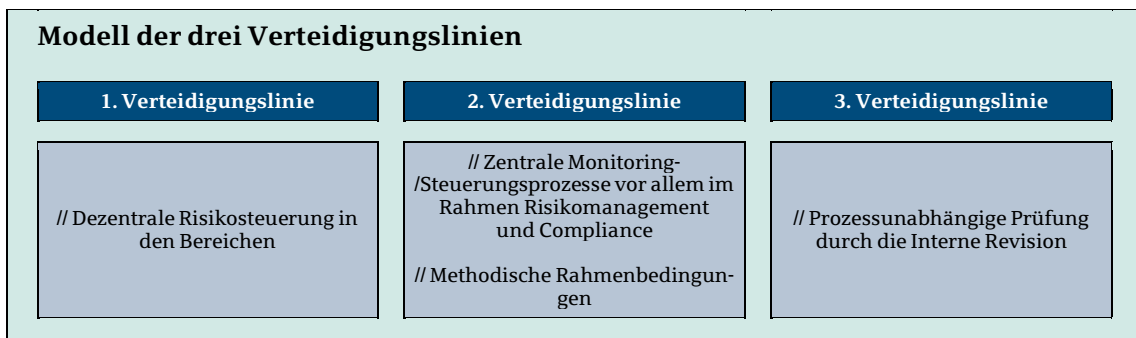
Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Insourcing-Risiken, Conduct Risk, Fraud-Risiken, Modellrisiken, IT-Risiken, Informationssicherheitsrisiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements sowie Personalrisiken im Operationellen Risiko enthalten.

Der NORD/LB Konzern verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt:

- Frühzeitige Identifikation Operationeller Risiken
- Vermeidung, Transfer oder Minderung soweit ökonomisch sinnvoll
- Berücksichtigung Operationeller Risiken bei Unternehmensentscheidungen
- Erfüllung der relevanten, rechtlichen Anforderungen
- Vermeidung künftiger Schäden durch eine solide Risikokultur, die den offenen Umgang mit Operationellen Risiken beinhaltet
- Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen über Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne; sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet
- Implementierung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems

Management

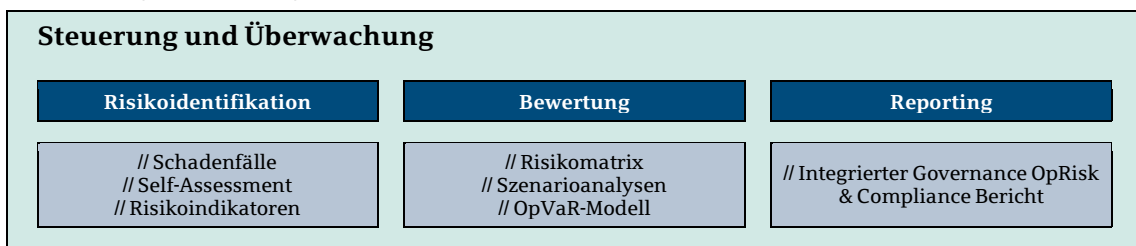
Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Modell der drei Verteidigungslinien. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die Internen Revisionen (dritte Verteidigungslinie).



Der NORD/LB Konzern verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es, die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal miteinander zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang werden Operationelle Risiken im Rahmen eines integrierten Governance-, OpRisk- & Compliance-Berichts aufgezeigt. Die methodische Konsolidierung wird weiter vorangetrieben.

Der NORD/LB Konzern verfügt über ein einheitlich strukturiertes internes Kontrollsystem (IKS), das sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) orientiert. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden. Die IKS-Ablauforganisation des NORD/LB Konzerns umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Schlüsselkontrollen. Durch ein ineinandergreifendes Business-Continuity-Management mit Fokus auf zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen stehen Maßnahmen für einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb bereit. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Überwachung und Steuerung



Der NORD/LB Konzern sammelt Schäden aus Operationellen Risiken ab einer Bagatellgrenze von 5 000 €. Diese Daten liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Optimierung des Risikomanagements. Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden.

Ein jährliches integriertes Self-Assessment soll helfen, künftige Entwicklungen durch Nutzen von Expertenwissen frühzeitig zu erkennen. Das Assessment beinhaltet Befragungen der zweiten Verteidigungslinie in einer Erhebung. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft.

Im Rahmen von Szenarioanalysen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation auf Themen- oder Prozessebene gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Analyseplanung erfolgt risikoorientiert auf Basis aller zur Verfügung stehenden Daten (z.B. Schadenfälle, Self-Assessments, Ergebnisse des IKS-Regelkreises). Die Ergebnisse fließen in das interne OpVaR-Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Alle Risiken werden auf Basis einer konzernweit gültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand quartalsweise (über den Finanz- und Risikokompass), bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen umgehend berichtet. Die Berichterstattung an die zuständigen Bereiche erfolgt anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde der Risk Round Table etabliert, der als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte über die Grenzen einzelner Bereiche hinaus schafft und somit übergreifende Steuerungsimpulse ermöglicht. Im Fokus stehen Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Informationssicherheits-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliancerisiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement.

Ein besonderes Augenmerk beim Schutz vor Operationellen Risiken liegt im Auf- und Ausbau hoher Sensibilität und einer offenen Risikokultur. Im Rahmen von Präsenz- und Online- Schulungen, mittels eines regelmäßigen Governance-, OpRisk- & Compliance-Newsletters und Ad-hoc-Informationen werden Mitarbeiter für Risiken sensibilisiert. „Lessons Learned“ aus eingetretenen Fällen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Für IT- sowie Sicherheitsrisiken sind spezifische Steuerungskreisläufe eingeführt. Sie sollen gewährleisten, dass interne und externe Bedrohungen schnell erkannt und aktiv gesteuert werden können. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter seinem Aufgabenspektrum entsprechend zu qualifizieren. Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Laufende Kontroll- und Überwachungshandlungen helfen, relevante Sachverhalte zu identifizieren. Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ausschuss auf Managementebene beschlossen. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Die Absicherung gegen rechtliche Risiken wird durch Vertragsmuster bzw. enge Begleitung durch die Rechtsabteilung sichergestellt. Um sicherzustellen, dass keine unerwünschten Regelungslücken entstehen, identifiziert Compliance neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen, informiert betroffene Bereiche über daraus entstehende Handlungsnotwendigkeiten und stellt eine bereichsübergreifende Evidenz darüber her. Darüber hinaus wirkt Compliance auf die Einhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben durch die Implementierung wirksamer Verfahren in den Fachbereichen hin.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch eine risikoadäquate Dienstleistersteuerung sichergestellt. Für wesentliche Auslagerungen findet eine quartalsweise Risikobeurteilung mittels definierter Risikoindikatoren statt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS des NORD/LB Konzerns umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung

gerichtet sind.

Das IKS dient der Vermeidung der mit den Rechnungslegungsprozessen verbundenen Risiken, z.B. fehlerhafte Darstellung, Erfassung oder Bewertung von Geschäften oder ein Falschausweis von Informationen in der Finanzberichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS des NORD/LB Konzerns integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Die Schlüsselkontrollen werden jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Das Testing ist Teil eines Regelkreislaufes, welcher die Qualität des Internen Kontrollsystems sicherstellt.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral organisiert. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses der NORD/LB und des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt im Bereich Finanzen/Steuern der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollsystemen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des

Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangsangaben steuern.

Bei neu zu implementierenden Prozessen zur Erfüllung neuer Meldeverpflichtungen und neuer rechnungslegungsbezogener Normen werden die in diesem Zusammenhang notwendigen Kontrollen und Schlüsselkontrollen in das bestehende Kontrollsystem integriert und ergänzt.

Die NORD/LB hat grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert. Diese verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollhandlungen.

Die Abschlussdaten aus den Buchungskreisen der NORD/LB werden über ein SAP-Modul zu einem Einzelabschluss für die NORD/LB zusammengeführt. Die Meldedaten aller in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften werden ebenfalls in einem SAP-Modul verarbeitet, welches gleichzeitig auch die Konzernabschlussmaßnahmen (bspw. Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie Kapitalkonsolidierungen) protokolliert. Der hierdurch generierte Konzernabschluss der NORD/LB wird anschließend einer Qualitätssicherungsmaßnahme unterzogen.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Zudem finden tägliche Abstimmungen der an der Abschlusserstellung beteiligten Fachbereiche bzgl. des Bearbeitungsstandes statt, so dass bei aufkommenden Fragestellungen oder Verzögerungen unmittelbar eine Steuerung durch das Management stattfinden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das rechnungslegungsbezogene IKS ist darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bewertung

Der NORD/LB Konzern wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung (Säule I) den Standardansatz an.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Säule II) und zur internen Steuerung kommt ein Value-at-Risk-Modell zum Einsatz, das auf einem Verlustverteilungsansatz beruht. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Minderungseffekte durch Versicherungen oder andere Instrumente zur Risikoverlagerung werden derzeit nicht im Quantifizierungsmodell berücksichtigt. Die NORD/LB versteht die Nutzung branchenüblicher Versicherungsprodukte jedoch als Teil aktiver Risikosteuerung.

Reputationsrisiko

Definition und Strategie

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden/ Geschäftspartnern, Öffentlichkeit, Investoren, Mitarbeitern oder Trägern ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht. Einen Teilaspekt des Reputationsrisikos stellt das Step-In-Risiko dar. Es bezeichnet das

Risiko, dass einer Schattenbank oder anderen Nicht-Banken, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, finanzielle Unterstützung gewährt wird, ohne dass hierzu eine vertragliche Verpflichtung besteht oder die finanzielle Unterstützung eine bestehende vertragliche Verpflichtung übersteigt. Ziel dieser Unterstützung ist es, mögliche Reputationschäden zu vermeiden.

Die NORD/LB will das Vertrauen der Stakeholder zu jeder Zeit erhalten und kontinuierlich ausbauen, sowie als fairer, verlässlicher Partner wahrgenommen werden. Darüber hinaus wird ein effizientes und ökonomisch sinnvolles Management der Reputationsrisiken angestrebt. Folgende Einzelziele werden verfolgt:

- Entstehung von Reputationsrisiken durch Richtlinien, Kenntnis der Erwartungshaltung der Stakeholder sowie sichere Steuerung risikoreicher Geschäfte vermeiden
- entstehende und bestehende Reputationsrisiken frühzeitig erkennen und reduzieren
- aufgetretene Reputationsrisiken sicher managen

Management

Jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein Verhalten die Reputation der Bank. Die Verantwortung für das angemessene Management von Reputationsrisiken liegt daher auch bei jedem einzelnen Mitarbeiter. Eine zentrale Rolle kommt neben der Unternehmenskommunikation und dem Nachhaltigkeitsmanagement auch den Bereichen Compliance/Konzernsicherheit und Risikocontrolling zu. Im Rahmenwerk zum Management von Reputationsrisiken wird der Umgang mit Reputationsrisiken zusammengefasst.

Mit Hilfe genereller und bankweit gültiger Regelungen zur Vermeidung von Reputationsrisiken werden Verhaltensspielräume festgelegt, innerhalb derer sich Entscheidungen bewegen dürfen. In diesem Zusammenhang existieren u. a. folgende zentrale Regelungen:

- Finanzierungsgrundsätze
- Richtlinien, die das geschäftliche Handeln unter der Beachtung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten leiten und regeln (ESG-Richtlinien, Nachhaltigkeitsrichtlinien)
- Richtlinien zu externer Kommunikation
- Rahmenrichtlinie zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen (Fraud) sowie Einhaltung von Finanzsanktionen/Embargos im NORD/LB Konzern
- Code of Conduct des NORD/LB Konzerns (Verhaltensgrundsätze) bzw. Ethik-Grundsätze

Mechanismen wie beispielsweise definierte Prüfschritte und Checklisten sollen in Regelprozessen helfen, Reputationsthemen zu erkennen und sicher zu steuern. In Eilfällen, die eine Gefährdungslage in Zusammenhang mit Reputationsrisikothemen darstellen und aufgrund ihrer zeitlichen Dringlichkeit nicht den ordnungsgemäßen Prozess durchlaufen können, wird ein Ausschuss einberufen.

Durch Web-Based-Trainings, Newsletter sowie bei Bedarf über Schulungen werden die Mitarbeiter für bestimmte Themen und gegebenenfalls auch aktuelle Fälle sensibilisiert. Neben dem kontinuierlichen bereichsübergreifenden Austausch reputationsrelevanter Informationen existiert in der NORD/LB ein Frühwarnsystem, das sich aus mehreren Indikatoren zusammensetzt und kontinuierlich ausgebaut wird. Diese Indikatoren werden dort eingeführt, wo potenziell Themen mit Relevanz für die Reputation der NORD/LB frühzeitig bekannt werden können.

Die Erkenntnisse zu Reputationsrisiken fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung ein.

Wirtschaftsbericht für den Konzern

65	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
69	Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr
76	Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
83	Entwicklung der Geschäftsfelder
95	Plan-Ist-Vergleich
97	Gesamtaussage

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Dynamik hat sich im Verlauf des Jahres 2018 sukzessive verringert, insbesondere zum Jahresende trübte sich das Sentiment in den wichtigsten Volkswirtschaften deutlich ein. Hintergrund dieser Entwicklung waren verschiedene globale Risiken wie die US-Handelspolitik, der Brexit sowie die neue Regierung in Italien. Mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,7 Prozent blieb das Weltwirtschaftswachstum im Gesamtjahr jedoch recht solide. In den USA beschleunigte sich das reale Wachstum gar auf 2,9 Prozent, während in China und in der Eurozone eine Wachstumsmoderation einsetzte.

In der Eurozone hat sich im Jahr 2018 die zuvor sehr dynamische Entwicklung nicht fortgesetzt, vielmehr wurde der Aufschwung im Jahresverlauf immer stärker gebremst. Im gemeinsamen Währungsraum expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,8 Prozent. Dies stellt den niedrigsten Zuwachs seit vier Jahren dar. Stützend wirkten der anhaltende Rückgang der Arbeitslosigkeit und der damit einhergehende Beschäftigungszuwachs. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresmittel auf 8,2 Prozent gesunken. Die höhere Inflationsrate, die zeitweise über 2,0 Prozent betrug, hat jedoch die Expansion der real verfügbaren Einkommen gebremst.

In Deutschland schwächte sich das Wirtschaftswachstum noch etwas deutlicher ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte im Gesamtjahr um 1,4 Prozent zu. Dies ist der geringste Zuwachs seit fünf Jahren. Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2018 besonders unter der zunehmenden Eintrübung des Weltwirtschaftsklimas infolge der globalen Risikofaktoren gelitten. Vor allem die Belastungen aus den Handelskonflikten sowie der nahende Brexit setzten der exportorientierten deutschen Wirtschaft zu.

Verwendungsseitig war die Binnennachfrage die wichtigste Wachstumssäule, auch wenn sich der Konsum schwächer als erwartet präsentierte. Die gute Arbeitsmarktentwicklung hat sich zudem fortgesetzt: Die Zahl der Erwerbstätigen legte im Gesamtjahr 2018 um 1,3 Prozent zu und die Arbeitslosenquote sank auf 5,2 Prozent. Trotz der hohen Unsicherheit entwickelten sich die Investitionen sehr dynamisch, während die Nettoexporte negativ zum Wachstum beitrugen.

Die erhöhte globale Unsicherheit schlug sich auch an den Kapitalmärkten nieder. Der deutsche Aktienindex DAX verlor im Jahresverlauf gut 18 Prozent und ging zum Jahresende bei 10 559 Punkten aus dem Handel. Die Geldpolitik blieb insgesamt sehr locker. Die US-Notenbank hat zwar im Jahr 2018 vier weitere Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte beschlossen und zudem den Abbau des eigenen Bilanzvolumens fortgesetzt. In der Eurozone hat die Europäische Zentralbank (EZB) jedoch an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festgehalten, wenngleich die EZB zum Jahresende die Nettoankäufe von Anleihen im Rahmen des Erweiterten Ankaufprogramms (EAPP) auslaufen ließ. Fälligkeiten aus dem Programm werden jedoch auch weiterhin vollständig reinvestiert. Die Leitzinsen blieben auf den historischen Tiefstständen und die Forward Guidance wurde im vergangenen Jahr nur leicht angepasst. In den USA konnten die Treasuries die vorübergehend übersprungene Marke von 3,0 Prozent nicht halten. Die europäischen Kapitalmarktzinsen tendierten im Jahr 2018 abwärts, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte zunächst ihren Auftrieb fortgesetzt hatten. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen markierte im Februar ein Jahreshoch bei gut 0,80 Prozent. Im Mai und Ende des Jahres trieb die Unsicherheit Investoren jedoch in sichere Häfen, wodurch die Bundrendite bis in den Bereich von 0,20 Prozent gedrückt wurde.

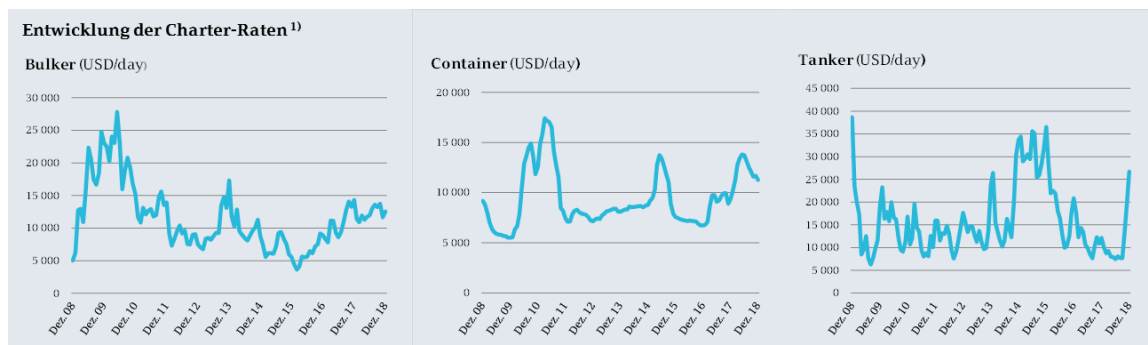
Die EUR-Geldmarktsätze verharrten fast unverändert im negativen Bereich. Der US-Dollar konnte von der stärkeren Straffung der US-Geldpolitik und der größeren Wachstumsdifferenz im vergangenen Jahr profi-

tieren. Die europäische Gemeinschaftswährung verlor deutlich an Wert und notierte zum Jahresende unter 1,15 USD je EUR. Die EUR/USD-Basis-Swapsreads engten sich im Jahresverlauf in allen Laufzeiten deutlich auf -10 bis -15 Basispunkte ein.

Finanzbranche

Der europäische Bankensektor hatte in den letzten Jahren tiefgreifende Einschnitte zu bewältigen. In der Folge hat die Anzahl der Institute und Filialen in Europa abgenommen. Dieser Trend wird sich durch Fusionen und Abwicklungen auch künftig fortsetzen. Während wenige Kreditinstitute das Ausscheiden von Marktteilnehmern, die unter Druck geraten sind, für eine expansive Strategie nutzen, begegnet die Mehrzahl der europäischen Banken den vorstehenden Entwicklungen mit einer Neuordnung der Geschäftsfelder, einer Fokussierung auf die Kerngeschäfte, dem Abbau bilanzieller Risiken und Effizienzsteigerungsprogrammen. In Folge positiver wirtschaftlicher Entwicklungen in der Eurozone und gelockerter Kreditvergabestandards konnte sowohl die Neukreditvergabe als auch das Kreditvolumen insgesamt gesteigert werden. Lediglich in Ländern der Europeripherie (u.a. Spanien, Italien und Portugal) sinkt das Kreditvolumen nach wie vor, wenngleich sich die Fallraten abschwächen. Grund ist u.a. der überproportional starke Abbau der risikogewichteten Aktiva (RWA). Insgesamt konnten sich die wesentlichen Bonitätskennziffern des europäischen Bankenmarktes verbessern. So haben sich sowohl die Harte Kernkapitalquote, die NPL-Ratio und die Deckungsquote verbessert. Auch der Return on Equity (RoE) konnte leicht gesteigert werden. Treibend wirken hierbei u.a. verbesserte Provisionserträge und reduzierte Risikokosten. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch das verbesserte wirtschaftliche Umfeld, wenngleich die Zinserträge u.a. aufgrund des kompetitiven Marktumfeldes rückläufig sind. Der europäische Bankensektor steht dennoch vor großen Herausforderungen. Zu nennen sind neben der fortschreitenden Digitalisierung, die die etablierten Banken zu hohen Investitionen zwingt und so den Kostendruck erhöht, auch politische Risiken (Brexit, EU-kritische Regierungen u.a. in Italien, interkontinentale Handelskonflikte und protektionistische Tendenzen), die den Bankenmarkt vor Unsicherheiten stellt. Auch die Fundingkosten werden aufgrund regulatorischer Anforderungen und auslaufender EZB-Programme steigen.

Schiffe



¹⁾ Quelle: Clarkson Research Services Limited 2018; ClarkSea Index: Gewichteter Durchschnitt wesentlicher Schiffstypen

Der Schiffsmarkt war 2018 erneut von unterschiedlichen Entwicklungen in den Kernsektoren gekennzeichnet.

Die globale Containernachfrage zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr trotz aufkommender Spannungen zwischen den USA und China verbessert. Davon konnte in der ersten Jahreshälfte der Chartermarkt zunächst deutlich profitieren. Steigende Treibstoffkosten, hohe Ablieferungszahlen (1,3 Mio Twenty-foot Equivalent Units [TEU], davon ca. 85 Prozent Großcontainerschiffe mit mind. 10 000 TEU Ladekapazität) sowie anhaltender Wettbewerbsdruck belasteten jedoch wieder zunehmend die Linienreedereien. Die

signifikant verringerten Verschrottungen von Alttonnage in Kombination mit nachlassenden Anschlussaufträgen führten dann ab Mitte des Jahres zu Angebotsüberhängen und einer Korrektur der Charraten. Daraus resultierte wiederum ein Anziehen der Aufliegerzahlen. Gegen Jahresende waren 2,8 Prozent der Container beschäftigungslos (Vj. 2,0 Prozent). Die Charraten bewegten sich nahezu auf dem gleichen Niveau auf dem in das Jahr gestartet wurde.

Durchaus ähnlich wie im Containerbereich verlief 2018 die Entwicklung im Schüttgutsektor. Der Baltic Dry Index kletterte zu Beginn des dritten Quartals auf einen Stand von 1 774 Punkten nachdem der Leitindex im April 2018 noch deutlich korrigiert hatte. Mit 1 271 Punkten wurde das Jahr dann aber doch noch leicht unter dem Einstandskurs von 1 366 Punkten beendet. Positiv wirkten sich angebotsseitig nochmals die geringen Bestellaktivitäten der vergangenen Krisenjahre aus. Die ausgelieferte Neutonnage lag mit ca. 28 Mio deadweight tonnage (dwt, Tragfähigkeit) auf dem niedrigsten Stand seit 2008. Obwohl die Verschrottungen mit nur ca. 4 Mio dwt sogar die geringen Vorkrisenniveaus erreichten, stieg die Bulkerflotte im Jahresverlauf nur um 2,9 Prozent. Die Nachfrage verlor jedoch insbesondere in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt. Aufkommende Unsicherheiten über die Auswirkungen der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China sowie ein verringerter Eisenerz- und Kohlebedarf Chinas belasteten.

Konträr zum Container- und Bulkermarkt verlief die Entwicklung im Tankersektor. Während die erste Jahreshälfte noch von Überkapazitäten geprägt war, setzte im weiteren Jahresverlauf eine Erholung ein. Die Auslieferungswelle ebte im Vergleich zum Vorjahr ab, während die Verschrottungen signifikant stiegen. Dementsprechend fiel das Flottenwachstum 2018 insgesamt deutlich geringer aus als im Jahr zuvor. Gesteigerte US-Ölexporte sowie erhöhte chinesische Importe unterstützten die Nachfrage nach Tankertonnage. Davon profitierten sowohl der Spot- als auch der Chartermarkt.

Flugzeuge

Im Jahr 2018 erhöhte sich nach Berechnungen der International Air Transport Association (IATA) das weltweite Passagieraufkommen (RPK, Revenue-Passenger-Kilometers) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,5 Prozent trotz zunehmender Anzeichen eines sich abschwächenden Wachstums der Weltwirtschaft. Die Wachstumsraten lagen bei 6,3 Prozent im internationalen Verkehr und 7,0 Prozent im Inlandsverkehr. Bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen bestanden deutliche geografische Unterschiede. Überdurchschnittlich entwickelte sich der Passagierverkehr in den Regionen Asien/Pazifik (+8,6 Prozent). Unterdurchschnittlich waren dagegen die Steigerungsraten in Afrika (+2,4 Prozent) und im Nahen Osten (+4,0 Prozent).

Das Wachstum der verkauften Frachttonnenkilometer (FTK, Freight-Tonne-Kilometers) hat im Jahr 2018 um 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt. Wachstumstreiber waren dabei insbesondere die Luftfrachtgesellschaften aus Nord- und Lateinamerika. Insgesamt haben sich die Zuwachsraten nach dem starken Wachstum im Jahr 2017 deutlich abgeschwächt.

Immobilien

2018 wurde das Marktumfeld von wachsenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten bestimmt. Dennoch überstieg das globale Transaktionsvolumen in Gewerbeimmobilien die Erwartungen und erreichte mit 733 Mrd USD einen neuen Rekordwert. Dies entspricht einer Steigerung von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die europäischen Immobilienmärkte profitierten 2018 von den überwiegend günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen und dem weiterhin niedrigen Zinsniveau. Das gewerbliche Transaktionsvolumen konnte mit 293 Mrd USD jedoch nicht mehr ganz das Niveau des Vorjahres erreichen (-6 Prozent). Die

europäischen Märkte entwickelten sich recht unterschiedlich. Während Großbritannien infolge des Brexits einen Rückgang des Transaktionsvolumens hinnehmen musste, konnten Deutschland und Frankreich ihr Transaktionsvolumen weiter steigern.

Angesichts der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hielt die positive Entwicklung des deutschen Investmentmarktes für Gewerbeimmobilien auch im Berichtsjahr 2018 an. Das anhaltende Niedrigzinsniveau sorgte weiter für ein hohes Investoreninteresse nach Immobilien. Das gewerbliche Transaktionsvolumen steigt seit 2010 kontinuierlich an. Mit rund 60,3 Mrd € wurde 2018 ein neuer Rekordwert erzielt. Dies entspricht einer Verdreifachung seit 2010 sowie einem Zuwachs von rund 6,2 Prozent gegenüber 2017. Während das verfügbare Angebot weiter zurückging, stiegen die Preise weiter an. Der Fokus der Investoren lag weiterhin auf den Big 7 (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M, Hamburg, Köln, München und Stuttgart), welche mehr als die Hälfte des Transaktionsvolumens auf sich vereinen konnten. Büroimmobilien blieben nach wie vor mit einem Transaktionsvolumen von rund 29 Mrd € (Vorjahr: 24,9 Mrd €) bzw. einem Anteil von 48 Prozent die beliebteste Assetklasse. Auf Platz zwei folgten Einzelhandelsimmobilien, deren Transaktionsvolumen sich mit rund 10,5 Mrd € 2018 erneut rückläufig entwickelte (Vorjahr: 11,4 Mrd €) und einen Anteil von 17,4 Prozent ausmachte. Den dritten Platz nahmen erneut die Logistikimmobilien ein, welche im Berichtsjahr mit einem Transaktionsvolumen von rund 7,5 Mrd € das zweitbeste jemals erzielte Ergebnis erreichten (Vorjahr: 8,7 Mrd €).

Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr

Mit dem Ziel eines beschleunigten Abbaus des Non-Performing-Schiffsfinanzierungsportfolios wurde Anfang 2019 ein Vertrag zur Übertragung eines Schiffsfinanzierungs-Teilportfolios mit einem externen Investor geschlossen. Der zu erwartende Abgangsverlust für dieses Teilportfolio sowie die angepasste Risikovorsorge für weitere Schiffsfinanzierungen führten zu einer erheblichen zusätzlichen Risikovorsorgebildung und mithin zu einem deutlich negativen Jahresergebnis 2018.

Aufsichtsrechtliche Vorgaben bezüglich Mindestkapitalausstattung

Die NORD/LB muss gemäß der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) auf Gruppenebene bezüglich der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Eigenmittel gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einhalten. Den Zähler bildet die jeweilige Eigenkapitalgröße und der Nenner besteht jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR.

Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus gibt die Europäische Zentralbank (EZB) als zuständige Aufsichtsbehörde der NORD/LB auf Gruppenebene im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) individuelle Mindest-Eigenkapitalquoten vor. Im Berichtsjahr 2018 bezog sich diese Vorgabe auf die Gesamtkapitalquote und betrug 10,5 Prozent. Diese Vorgabe setzte sich aus der gesetzlichen Mindest-Gesamtkapitalquote gemäß der CRR von 8,0 Prozent und einer vollständig aus hartem Kernkapital bestehenden zusätzlichen Anforderung von 2,5 Prozent (sog. Pillar 2 Requirement, P2R) zusammen.

Zusätzlich musste die Bank im Berichtsjahr 2018 eine kombinierte Kapitalpufferanforderung von rd. 2,60 Prozent, bestehend aus dem sog. gesetzlichen Kapitalerhaltungspuffer von 1,875 Prozent, einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,07 Prozent und – als national systemrelevante Bank – einem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute von 0,66 Prozent, einhalten. In Summe ergab sich 2018 eine individuelle Mindest-Gesamtkapitalquote von rd. 13,10 Prozent.

Da sowohl die P2R-Anforderung als auch die kombinierte Kapitalpufferanforderung in Form von hartem Kernkapital zu decken sind, musste im Berichtsjahr 2018 eine individuelle harte Kernkapitalquote von rd. 9,6 Prozent (= gesetzliche Mindestquote gemäß der CRR von 4,5 Prozent + zusätzliche Anforderung von 2,5 Prozent + kombinierte Kapitalpufferanforderung von rd. 2,6 Prozent) vorgehalten werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalanforderungen für die NORD/LB Gruppe im Berichtsjahr 2018 im Überblick:

(in Prozent)	Harte Kernkapitalquote	Kernkapitalquote	Gesamtkapitalquote
Gesetzliche Mindestanforderung (Art. 92 Abs. 1 CRR)	4,50%	6,00%	8,00%
Zusätzliche Anforderung gemäß SREP (P2R gem. Art. 16 Abs. 2 lit. a VO (EU) Nr. 1024/2013)	2,50%	2,50%	2,50%
	7,00%	8,50%	10,50%
Kapitalerhaltungspuffer (§ 10c KWG)	1,875%	1,875%	1,875%
Antizyklischer Kapitalpuffer (§ 10d KWG)	0,068%	0,068%	0,068%
Kapitalpuffer für anderweitige Systemrelevanz (§ 10g KWG)	0,66%	0,66%	0,66%
Gesamtanforderung	9,60%	11,10%	13,10%
Ist 31.12.2018	6,82%	7,71%	12,78%

Ab 1. März 2019 wird sich die kombinierte Kapitalpufferanforderung auf rd. 3,57 Prozent erhöhen, da der Kapitalerhaltungspuffer auf 2,5 Prozent und der Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute auf 1,0 Prozent ansteigen. Damit werden sich 2019 die Mindestquoten bezüglich der harten Kernkapitalquote auf rd. 10,57 Prozent und bezüglich der Gesamtkapitalquote auf rd. 14,07 Prozent erhöhen.

Neben den Mindest-Eigenkapitalquoten hat die NORD/LB im Berichtsjahr auf Gruppenebene von der zuständigen EU-Behörde zur Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (SRB) auch eine MREL-Mindestquote vorgegeben bekommen. MREL (Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities) bezeichnet eine Kapitalgröße aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und bestimmten anrechenbaren Verbindlichkeiten, die Banken in der EU auf Grundlage der EU-Richtlinie Nr. 59/2014 zur Festlegung eines Rahmens zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) als Verlust- und Rekapitalisierungspuffer für einen möglichen Abwicklungsfall vorhalten müssen. Die MREL-Mindestquote für die NORD/LB beträgt 9,13 Prozent und setzt die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis zur Summe aus den Eigenmitteln und allen Verbindlichkeiten.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und Strategien zur Eigenkapitalstärkung

Die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hat die NORD/LB im Berichtsjahr 2018 unterjährig eingehalten. Zum Berichtsstichtag wurden die Mindest-Eigenkapitalquoten jedoch teilweise deutlich unterschritten (zu Details siehe auch Note (69) Aufsichtsrechtliche Grunddaten im Konzernanhang).

Maßgeblicher Treiber für diese Unterschreitung war das deutlich negative Konzernergebnis nach Steuern gemäß IFRS im Berichtsjahr, das gemäß den Regelungen der CRR zum Berichtsstichtag in nahezu voller Höhe das harte Kernkapital reduzierte. Die NORD/LB hatte das Niveau dieses negativen Ergebnisses und seine voraussichtliche Wirkung auf die harte Kernkapitalquote bereits in einer Ad-Hoc-Meldung am 2. Februar 2019 öffentlich avisiert.

Hervorgerufen wurde dieses negative Ergebnis nach Steuern vor allem durch die Bildung hoher zusätzlicher Risikovorsorge für notleidende Schiffsfinanzierungen. Im Berichtsjahr hat die NORD/LB intensive Verhandlungen mit Investoren über großvolumige Verkäufe von notleidenden Schiffsfinanzierungen geführt. Für ein Portfolio in Höhe von nominal 2,6 Mrd € wurden Anfang Februar 2019 die Kaufverträge unterzeichnet. Die von den Investoren gebotenen Kaufpreise lagen allerdings teilweise deutlich unter den bisherigen Bilanzwerten der Schiffsfinanzierungen, so dass für das Berichtsjahr in Höhe der Differenz zwischen bisherigen Bilanzwerten und Kaufpreisen die Bildung zusätzlicher Risikovorsorge erforderlich wurde. Vor dem Hintergrund der weiteren initiierten Abbauaktivitäten wurde die Risikovorsorge auch für die übrigen notleidenden Schiffsfinanzierungen erhöht.

Die Bankaufsicht wurde deshalb von der Bank über eine abzusehende Unterschreitung der geforderten Mindest-Kapitalquoten informiert und auch in parallel zu den Verhandlungen über die Schiffsfinanzierungsverkäufe erfolgende Planungen der Träger der Bank zu Maßnahmen zur Kapitalstärkung und zur Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten eingebunden.

Im Ergebnis haben sich die derzeitigen Träger der NORD/LB und der Deutsche Sparkassen- und Giroverband Anfang Februar 2019 auf Kapitalstärkungsmaßnahmen bei der Bank verständigt. Diese werden in verschiedenen, im weiteren Jahresverlauf 2019 umzusetzenden Kapitalentlastungsmaßnahmen von mindestens 3,5 Mrd € bestehen. Ursprünglich war geplant, diese Kapitalentlastungsmaßnahmen bereits bis zum Ende des Berichtsjahres und damit zeitlich vor der erforderlichen Bildung der zusätzlichen Risikovorsorge umzusetzen sowie dadurch eine Unterschreitung der Mindest-Eigenkapitalquoten zu vermeiden.

Wegen der Unterschreitung der Mindest-Eigenkapitalquoten zum Berichtsstichtag musste die NORD/LB der Bankaufsicht gemäß § 10i des deutschen Kreditwesengesetzes (KWG) im Februar 2019 formal einen aus dem Ergebnis 2018 maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) nachweisen und einen sog. Kapitalerhaltungsplan vorlegen. Aufgrund der Unterschreitung der Mindest-Eigenkapitalquoten sind gemäß § 10i KWG rechnerisch keine ergebnisabhängigen Ausschüttungen wie Dividendenzahlungen oder Bedienungen von Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (AT1-Kapitalinstrumente) möglich. Der von der Bankaufsicht zu genehmigende Kapitalerhaltungsplan enthielt einen detaillierten Zeitplan, mit welchem Gegenmaßnahmen die Mindest-Eigenkapitalquoten wieder eingehalten werden. Diese Gegenmaßnahmen standen zum Zeitpunkt der Abgabe des Kapitalerhaltungsplans in Form der o.a. vereinbarten Kapitalmaßnahmen inhaltlich bereits weitgehend fest. Derzeit hat die Bankaufsicht den Kapitalerhaltungsplan formal noch nicht abschließend genehmigt. Die aus Sicht der Bank erwartete Genehmigung vorausgesetzt, werden mit Umsetzung der im Kapitalerhaltungsplan enthaltenen Maßnahmen die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten der Bank die Mindest-Eigenkapitalquoten wieder solide übertreffen. Die Bank strebt für 2019 eine harte Kernkapitalquote von mindestens 14 Prozent an.

Die MREL-Quote war im Berichtsjahr von diesen Entwicklungen nur wenig beeinflusst, da den maßgeblichen Baustein des MREL-fähigen Kapitals in der NORD/LB derzeit die in der Vergangenheit emittierten unbesicherten und nicht strukturierten Senior-Anleihen und Schuldscheindarlehen bilden. Zum 31. Dezember 2018 liegen die MREL-Mittel bei gut 30 Mrd €. Die Total Liabilities and Own Funds (TLOF) betragen rd. 153 Mrd €. Hieraus errechnet sich eine MREL-Quote auf Konzernebene in einer Bandbreite von 19,7 bis 19,9 Prozent. Die aufsichtsrechtliche Anforderung in Höhe von 9,13 Prozent wird somit komfortabel erfüllt.

Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios

Durch die Begleitung weiterer Schiffsverkäufe durch die Kreditnehmer und Umsetzung von Workout Maßnahmen ist der bilanzielle Forderungsbestand im Schiffsfinanzierungsportfolio im Geschäftsjahr 2018 weiter gesunken. Die Berücksichtigung geplanter Portfoliotransaktionen bei der Bewertung des Schiffskreditbestands führt darüber hinaus zu einem wesentlichen Rückgang des Nettobuchwerts des Portfolios. Daneben resultiert ein Teil des bilanziellen Rückgangs des NPL-Portfolios im Vergleich zum Jahresende 2017 aus der Fair-Value-Bewertung bestimmter bisher zu Anschaffungskosten bilanzierter Schiffskredite im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018.

Der NORD/LB Konzern fokussiert auf einen kurzfristigen Abbau der Non-Performing-Loans des Schiffsfinanzierungsportfolios. Dies wurde in der NPL-Strategie des NORD/LB Konzerns vom Vorstand im Januar 2018 beschlossen. Die strategische Stoßrichtung für das NPL-Portfolio Schiffe war im Wesentlichen ein wertschonender Abbau über Restrukturierungen, Begleitungen von Schiffsverkäufen oder Re-Marketing. Die NPL-Strategie wurde im Sommer 2018 anlassbezogen aktualisiert. Dabei wurde die Prüfung des Verkaufs von Darlehensportfolios als ergänzende oder ersetzende Handlungsoption zur Reduzierung des Schiffsfinanzierungsportfolios als zusätzliche strategische Maßnahme aufgenommen. Der Abbau von Schiffsfinanzierungsportfolios in Höhe von 2,6 Mrd € und 3,8 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag) wurde im zweiten Halbjahr 2018 durch intensive Verhandlungen weiter konkretisiert. Die Verhandlungen führten Anfang Februar 2019 zum Unterzeichnen des Kaufvertrages für ein Portfolio mit Bruttoexposition in Höhe von 2,6 Mrd €. Da der Kaufpreis durch den Investor die bisherigen Nettobuchwerte der Schiffsdarlehen unterschreitet, ist auf Basis dieses Wertansatzes ein zusätzlicher Risikovorsorgebedarf entstanden. Der NORD/LB Konzern hat zum Berichtsstichtag in Höhe der Differenz zwischen Kaufpreis und bisherigen Nettobuchwerten eine signifikante zusätzliche Risikovorsorge für das Schiffsfinan-

zierungsportfolio gebildet. Auch für das sonstige NPL-Schiffsfinanzierungsportfolio wurde die Risikovor-sorge vor dem Hintergrund verfolgter Abbaumaßnahmen deutlich erhöht.

Die NPL-Strategie ist im Februar 2019 entsprechend aktualisiert worden; die strategische Stoßrichtung ist nunmehr, das Schiffsfinanzierungsportfolio in der Zuständigkeit des Bereiches SPO (Shipping Portfolio Optimisation) weitestgehend abzubauen.

Transformationsprogramm One Bank

Das 2017 aufgesetzte, konzernweite Transformationsprogramm One Bank wurde 2018 planmäßig fort-gesetzt. Das Programm zielt auf die Neuausrichtung des Geschäftsmodells, welches sich in Zukunft noch stärker als bisher auf die Kerngeschäftsfelder des Konzerns fokussieren soll. Ein an das neu auszurich-tende Geschäftsmodell angepasstes Betriebsmodell soll die Prozesse und IT-Anwendungen bereichsüber-greifend und mit Fokus auf wertsteigernde Tätigkeiten optimieren. Neben der weit fortgeschrittenen In-tegration der Bremer Landesbank in die NORD/LB gehört zum Umfang des Transformationsprogramms One Bank auch die Untersuchung weiterer Kostensenkungspotenziale innerhalb der Konzernstruktur. Das Transformationsprogramm One Bank verfolgt das Ziel, bis Ende des Jahres 2020 eine nachhaltige Kostenreduktion von 200 Mio € zu erreichen und in diesem Zusammenhang bis zu 1 250 Stellen im NORD/LB Konzern abzubauen. Dabei soll der Abbau von Stellen möglichst sozialverträglich erfolgen.

Die fusionsbedingte vollständige technische, personelle und prozessuale Integration der Bremer Landes-bank (BLB) in die NORD/LB wird sukzessive durch einen internen Transformationsprozess umgesetzt. In diesem Rahmen sind insgesamt 2 778 ehemalige Kunden der BLB in die Systeme der NORD/LB zwecks Migrationen oder Neugeschäft überführt worden. Die Migration des Schiffsfinanzierungsportfolios wurde erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus konnten OTC Derivate mit einem Volumen von 15,4 Mrd € erfolg-reich migriert werden. Die Vereinheitlichung der technischen Infrastruktur sowie die Archivierung der BLB-Anwendungen haben ebenfalls erfolgreich begonnen. Ein wichtiger Schritt erfolgte mit Umsetzung der ersten Zwischenorganisation zum 1. Februar 2018. Hierbei wurden die Organisationseinheiten der ehemaligen BLB in die Organisationsstruktur der NORD/LB integriert. Weitere Anpassungen dieser Zwi-schenorganisationen hin zur vollständigen Integration wurden zum 1. Juli 2018 umgesetzt.

Die Konzeption weiterer noch ausstehender Maßnahmen zur Hebung von Synergiepotenzialen zur Re-duktion von Personal- und Sachkosten um 200 Mio € wurde bis zum Ende des Jahres fast vollständig abge-schlossen. Im Rahmen der Restrukturierung sollen neben der Verringerung von Sachkosten auch perso-nalbezogene Maßnahmen zur Hebung von Synergieeffekten genutzt werden. 2018 wurden weitere perso-nalwirtschaftliche Maßnahmen auf Basis der im Jahr 2017 mit dem Gesamtpersonalrat abgeschlossenen Zukunftssicherungsvereinbarung kontrahiert. Das mit der Integration der BLB verbundene Personalab-bauziel von rund 420 Stellen in der ersten Abbauwelle wurde dabei bereits nahezu erreicht. Im November 2018 startete die zweite Abbauwelle mit einem Personalabbauziel von rund 455 MAK (Mitarbeiterkapazi-täten). Der Abbau weiterer rund 400 MAK im NORD/LB Konzern wurde mit Maßnahmen unterlegt. Der Start der entsprechenden personalwirtschaftlichen Umsetzung in der NORD/LB AöR für 235 MAK ist zum 1. April 2019 geplant.

Auf Basis der vorhandenen Projektplanung des Transformationsprogramms One Bank startet im Jahr 2019 die Umsetzung eines Großteils der Maßnahmen zur Neuordnung der Bank. Eine zentrale Rolle nimmt die Initiative Optimierung des Kreditprozesses sowohl im Retail- wie auch Wholesalesegment ein. Die Konzeptionierung für beide Teilstränge wurde erfolgreich beendet. Die Umsetzung wird voraussicht-lich schrittweise ab dem 1. Quartal 2019 erfolgen. Aufgrund diverser IT-Abhängigkeiten sowie der Not-wendigkeit entsprechender digitaler Unterstützungsfunktionen ist eine Verzahnung vorstehender Maß-nahmen mit der Initiative OneIT unerlässlich. Die Initiative OneIT befasst sich mit der Neuausrichtung der Konzern-IT. Richtungsweisende sachkosten- bzw. personalbezogene Entscheidungen hierzu wurden

im zweiten Halbjahr 2018 getroffen. Entsprechende Maßnahmen gehen 2019 schrittweise in die Umsetzung. Die finale Konzeptionierung dieser Initiative wird Mitte 2019 abgeschlossen sein.

Um weitere Kostensenkungsmöglichkeiten im Konzern zu identifizieren, wurden im Verlauf des Jahres 2018 auch innerhalb der Tochtergesellschaften Deutsche Hypo sowie NORD/LB Luxembourg Initiativen zur Analyse und Hebung möglicher Synergiepotenziale aufgesetzt. In der Deutschen Hypo wurde bereits mit der Umsetzung begonnen. In der NORD/LB Luxembourg befindet sich ein Teil der Maßnahmen ebenfalls in Umsetzung, für weitere Maßnahmen soll die finale Konzeptionierung bis Mitte 2019 abgeschlossen werden.

Um die mit dem Transformationsprogramm One Bank geplanten Kostenreduktionseffekte zu erzielen, wurden Restrukturierungsaufwendungen im Konzern im Rahmen der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen berücksichtigt. Die vollständige Wirksamkeit der Synergieeffekte wird erst nach Abschluss der Maßnahmen des Programms One Bank erreicht.

Bedienung und Wertentwicklung von Kapitalinstrumenten

Neben dem negativen Konzernergebnis nach Steuern gemäß IFRS weist die NORD/LB im Berichtsjahr auch auf Einzelinstitutsebene gemäß HGB ein deutlich negatives Ergebnis nach Steuern aus. Diese negativen Ergebnisse nach Steuern auf Einzelinstituts- und Konzernebene haben auch Auswirkungen auf die Bedienung und den Wertansatz bestimmter in der NORD/LB vorhandener Kapitalinstrumente.

Für vorhandene Instrumente, die gemäß der CRR dauerhaft als zusätzliches Kernkapital (AT1) anrechenbar sind, entfällt die Bedienung aus dem Ergebnis 2018. Dieser Entfall resultiert zum einen gesetzlich aus § 10i KWG aufgrund der o.a. Unterschreitung der Mindest-Eigenkapitalquoten, zum anderen vertraglich aus nicht ausreichenden sog. verfügbaren ausschüttungsfähigen Posten (ADI).

Für bestehende Einlagen stiller Gesellschafter haben sich folgende Auswirkungen ergeben: Das negative Ergebnis nach Steuern auf Einzelinstitutsebene hat unter Einrechnung bestehender Gewinnvorräte aus dem Vorjahr auch einen Bilanzverlust gemäß HGB verursacht. Als eine Konsequenz daraus entfällt für das Jahr 2018 die vertraglich vereinbarte Verzinsung für die Einlagen stiller Gesellschafter. Außerdem nahmen gemäß HGB die Einlagen stiller Gesellschafter zum Berichtsstichtag vertraglich entsprechend ihres relativen Anteils an allen zum Berichtsstichtag vorhandenen Haftkapitalien am zum Berichtsstichtag entstandenen Bilanzverlust gemäß HGB teil. In Höhe des jeweiligen Verlustanteils wurde deshalb zum Berichtsstichtag der bilanzielle Wert der einzelnen Einlagen stiller Gesellschafter herabgesetzt. Die aus dem Entfall der Verzinsung und den Herabschreibungen resultierenden Beträge wurden ergebniswirksam berücksichtigt.

Methodisch abweichend davon erfolgt gemäß IFRS bei Entfall von vertraglichen Bedienungen von als Fremdkapital bilanzierten Kapitalinstrumenten eine effektivzinsbasierte Bewertung der zukünftigen vertraglichen Zahlungsströme. Dementsprechend wurden zum Berichtsstichtag gemäß IFRS alle als Fremdkapital bilanzierten Einlagen stiller Gesellschafter bewertet. Im Ergebnis haben sich auf Konzernebene die Wertansätze der als Fremdkapital ausgewiesenen Einlagen stiller Gesellschafter um deutlich mehr als den Effekt aus dem Entfall der Bedienung für 2018 reduziert. Die Wertveränderungen wurden im Gegenzug ergebniswirksam vereinnahmt.

Änderung der „bail in“-Haftungskaskade

In Umsetzung einer Novellierung der BRRD in nationales Recht wurde im Juli 2018 § 46f des deutschen Kreditwesengesetzes (KWG) geändert. Dadurch wurden gesetzlich alle in der Vergangenheit nach deutschem Recht emittierten unbesicherten und nicht strukturierten Senior-Anleihen und Schuldscheindar-

lehen haftungsrechtlich im Rang herabgestuft („non preferred senior debt“) sowie vorrangig unmittelbar davor eine neue Haftungsklasse von unbesicherten Passiva geschaffen („preferred senior debt“).

Diese Gesetzesänderung hat Auswirkungen auf die Rangfolge der Gläubigerhaftung im Insolvenzfall sowie die Reihenfolge der Anwendung des sog. „bail in“-Instruments in einem möglichen von der Bankaufsicht und/oder den Abwicklungsbehörden festgestellten Abwicklungsfall von deutschen Banken. Bei Anwendung des „bail in“-Instruments werden Instrumente des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und bestimmte Verbindlichkeiten zur Verlustabsorption in gesetzlicher Rangfolge herabgeschrieben oder in hartes Kernkapital umgewandelt. Im Abwicklungsfall würde zukünftig das „bail in“-Instrument zunächst auf die Instrumente des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, danach auf die Verbindlichkeiten der „non preferred senior debt“-Haftungsklasse und erst anschließend auf die Verbindlichkeiten der „preferred senior debt“-Haftungsklasse sowie weitere Passiva angewendet.

Ab der Gesetzesänderung umfasst die „non preferred senior debt“-Haftungsklasse die bei Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorhandenen unbesicherten und nicht strukturierten Senior-Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie zukünftige Aufnahmen von unbesicherten und nicht strukturierten Verbindlichkeiten, die vertraglich nachrangig sind oder in den Emissionsbedingungen einen ausdrücklichen Hinweis auf Nachrangigkeit im Haftungsfall enthalten.

Darüber hinaus wird die Gesetzesänderung aus Sicht der NORD/LB zukünftig auch den Umfang der MREL-fähigen Verbindlichkeiten beeinflussen. Mit Blick auf aktuell auf EU-Ebene beschlossene und zukünftig noch weiter geplante Änderungen von BRRD und CRR erwartet die NORD/LB, dass neben den Instrumenten des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals nur die Verbindlichkeiten der „non preferred senior debt“-Haftungsklasse dauerhaft zu den „anrechenbaren Verbindlichkeiten“ zählen werden.

Externes Rating

Am 1. August 2018 hat die Ratingagentur Moody's Investors Service eine neue Methode für das Rating von Banken veröffentlicht. Diese Methodenänderung folgt der Umsetzung der BRRD in deutsches Recht. Die hierzu notwendige Anpassung des § 46f KWG ist am 21. Juli 2018 in Kraft getreten. Damit gehören die bis zum 20. Juli 2018 emittierten Inhaberschuldverschreibungen der NORD/LB ab dem 21. Juli 2018 der Non-preferred-Assetklasse an und sind mit „Ba1“ geratet. Gleichzeitig verbesserte sich das Emittentenrating der NORD/LB auf „Baa2“. Die neue Senior-Unsecured-Assetklasse (preferred) der NORD/LB ist ebenfalls mit „Baa2“ geratet. Die unbesicherte erstrangige Refinanzierung der NORD/LB erfolgt in der neuen Preferred-Assetklasse in Form von Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen. Die Einstufung des Altbestands ist nicht aufgrund einer Verschlechterung der Finanzkraft der Bank erfolgt, sondern ist auf die Gesetzesänderung und die daraus folgende Methodenänderung zurückzuführen. Diese Änderung betrifft alle deutschen von Moody's gerateten Banken, unabhängig von der jeweiligen Finanzkraft. Am 14. Februar 2019 hat Moody's alle Langfristratings der NORD/LB auf „Review for Upgrade“ gesetzt. Die Rating-Aktion folgt einer Ad-Hoc-Meldung der NORD/LB vom 2. Februar 2019, in der die Entscheidungen der Eigentümer dargelegt werden, sich auf eine Kapitalstärkung und Neuausrichtung der Bank gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe zu konzentrieren. Moody's geht davon aus, dass die eingeleitete Überprüfung im Laufe des zweiten oder dritten Quartals 2019 abgeschlossen werden kann. Am 18. Februar wurde auch der Ausblick für die Pfandbriefe mit einem „Review for Upgrade“ entsprechend angepasst.

Von der Ratingagentur Fitch Ratings hat die NORD/LB für sämtliche unbesicherte Schuldverschreibungen (preferred und non-preferred, Alt- und Neubestand) am 4. August 2018 ein Rating von „A-“ erhalten. Am 7. Dezember 2018 hat Fitch einen Rating Action Commentary (RAC) über die NORD/LB veröffentlicht, in

dem alle NORD/LB Ratings auf „Rating Watch Negative“ (RWN) gesetzt wurden. Grund hierfür waren die aktuellen Entwicklungen in der NORD/LB. Am 22. Februar 2019 hat Fitch erneut einen RAC über die NORD/LB veröffentlicht: alle lang- und kurzfristigen Ratings der NORD/LB wurden bestätigt (inkl. RWN), das Finanzkraftrating (Viability Rating – VR) – methodisch getrieben durch Inanspruchnahme von „Extraordinary Support“ – von „bb“ auf „f“ herabgestuft.

Seit dem 11. Juni 2018 verfügt die NORD/LB über Ratings der kanadischen Ratingagentur DBRS. DBRS bewertet die Qualität der preferred Anleihen mit einem „A“ und die der non-preferred-Anleihen mit einem „A (low)“. Am 31. Januar 2019 hat DBRS eine Presseinformation über die NORD/LB veröffentlicht. Alle NORD/LB Ratings (mit Ausnahme des Finanzkraft- und des Unterstützungsratings) sind auf „Under Review with Negative Implications“ gesetzt worden. Treiber für die Ausblicksveränderung ist die Ungewissheit über den Verbleib im Haftungsverbund und dessen Unterstützung. Momentan basiert das Rating auf der Mitgliedschaft im Haftungsverbund. DBRS wird das Rating überprüfen, wenn die Auswirkungen der Schiffsfinanzierungsportfolioreduktion, der Kapitalmaßnahmen und das zukünftige Franchise der Bank und die Geschäftsstrategie ablesbar sind.

Brexit

Die NORD/LB hat als Reaktion auf den beschlossenen Brexit das Brexit Committee gegründet, in dem auch die Deutsche Hypo vertreten ist. Das Committee hat gemeinsam mit einer Anwaltskanzlei fünf Szenarien von „Handelsabkommen zwischen Europäischer Union (EU) und United Kingdom (UK)“ bis „Hard Brexit“ entwickelt, anhand derer die NORD/LB Maßnahmen geplant hat. Insgesamt werden aus dem Brexit für den NORD/LB Konzern keine signifikanten Effekte erwartet. Themen, an denen die NORD/LB derzeit arbeitet, sind:

- Zentrales Clearing von Derivaten,
- UK-Reporting für Derivate (Erweiterung „Green Zone“),
- Anpassung von Verträgen („Repapering“; insbesondere ISDA-Rahmenverträge),
- Klärung Visum/Arbeitsgenehmigung für Mitarbeiter der Auslandsniederlassung London,
- Antrag auf „3rd Country Branch“ bei der Financial Conduct Authority (FCA) und
- Deckungsstockfähigkeit von UK-Assets nach Deutschem Pfandbriefrecht.

Auch eine mögliche Statusänderung der Niederlassung als „3rd Country Branch“ beurteilt die Bank angesichts der positiven Erfahrung mit den ausländischen Niederlassungen in New York und Singapur als unproblematisch. Der Fortgang der Verhandlungen zwischen EU und UK wird eng verfolgt. Der NORD/LB Vorstand wird anlassbezogen entsprechend informiert.

Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands

Zum 30. April 2018 hat Frau Ulrike Brouzi auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit im Vorstand des NORD/LB Konzerns beendet. Zum 1. Mai 2018 hat Herr Olof Seidel als Generalbevollmächtigter die Funktion des Dezernenten mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernommen.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der NORD/LB Konzern hat im Geschäftsjahr 2018 die Struktur der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Bilanz sowie weiterer erläuternder Anhangsangaben geändert, um infolge der Erstanwendung des IFRS 9 zuverlässigere und relevantere Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bereitzustellen. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden unter Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der am 31. Dezember 2017 anzuwendenden IFRS und somit vor Anwendung des IFRS 9 den neuen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Bilanz zugeordnet (siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur). Eine Vergleichbarkeit ist insofern nur eingeschränkt gegeben. Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 bzw. zum 31. Dezember 2017 in Klammern angegeben.

Ertragslage

Der NORD/LB Konzern beendete das Berichtsjahr mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 2 354 Mio €. Dieses negative Ergebnis begründete sich vor allem durch die Bildung hoher zusätzlicher Risikovorsorge für notleidende Schiffsfinanzierungen. In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 279	1 417	- 10
Provisionsüberschuss	52	112	- 54
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	- 282	341	> 100
Risikovorsorgeergebnis	- 1 893	- 991	- 91
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksamen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	31	459	- 93
Ergebnis aus Hedge Accounting	9	13	- 31
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	1	47	- 98
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	21	38	- 45
Verwaltungsaufwand	1 011	1 156	- 13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 45	29	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern	- 1 838	309	> 100
Restrukturierungsergebnis	- 133	- 85	56
Reorganisationsaufwand	86	29	> 100
Ergebnis vor Steuern	- 2 057	195	> 100
Ertragsteuern	297	60	> 100
Konzernergebnis	- 2 354	135	> 100

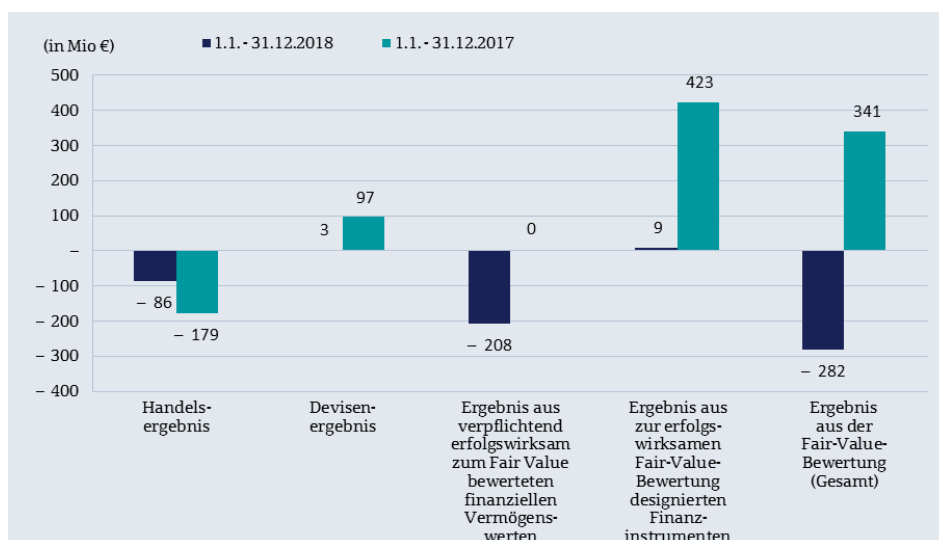
¹⁾ Die Ausweisstruktur der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde infolge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt sowie rückläufigen Durchschnittsbeständen von Forderungen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 138 Mio € auf 1 279 Mio € (1 417 Mio €). Die europäischen Kapitalmarktzinsen tendierten im Jahr 2018 abwärts, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte zunächst ihren Auftrieb fortgesetzt hatten. Die rückläufige Entwicklung der Zinserträge war u.a. auf den Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios sowie auf den im Vorjahr erfolgten Verkauf von Beständen an höherverzinslichen Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Teile des Schiffsfinanzierungsportfolios wurden aufgrund der Verletzung des Zahlungsstromkriteriums mit Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 der Kategorie „Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet; in Folge dessen

wurden hierauf entfallende Zinserträge unter den Zinserträgen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten ausgewiesen. Auf der Ertragsseite verringerten sich die Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten insbesondere aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklung (einschließlich Umkategorisierung) um - 378 Mio €, während sich dagegen bei den Zinserträgen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten umsetzungsbedingt ein Anstieg um 89 Mio € ergab. Aus der Neubewertung der als Fremdkapital bilanzierten Einlagen stiller Gesellschafter ergab sich ein Ertrag von 101 Mio €. Die Aufwandsseite zeigte ebenfalls eine rückläufige Entwicklung. Die Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen verminderten sich um 124 Mio €; der Rückgang der Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen betrug 74 Mio €.

Der **Provisionsüberschuss** verminderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 112 Mio € um mehr als die Hälfte auf nun 52 Mio €. Die Kredit- und Avalprovisionen verminderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14 Mio € insbesondere aufgrund regressiven Neugeschäfts. Als Belastung für das Provisionsergebnis wirkte sich daneben ein um 35 Mio € höherer Umfang an gezahlten Garantieprämien für Verbriefungstransaktionen aus.

Das **Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung** lag mit - 282 Mio € um 623 Mio € unter dem Vorjahreswert von 341 Mio €. Grund für das negative Handelsergebnis waren die signifikanten Aufwendungen für Währungsderivate aus der im Jahresverlauf in allen Laufzeiten erfolgten Einengung des EUR/USD-Basisreads auf - 10 bis - 15 Basispunkte, während das Ergebnis bei den Zinsderivaten durch Salesmargen leicht positiv ausfiel. Im Vorjahr war das Handelsergebnis insbesondere durch das gestiegene EURO-Zinsniveau belastet. Das Ergebnis aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten von - 208 Mio € betraf mit - 162 Mio € Darlehen (Sondereffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf von Schiffen) und mit - 31 Mio € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. In der Vorjahresvergleichsperiode wurde im Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten noch die Fair-Value-Änderung, die sich auf das eigene Kreditrisiko bezog, ausgewiesen. Mit Anwendung des IFRS 9 wurden diese Fair-Value-Änderungen, die im Berichtszeitraum deutlich geringer ausfielen, nicht mehr in dieser GuV-Position sondern direkt im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt.



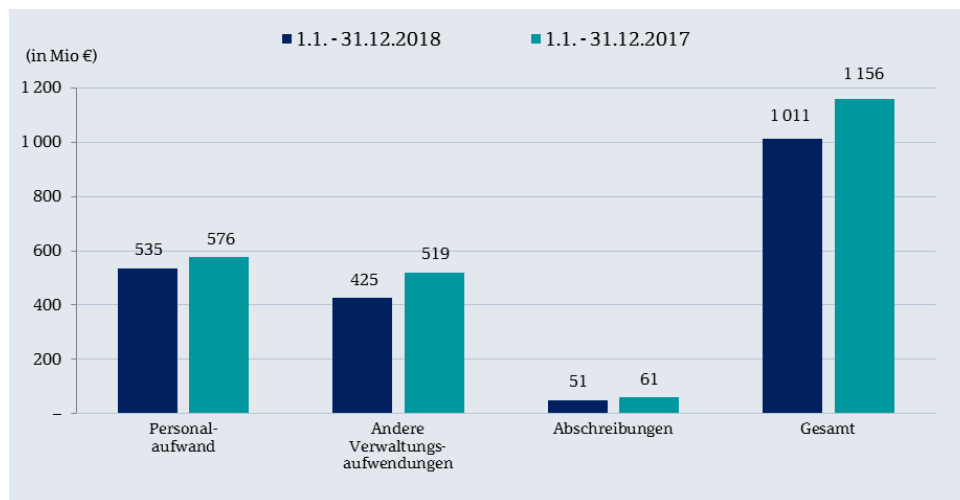
Der Aufwand aus der **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 902 Mio € auf 1 893 Mio €. Hintergrund für die hohe Neubildung von Risikovorsorge waren insbesondere ausgefallene Schiffsfinanzierungen mit einem Gesamtexposure von rd. 2,6 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag), die aufgrund eines Verkaufs an einen Finanzinvestor auf Basis signifikanter Abschläge auf die bisherigen Bilanzwerte bevorsorgt wurden. Ferner wurde für weitere ausgefallene Schiffsfinanzierungen mit einem Gesamtexposure bis zu 3,8 Mrd €, für die voraussichtlich 2019 eine interne Abwicklungseinheit eingerichtet werden soll, Vorsorge vorgenommen. Das Risikovorsorgeergebnis wurde in Summe von Schiffsrisiken in Verbindung mit dem Ziel eines beschleunigten Abbaus in größeren Teilpaketen des Schiffsfinanzierungsportfolios bestimmt.

Das **Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** von 31 Mio € (459 Mio €) umfasste mit 47 Mio € Erträge aus dem Verkauf insbesondere von Schuldverschreibungen sowie mit 12 Mio € Aufwendungen aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Der Ertrag des Vorjahres entfiel fast ausschließlich auf den Erfolg aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen und anderen Namenspapieren.

Das **Ergebnis aus Hedge Accounting** belief sich auf 9 Mio € (13 Mio €). Dem Bewertungsaufwand von 206 Mio € aus gesicherten Grundgeschäften aus Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedgebeziehungen standen Erträge aus derivativen Sicherungsinstrumenten von 215 Mio € gegenüber.

Das **Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen** betrug 1 Mio € (47 Mio €). Die Zuschreibungen von 10 Mio € sowie die Abschreibungen von 10 Mio € aus der Fair-Value-Bewertung der Beteiligungen saldierten sich zu Null. Aus dem Abgang von Beteiligungen ergab sich ein Erfolg von 1 Mio €. Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen** von 21 Mio € (38 Mio €) entfiel mit 19 Mio € auf die anteiligen erfolgswirksamen Ergebnisse der nach der at-Equity-Methode bewerteten Unternehmen sowie mit 2 Mio € auf den Saldo aus Zu- und Abschreibungen. Im Vorjahresergebnis war zusätzlich der Ertrag aus dem Abgang eines at Equity bewerteten assoziierten Unternehmens enthalten.

Der **Verwaltungsaufwand** entwickelte sich im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode um 145 Mio € auf 1 011 Mio € rückläufig. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich im Vergleich zur Vorperiode um 94 Mio € auf 425 Mio €. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere um 36 Mio € rückläufige Gutachter- und Beratungsaufwendungen, um 24 Mio € gesunkene Dienstleistungsaufwendungen für EDV und Kommunikation sowie um 7 Mio € verminderte Aufwendungen für Umlagen und Beiträge. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen entstanden, gesondert unter dem Reorganisationsaufwand gezeigt werden. Der Personalaufwand entwickelte sich mit - 41 Mio € auf 535 Mio € ebenfalls rückläufig; hier zeigten sich bereits erste Auswirkungen der laufenden Personalreduzierungsmaßnahmen.



Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** betrug - 45 Mio € (29 Mio €). Es beinhaltete Aufwendungen im Zusammenhang mit der EU-Bankenabgabe von 56 Mio € (52 Mio €). Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Sonstigen Rückstellungen von 24 Mio € (10 Mio €) wurde ebenfalls hier ausgewiesen.

Das **Restrukturierungsergebnis** von - 133 Mio € (- 85 Mio €) resultierte aus der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen, die die Anforderungen des IAS 37 erfüllen. Die Restrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm One Bank des NORD/LB Konzerns und betreffen Personalkosten. Der **Reorganisationsaufwand** von 86 Mio € (29 Mio €) betraf Aktivitäten mit dem Ziel der Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Aufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen wurden. Die erfassten Sachverhalte haben einen nicht wiederkehrenden Charakter und sind nicht der operativen Geschäftstätigkeit des NORD/LB Konzerns zuzuordnen. Der Aufwand resultierte aus Beratungsdienstleistungen für Strategie-, IT- und Rechtsberatung, bspw. für die Redimensionierung des Kreditgeschäfts.

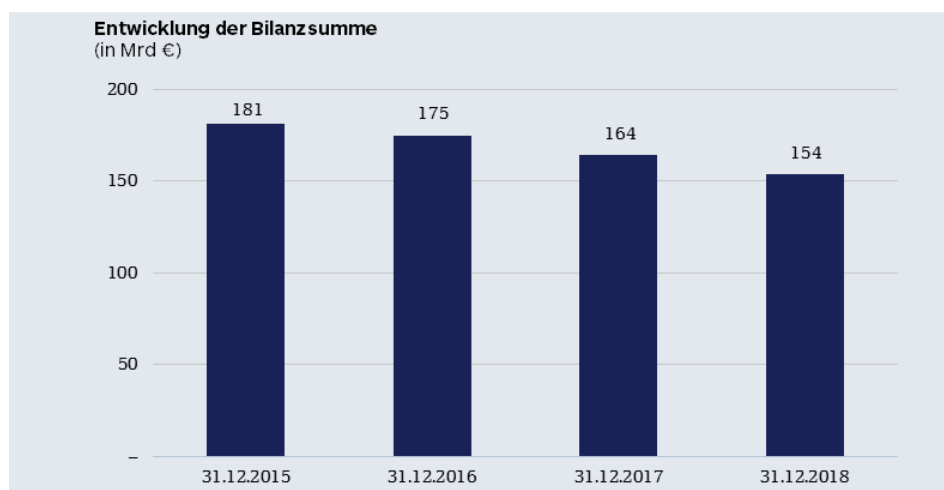
Der **Steueraufwand** in Höhe von 297 Mio € (60 Mio €) ergab sich im Wesentlichen aus laufenden Ertragsteuern bei den ausländischen Konzerneinheiten sowie der Abwertung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	8 872	9 650	- 8
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 534	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	1 333	- 100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20 548	24 831	- 17
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	114 041	121 218	- 6
Anteile an Unternehmen	338	402	- 16
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	173	200	- 14
Übrige Aktiva	6 506	6 191	5
Summe Aktiva	154 012	163 825	- 6
Handelspassiva	3 681	3 931	- 6
Zur erfolgswirksamen Fair-Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	7 767	9 040	- 14
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	133 433	138 823	- 4
Rückstellungen	2 869	2 731	5
Übrige Passiva	2 858	3 083	- 7
Bilanzielles Eigenkapital	3 404	6 217	- 45
Summe Passiva	154 012	163 825	- 6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahreszahlen angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen. Die Ausweisstruktur der Bilanz wurde in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Die **Bilanzsumme** entwickelt sich weiterhin rückläufig.



Die **Handelsaktiva** von 8 872 Mio € (9 650 Mio €) beinhalteten mit 4 222 Mio € (4 702 Mio €) derivative Finanzinstrumente sowie im Übrigen mit Handelsabsicht gehaltene Schuldverschreibungen und Forderungen. Die Veränderung der Position beruhte insbesondere auf volumens- sowie zins-, währungs- und Credit Spread-induzierten Bewertungseffekten, welche sich analog auch auf der Passivseite widerspiegeln. Die Erstanwendung von IFRS 9 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Handelsbestände.

Die **Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte** umfassten finanzielle Vermögenswerte, die mit Anwendung von IFRS 9 ab 1. Januar 2018 entweder dem

Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet wurden, ohne dass diese zu Handelszwecken gehalten wurden, oder die unabhängig vom Geschäftsmodell das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllten. Die Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalteten im Wesentlichen Schuldverschreibungen, Forderungen und in geringem Umfang Eigenkapitalinstrumente. Mit der Erstanwendung des IFRS 9 wurden zum 1. Januar 2018 Teile des Schiffsfinanzierungsportfolios aufgrund der Verletzung des Zahlungsstromkriteriums verpflichtend zum Fair Value bewertet. Zum 31. Dezember 2018 lag der Wert mit 3 534 Mio € um 254 Mio € unter dem Wert zum Erstanwendungsstichtag des IFRS 9. Maßgeblich für diesen Rückgang waren Bestandsveränderungen sowie Bewertungseffekte; einer Erhöhung bei den Schuldverschreibungen von 85 Mio € stand eine Verminderung von 327 Mio € insbesondere bei Forderungen an Kunden gegenüber.

Die **Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte** weisen keinen Bestand auf, da der NORD/LB Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch machte, im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 die Entscheidung zur freiwilligen Fair-Value-Bewertung zurückzunehmen.

Den **Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten** wurden mit 20 548 Mio € (24 831 Mio €) finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, wenn zugleich auch das Zahlungsstromkriterium erfüllt war. Im NORD/LB Konzern handelte es sich dabei in Höhe von 18 739 Mio € (24 679 Mio €) um Wertpapiere, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienten oder für die keine generelle Halteabsicht vorlag. Im Darlehensgeschäft wurde die Kategorie nur für ein eng begrenztes Produktspektrum, vor allem Schuldscheindarlehen, genutzt.

Die **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte** stellten mit 114 041 Mio € (121 218 Mio €) die betragsmäßig umfangreichste Kategorie der Aktivseite dar. In dieser Kategorie wurden die wesentlichen Teile des klassischen Kredit- und Darlehensgeschäftes abgebildet. Daneben war auch ein Teil des Wertpapierbestandes des NORD/LB Konzerns dieser Kategorie zugeordnet. Eine Einordnung in diese Kategorie erfolgte für nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten“, wenn zugleich auch das Zahlungsstromkriterium erfüllt war. Die nach den Wertberichtigungsvorschriften ermittelten und durch die Risikovorsorge abgeschirmten erwarteten Verluste (Expected Credit Losses) in Höhe von 2,7 Mrd € minderten den Bilanzansatz.

Die **Handelspassiva** beinhalteten mit 3 681 Mio € (3 931 Mio €) die negativen Fair Values derivativer Finanzinstrumente. Die Veränderung der Position beruhte analog zur Aktivseite insbesondere auf volumens- sowie zins-, währungs- und Credit Spread-induzierten Bewertungseffekten.

Die **Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen** betragen 7 767 Mio € (9 040 Mio €). In diese Unterkategorie wurden ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert. Der NORD/LB Konzern nutzte die Fair-Value-Option zur Verminderung bzw. Vermeidung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch). Für einen Teil der Einlagen, die bei Zugang der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, wurde zum Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 das Wahlrecht zur Auflösung der Fair-Value-Option ausgeübt.

Die Position **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen** stellte mit 133 433 Mio € (138 823 Mio €) die betragsmäßig umfangreichste Kategorie der Passivseite dar. Zu dieser Kategorie zählten insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden.

Der Gesamtbetrag der **Rückstellungen** war im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 138 Mio € angestiegen. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne stiegen um 53 Mio €. Ergebnistreiber waren dafür im Wesentlichen die Zuführungen von Dienstzeit- und Zinsaufwand. Kompensierend wirkte sich der Effekt aus der leichten Erhöhung des Rechnungszinses von 2,15 Prozent auf 2,20 Prozent aus. Der Anstieg der anderen Rückstellungen resultierte mit 105 Mio € aus der Veränderung der Restrukturierungsrückstellungen. Die Restrukturierungserfordernisse standen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm One Bank des NORD/LB Konzerns und betrafen Personalkosten. Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft erhöhten sich per Saldo um 19 Mio €.

Das **bilanzielle Eigenkapital** verringerte sich von 6 217 Mio € per 31. Dezember 2017 um 201 Mio € auf 6 016 Mio € zum 1. Januar 2018 durch die kumulierten Erstanwendungseffekte aus der Umstellung der Rechnungslegung von IAS 39 auf IFRS 9. Zum 31. Dezember 2018 betrug das bilanzielle Eigenkapital 3 404 Mio €, vorrangig begründet durch das negative Konzernergebnis.

Die Summe der **Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen** war rückläufig und betrug zum Bilanzstichtag 10,9 Mrd € (13,1 Mrd €). Der Rückgang entfiel fast ausschließlich auf die unwiderruflichen Kreditzusagen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Der NORD/LB Konzern ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
 - Firmenkunden,
 - Markets,
 - Verbundkunden,
 - Energie- und Infrastrukturkunden,
 - Schiffskunden/Maritime Industrie Kunden,
 - Flugzeugkunden und
 - Immobilienkunden
- tätig.

Gesamtbank

31.12.2018 (in Mio €)	Gesamt- bank	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	- 2 057	↓	<p>Ergebnis vor Steuern stark negativ und damit erheblich unter Vorjahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zinsüberschuss moderat gesunken vor allem durch Volumensreduktion im Schiffsfinanzierungsportfolio und zinsniveaubedingt geringerer Erfolge aus dem Passivgeschäft. - Provisionsüberschuss mehr als halbiert aufgrund von ganzjähriger Wirksamkeit von Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen sowie durch verhaltenes Neugeschäft. - Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung negativ und damit erheblich niedriger als im Vorjahr aus Bewertungseffekten bei Währungsderivaten und aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten, bei denen die Value-Änderung, die sich auf das eigene Kreditrisiko bezieht, im Vorjahr noch mit positivem Einfluss im Fair-Value-Ergebnis ausgewiesen wurde. Darüber hinaus belastender Einfluss aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (vor allem aus Schiffsdarlehen). - Risikovorsorge stark gestiegen insbesondere aufgrund hoher Wertberichtigungen aus der Bereinigung des Schiffsfinanzierungsportfolios. Signifikanter Anstieg der Risikovorsorge aus einzelnen Engagements auch im Firmenkunden- sowie im Energie- und Infrastruktursegment. - Erheblich niedrigeres Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten infolge von Realisierungseffekten aus Schulscheindarlehen im Vorjahr. - Ergebnis aus Hedge Accounting auf niedrigem Niveau rückläufig. - Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen signifikant rückläufig, da das Vorjahr durch Erfolge aus Verkäufen von Beteiligungen positiv beeinflusst war. - Ergebnis aus at-Equity-Beteiligungen nach Wegfall von Verkaufserlösen aus Beteiligungen im Vorjahr deutlich gesunken. - Verwaltungsaufwendungen sowohl aus Personal- als auch aus anderen Verwaltungsaufwendungen spürbar gesunken unter anderem durch das Transformationsprogramm One Bank. Zu berücksichtigen ist auch, dass Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen entstehen, gesondert unter dem Reorganisationsaufwand gezeigt werden. - Sonstiges betriebliches Ergebnis deutlich niedriger infolge von Einflüssen aus konsolidierten Schiffsgesellschaften. - Signifikanter Restrukturierungs- und Reorganisationsaufwand im Zusammenhang mit dem Kostenabbauprogramm der Bank.
Cost-Income-Ratio (CIR)	94,8%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - CIR erheblich gestiegen trotz gesunkener Verwaltungsaufwendungen. - Verantwortlich ist der signifikante Rückgang der Erträge infolge wegfallender Sondereffekte des Vorjahres sowie gesunkenen Zins- und Provisionsüberschusses. Darüber hinaus belastender Einfluss auf die Erträge aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (vor allem aus Schiffsdarlehen).
Return-on-Equity (RoE)	-33,3%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoE negativ und damit erheblich unter Vorjahr. - Insbesondere beeinflusst durch die hohe, im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Risikovorsorge auf das Schiffsfinanzierungsportfolio sowie durch rückläufige Erträge.

Privat- und Geschäftskunden

31.12.2018 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	50	→	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis liegt auf Vorjahresniveau. - Im Zinsüberschuss moderat gesunkene Erträge aus dem Passivgeschäft infolge der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus liegen die Erträge aus dem Aktivgeschäft auf Niveau des Vorjahres. - Im Provisionsüberschuss merklich gestiegene Erträge, insb. aus Kontoführungsgebühren und Vermittlungsgeschäft (Umstellung des Konsumentenkreditgeschäftes) ggü. Vorjahr. - Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit untergeordneter Bedeutung für das Segment (Vorjahr maßgeblich geprägt durch Bewertungseffekte auf Derivate). - Geringfügige Bildung von Wertberichtigungen in der Risikovorsorge im Berichtsjahr, während im Vorjahr Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen zu verzeichnen waren. - Im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen wird die Beteiligung an der Öffentlichen Versicherung Braunschweig abgebildet. - Geringfügig gestiegene Personalaufwendungen können durch reduzierte interne Kostenverrechnung der Back-Office-Bereiche fast kompensiert werden, so dass sich lediglich eine unwesentliche Steigerung der Verwaltungsaufwendungen ergibt. - Sonstiges betriebliches Ergebnis durch Auflösung von Rückstellungen (Medienfonds, Sofortrenten und geschlossene Fonds) deutlich verbessert.
Cost-Income-Ratio (CIR)	77,2%	→	<ul style="list-style-type: none"> - CIR läuft geringfügig unter Vorjahreswert aus. - Maßgeblicher Einflussfaktor sind dabei die höheren Erträge im Provisionsüberschuss.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	12,5%	→	RoRaC nahezu auf Vorjahresniveau

Einem deutlich veränderten Kundenverhalten folgend, wurde im Jahr 2018 das Kunden-Service-Center BLSK.direkt weiter ausgebaut. Neben der Übernahme des Services für die Geschäftskunden und Vereine wurde die Direkt.Beratung installiert. Damit wird das digitale Serviceangebot von BLSK.direkt um die Produktberatung und den Vertrieb von ausgewählten Produkten ergänzt. Die Kundenaufträge über Telefon, Mail, Internet und Chat sind insgesamt um rund ein Drittel auf über 200 000 Einzelaufträge angestiegen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Leistungsangebots sowie ein schneller und zuverlässiger Service auf allen Kommunikationswegen sichert eine außergewöhnlich hohe Kundenzufriedenheit.

Der Immobilienbereich der BLSK profitiert weiterhin von dem positiven Trend am Markt. Das Finanzierungs-Vermittlergeschäft konnte durch die erfolgreiche Implementierung einer technischen Plattform weiter ausgebaut werden. Im Bereich Immobilienvermittlung bewegen sich die Umsätze weiterhin auf einem hohen Niveau.

Zum 1. Februar 2018 erfolgte eine Anpassung der Einzelentgelte für bestimmte Privatgirokontoformate mit dem Ziel, langfristig Erträge zu erzielen, um sinkende Erträge aus der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie steigende Kosten aufgrund regulatorischer Anforderungen und erhöhter Anforderungen zur Datensicherheit auszugleichen.

Zugleich wurde das digitale Angebot rund um das Girokonto deutlich ausgebaut. Neben KWITT (Geldsendefunktion für das Smartphone) und dem Klicksparen, dem Kontowecker und der Fotoüberweisung wurde die SparkassenApp stetig weiterentwickelt und aktualisiert. Das Bezahlverfahren paydirekt gewann durch neue Partner deutlich an Attraktivität. Außerdem wurden vorbereitende Arbeiten für die Einführung weiterer digitaler Produkte wie YOMO (mobiles Girokonto für das Smartphone) und YES (Anmeldefunktion mit Online-Banking-Daten) durchgeführt.

Anfang 2018 ist die NORD/LB eine Vollkooperation mit den Konsumentenkreditspezialisten S-Kreditpartner GmbH eingegangen. Seitdem wird neben dem S-Autokredit nun auch der S-Privatkredit über den Kooperationspartner abgewickelt. Das Privatkreditgeschäft hat sich gut entwickelt. Die Absatzerwartungen wurden im ersten Jahr bereits deutlich übertroffen.

Die jährliche Altersvorsorge-Kampagne rückte 2018 das Produktangebot speziell für Frauen in den Fokus. Zur Kundenbindung und Neukundengewinnung wurden im Segment Nachwuchskunden umfangreiche Maßnahmen ergriffen und Veranstaltungen durchgeführt (z.B. Planspiel Börse, anlassbezogene KNAX-Veranstaltungen, „Sei dein eigener Held“, Schulungen im Umgang mit sozialen Medien usw.).

Die S-Welt in Bad Harzburg (Niederlassung mit Beratungsangebot in allen Segmenten) ist nach umfangreicher Modernisierung 2018 als erste digitalisierte Filiale neu eröffnet worden.

Im Private Banking wurde das Produktportfolio durch die drei neuen SIP-Fonds (Löwen+ Rendite, Löwen+ Wachstum, Löwen+ Chance) erweitert. Mit der Namensgebung wird sowohl der lokalen Affinität der Kunden der BLSK als auch dem in Braunschweig ansässigen Fondsmanagement Rechnung getragen. Der bei der Auswahl der Wertpapiere angewandte Nachhaltigkeitsaspekt berücksichtigt darüber hinaus soziale und ökologische Aspekte. In die Entwicklung der Fonds wurden Mitarbeiter ebenso einbezogen wie Kunden.

Das Erb- und Stiftungsmanagement ist weiterhin eine tragende Säule vornehmlich des Private Banking und leistet durch die ganzheitliche Beratung der Kundschaft sowie die Initiierung von Kundenveranstaltungen zu Fachthemen einen maßgeblichen Beitrag zum Erfolg des Private Bankings.

In der Individuellen Vermögensverwaltung (IVV) wurde die Anzahl der Verträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt war das Volumen leicht rückläufig. Im Jahr 2018 stand bei der IVV das Thema Digitalisierung im Fokus. Dies reicht von der Digitalisierung im Asset- und Portfoliomanagement über die Digitalisierung der Vertriebsunterstützung (u. a. Podcast, Video-Konferenzen, E-Postfach) bis hin zur Vermögensverwaltungs-App, die jederzeit die aktuelle Entwicklung des persönlichen Portfolios anzeigt.

Die Vermögensverwaltung wurde 2018 bereits zum 15. Mal vom Elite Report ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung „summa cum laude“ beweist die IVV nachdrücklich ihren festen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Vermögensverwalter.

Firmenkunden

31.12.2018 (in Mio €)	Firmen- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	182	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisbeitrag aufgrund höherer Risikovorsorge und geringerer Erträge deutlich unter Vorjahr. - Zinsüberschuss infolge zinsniveaubedingt geringerer Erträge aus dem Passivgeschäft leicht unter Vorjahr. - Provisionsüberschuss merklich unter Vorjahresniveau vor allem aufgrund niedrigerer Einmalprovisionen. - Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung deutlich unter Vorjahr aus geringeren Bewertungseffekten aus Derivaten. - Erheblich höhere Zuführungen zur Risikovorsorge. - Verwaltungsaufwendungen leicht gesunken (Personalkosten und innerbetriebliche Kostenverrechnung). - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment ohne Ergebnisrelevanz.
Cost-Income- Ratio (CIR)	37,3%	→	<ul style="list-style-type: none"> - CIR zum Vorjahr nahezu unverändert. - Geringere Erträge bei gleichzeitig gesunkenen Kosten.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	13,6%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoRaC gegenüber Vorjahr erheblich gesunken. - Hintergrund ist vor allem das geringere Ergebnis aufgrund der gestiegenen Risikovorsorge und der geringeren Erträge.

Trotz schwierigen Marktumfelds, geprägt von verschärftem Wettbewerb, volatilen Märkten und Margendruck, konnte der NORD/LB Konzern seine Position im Firmenkundengeschäft im Jahr 2018 bei seinen Kunden und seine Stellung als Kernbank behaupten. Dazu beigetragen hat auch die Implementierung eines erweiterten Branchenansatzes. Neben den schon etablierten Geschäftszweigen Agrar-Banking, Sozialimmobilien und Wohnungswirtschaft erfolgte die Akquisition diversifiziert mit den besonderen Branchenschwerpunkten: Automotive, Bauwirtschaft, Chemie, Energie, Ernährung, Handel, Health Care, Leasing & Factoring, Logistik, Maschinenbau und Touristik.

Die NORD/LB setzte beispielsweise als Mandated Joint Lead Arranger in führender Rolle ein EMTN-Programm für die Sixt Leasing SE auf. Unter dem EMTN-Programm erfolgte zugleich eine erste Anleiheemission. Die Anleiheemission wurde auf einer europäischen Roadshow in Frankfurt, München, Luxemburg, Paris, Zürich und Hamburg vor über 30 Investoren vorgestellt. Geographisch kamen die meisten Investoren aus Deutschland und Österreich, gefolgt von Frankreich.

Finanzierungsstrukturen sinnvoll und passgerecht zu gestalten, ist das zentrale Ziel im Firmenkundengeschäft. Als Lead Arranger strukturierte und platzierte die NORD/LB für die Amprion GmbH einen syndizierten Fördermittelkredit unter Einbindung der NRW.Bank. Damit wurden Investitionen in Anlagen zur Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung in Nordrhein-Westfalen maßgeblich gefördert.

Die NORD/LB unterstrich ihre Strukturierungs- und Underwritingkompetenz im Bereich Akquisitionsfinanzierung auch 2018. Dort begleitet sie zum Beispiel den von der ECM Equity Capital Management GmbH (ECM) verwalteten Eigenkapitalfonds German Equity Partners IV (GEP IV) bei der Akquisition der Albrecht & Dill Cosmetics GmbH (A&D). Aufgrund der frühzeitigen Mandatierung der NORD/LB für die Gesamtfinanzierung konnte der zeitkritische Akquisitionsprozess gemeinsam erfolgreich abgeschlossen werden.

Weiterhin überzeugte die NORD/LB mit ihrer Underwritingkompetenz auch Paragon Partners bei ihrer Investition in Unicepta. Im Rahmen der Akquisition wurde die NORD/LB als Lead Arranger, Agent und Sicherheitenpoolführer mandatiert. Nach dem Underwriting der Gesamtfinanzierung durch die NORD/LB erfolgte jeweils im Einvernehmen mit den Private Equity (PE) Häusern die Syndizierung des zugesagten Kreditvolumens. Somit entstanden schlagkräftige Konsortien mit anderen Geschäftsbanken oder, wie in

der Finanzierung der Wachstumsstrategie der Beteiligungsgesellschaft AUCTUS Capital Partners AG beim Kunden Pharmedex, gemeinsam mit Sparkassen.

Die NORD/LB erhielt das Alleinmandat zur Strukturierung und Platzierung eines grünen und digitalen Schuldscheindarlehens für die enercity AG. Das Schuldscheindarlehen war die erfolgreiche Ersttransaktion, die über die neue digitale Plattform finpair emittiert wurde. Mit dem eingeworbenen Betrag in Höhe von 100 Mio € sollen Investitionen in erneuerbare Energien finanziert werden.

Im Jahr 2018 konnten erfolgreich und im Alleinmandat drei Immobilienschuldscheine bei Kunden in Magdeburg, Hannover und Mainz platziert werden. Das Platzierungsvolumen von 200 Mio € war dabei mehrfach überzeichnet und fand bei Investoren regen Zuspruch. Unsere Kunden können mit dem Kreditvolumen in zahlreichen Großprojekten den dringend benötigten Wohnraum in deutschen Großstädten durch Neubauvorhaben schaffen.

Das Wachstum unserer mittelständischen Kunden erfordert häufig auch eine Weiterentwicklung und Modifizierung der Finanzierungsstrukturen. Als Mandated Lead Arranger strukturierte die NORD/LB für die Großmolkerei Uelzena eG ein neues Setup für die working-Capital-Finanzierung und die Finanzierung von Neu-Investitionen, wie z.B. ein Hochregallager und diverse Produktionsanlagen. Dies erfolgte unter passgenauer Einbindung der örtlichen Verbundsparkasse und der übrigen Hausbanken in einen Konsortialkredit mit vereinfachten und einheitlichen Vertragsstrukturen.

Markets

31.12.2018 (in Mio €)	Markets	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	54	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern erheblich zurückgegangen. - Gegenüber dem Vorjahr signifikant gesunkener Zinsüberschuss wegen geringerer Zinserträge aus Wertpapieranlagen. - Die aktuell geringere Anzahl an Mandaten im Bereich Dept Capital Markets ist maßgeblich für den erheblich zurückgegangenen Provisionsüberschuss verantwortlich. Zusätzlich beinhaltet das Jahr 2017 Sondererlöse aus dem Verkauf der Depotbankfunktion. - Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung liegt auf der Nulllinie und resultiert aus negativen Bewertungseffekten bei Wertpapieren und Zinsderivaten, die die vereinnahmten Salesmargen kompensieren. - Risikoversorge und Sonstiges betriebliches Ergebnis sind von untergeordneter Bedeutung in diesem Segment. - Spürbarer Rückgang der Betriebskosten insbesondere aufgrund reduzierter Personal- und Sachkosten (IT - Kosten und Kosten für Beratungen).
Cost-Income-Ratio (CIR)	65,5%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Signifikanter Anstieg gegenüber Vorjahr. - Wesentlicher Grund sind erheblich niedrigere Erträge bei gleichzeitig nur moderat gesunkenen Verwaltungsaufwendungen.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	13,4%	↓	RoRaC deutlich unter Vorjahresniveau maßgeblich aufgrund der deutlich gesunkenen Ertragslage.

Wesentlicher Treiber für das Gesamtergebnis im Segment Markets war erneut das Geschäft mit institutionellen Kunden in klassischen Kapitalmarktprodukten sowie in kapitalmarktnahen Produkten.

Im Berichtsjahr 2018 konnte das Segment Markets, trotz des weiterhin anspruchsvollen Marktumfeldes, erneut seine Platzierungskompetenz sowohl für Eigen- als auch für Fremdemissionen unter Beweis stellen. Im Rahmen des strategischen Ausbaus des Geschäftsfelds Debt Capital Markets (DCM) für Finanzinstitutionen, staatliche und halbstaatliche Emittenten konnten 2018 erneut mehr neue Emittenten für Lead Mandate gewonnen werden. Aufgrund der primären Fokussierung der Geschäftsaktivitäten auf den Euro-Covered-Bond-Markt, kam die NORD/LB erneut in die Top 15 der Global League Tables für Covered Bonds

und bleibt damit eine der erfolgreichsten Platzierungsbanken für gedeckte Anleihen weltweit. Der 12. Platz war dabei die bislang erfolgreichste Platzierung in diesem Ranking.

Am deutschen Pfandbriefmarkt agierte die NORD/LB erneut unter den Top 5 Arrangeuren. Auch im internationalen Markt konnte sich die NORD/LB in den Top 3 der League Tables der Euro Covered Bond Benchmarks in verschiedenen Ländern positionieren. So war die NORD/LB an allen Benchmark-Transaktionen in diesem Jahr aus Singapur beteiligt und erreichte hier den 1. Platz. Auch bei skandinavischen Euro-Covered-Bond-Benchmark-Transaktionen wurde bezogen auf das Platzierungsvolumen der 3. Platz erreicht. Zu den im Berichtsjahr 2018 erstmals erhaltenen Covered Bond Joint-Lead Mandaten für die NORD/LB zählten insbesondere Mandate der UOB und OCBC aus Singapur, der Helaba und der ING DiBa aus Deutschland, der schwedischen LF Hypothek, der kanadischen Scotiabank und der französischen My Money Bank SCF. Im Juni 2018 wurde die NORD/LB erstmalig von der Europäischen Union für die Aufstockung einer EUR-Benchmark in führender Rolle mandatiert. Im Kundensegment öffentlicher Haushalte agierte die NORD/LB an wesentlichen Transaktionen von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen für Kommunen in Deutschland als Lead Manager. So konnte die NORD/LB als eine von zwei Joint-Lead Managern das erste „grüne“ und „soziale“ Schuldscheindarlehen der Stadt Hannover begleiten. Auch bei der ersten Deutschen Städteanleihe, welche bundesländerübergreifend von Kommunen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland emittiert wurde, war die NORD/LB in führender Rolle vertreten.

Bei den deutschen Bundesländern konnte die NORD/LB als erfolgreichste Landesbank einen Platz unter den Top 3 der Global League Table erreichen.

Im Rahmen der eigenen Refinanzierungsaktivitäten platzierte die NORD/LB in einem herausfordernden Marktumfeld neben Private Placements eine zehnjährige Hypothekenpfandbrief-Benchmark-Emission mit einem Volumen von 1 Mrd €.

Verbundkunden

31.12.2018 (in Mio €)	Verbund- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	23	↘	- Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr moderat gesunken. - Zinsüberschuss volumensbedingt über Vorjahr. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aufgrund geringerer Erträge im institutionellen Sparkassengeschäft (Renten/Kreditderivaten) signifikant gesunken. - Deutlicher Anstieg der Risikovorsorge. - Verwaltungsaufwendungen durch geringere innerbetriebliche Kostenverrechnung moderat unter Vorjahr.
Cost-Income- Ratio (CIR)	53,2%	↓	CIR aufgrund gesunkener Verwaltungsaufwendungen und gesteigener Erträge deutlich gesunken.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	16,2%	↓	Stark rückläufiger RoRaC aufgrund des rückläufigen Ergebnisses und des gestiegenen gebundenen Eigenkapitals.

Die Neuausrichtung des Segmentes Verbundkunden ist durch die Bündelung der maßgeblich für Sparkassen relevanten Geschäftsaktivitäten geprägt. Ziel im Berichtsjahr war die Etablierung des Geschäftsfeldes sowie die auf die Zusammenarbeit mit den Sparkassen ausgerichtete Segmentierung der Kunden. Hierzu erfolgte eine kundenorientierte Neuausrichtung bestehender Prozesse der NORD/LB. Wesentliche Treiber für die solide Ergebnisentwicklung im Segment Verbundkunden sind das Geschäft mit den Verbundparkassen, das mit diesen in Abstimmung bzw. Kooperation betriebene Geschäft mit Unternehmenskunden sowie das Geschäft mit kommunalen Kunden.

Im Geschäft mit Unternehmenskunden standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft das Zins- und Währungsmanagement sowie alternative Finanzierungsformen im vertrieblichen Fokus. Das Bruttoneugeschäftsvolumen hat sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen über alle Standorte sehr erfreulich entwickelt. Über Syndizierungsaktivitäten wurden die Sparkassen in das gesamte Leistungsspektrum der NORD/LB eingebunden.

Die Erträge mit Verbundsparkassen werden vor allem durch stabile Ergebnisbeiträge aus dem Förderkreditgeschäft mit KfW-Darlehen erzielt, in dem die NORD/LB als zentrales Durchleitungsinstitut fungiert. Weitere maßgebliche Erträge konnten aus dem Eigengeschäft mit den Sparkassen und zentralen Dienstleistungen für Sparkassen erzielt werden. Das anspruchsvolle Marktumfeld ist durch eine weiter zunehmende Wettbewerbssituation geprägt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Segment Verbundkunden bildet die Refinanzierung der öffentlichen Hand, die auch 2018 weiterhin stabil nachgefragt wurde. Die NORD/LB gehört zu den maßgeblichen Kommunalfinanzierern in Deutschland. Hierbei legt die NORD/LB einen Schwerpunkt auf ihr Trägergebiet sowie einen selektiven überregionalen Betreuungsansatz. Der gemeinsame Antritt mit den Sparkassen sorgt für eine hohe Marktkennntnis und –durchdringung. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden.

Energie- und Infrastrukturkunden

31.12.2018 (in Mio €)	Energie- und Infra- struktur- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	84	↓	- Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. - Zinsüberschuss aufgrund leicht rückläufiger Margen sowie eines schwächeren Anlageergebnisses aus gebundenem Eigenkapital etwas unter Vorjahr. - Provisionsergebnis durch hohe Einmalentgelte im Neugeschäft wesentlich gewachsen. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten stark rückläufig zum einen durch die erstmalige Marktbewertung einer Finanzierung unter IFRS 9 sowie zum anderen aufgrund des Wegfalls von positiven Bewertungseffekten bei Derivaten im Vorjahr. - Risikovorsorgeergebnis durch Zuführungen bei einzelnen Engagements signifikant erhöht. - Verwaltungsaufwendungen durch geringere interne Kostenverrechnung sichtbar unter Vorjahresniveau. - Sonstiges betriebliches Ergebnis nach Auflösung von Rückstellungen erheblich gestiegen.
Cost-Income- Ratio (CIR)	40,4%	→	Leichte Verbesserung der CIR durch moderat gesunkene Erträge bei überproportional reduzierten Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	13,7%	↘	- Moderat sinkender RoRaC. - Deutlicher Rückgang des Ergebnisses vor Steuern bei unterproportional gesunkener Kapitalbindung.

Im Segment Energie- und Infrastrukturkunden hat die NORD/LB trotz wachsenden Wettbewerbs ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in ihren europäischen Kernmärkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Irland behaupten können. Die erfolgreiche Integration des Geschäftsbereichs der „Erneuerbaren Energien“ aus Oldenburg stärkt zusätzlich die Position des Geschäftsbereiches im deutschen Energiesektor.

Die NORD/LB finanzierte im Jahr 2018 ihren ersten Offshore Windpark außerhalb Deutschlands mit insgesamt 573 Megawatt. Weiterhin konnte die NORD/LB als Mandated Lead Arranger und alleiniger Kredit-

geber die zweite Finanzierung eines Windparks in Schweden mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen von 375 Mio € umsetzen. Der Windpark hat mit 114 Windturbinen eine Kapazität von 474 Megawatt.

Der Markt für Windenergie-Projekte in Deutschland war 2018 geprägt von den Auswirkungen der im Vorjahr eingeführten Ausschreibungsrunden, bei denen die von der NORD/LB unterstützten Kunden in großer Konkurrenz zu anderen Anbietern standen und weniger Ausschreibungen gewannen.

Dennoch konnte die NORD/LB in einem starken Wettbewerbsumfeld ihrer Rolle als einer der Marktführer wieder gerecht werden und allein vom Standort Oldenburg aus mehr als 20 Projekte begleiten.

Im amerikanischen Markt haben sich insbesondere die langfristig gepflegten Kundenbeziehungen ausgezahlt. So konnte die NORD/LB den vierten Solarpark und die achte Gas-Pipeline mit demselben Auftraggeber abschließen. Dabei hat die NORD/LB als Konsortialführer agiert und in die Finanzierungsstruktur weitere Kreditgeber einbezogen.

Von der NORD/LB Niederlassung Singapur konnte der erfolgreiche Marktantritt in Australien um zwei weitere Geschäfte auf insgesamt sieben ausgebaut werden. Die Relevanz guter Beziehungspflege zu unseren Kunden zeigt sich im asiatischen Markt, in dem das dritte Solarenergiegeschäft in Japan mit einem deutschen Auftraggeber abgeschlossen werden konnte.

Darüber hinaus entwickelte sich der Bereich Infrastrukturfinanzierung im Jahr 2018 ebenfalls erfolgreich und konnte sich nach 2017 erneut die Auszeichnung „Gold Award“ in der Kategorie „Debt Provider of the Year“ im Rahmen der Partnerships Awards 2018 sichern.

Beispielsweise konnte im Infrastrukturbereich in Großbritannien mittlerweile das 18. Projekt seit 2015 auf Basis einer Public-Private-Partnership-Rahmendezusage finanziert werden. Es handelt sich dabei um einen öffentlichen Campus, der zukünftig bis zu 1 100 Kindergartenkindern und Schülern Platz bietet. Für den Infrastrukturbereich spielt der Lettres de Gage Publique, der über die Covered Bond Bank in Luxemburg begeben wird, als Refinanzierungsinstrument eine große Rolle.

Ergänzend zu den oben genannten Branchenschwerpunkten im Segment Energie- und Infrastrukturkunden wurde 2018 begonnen, die bestehende Strukturierungskompetenz und die Kundenbeziehungen zu nutzen, um neue Subsegmente zu erschließen. So wurden zum Beispiel erste Transaktionen zur Finanzierung von Breitbandnetzen abgeschlossen.

Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden

31.12.2018 (in Mio €)	Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden	Entwicklungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	- 1 926	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern im Schiffssegment ist maßgeblich vom zusätzlichen Bedarf an Risikovorsorge für den Abbau des NPL-Portfolios beeinträchtigt. - Signifikant negative Entwicklung im Zinsüberschuss aufgrund des SPO-Bestandsabbaus. Innerhalb des Bereichs Maritime Industrie Kunden findet sich hingegen ein stabiler Zinsüberschuss trotz rückläufigen Bestands. - Der Provisionsüberschuss ist im Segment stabil. - Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung ist durch die erstmalige Marktbewertung von Finanzierungen unter IFRS 9 deutlich negativ. - Risikovorsorge gegenüber Vorjahr fast verdoppelt. - Verwaltungsaufwendungen durch Reduzierung des Mitarbeiterbestandes im Zusammenhang mit dem Volumensabbau stark rückläufig. - Das Sonstige betriebliche Ergebnis ist in diesem Segment unbedeutend.
Cost-Income-Ratio (CIR)	< -100%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Maßgeblich beeinflusst von erheblich rückläufigen Erträgen im Zusammenhang mit dem Abbau des Portfolios. - Aufgrund der negativen Bewertungseffekte im Fair-Value-Ergebnis durch die erstmalige Marktbewertung von Finanzierungen unter IFRS 9 ist die Summe der Erträge und damit die CIR des Segments im negativen Bereich. - In Maritime Industries lag die CIR bei 21 Prozent.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	< -100%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Maßgeblich beeinflusst von der Risikovorsorge für den Abbau des Portfolios. - In Maritime Industries lag der RoRaC bei 32 Prozent.

Im Segment Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden hat die NORD/LB ihr Exposure deutlich reduziert. Insbesondere die notleidenden und problembehafteten Engagements mit nicht mehr tragfähigen Finanzierungsstrukturen wurden signifikant abgebaut. Hierfür wurde 2017 die Einheit Shipping Portfolio Optimisation (SPO) gegründet, die die Kompetenzen zur Restrukturierung und zum Management problembehafteter sowie potenziell gefährdeter Schiffskredite umfasst. SPO fokussiert sich weiter auf die signifikante Reduktion des Non Performing Loan Portfolios und legt in diesem Zusammenhang den Schwerpunkt auch auf die Prüfung größerer Portfoliotransaktionen. Ziel ist es, das SPO-Portfolio weitgehend abzubauen.

Analog zu 2017 trieb der NORD/LB Konzern weiterhin die systematische Neuausrichtung und die Diversifizierung des Neugeschäftsportfolios vor allem hinsichtlich Regionen, Kunden, Produkten und Assetklassen weiter voran. Ein konzernweiter Fokus lag hierbei auf dem Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Spezialtonnage-Bereich sowie im Kreuzfahrt- und Fährensegment im gesunden Mix mit Handelsschiffahrt, Schiffbau und Containerboxen.

Im Berichtsjahr 2018 konnten mit drei der führenden Linienreedereien drei Containerbox-Leasingstrukturen geschlossen werden, die die NORD/LB in diesem Segment als Player etablieren. Mit zwei führenden europäischen Bauwerften im Bereich Kreuzfahrt wurden Full-Recourse-Finanzierungen mit sehr gutem Risiko-Rendite-Verhältnis geschlossen. Im Bereich Hochsee-Kreuzfahrt konnten die Geschäftsbeziehungen zu Top-Adressen über Full-Recourse und teilweise ECA-gedecktem Geschäft konsequent ausgebaut werden. Im Bereich Fahren hat sich das Cross-Sell mit erfolgreichen Abschlüssen im Devisenterminbereich gut entwickelt. Im Bereich Handelsschiffahrt konnten diverse Full-Recourse-Finanzierungen mit konservativem Risiko und dabei gutem Pricing realisiert werden. Im Übrigen etabliert sich die NORD/LB als Experte für Corporate Finanzierungen, die die Reeder bei der Erfüllung von gesetzlichen Anforderungen (Emissionsreduzierung und Ballastwasserfilterung) unterstützen. Herauszuheben ist auch eine Finanzierung im Rahmen von Remarketingmaßnahmen mit SPO. Hierbei ist dem Bereich gelungen, 24 Non-Performing-Container-Feederschiffe an ein bonitätsmäßig solides Unternehmen aus Asien zu veräußern und eine Full-Recourse-Struktur mit gesundem Rating zu erzielen.

Aufgrund der langjährigen Markterfahrung sowie des selektiven Vorgehens bei der Auswahl von Finanzierungsobjekten war die NORD/LB in der Lage, Finanzierungen mit hoher wirtschaftlicher Stabilität bei kurzen bis mittleren Finanzierungslaufzeiten zu akquirieren. Durch das Agieren des Marktbereiches als „first-line-of-defence“ resultiert im KRM Maritime Finance eine relativ niedrige Absagequote, die es beiden Bereichen ermöglicht, das Portfolio zunehmend zu diversifizieren und das Risikopotenzial bei gutem Ertragsverhältnis fortlaufend zu reduzieren.

Flugzeugkunden

31.12.2018 (in Mio €)	Flugzeug- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	77	→	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. - Zinsüberschuss infolge rückläufiger Bestände aufgrund des geringeren Neugeschäfts sowie rückläufiger Margen durch gestiegene Refinanzierungskosten deutlich reduziert. - Deutlicher Anstieg des Provisionsüberschusses aufgrund hoher Einmalträge aus Strukturierungen. - Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung aufgrund geringer Nachfrage nach Derivaten erheblich gesunken. - Auflösungen in der Risikoversorge wirken sich positiv auf das Ergebnis vor Steuern aus. - Verwaltungsaufwendungen durch geringere interne Kostenverrechnungen leicht unter Vorjahresniveau. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment von untergeordneter Relevanz.
Cost-Income- Ratio (CIR)	30,9%	↗	Merklicher Anstieg der CIR durch moderat gesunkene Erträge bei leicht rückläufigen Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	17,0%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - Spürbar ansteigender RoRaC. - Hintergrund ist die überproportional gesunkene Kapitalbindung bei geringfügig gesunkenem Ergebnis vor Steuern.

Der Wettbewerbsdruck im Segment Flugzeugkunden war auch im Berichtsjahr 2018 ungebrochen hoch. Dieser Entwicklung begegnet die NORD/LB, indem sie ihre Kompetenz als verantwortlicher Gestalter von großvolumigen Kreditfazilitäten und maßgeschneiderten Finanzierungsstrukturen weiter ausbaut. Dabei spielen neben klassischen Kreditprodukten die provisionstragenden Beratungs- und Strukturierungsdienstleistungen eine immer wichtigere Rolle für die Flugzeugfinanzierungen der NORD/LB.

Ein Beispiel hierfür stellt die Finanzierung einer provisionsstarken Warehouse Facility mit Schwerpunkt auf Regional Jets und Turboprops dar. In dieser Struktur für eine europäische Leasinggesellschaft wirkte die NORD/LB an der Arrangierung mit und erhielt zudem das Mandat als Agent und Sicherheitentreuhänder.

Im Berichtsjahr konnte die globale Aufstellung der NORD/LB erfolgreich genutzt werden, um die unmittelbare Betreuung von Zielkunden und -investoren in den Regionen Europa/Naher Osten, Nord-/Südamerika und Asien/Pazifik weiter auszubauen. So wurden z.B. mehrere Anzahlungsfinanzierungen für namhafte amerikanische Fluggesellschaften abgeschlossen sowie eine großvolumige Kreditfazilität für eine führende asiatische Leasinggesellschaft strukturiert.

Die engere Verzahnung der Interessen von Flugzeugkunden und institutionellen Investoren konnte ebenfalls vorangetrieben werden. In enger Zusammenarbeit mit der Einheit Kredit Asset Management wurden erste Finanzierungen für den Alternative-Investment-Fund abgeschlossen. Als Beispiel ist die Finanzierung von zwei Flugzeugen für eine führende europäische Frachtfluggesellschaft zu nennen. Perspektivisch wird dadurch eine global attraktive Investitionsmöglichkeit für eine breite Schicht an institutionellen Investoren geschaffen.

Immobilienkunden

31.12.2018 (in Mio €)	Immobilien- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	142	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Moderate Ergebnisverringerung gegenüber Vorjahr, da erhöhte Nettoauflösungen in der Risikovorsorge einen moderaten Rückgang der Zinserträge teilweise kompensieren können. - Der Bestandsabbau in der NORD/LB trägt zu geringeren Zinserträgen bei. In der gewerblichen Immobilienfinanzierung der Deutschen Hypo konnte das Bestandsniveau bei leicht rückläufigen Margen konstant gehalten werden. - Provisionsüberschuss absolut gesehen mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz. Der Großteil der Provisionseinnahmen wird im Geschäftsfeld Immobilienkunden als zinsähnliche Gebührenkomponente in den Zinserträgen ausgewiesen. - Das stark reduzierte Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung resultiert überwiegend aus der Bewertung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei Derivaten. - Wie bereits im Vorjahr sind im Segment Immobilienkunden Nettoauflösungen in der Risikovorsorge zu verzeichnen. - Verwaltungsaufwendungen insbesondere bei den Personalkosten merklich gesunken. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost-Income- Ratio (CIR)	30,9%	→	<ul style="list-style-type: none"> - Die CIR liegt nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. - Der relative Rückgang der Erträge übersteigt leicht den relativen Rückgang der Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	26,7%	→	Geringer Anstieg des RoRaC aufgrund der im Vergleich zur Entwicklung des Ergebnisses vor Steuern relativ stärker rückläufigen Eigenkapitalbindung im Segment.

Im Berichtsjahr 2018 war der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo von einer hohen Wettbewerbsintensität in der gewerblichen Immobilienfinanzierung geprägt. In diesem weiterhin herausfordernden Umfeld konnte die Deutsche Hypo auch vor dem Hintergrund der Einhaltung der internen Qualitäts- und Rentabilitätsanforderungen an neue Kreditzusagen das für 2018 prognostizierte Neugeschäftsvolumen nicht vollständig realisieren, obwohl zahlreiche attraktive Finanzierungen getätigt wurden.

Exemplarisch werden hier drei Referenzprojekte genannt. Im März 2018 stellte die Deutsche Hypo für die BAUM Logistik Immobilien GmbH, eine Tochter der BAUM Unternehmensgruppe, ein Darlehen für ein Logistikzentrum in Garbsen bei Hannover zur Verfügung. Das Finanzierungsvolumen lag im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Das Finanzierungsobjekt hat eine Gesamtfläche von 34 000 m² zuzüglich 65 000 m² Hof- und Verkehrsfläche und entspricht mit einem funktionalen und modernen Distributionskonzept den aktuellen Anforderungen an eine Logistikimmobilie. Das Objekt ist langfristig an die Amazon Verteilzentrum Krefeld GmbH vermietet.

Der Bau des modernen Bürogebäudes „The Oval“ am etablierten Düsseldorfer Bürostandort Kennedydamm wurde im Mai 2018 durch die Deutsche Hypo für die GERCHGROUP finanziert. Das Darlehen im mittleren zweistelligen Millionenbereich wurde über eine Laufzeit von insgesamt zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Es entsteht ein modernes, ringförmiges Bürogebäude mit neun Geschossen. Die Immobilie wird nicht nur über flexible Büroräume, sondern auch über eine Tiefgarage mit insgesamt 237 Stellplätzen in zwei Untergeschossen verfügen.

Gemeinsam mit einem Finanzierungspartner erfolgte im September 2018 die Finanzierung für einen Grundstücksankauf der „Projektentwicklung Ulmenstraße“ in Düsseldorf für eine Objektgesellschaft der INTERBODEN Gruppe. Auf dem Areal sollen insbesondere Wohn- und Bürogebäude entstehen. Das Finanzierungsvolumen im mittleren zweistelligen Millionenbereich wurde über eine Laufzeit von fast zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Das Grundstück befindet sich auf einer Teilfläche der ehemaligen Düssel-

dorfer Justizvollzugsanstalt „Ulmer Höh“. Insgesamt ist das Grundstück in vier Baufelder aufgeteilt, darunter ein Wohnquartier inklusive gefördertem Wohnungsbau, Studentenappartements, eine Kindertagesstätte und Büroflächen.

Konzernsteuerung/Sonstiges

31.12.2018 (in Mio €)	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	- 685	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Ergebnismrückgang aus der Fair-Value-Bewertung, dem Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie den Aufwendungen für Restrukturierung und Reorganisation. - Beitrag zum Zinsüberschuss dieses Segments erheblich gestiegen insbesondere aus Zinserträgen aus der Bewertung der passivischen stillen Einlagen. - Negatives Provisionsergebnis aus Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen bedeutend gestiegen. - Signifikant niedrigeres Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung aus Bewertungseffekten bei Währungsderivaten und aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten, bei denen die Value-Änderung, die sich auf das eigene Kreditrisiko bezieht, im Vorjahr noch mit positivem Einfluss im Fair-Value-Ergebnis ausgewiesen wurde. Darüber hinaus belastender Einfluss aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (vor allem aus Schiffsdarlehen). - Risikovorsorge in diesem Segment unbedeutend. - Erheblich niedrigeres Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten infolge von Realisierungseffekten aus Schuldscheindarlehen im Vorjahr. - Deutlich reduziertes Ergebnis aus Hedge Accounting. - Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen signifikant rückläufig, da das Vorjahr durch Erfolge aus Verkäufen von Beteiligungen positiv beeinflusst war. - Ergebnis aus at-Equity-Beteiligungen nach Wegfall von Verkaufserlösen aus Beteiligungen im Vorjahr deutlich gesunken. - Erheblich rückläufige Verwaltungsaufwendungen durch Kostenabbau- und -begrenzungsprogramm der Bank. - Sonstiges betriebliches Ergebnis deutlich niedriger infolge von Einflüssen aus konsolidierten Schiffsgesellschaften. - Signifikanter Restrukturierungs- und Reorganisationsaufwand im Zusammenhang mit dem Kostenabbauprogramm der Bank.

Auch 2018 konnte der NORB/LB Konzern erfolgreich großvolumige Emissionen am Kapitalmarkt platzieren. Die Konzerngesellschaft Deutsche Hypo hat im Berichtsjahr ihren zweiten Grünen Pfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio € und einer Laufzeit von 6,25 Jahren aufgelegt. Darüber hinaus platzierte die Deutsche Hypo erstmals einen Benchmark-Hypothekenpfandbrief in Britischen Pfund. Die Emission in Höhe von 325 Mio GBP und einer Laufzeit von drei Jahren wurde überwiegend von Asset Managern, Banken und staatsnahen Stellen gekauft.

Plan-Ist-Vergleich

31.12.2018 (in Mio €)	Prog- nose des Vor- jahres	Ist	Planab- wei- chung	Erläuterungen
Ergebnis vor Steuern	↓	- 2 057	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Planwert im Ergebnis vor Steuern erheblich unterschritten insbesondere infolge von nochmals hoher Risikovorsorge auf das Schiffsfinanzierungsportfolio. - Planwert der Erträge erheblich verfehlt. - Zinsüberschuss rückläufig und spürbar unter Plan. Insbesondere das Ergebnis der Zins- und Liquiditätsrisikosteuerung (fehlende Zinserträge nach Verkauf von Schuldscheindarlehen im Vorjahr) und die Zinserfolge aus Aktivgeschäft lagen unter den Erwartungen (Abbau Schiffsfinanzierungsportfolio und verhaltenes Neugeschäft in fast allen anderen Segmenten), die Zinserfolge aus dem Aktivgeschäft im Privatkundengeschäft und im Segment Markets sowie die Zinserfolge aus dem Passivgeschäft übertrafen dagegen den Plan. - Provisionsüberschuss unterschreitet den Planwert in Summe erheblich aufgrund fehlender Gebühren aus fast allen Segmenten, nur die Dienstleistungserfolge im Verbundgeschäft und bei Immobilienkunden lagen über Plan. Darüber hinaus fielen höhere Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen an. - Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung negativ und damit erheblich unter Plan insbesondere durch negative Bewertungseffekte aus Währungsderivaten und aus belastendem Einfluss aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (vor allem Schiffsdarlehen). Darüber hinaus verhaltene Sales-Erträge aus Neugeschäft (vor allem Segment Markets). - Risikovorsorge übersteigt den Planwert signifikant aus dem Schiffsfinanzierungsportfolio. Planüberschreitung der Risikovorsorge aus einzelnen Engagements auch im Firmenkunden-, Verbund- sowie im Energie- und Infrastruktursegment. - Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten infolge von positiven Effekten aus Wertpapierverkäufen erheblich besser als vorgesehen. - Ergebnis aus Hedge Accounting deutlich unter dem Planwert. - Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen mit nur sehr geringer Ergebniswirkung im Berichtsjahr. - Ergebnis aus at-Equity-Beteiligungen übertrifft den Plan deutlich. - Verwaltungsaufwendungen spürbar unter Planniveau. Personalaufwand, anderer Verwaltungsaufwand und Abschreibungen unter Plan, u.a. durch Effekte aus dem Transformationsprogramm One Bank. Zu berücksichtigen ist auch, dass Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen entstehen, nunmehr gesondert unter dem Reorganisationsaufwand gezeigt werden. - Sonstiges betriebliches Ergebnis erheblich unter dem negativen Plan. - Restrukturierungs- und Reorganisationsaufwand im Zusammenhang mit dem Kostenabbauprogramm der Bank deutlich höher als im Plan vorgesehen.
Cost- Income- Ratio (CIR)	↑	94,8%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - CIR erheblich höher als im Plan trotz niedrigerer Verwaltungsaufwendungen. - Verantwortlich ist die signifikante Planunterschreitung der Erträge.
Return-on- Equity (RoE)	↓	-33,3%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoE negativ und damit erheblich unter Plan. - Insbesondere beeinflusst durch die nochmals hohe Risikovorsorge auf das Schiffsfinanzierungsportfolio sowie durch unter Plan auslaufende Erträge.

Der NORD/LB Konzern hat im abgelaufenen Jahr 2018 seine angestrebten Ziele deutlich verfehlt. Maßgeblich beeinflusst war diese Entwicklung durch die nochmals hohen Zuführungen zur Risikovorsorge auf das Schiffsfinanzierungsportfolio. Darüber hinaus lag die Summe der Erträge deutlich unter den Erwartungen.

Fast alle Segmente des NORD/LB Konzerns haben sich dabei in die gleiche Richtung entwickelt, lediglich bei Privat- und Geschäftskunden sowie bei Immobilienkunden konnte der Plan deutlich übertroffen werden. Während die Beiträge zum Ergebnis vor Steuern des Schiffssegments (Risikovorsorge und Erträge), bei Energie- und Infrastruktorkunden (Risikovorsorge), im Verbundgeschäft (Erträge und Risikovorsorge),

im Firmenkundensegment (Risikovorsorge) und bei Markets (Erträge) deutlich unter Plan lagen, lief das Ergebnis im Segment Flugzeugkunden (Erträge) nur moderat unter Plan aus.

Die Plan-Ist-Entwicklung der Kennzahlen zeigt in den Segmenten folgendes Bild: Im Zusammenspiel der Entwicklung der Erträge bei gegenüber Plan niedrigeren Verwaltungsaufwendungen liegt die CIR im Privat- und Geschäftskundengeschäft spürbar besser als im Plan, in den Segmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Immobilienkunden und Verbundkunden nahezu auf Planniveau, bei Firmenkunden moderat über Plan und bei Markets, Schiffs- und Flugzeugkunden deutlich höher als im Plan. Der RoRaC liegt 2018 aufgrund der Entwicklung im Ergebnis vor Steuern beziehungsweise im Gesamtrisikobeitrag in den Segmenten Immobilienkunden sowie Privat- und Geschäftskunden deutlich über Plan, bei Flugzeugkunden im Plan und bei Schiffs-, Energie- und Infrastrukturkunden, Verbundkunden, Firmenkunden sowie Markets erheblich unter Plan.

Der Gesamtrisikobetrag des NORD/LB Konzerns liegt mit 46 Mrd € spürbar unter dem Planwert. Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf die Ausfälle und den Volumensabbau im Schiffsfinanzierungsportfolio und auf das unter Plan liegende Neugeschäft in den anderen Segmenten.

Gesamtaussage

Die Finanz- und Risikosituation des NORD/LB Konzerns ist unverändert durch die anhaltende Krise im Schifffahrtsbereich massiv beeinträchtigt. Die Träger und der DSGV haben sich im Februar 2019 grundsätzlich auf Kapitalstärkungsmaßnahmen verständigt.

Die Bank hat sich das Ziel gesetzt, das Non-Performing-Schiffsfinanzierungsportfolio abzubauen. Die Kapitalstärkung ermöglicht einen beschleunigten Abbau des NPL-Portfolios. In einem ersten Schritt wurde mit einem Investor ein Vertrag zur Übertragung eines Schiffsfinanzierungsportfolios mit einem Exposure von 2,6 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag) geschlossen. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von 3,8 Mrd € wird als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. In Folge dessen wurde für 2018 eine erhebliche Neubildung von Risikovorsorge erforderlich.

Das deutlich negative Konzernergebnis nach Steuern führt zu einer erheblichen Reduzierung des harten Kernkapitals unter die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten. Die Bankenaufsicht wurde von der Bank frühzeitig informiert. Mit Umsetzung der Kapitalstärkungsmaßnahmen werden die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten die Mindest-Eigenkapitalquoten wieder solide übertreffen. Im Ergebnis haben sich die derzeitigen Träger der NORD/LB und der DSGV Anfang Februar 2019 auf Kapitalstärkungsmaßnahmen bei der Bank verständigt.

Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Konzern in den übrigen Geschäftsfeldern operative Erfolge erzielen. Die laufenden Kostensenkungs- und Personalabbaumaßnahmen zeigen ebenfalls Fortschritte. Darüber hinaus wurden mit den Trägern weitere Maßnahmen zur Redimensionierung und Neuausrichtung der Bank vereinbart.

Einzelheiten zu den weiter bestehenden Herausforderungen, den Erwartungen sowie den Chancen und Risiken finden sich im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

101	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
104	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit
107	Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung
112	Erweiterter Risikobericht
130	Gesamtaussagen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die weltwirtschaftliche Dynamik nimmt in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr ab. Für die US-Wirtschaft läuft der Effekt der Steuerreform aus, das reale Wachstum dürfte aber nochmals im Bereich von 2,5 Prozent liegen. In China und der Eurozone ist der Konjunkturmotor hingegen stärker ins Stottern geraten. Die Arbeitslosigkeit wird sich in der Eurozone mit geringerem Tempo abbauen. Die Inflationsrate verfehlt im gemeinsamen Währungsraum die Marke von 2,0 Prozent und liegt damit wieder deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB).

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die deutsche Wirtschaft wird sich von der Konjunkturdelle nur langsam erholen. Nachdem im zweiten Halbjahr 2018 das BIP-Wachstum zum Erliegen gekommen ist, zeichnet sich auf Basis der wichtigsten Frühindikatoren für die erste Jahreshälfte ein anhaltend flacher konjunktureller Grundtrend ab. Schwer zu kalkulieren sind mögliche Aufholeffekte bei der Industrieproduktion, nachdem die Erzeugung aufgrund von Sondereffekten (WLTP¹, niedrige Pegelstände der Binnenflüsse) in einigen Wirtschaftszweigen erheblich gedrosselt worden war. Diese Sondereffekte haben das Ausmaß der konjunkturellen Abkühlung sicher überzeichnet. Die Auftragsengänge deuten zumindest für die Automobilhersteller eine allmähliche Erholung an, so dass leichte Aufholeffekte im Frühjahr zu erwarten sind, jedoch aufbauend auf einem deutlich flacheren konjunkturellen Grundtrend. So hat sich die Stimmung unter den Finanzmarktexperten sowie in den deutschen Unternehmen zuletzt deutlich verschlechtert. Zwar haben sich die ZEW-Konjunkturerwartungen (Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) zum Jahresauftakt leicht verbessern können, jedoch vor dem Hintergrund einer deutlich schlechteren Lageeinschätzung. Vor dem Hintergrund der hohen globalen Risiken haben sich die ifo-Geschäftserwartungen im Januar nochmals erheblich verschlechtert. Selbst wenn die globalen Risiken (Hard Brexit, Handelskrieg) nicht schlagend werden sollten, die deutsche Wirtschaft befindet sich im Winter 2018/19 im Abschwung. Die Binnennachfrage sollte aber robust genug sein, um das Wachstum leicht über 1,0 Prozent und so zumindest in der Nähe des Potenzialpfades zu halten.

Für die Eurozone machen die Frühindikatoren ebenfalls wenig Hoffnung auf eine schnelle konjunkturelle Belebung in diesem Jahr. Italiens Wirtschaft ist bereits Ende 2018 in die Rezession gefallen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich im Jahr 2019 mit geringerer Dynamik fortsetzen. Für das Gesamtjahr rechnet die NORD/LB mit einem realen Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, gefolgt von rund 1,5 Prozent im kommenden Jahr. Die Geldpolitik bleibt zunächst sehr expansiv ausgerichtet. Als Abwärtsrisiken für die Prognose sind vor allem geopolitische Konflikte, die US-Handelspolitik, der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit), die im Frühjahr anstehenden Europawahlen und mögliche politische Instabilitäten in einzelnen Euro-Mitgliedsländern (Italien, Frankreich) zu nennen.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Notenbank wird in diesem Jahr vorsichtiger agieren und die Leitzinsen nur noch zweimal erhöhen. Die EZB setzt hingegen ihre sehr expansive Geldpolitik fort. Eine erste Leitzinserhöhung dürfte von der EZB bis ins Jahr 2020 verschoben werden. Damit bleibt das monetäre Umfeld günstig. Die Kapitalmarktzinsen dürften sich in diesem Umfeld sehr gedämpft entwickeln. Die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit sollte bis Ende 2019 nur leicht auf 0,50 Prozent anziehen. Beim USD-Wechselkurs prognostiziert die NORD/LB auf Sicht von zwölf Monaten gegenüber dem Euro einen Wechselkurs von 1,20 USD pro EUR. Kurz- bis mittel-

¹ Seit dem 1. September 2018 werden Neufahrzeuge nur noch zugelassen, wenn Emissionen und Verbrauch nach dem neuen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light Duty Test Procedure) ermittelt wurden.

fristig erwartet die NORD/LB einen Verbleib der EUR/USD-Basis-Swapsreads auf Niveaus in der Nähe von - 10 Basispunkten. Die ökonomischen Prognosemodelle liefern die Indikation, dass die Laufzeitenkurve dabei flach bleiben sollte.

Finanzbranche

Die positiven makroökonomischen Entwicklungen innerhalb der Eurozone und weltweit führen zu einer Verbesserung der Kreditportfolios. Dennoch liegen im europäischen Bankenmarkt, insbesondere in den PIIGS Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien), die NPL-Bestände auf einem hohen Niveau, so dass es weitere bilanzielle Anpassungen und ggf. auch Kapitalmaßnahmen geben wird, um eine nachhaltige Stärkung erreichen zu können. Dennoch steht der Bankenmarkt aufgrund zunehmender regulatorischer Anforderungen, der fortschreitenden Digitalisierung sowie politischen Risiken (u.a. Brexit und interkontinentale Handelskonflikte) weiter vor großen Herausforderungen.

Schiffe

Wurden die Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft zu Jahresbeginn 2018 noch angehoben, revidierte der IMF sie im laufenden Jahr nach unten. Für 2019 wird aktuell ein Anstieg des globalen BIPs von 3,5 Prozent (bisher 3,7 Prozent) erwartet. Die Risiken aus den Zollstreitigkeiten zwischen den USA und China werden nunmehr höher bewertet und auch das nachlassende Momentum der Wirtschaftsentwicklung in Europa (Brexit, Italien, Deutschland) spielten eine Rolle. Dementsprechend wird 2019 das Makroumfeld für die Schiffsbranche wieder etwas stärker herausfordernd ausfallen.

Der Containersektor startete relativ impulslos in das neue Jahr. Die Korrektur am Chartermarkt setzte sich zu Jahresbeginn zunächst fort mit entsprechenden Implikationen für die Aufliegeranzahl. 2019 stehen mit ca. 1,15 Mio TEU zudem nur etwas weniger Neubauablieferungen an als 2018. Weiterhin werden dabei vorrangig Großcontainerschiffe in die Services zu integrieren sein und somit die Kaskadeneffekte anhalten. Im Gegensatz zum Vorjahr wird aber infolge der anstehenden regulatorischen Veränderungen (International Maritime Organization [IMO] 2020, Ballast Water Treatment) mit deutlich anziehenden Abwrackungen gerechnet. Diese neuen Rahmenbedingungen bieten Chancen für den Sektor.

Die saisonale Schwäche im Schüttgutsektor fiel zu Jahresbeginn 2019 deutlicher aus als noch in den Vorjahren. Einerseits ist das chinesische Neujahrsfest 2019 früher terminiert, mit entsprechendem Einfluss auf die Nachfrage. Andererseits sorgten etwas verringerte Prognosen des chinesischen BIP-Wachstums sowie Probleme der brasilianischen Eisenerzproduktion für Verunsicherung. Auf Jahressicht wird jedoch mit einem konstanten Nachfragewachstum (3,0 Prozent) gerechnet, was auf einen stabil bleibenden Bedarf an Eisenerz und Kohle in China fußt. Zwar werden die Auslieferungen an Bulkertonnage auch wieder zunehmen, die Zahl der Verschrotungen wird jedoch nicht auf dem niedrigen Niveau von 2018 verharren, sondern aufgrund der anstehenden IMO-Vorgaben deutlich steigen, sodass 2019 erneut mit einem nur niedrigen Flottenwachstum zu rechnen ist.

Im Tankermarkt ging die in der zweiten Jahreshälfte 2018 begonnene Erholung zum Jahreswechsel in den Korrekturmodus über. Die im Dezember verkündete Kürzung der OPEC-Fördermengen (Organisation erdöl-exportierender Länder) und die Servicemaßnahmen in Raffinerien belasten in den ersten Monaten 2019 den Markt noch. In der zweiten Jahreshälfte wird jedoch zunehmend mit Impulsen aus den anstehenden Veränderungen der IMO 2020-Regularien (steigender Bedarf an raffinierten Treibstoffen) gerechnet. Sowohl für den Produktentanker- als auch den Rohöltankersektor wird 2019 insgesamt mit einem über dem Wachstum der Angebotsseite liegendem Anstieg der Nachfrage gerechnet.

Flugzeuge

Die IATA erwartet für das Jahr 2019 im weltweiten Passagierverkehr (RPK) ein Wachstum von 6,0 Prozent. Allerdings bestehen nach Aussage der IATA aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklung Abwärtsrisiken für diese Prognose. Der Nettogewinn der weltweiten Airlines soll nach den Prognosen der IATA auf 35,5 Mrd USD (2018: 32,3 Mrd USD) steigen, bei einer nahezu unveränderten Nettomarge von ca. 4,0 Prozent (2018: 3,9 Prozent).

Für das nachgefragte Luftfrachtaufkommen (FTK) prognostiziert die IATA eine Steigerung um 3,7 Prozent. Auch hier räumt die Vereinigung ein, dass aufgrund der Abschwächung Ende 2018 Abwärtsrisiken für diese Vorhersage bestehen.

Immobilien

Das globale Transaktionsvolumen in Gewerbeimmobilien dürfte nach dem Rekordwert 2018 im laufenden Jahr etwas moderater ausfallen. Die fundamentalen Rahmenbedingungen für den globalen Immobilienmarkt bleiben zwar robust, wenngleich angesichts des fortgeschrittenen Immobilienzyklus die Selektivität der Anleger zunimmt. Vor diesem Hintergrund wird für das Gesamtjahr ein Transaktionsvolumen von rund 680 Mrd USD erwartet.

Der deutsche Immobilienmarkt dürfte 2019 weiterhin von einer stabilen wirtschaftlichen Lage profitieren. Der nicht vor Ende des Jahres erwartete Zinsanstieg sowie fehlende Anlagealternativen, werden die Nachfrage nach Immobilieninvestitionen nach wie vor hoch halten. Das Transaktionsvolumen für gewerbliche Immobilien dürfte sich für das Gesamtjahr auf rund 55 Mrd € belaufen. Der Aufwärtstrend am deutschen Immobilienmarkt wird sich somit weiter fortsetzen, wenn auch mit abgeschwächter Dynamik.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Risikoabschirmung und Kapitalstärkungsmaßnahmen

Die Träger und der Vorstand der NORD/LB haben am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion einen signifikanten Teil des Schiffsfinanzierungsportfolios der Bank in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag) auf einen externen Investor zu übertragen. Ein entsprechender Kauf- und Abtretungsvertrag über das vollständig aus Non-Performing Schiffsfinanzierungen bestehende Portfolio wurde am 4. Februar 2019 unterzeichnet. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von 3,8 Mrd € wird als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. Auf dieser Basis hat der Vorstand entschieden, für das Transaktionsportfolio sowie auch für das gesamte weitere NPL-Portfolio im Geschäftsjahr 2018 eine umfangreiche zusätzliche Risikovorsorge zu bilden, um eine vollständige Kreditrisikoabschirmung zu gewährleisten. Die Risikovorsorgebemessung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage von Portfoliotransaktionen sowie geschätzten Marktwerten. Dies zusammengenommen führte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 zu einem negativen Ergebnis von 2,4 Mrd € sowie einem deutlichen Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Die Träger der Bank haben sich daraufhin verständigt, zusammen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung der Bank zu ergreifen. Unter anderem beinhalten diese die Stärkung des Eigenkapitals um 3,5 Mrd €, wobei die Zuführungen nicht in voller Höhe durch Bareinlagen, sondern auch durch geeignete Ersatzmaßnahmen erfolgen sollen.

Aus diesem Grund sowie unter Berücksichtigung der Einschätzung über die künftige Entwicklung der Bank erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern unverändert unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Grundlage für die getroffene Annahme über die künftige Entwicklung ist die langfristige Unternehmensplanung des Konzerns in Verbindung mit den folgenden im Berichtsjahr bzw. in der Zeit zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Aufstellung des Konzernabschlusses eingeleiteten wesentlichen Maßnahmen zur Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns:

- a. Schaffung der Voraussetzungen für die Durchführung der seitens der Träger zugesagten Kapitalzuführung
- b. Strategische Neudimensionierung und weitreichende Reorganisation des Konzerns mit Fokus auf den zukunftsfähigen Geschäftsbereichen
- c. Umsetzung eines umfassenden Restrukturierungsplans zur nachhaltigen Kostenreduktion
- d. Signifikante RWA-Reduzierung durch Abbau des Non performing Kreditportfolios sowie ausreichende Abschirmung weiterer bestehender Risiken

Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Die anhaltende Krise in der Handelsschifffahrt hat in den letzten Jahren sukzessive zu ansteigenden Non-Performing Kreditportfolios sowie zu wesentlichen Risikovorsorgebedarfen mit entsprechenden Belastungen der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns geführt. Entsprechende Entwicklungen haben auch im Geschäftsjahr 2018 zu dem erheblichen Jahresverlust beigetragen.

Um Non-Performing Schiffsfinanzierungsportfolios abzubauen und die Grundlage für Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten zu schaffen, haben die NORD/LB und ihre Träger im Geschäftsjahr 2018 ein

umfassendes Konzept zur Kapitalstärkung und Neuaufstellung der Bank initiiert, das auch Maßnahmen zur Veräußerung von notleidenden Kreditportfolios umfasst. Damit sollte die Bank auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen vorbereitet und ihre Krisenresistenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Weiterhin wird die Neuausrichtung des Geschäftsmodells angestrebt.

Zur Stärkung der Kapitalquoten wurde ein Bieterverfahren zur Beteiligung externer Investoren an der NORD/LB durchgeführt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind Angebote verschiedener Investoren für eine mögliche Beteiligung an der NORD/LB eingegangen.

Parallel dazu hat die NORD/LB an zwei Portfoliotransaktionen mit dem Ziel der umfassenden Reduktion ihrer NPL-Schiffskreditportfolios gearbeitet.

Am 2. Februar 2019 haben die Träger der NORD/LB nach eingehender Bewertung eines gemeinsamen Angebots zweier Finanzinvestoren zur Kapitalstärkung der NORD/LB, das im Rahmen eines Bieterverfahrens abgegeben wurde, beschlossen, diese Option zurückzustellen, und sich auf eine gemeinsame Lösung mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) im öffentlich-rechtlichen Sektor zu fokussieren. Vorausgegangen war dieser Entscheidung eine Erörterung der Eckpunkte des Lösungsvorschlags der Träger und des DSGV mit der Bankenaufsicht.

Eckpunkte dieses Lösungsvorschlags zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells sollen eine Zuführung von neuem Eigenkapital durch die Träger sowie den DSGV von insgesamt 3,5 Mrd € sein, dabei entfallen insgesamt rd. 2,4 Mrd € auf die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und rd. 1,1 Mrd € auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Weiterhin wird der Anteil der Länder in Höhe von rd. 1,7 Mrd € als Bareinlage geleistet sowie in Höhe von rd. 0,8 Mrd € durch geeignete Kapitalersatzmaßnahmen. In einem gemeinsamen Schreiben der Träger und des DSGV vom 20. Februar 2019 wurden die Eckpunkte der Bankenaufsicht dargelegt. Der Lösungsvorschlag wird in weiteren Gesprächen mit den Trägern und dem DSGV im weiteren Verlauf des Jahres 2019 konkretisiert und muss mit der Bankenaufsicht sowie unter beihilferechtlichen Aspekten mit der EU-Kommission abgestimmt werden.

Auf der Grundlage dieser Maßnahmen zur Kapitalstärkung haben der Vorstand und die Träger der NORD/LB mit dem Ziel einer deutlichen Reduktion der NPL-Schiffskreditportfolios ebenfalls am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion mit einem externen Investor einen Teil des Schiffsfiananzierungsportfolios der NORD/LB in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € auf diesen zu übertragen. Dieses Portfolio umfasst ausschließlich Non-Performing Loans. Die Auswirkungen dieser vereinbarten Transaktion auf den Jahres- und Konzernabschluss der Bank zum 31. Dezember 2018 sowie erforderliche zusätzliche Risikovorsorgen auf das restliche NPL-Schiffskreditportfolio führten für das Geschäftsjahr 2018 zu einer Gesamtrisikovorsorge in Höhe von 1,7 Mrd €.

Dies hat maßgeblich zu einem Jahresverlust für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern für den Konzern nach IFRS geführt. Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ist für die NORD/LB AöR im Einzelabschluss ein Jahresverlust in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern entstanden. Der o.g. Verlust für das Geschäftsjahr 2018 führt zum Stichtag 31. Dezember 2018 und bis zur Durchführung der Kapitalstärkung zu einem Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Die Bankenaufsicht wurde hierüber seitens der NORD/LB informiert.

Am 5. Februar 2019 erfolgte der Eintritt der NORD/LB in die Sanierungsphase des Sanierungsplans aufgrund der absehbaren Belastung der Profitabilitäts- und Kapitalkennzahlen.

Auf der Grundlage der o.a. Maßnahmen zur Kapitalstärkung und der Kreditportfoliotransaktionen hat die NORD/LB auf Anforderung der Bankenaufsicht einen Kapital- und Geschäftsplan aufgestellt, der Bankenaufsicht am 1. März 2019 eingereicht sowie am 4. März 2019 gemeinsam mit den Trägern und dem DSGV der Bankenaufsicht vorgestellt. Die NORD/LB geht davon aus, dass mit Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells die Kapitalquoten zukünftig wieder deutlich ansteigen und allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen werden.

Des Weiteren hat die NORD/LB beschlossen, die zweite Schiffsportfoliotransaktion zurückzustellen und statt dessen die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit zu verfolgen.

Die Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB sehen eine umfangreiche Transformation einzelner Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften von Bank und Konzern in den nächsten Jahren vor.

Der Kapital- und Geschäftsplan, welcher der Fortführungsprognose des Vorstands zugrunde liegt, berücksichtigt die beschriebene Kapitalzuführung und die Neuausrichtung des Geschäftsmodells.

Die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der NORD/LB sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet und basiert insbesondere darauf, dass

- die angestrebten Maßnahmen der Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB so umgesetzt, vollzogen und von allen relevanten Stakeholdern, insbesondere von den Länderparlamenten Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., genehmigt werden, sodass die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten und -puffer sowie Schwellenwerte zukünftig wieder eingehalten werden,
- die Bankenaufsicht, insbesondere die Europäische Zentralbank, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank, die Unterschreitung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der angestrebten Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB duldet,
- alle für die Umsetzung erforderlichen behördlichen Genehmigungen, insbesondere von der EU-Kommission und der zuständigen Bankenaufsicht, erteilt werden und
- die Neuausrichtung des Geschäftsmodells und die vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden.

Sollten die vorgesehenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB nicht wie geplant durchgeführt werden, kann es zu einer Abwicklung der NORD/LB kommen. In diesem Falle oder im Falle einer Ratingherabstufung bzw. anderer adverser Entwicklungen könnten bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel ausgelöst und die Fundingmöglichkeiten der NORD/LB fundamental eingeschränkt werden.

Ferner ist erforderlich, dass die für eine erfolgreiche Umsetzung der Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB benötigte Akzeptanz durch die Marktteilnehmer und sonstigen relevanten Stakeholder gegeben ist.

Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung

Wesentliche Annahmen der Planung

Auch für 2019 wurde eine konzernweite Mittelfristplanung für die NORD/LB durchgeführt. Allerdings wurde der diesjährige Planungsprozess durch den parallel laufenden Investorenprozess überlagert. Zu Beginn des Jahres 2019 sind durch die Träger entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Bank vorgenommen worden, die voraussichtlich eine Redimensionierung des NORD/LB Konzerns sowie eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells zur Folge haben werden. Die Trägerversammlung der NORD/LB sowie des DSGV haben im Februar 2019 eine Kapitalstärkung, Garantiezusagen sowie weitere kapitalstärkende Maßnahmen für die NORD/LB in Höhe von insgesamt 3,5 Mrd € in Grundzügen abgestimmt. Für 2019 wurde noch keine Planung formal durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Aktuell wird in Planungsszenarien der jeweilige Diskussionsstand des Investorenprozesses abgebildet. Die nachstehende Prognose basiert auf dem Planungsszenario, das der Aufsicht am 1. März 2019 übermittelt und vom Vorstand am 5. März 2019 beschlossen worden ist. Die finale Abstimmung mit der EU-Kommission und das Befinden über ein eventuelles Beihilfeverfahren stehen noch aus.

Weitere Grundlage des Planungsszenarios bilden die vom Vorstand verabschiedeten Zielsetzungen für 2019 (Erträge vor Risikovorkehr, Ergebnis vor Steuern, aufsichtsrechtlicher Gesamtrisikobetrag, Kostenentwicklung und Bilanzsumme). Diese Ziele wurden im dezentralen Planungsprozess von den Profit- und Service-Centern mit Maßnahmen unterlegt.

Als verbindliche Prämisse für alle am dezentralen Planungsprozess Beteiligten liegt die zentrale volkswirtschaftliche Mittelfristprognose des NORD/LB Research zugrunde. Die darin ausgewiesenen Prognosen für die Entwicklung von Konjunktur, Zinssätzen, Wechselkursen, Preissteigerungsraten und Finanzmärkten sind in das Planungsszenario des NORD/LB Konzerns eingeflossen. Für 2019 wird dabei ein Zinsniveau in etwa auf Vorjahresniveau angenommen. Darüber hinaus ist ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,19 USD/EUR in das Planungsszenario eingeflossen, für Deutschland werden vom Research der NORD/LB das BIP-Wachstum mit 1,9 Prozent, die Verbraucherpreisentwicklung mit +1,9 Prozent und für den iTraxx eine konstante Entwicklung prognostiziert, der von der Marktstimmung getrieben bleiben wird. Details können den Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entnommen werden.

Die Vorausschau des Gesamtrisikobetrags, des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten und weiterer relevanter Kapitalquoten wie der Leverage Ratio und der MREL-Quote des NORD/LB Konzerns für 2019 berücksichtigen die relevanten, aus der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Übergangsregelungen sowie der EU-Richtlinie Nr. 59/2014 zur Festlegung eines Rahmens zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) abgeleiteten gesetzlichen Anforderungen sowie weitere verbindliche individuelle Vorgaben der Bankaufsicht bzw. Abwicklungsbehörden an die Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital bzw. MREL-fähigem Kapital.

Planungsszenario 2019 des NORD/LB Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2019 stellen nach der hohen Abschirmung des Schiffsfinanzierungsportfolios im Jahr 2018 die Übertragung eines Schiffsfinanzierungsportfolios an einen Finanzinvestor und die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit verbunden mit einer Garantiestruktur sowie der komplette Abbau des übrigen NPL-Portfolios, die Umsetzung der von Seiten der Träger der Bank beschlossenen Kapitalmaßnahmen, verbunden mit der Verbesserung der Finanz- und Risikosituation sowie die Neuausrichtung des NORD/LB Konzern die wesentlichen Herausforderungen dar.

Auf der Ertragsseite werden im Planszenario 2019 gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung im Provisionsergebnis, moderate Rückgänge im Zinsüberschuss sowie deutliche Rückgänge bei at Equity bewerteten Unternehmen und aus Hedge Accounting erwartet.

Aus dem Verkauf von Beteiligungen wird ein signifikant positiver Beitrag im Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen im Planszenario 2019 erwartet.

Nach der Abschirmung des Schiffsfinanzierungsportfolios 2018 wird die Risikovorsorge im Jahr 2019 auf einem signifikant geringeren Niveau erwartet. In allen Segmenten ist die Risikovorsorge 2019 in Höhe der erwarteten Abschirmungsnotwendigkeiten angesetzt.

Der Verwaltungsaufwand wird im Planszenario 2019 moderat über Vorjahresniveau erwartet. Inflationsbedingt steigt der Personalaufwand voraussichtlich leicht gegenüber Vorjahresniveau, für die anderen Verwaltungsaufwendungen wird vorübergehend ein spürbarer Anstieg gegenüber über dem Vorjahresniveau erwartet.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis wird im Jahr 2019 erheblich geringer als im Vorjahr prognostiziert, da Sondereffekte des Vorjahres im Planszenario nicht mehr enthalten sind.

Der gegenüber dem Vorjahr signifikant höher vorgesehene Aufwand für Re-/Umstrukturierung im Jahr 2019 ist erforderlich für die Maßnahmen im Rahmen der Neuausrichtung und Redimensionierung der NORD/LB.

Durch die Erwartung steigender Erträge bei signifikant rückläufiger Risikovorsorge wird für den NORD/LB Konzern im Jahr 2019 insgesamt ein positives und beträchtlich besseres Ergebnis vor Restrukturierung und Steuern erwartet. Nach Um-/Restrukturierung ist das Ergebnis vor Steuern im Planszenario 2019 zwar deutlich negativ, aber signifikant besser als im Vorjahr. Die CIR verbessert sich im Planszenario 2019 stark gegenüber dem Vorjahr aufgrund beträchtlich steigender Erträge aus dem Verkauf einer Beteiligung bei moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen; der RoE wird zwar erheblich besser erwartet, aber noch im negativen Bereich bleiben.

Insgesamt wird in der NORD/LB 2019 ein spürbar sinkender Gesamtrisikobetrag antizipiert vor allem infolge des Abbaus des Schiffsfinanzierungsportfolios und der Redimensionierung weiterer Portfolios. Dagegen stehen zurückgehende Entlastungswirkungen aus der Restrukturierung der Verbriefungstransaktionen. Entsprechend sinkt 2019 voraussichtlich die Bilanzsumme des NORD/LB Konzerns.

Im Planszenario des NORD/LB Konzerns für 2019 sind mehrere Maßnahmen der Träger der Bank und der Sparkassen-Finanzgruppe zur Kapitalstärkung, insbesondere eine Erhöhung des Stammkapitals zzgl. Agio um rd. 2,8 Mrd € sowie weitere kapitalstärkende Maßnahmen berücksichtigt. Nach Umsetzung dieser Maßnahmen werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und verbindlichen Vorgaben bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital und mit MREL-fähigem Kapital erwartungsgemäß vollständig erfüllt.

Einen fundamentalen Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bildet das harte Kernkapital gemäß der CRR. Durch Bezug auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR geht das harte Kernkapital in die harte Kernkapitalquote ein, die eine der wesentlichen Steuerungskennzahlen in der NORD/LB darstellt. Die Bank erwartet, dass sich das Niveau der harten Kernkapitalquote ausgehend vom Jahresende 2018 bis zum Jahresende 2019 signifikant erhöhen und damit oberhalb aller gesetzlichen Anforderungen und weiteren individuellen Vorgaben der Bankaufsicht bewegen wird. Diese angestrebte

Erhöhung der harten Kernkapitalquote 2019 resultiert maßgeblich aus der Umsetzung der geplanten Kapitalmaßnahmen und einem daraus resultierenden Anstieg des harten Kernkapitals sowie einem erwarteten Rückgang des Gesamtrisikobetrags infolge der Neuausrichtung und Redimensionierung des Konzerns.

Folgende Segmente weichen in den zentralen Steuerungskennzahlen deutlich von der voraussichtlichen Entwicklung der Gesamtbank ab:

Das Segment Privat- und Geschäftskunden erwartet für das Jahr 2019 trotz höherer Erträge einen sinkenden Beitrag zum Ergebnis vor Steuern. Im Wesentlichen ist dies auf die geplante Risikovorsorgebildung gegenüber Nettoauflösungen im Jahr 2018 sowie dem Wegfall der Rückstellungsaufösungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis zurückzuführen. Die CIR bleibt infolge ebenfalls sinkender Verwaltungsaufwendungen stabil. Der RoRaC sinkt deutlich, ausgelöst durch das verminderte Ergebnis bei gleichzeitig erhöhtem gebundenem Kapital.

Im Segment Firmenkunden wird im Jahr 2019 mit einem leichten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern gerechnet. Maßgeblicher Einflussfaktor sind deutlich steigende Verwaltungsaufwendungen aufgrund einer Erhöhung der internen Kostenverrechnung. Bei den Erträgen wird eine spürbar positive Entwicklung erwartet. Aufgrund der höheren Kosten wird die CIR im Jahr 2019 deutlich steigen und der RoRaC wird durch das geringere Betriebsergebnis bei gleichzeitig höherem gebundenem Kapital signifikant sinken.

Das Segment Energie- und Infrastrukturkunden erwartet für das Jahr 2019 eine deutlich erhöhte CIR. Verursacht wird diese Entwicklung zum einen durch reduzierte Dienstleistungs- und Handelserträge aufgrund einer stärkeren Fokussierung des Neugeschäfts. Zum anderen steigen gleichzeitig die Betriebskosten durch eine Erhöhung der internen Kostenverrechnung. Der RoRaC sinkt trotz eines spürbar gestiegenen Ergebnisses vor Steuern deutlich durch eine Erhöhung des Berechnungssatzes für das gebundene Kapital.

Im Jahr 2019 wird im Segment Flugzeugkunden ein stark reduziertes Ergebnis vor Steuern erwartet. Hauptursache ist ein deutlicher Rückgang der Erträge aufgrund der vorgenommenen Redimensionierung des Geschäftsfeldes. Die Ergebnisverschlechterung hat auch eine erhebliche Reduzierung des RoRaC zur Folge. Die CIR erhöht sich im Jahr 2019 bedeutend aufgrund der geringeren Erträge bei gleichzeitig steigenden Betriebskosten.

Im Segment Immobilienkunden wird im Jahr 2019 mit einer wesentlichen Reduktion des Betriebsergebnisses gerechnet. Überwiegend ist dies auf die erhöhte Risikovorsorgebildung gegenüber Nettoauflösungen im Jahr 2018 zurückzuführen. Die CIR erhöht sich im Jahr 2019 aufgrund erhöhter Kosten deutlich. Der RoRaC reduziert sich erwartungsgemäß stark durch das verringerte Betriebsergebnis.

Chancen und Risiken

Generelle Chancen, aber auch Risiken bestehen in der Implementierung des neuen Geschäftsmodells und der Umsetzung der von den Trägern der Bank vorgesehenen Kapitalmaßnahmen mit den resultierenden Auswirkungen auf die Eigenkapitalquoten des NORD/LB Konzerns. Die Zustimmung der Bankenaufsicht und der EU-Kommission zu den in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen und deren Umsetzung ist die Voraussetzung für die Erreichung der angestrebten Kennzahlen 2019. Weiterhin liegen Chancen und Risiken in der geplanten Übertragung eines Schiffsfinanzierungsportfolios und im geplanten Abbau des restlichen NPL-Schiffsfinanzierungsportfolios sowie eines möglichen Rating-Up- oder Downgrades bzw. eines ausbleibenden Upgrades der NORD/LB.

Ebenso existieren Chancen und Risiken bezüglich aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Ergebnisauswirkungen aus Stresstests, weiteren Eigenkapitalanforderungen, der Höhe der Bankenabgabe und den Aufwendungen für Einlagensicherungssysteme.

Für die Ertragslage ergeben sich im Jahr 2019 darüber hinaus Chancen und Risiken bei der Abweichung von Planungsprämissen der volkswirtschaftlichen Prognose wie Zinskurven, Wechselkursprognosen und Konjunkturlage, der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase, Bewertungseffekte aus zentralen Ergebnisgrößen, der eventuell nicht permanent gegebenen uneingeschränkten Verfügbarkeit von langfristigem ungedecktem Funding, Auswirkungen bei der Neuausgestaltung des Brexits, eine Entspannung oder Verschärfung der Staatsschuldenkrise, der Zu- oder Abschreibung von Beteiligungen, die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, der Gefahr terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen.

Zukünftige Herausforderungen liegen ferner im steigenden Wettbewerb. Mitbewerber, auch aus dem institutionellen Umfeld, eröffnen den Kunden zunehmend alternative Finanzierungsmöglichkeiten und erhöhen damit den Druck auf die zukünftige Volumens-, Margen- und Provisionsentwicklung des NORD/LB Konzerns. Darüber hinaus besteht die Gefahr außerplanmäßiger Tilgungen, die zukünftig zu sinkenden Zinserlösen führen können. Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld ergeben sich aber auch vielversprechende Möglichkeiten, über Angebote von alternativen Kapitalmarktprodukten die Erträge des Konzerns mittels erhöhter Bilanzumschlags- und Cross-Selling-Aktivitäten zu steigern und das Kreditportfolio weiter zu diversifizieren bzw. zu optimieren. Institutionelle Anleger haben die Möglichkeit, in das Kreditportfolio des Konzerns zu investieren und so von der Stärke in seinen Hauptassetklassen zu profitieren. Weiterhin ergeben sich Chancen für den NORD/LB Konzern durch den Rückzug von Wettbewerbern aus dem Markt, einen Ausbau der guten Marktstellung in etablierten Bereichen und mit entsprechend positiven Effekten auf das Ergebnis vor Steuern.

Weitere Chancen und Risiken können aus der Umsetzung von Gesamtbankprojekten zur Neuausrichtung des Konzerns hinsichtlich Geschäftssegmente, Kosten, IT und bankinterner Prozesse resultieren.

Falls die angestrebten Kapital-, Ertrags- und Kostenentwicklungen nicht oder nur in geringerem Umfang umgesetzt werden, ist der NORD/LB Konzern in seinem Bestand gefährdet.

Neben den allgemeinen Chancen und Risiken sieht die NORD/LB folgende segmentspezifische Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf alle Steuerungskennzahlen des NORD/LB Konzerns haben können:

Chancen und Risiken für das Privat- und Geschäftskundensegment ergeben sich durch die fortschreitende Digitalisierung, die zu einer tiefgreifenden Änderung im Banking führt. Aus dem sich hieraus entwickelnden veränderten Kundenverhalten resultieren zum einen Risiken für die aktuelle Größe des Marktanteils, auf der anderen Seite aber auch Chancen zur Gewinnung von Neukunden bzw. möglicherweise zum Ausbau der Marktanteile. Um die sich hieraus ergebenden Chancen adäquat nutzen zu können, hat die BLSK ein Programm zur Reaktivierung von Kundenbeziehungen in einen permanenten Vertriebsprozess überführt.

Im Segment Firmenkunden ergeben sich Chancen aus der branchenorientierten Neuaufstellung des Vertriebs sowie der Implementierung eines neuen Turnaround-Finanzierungsangebotes für Unternehmen. Ausschöpfbare Potenziale bieten ein weiterer Ausbau der guten Marktstellung mit einer stabilen Kundenbasis und breiter Risikodiversifikation sowie aus der guten Positionierung der Spezialbereiche Agrar-Banking, Sozialimmobilien und Wohnungswirtschaft.

Im Bereich Markets besteht die Chance durch den geplanten Ausbau der institutionellen Kundenbeziehungen vor allem in Europa die Kundenbasis zu erweitern, Ertragspotenziale zu nutzen und Marktanteile dieses Absatzmarktes hinzuzugewinnen. Durch neue Produktinitiativen und die Weiterentwicklung von bestehenden Produkten werden vorhandene Kundenbeziehungen intensiviert und zusätzliche Ertragspotenziale ausgeschöpft.

Herausforderungen ergeben sich vor allem durch weitere mögliche Veränderungen im Marktumfeld, die durch Margenrückgänge, Negativzinssätze und ein verändertes Investorenverhalten gekennzeichnet sind. Darüber hinaus wirken sich aufsichtsrechtliche Themen, mit Einfluss auf das Kundengeschäft, wie z.B. eine erhöhte Eigenkapitalunterlegung, auf das Segment aus.

Potenziale werden im Segment Energie- und Infrastrukturkunden durch Ausnutzung der langjährigen Expertise, der guten Marktstellung und der Intensivierung von Kundenbeziehungen der NORD/LB gesehen. Auf dieser Basis besteht auch die Chance einer möglichen weiteren Diversifizierung durch die Erschließung benachbarter Sektoren und Regionen innerhalb der Risikostrategie des Geschäftsfeldes. Die wesentlichen zukünftigen Herausforderungen liegen im steigenden Wettbewerb bei einem sich stetig weiterentwickelnden Marktumfeld insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Die Ergebnisentwicklung im Segment Schiffskunden/Maritime Industrie Kunden ist vom weiteren Abbau des Gesamtportfolios, insbesondere des Abbaus der Non Performing Loans geprägt. Risiken bestehen aus Marktschwankungen im Hinblick auf den Risikovororgebedarf, die nach der umfassenden Abschirmung 2018 nicht mehr erwartet werden.

Im Segment Flugzeugfinanzierung besteht das Risiko, dass neu eingeführte bzw. weiterentwickelte Flugzeugmodelle nach Erreichung entsprechender Marktdurchdringung Druck auf die Restwerte von Modellen mit älterer Technik ausüben. Zudem bleibt abzuwarten, ob die Flugzeughersteller trotz angekündigter Produktionssteigerungen die in der Vergangenheit nachgewiesene Disziplin wahren, Angebotsüberhänge zu vermeiden und damit die Wertentwicklung in der ausgelieferten Flotte stabil zu halten.

Chancen sieht der NORD/LB Konzern im Segment Immobilienkunden darin, dass die Nachfrage nach gewerblichen Immobilien aufgrund mangelnder Anlagealternativen ungebrochen hoch bleibt und dass sich die Immobilienzielmärkte somit weiterhin robust präsentieren, so dass auch zukünftig gute Geschäftsmöglichkeiten bestehen. Die Bank verfügt hinsichtlich ihrer Zielmärkte und ihrer Objektklassen über ein diversifiziertes Finanzierungsportfolio.

Falls die vorstehend beschriebenen Ertrags- und Kostenentwicklungen nicht oder nur in geringerem Umfang realisiert werden, können daraus negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern resultieren. Sofern die vorstehend beschriebenen und im Planungsszenario berücksichtigten Kapitalmaßnahmen nicht umgesetzt werden, kann die Annahme einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit in Frage gestellt sein.

Erweiterter Risikobericht

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit innerhalb der NORD/LB erfolgt seit dem ersten Quartal 2017 auf der Grundlage des weiterentwickelten Modellansatzes (RACE – Risk Appetite Control Engine).

Die Risikotragfähigkeit ist grundsätzlich als gegeben definiert, wenn alle wesentlichen Risiken im Sinne des Gesamtrisikoprofils der Bank durch die verfügbare Kapitalausstattung laufend abgedeckt sind.

In Folge der absehbaren Unterschreitung von Sanierungsschwellen hat die Bank am 5. Februar 2019 den Wechsel in den Sanierungszustand beschlossen. In Verbindung damit wurde für die Steuerung in der Sanierungsphase die Risikobereitschaft temporär erhöht. Gemeint ist damit, dass die Ermittlung des Risikokapitals und die Ableitung von Risikolimiten unter Annahme herabgesetzter interner Vorgaben für die Kapitalquoten CET1 und T1 erfolgt. Der Modellansatz RACE bleibt damit unverändert in Kraft; die veränderten Steuerungsparameter sollen bis zur Umsetzung der Kapitalmaßnahmen gelten. Die Aufsicht wurde hierüber informiert.

Per 31. Dezember 2018 werden die risikostrategischen und die regulatorischen Vorgaben betreffend vorzuhaltender Kapitalfestsetzungen (CET1, T1 und Total Capital) deutlich verfehlt. Die ökonomischen Risikopositionen können jedoch unter der Annahme einer temporär erhöhten Risikobereitschaft vollständig mit internem Risikokapital abgedeckt werden.

In der normativen Perspektive werden die Mindestanforderungen (CRR Art. 92 zuzüglich P2R - Pillar 2 requirements der EZB) bezüglich der CET1- und T1-Kapitalquoten unterschritten. Es wird ein roter Ampelstatus angezeigt. Die verabschiedeten Schwellenwerte 5,25 Prozent (CET1) und 6,75 Prozent (T1) für die Steuerung der ökonomischen Risikopotenziale innerhalb der Sanierungsphase werden jedoch eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive wird unter Berücksichtigung der erhöhten Risikobereitschaft eine maximale Risikodeckungsmasse in Höhe von 2 752,6 Mio € abgeleitet. Die aggregierten Risikopotenziale in Höhe von 2 405,1 Mio € (bezüglich eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent) implizieren eine Auslastung von 87,4 Prozent und werden vollständig abgedeckt.

Die Überwachung der Risikolimiten erfolgt in Anlehnung an die Schwellenwerte zur Steuerung innerhalb der Sanierungsphase. Das reduzierte Gesamtlimit in Höhe von 2 660 Mio € reicht aus, um die Risikopositionen per 31. Dezember 2018 abzudecken. Das per Stichtag verfügbare Risikokapital übersteigt das reduzierte Gesamtlimit, folglich ist das Gesamtlimit durch das interne Risikokapital abgedeckt. Die internen risikostrategischen Vorgaben bezüglich der Allokation auf die wesentlichen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der zulässigen Bandbreiten eingehalten.

Der merkliche Rückgang der Risikopotenziale resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Adress- und Liquiditätsrisiken. Der Trend der Reduktion des Gesamtexposures setzt sich im Geschäftsjahr 2018 weiter fort. Maßgeblicher Treiber für die Reduktion des Adressrisikos ist das Segment Schiffe u. a. aufgrund des aktiven NPL-Abbaus. Die Reduktion im Liquiditätsrisiko resultiert aus zwei methodischen Änderungen, nämlich der Vereinheitlichung der Abbildung des Liquiditätspuffers gemäß MaRisk und der Abbildung von Wertpapieren des Handelsbuches entsprechend ihrer Haltedauer, die zu einer Entlastung der Liquiditätsablaufbilanz führen.

Aus der Interaktion zwischen der normativen und der ökonomischen Perspektive resultiert eine zusätzliche CET1-Anforderung in Höhe von 0,07 Prozent.

Risikotragfähigkeit ¹⁾²⁾	31.12.2018	31.12.2017
Normative Perspektive		
Hartes Kernkapital (in Mio €)	3 105	5 804
Regulatorische Risikopotenziale (in Mio €)	3 642	3 745
Harte KK-Quote (in %)	6,82%	12,40%
Kernkapitalquote (in %)	7,71%	13,31%
Gesamtkapitalquote (in %)	12,78%	18,07%
Ökonomische Perspektive		
Risikopotenzial (in Mio €)	2 405	3 019
Adressrisiko	1 139	1 567
Marktpreisrisiko	886	925
Liquiditätsrisiko	54	213
Operationelles Risiko	325	313
Risikokapital (in Mio €)	2 753	5 239
Auslastung (in %)	87,4%	57,6%
Marktpreisrisiko (Resolution)	1 182	1 222

¹⁾ Die tabellarische Darstellung wurde zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen angepasst.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2018

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag 159 Mrd € und hat sich im Berichtsjahr um 7 Prozent reduziert. Die Reduzierungen erfolgten vor allem bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie erfolgsneutral zum Fair Value bewertet wurden.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfall- risikobetrag ¹⁾ 31.12.2018	Maximaler Ausfall- risikobetrag ¹⁾ 31.12.2017
Handelsaktiva	8 872	9 650
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 534	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	1 333
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20 548	24 831
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	114 041	121 218
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 152	1 385
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	114	65
Anteile an Unternehmen	338	402
Zwischensumme	148 599	158 884
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, Sonstige Eventualverbindlichkeiten sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen abzüglich Kreditrückstellungen	10 789	13 050
Gesamt	159 388	171 934

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen. Die Ausweisstruktur der Bilanz wurde in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten bzw. zum Fair Value ausgewiesen. Die maximalen Ausfallbeträge (Exposure at Default - EaD) aus der Inanspruchnahme von unwiderruflichen Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Posten entsprechen den gesamten zugesagten Linien.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-on und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber dem NORD/LB Konzern gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Des Weiteren sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2018 beträgt das Gesamtexposure des NORD/LB Konzerns 178 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo leicht gesunken (angepasster Vorjahreswert: 181 Mrd €). Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die NORD/LB nutzt die 27 Ratingklassen der DSGV-Rating-Masterskala, die in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen 31.12.2018	Wert- papiere ³⁾ 31.12.2018	Derivate ⁴⁾ 31.12.2018	Sonstige ⁵⁾ 31.12.2018	Gesamt- exposure 31.12.2018	Gesamt- exposure ⁶⁾ 31.12.2017
sehr gut bis gut	95 238	23 579	7 175	16 653	142 644	142 868
Stufe 1 ⁷⁾	92 326	4 901	2 638	16 638	116 503	–
Stufe 2	1 009	–	–	5	1 015	–
Fair Value	1 903	18 678	4 537	10	25 127	–
gut / zufriedenstellend	11 710	2 047	293	1 708	15 759	14 421
Stufe 1	11 132	–	65	1 694	12 891	–
Stufe 2	574	753	–	14	1 341	–
Fair Value	4	1 294	229	–	1 527	–
noch gut / befriedigend	4 780	72	54	891	5 797	6 063
Stufe 1	4 279	–	2	776	5 057	–
Stufe 2	489	26	–	115	630	–
Fair Value	11	46	52	–	110	–
erhöhtes Risiko	3 366	175	88	336	3 965	5 395
Stufe 1	2 619	92	48	239	2 997	–
Stufe 2	735	83	–	97	915	–
Fair Value	12	–	41	–	53	–
hohes Risiko	1 078	–	19	143	1 239	1 525
Stufe 1	608	–	–	72	680	–
Stufe 2	464	–	–	71	535	–
Fair Value	5	–	19	–	24	–
sehr hohes Risiko	1 042	2	12	80	1 136	2 319
Stufe 1	285	–	–	15	300	–
Stufe 2	721	–	–	65	786	–
Fair Value	37	2	11	–	50	–
Default (=NPL) ⁸⁾	6 954	–	31	68	7 054	8 771
Stufe 3	6 284	–	18	68	6 370	–
Fair Value	670	–	13	–	683	–
Gesamt	124 168	25 875	7 672	19 879	177 594	181 362
Stufe 1	111 250	4 993	2 753	19 434	138 429	–
Stufe 2	3 992	862	–	367	5 221	–
Stufe 3	6 284	–	18	68	6 370	–
Fair Value	2 643	20 019	4 901	10	27 573	–

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁴⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁵⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

⁶⁾ Die Methodik zur Herleitung der Exposurewerte des Konzerns wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Im Rahmen dieser methodischen Änderung wurden ebenfalls die Werte für den Vergleichsstichtag 31. Dezember 2017 angepasst. Der zuvor ermittelte Gesamtwert für 2017 betrug 187 341 Mio €.

⁷⁾ Dargestellt sind die Stufen der Risikovorsorge. Mit IFRS 9 wurde ein neues „Drei-Stufen“-Impairment-Modell eingeführt.

⁸⁾ Dargestellt ist der Nettoausweis nach Fair-Value-Abschlag.

Die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut verringerten sich im Berichtsjahr um 224 Mio €. Der sehr hohe Anteil der besten Ratingklasse (sehr gut bis gut) am Gesamtexposure stieg leicht auf 80 Prozent (79 Prozent). Dies erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns. Außer in der Ratingklasse gut/zufriedenstellend ging das Exposure im Berichtsjahr in allen weiteren Ratingklassen zurück.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 54 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 53 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen ¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure ⁶⁾
(in Mio €)	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	42 200	13 414	2 659	8 578	66 851	65 175
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	47 968	11 081	1 533	1 666	62 248	65 662
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	16 827	3	389	395	17 615	18 278
– davon öffentliche Verwaltung	17 159	10 811	223	139	28 332	30 243
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	13 071	362	802	468	14 702	17 328
– davon Schifffahrt	8 638	–	26	140	8 804	11 569
– davon Luftfahrt	1 550	–	18	–	1 567	1 916
Verarbeitendes Gewerbe	5 122	430	1 239	527	7 318	7 020
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	8 844	510	863	6 825	17 043	18 033
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 579	50	393	309	4 331	4 220
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	751	–	9	1 380	2 140	2 189
Baugewerbe	1 442	28	166	48	1 684	1 677
Übrige ⁷⁾	1 192	–	7	78	1 277	58
Gesamt	124 168	25 875	7 672	19 879	177 594	181 362

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

⁷⁾ Der Detaillierungsgrad der Darstellung wurde gegenüber dem Geschäftsbericht 2017 angepasst.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 82 Prozent (80 Prozent) am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt dabei bei 67 Prozent (66 Prozent).

Regionen ¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure ⁶⁾
(in Mio €)	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Euro-Länder	101 710	20 063	4 034	19 452	145 259	145 688
- davon Deutschland	85 320	13 123	2 496	18 300	119 239	119 729
Übriges Europa	10 253	2 297	2 668	395	15 613	16 702
Nordamerika	5 522	2 522	301	–	8 345	9 618
Mittel- und Südamerika	1 948	6	10	–	1 964	2 348
Naher Osten / Afrika	759	7	2	32	800	722
Asien / Australien	3 975	980	657	–	5 613	6 219
Übrige ⁷⁾	–	–	–	–	–	66
Gesamt	124 168	25 875	7 672	19 879	177 594	181 362

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

⁷⁾ Der Detaillierungsgrad der Darstellung wurde gegenüber dem Geschäftsbericht 2017 angepasst.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien beträgt weiterhin 5 Mrd €. Der Anteil am Gesamtexposure liegt ebenfalls unverändert bei 3 Prozent. Der Bestand an Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank auf 0,9 Mrd € (1,1 Mrd €) und beträgt 0,5 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 0,6 Prozent) des Gesamtexposures.

31.12.2018	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾ (in Mio €)						
Sovereign Exposure	–	19	743	60	86	908
- davon CDS	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen / Versicherungen	–	256	26	–	609	890
Corporates / Sonstige	2	2 479	421	63	232	3 197
Gesamt	2	2 753	1 190	124	926	4 995

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2017	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾³⁾ (in Mio €)						
Sovereign Exposure	–	20	829	87	190	1 126
- davon CDS	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen / Versicherungen	–	406	62	–	551	1 020
Corporates / Sonstige	5	2 213	389	70	248	2 926
Gesamt	6	2 639	1 280	158	989	5 072

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Im Rahmen methodischer Änderungen zur Herleitung der Exposurewerte wurden vereinzelte Vorjahreswerte angepasst.

31.12.2018	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten¹⁾²⁾ (in Mio €)						
bis 1 Jahr	–	19	111	60	50	240
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	–	179	–	35	214
über 5 Jahre	–	–	454	–	–	454
Gesamt	–	19	743	60	86	908

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2017	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten¹⁾²⁾³⁾ (in Mio €)						
bis 1 Jahr	-	-	215	87	159	462
mehr als 1 bis 5 Jahre	-	20	150	-	31	201
über 5 Jahre	-	-	463	-	-	463
Gesamt	-	20	829	87	190	1 126

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Im Rahmen methodischer Änderungen zur Herleitung der Exposurewerte wurden vereinzelte Vorjahreswerte angepasst.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 634 Mio € in der Kategorie Corporates/Sonstige. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsförderungsportfolios, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. In Australien besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 664 Mio € (334 Mio € Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 320 Mio € Corporates/Sonstiges). Bei den Investitionen in Australien handelt es sich z. B. um Spezialfinanzierungen von Solarparkanlagen, die das Engagement der NORD/LB bei den erneuerbaren Energien besonders zum Ausdruck bringt. In China hat die NORD/LB Exposure in Höhe von 548 Mio € (290 Mio € Corporates/Sonstige und 239 Mio € Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen sowie 20 Mio € Sovereign Exposure). Die Bank ist in China unter anderem als Partner deutscher Unternehmen vertreten, der Schwerpunkt liegt jedoch bei Flugzeugfinanzierungen und Kreditinstituten. In Polen hält die NORD/LB ein Exposure von 471 Mio € (288 Mio € Corporates/Sonstige, 183 Mio € Sovereign Exposure, 1 Mio € Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen). Wesentliche Entwicklungen in anderen Ländern werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Wertberichtigungsbedarf sieht die Bank hier jedoch aktuell nicht.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert gemäß Handelsgesetzbuch) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-on und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber dem NORD/LB Konzern gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Non-Performing Loans (NPL)

Mit IFRS 9 wurde ein neues „Drei-Stufen“-Impairment-Modell eingeführt. Die Anwendung des Modells erstreckt sich auf sämtliche Fremdkapitalinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden sowie auch auf außerbilanzielle Verpflichtungen.

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes sind alle betreffenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht bereits objektive Hinweise auf eine bestehende Wertminderung aufweisen, unabhängig von der Bonität des Schuldners in Stufe 1 des Impairment-Modells einzuordnen. In dieser Stufe ergeben sich die erwarteten Verluste aus dem Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen der nächsten 12 Monate resultieren.

Sofern zu einem der folgenden Abschlussstichtage eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang festgestellt wird, ohne dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, sind die zu-

grundlegenden finanziellen Vermögenswerte von der Stufe 1 in die Stufe 2 zu übertragen. In dieser Stufe ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwertes der über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes erwarteten Verluste unter Berücksichtigung der entsprechenden laufzeitkongruenten Ausfallwahrscheinlichkeit zu erfassen.

Liegt am Abschlussstichtag ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, erfolgt der Transfer in die Stufe 3 und der finanzielle Vermögenswert gilt als wertgemindert. In dieser Stufe wird die Risikovorsorge ebenfalls als Barwert der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bemessen. Die Zinserfassung erfolgt jedoch im Gegensatz zur Stufe 1 oder 2 auf Basis des Nettobuchwertes, also nach Abzug der Risikovorsorge.

Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird als Rückstellung ausgewiesen. Uneinbringliche Forderungen unter 10 000 € können direkt abgeschrieben werden. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Vorbereitungen auf den Abbau des ausgefallenen Schiffsfinanzierungsportfolios über eine Portfoliotransaktion und die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit führten im Berichtsjahr 2018 zu einem hohen Bedarf an zusätzlicher Risikovorsorge. Die Risikovorsorgeabschirmung des ausgefallenen Schiffsfinanzierungsportfolios wurde damit auf 64 Prozent erhöht. Gleichzeitig wurde das gesamte Schiffsfinanzierungsportfolio um 15 Prozent reduziert.

Das Verhältnis des Bestands wertgeminderter Forderungen zum maximalen Ausfallrisiko aus bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten stieg in der Berichtsperiode auf 2,5 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 2,1 Prozent).

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Der Bruttobuchwert der NPL mit Wertberichtigungsbedarf ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 67 Prozent (50 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt. Zum NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode und beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 4,0 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 4,8 Prozent). Das wertgeminderte Exposure in Höhe von 6,4 Mrd € (7,3 Mrd €) wurde reduziert und umfasst dabei 3,6 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 4,0 Prozent) des Gesamtexposures.

Branchen ¹⁾²⁾	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ³⁾		Bestand Risiko- vorsorgestufe 3	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditge- schäft
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
(in Tsd €)				
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	41 001	23 892	10 140	12 172
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	357 957	525 283	132 940	298 826
Verkehr / Nachrichten- übermittlung	5 535 075	6 427 332	3 535 591	3 058 337
Verarbeitendes Gewerbe	68 851	66 073	64 414	41 320
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	170 757	122 999	116 266	59 495
Handel, Instandhaltung, Reparatur	54 516	55 161	22 041	33 540
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	93 053	46 031	60 738	13 923
Baugewerbe	20 950	22 887	15 558	18 626
Übrige	27 996	-	-	-
Gesamt	6 370 156	7 289 659	3 957 688	3 536 238

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Nachrichtlich: der bilanzielle Bruttobuchwert von NPL mit Wertberichtigungsbedarf beläuft sich auf 5 889 Mio € (7 007 Mio €).

31.12.2018 Branchen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand Risikovorsorge- stufen 1 und 2
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	58 377	15 660	11	4	74 051	10 965
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	210 433	8 478	1 386	7 648	227 945	93 344
Verkehr / Nachrichten- übermittlung	105 524	23 193	99 117	6 532	234 365	47 081
Verarbeitendes Gewerbe	4 536	6 600	477	3 070	14 684	23 059
Energie-, Wasserver- sorgung, Bergbau	26 567	2 094	1 080	3 151	32 892	24 026
Handel, Instand- haltung, Reparatur	143 374	13 023	18	1 464	157 880	14 162
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	41 240	1 133	131	199	42 704	11 057
Baugewerbe	3 930	42	259	273	4 504	6 001
Übrige	-	-	-	-	-	17 362
Gesamt	593 981	70 224	102 479	22 341	789 025	247 058

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS- Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2017	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
Branchen¹⁾²⁾ (in Tsd €)	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	31 683	23 644	5 320	31 651	92 298	3 760
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	317 902	6 347	927	9 111	334 288	50 962
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	409 223	132 452	34 887	196 261	772 823	128 405
Verarbeitendes Gewerbe	19 633	132	6 189	4 709	30 663	9 821
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	85 069	17 365	–	2 019	104 454	15 424
Handel, Instandhaltung, Reparatur	13 767	2 268	47	2 293	18 375	5 535
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	36 496	15 005	6	830	52 337	6 306
Baugewerbe	19 718	176	56	354	20 304	2 954
Gesamt	933 492	197 390	47 432	247 228	1 425 542	223 169

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand Risikovor-sorgestufe 3	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Euro-Länder	5 171 477	6 504 102	3 365 717	3 212 870
Übriges Europa	120 664	146 675	31 819	63 061
Nordamerika	46 605	38 175	11 728	14 409
Mittel- und Südamerika	252 782	–	123 019	–
Naher Osten / Afrika	187 416	115 081	103 416	67 085
Asien / Australien	591 212	485 625	321 990	178 812
Gesamt	6 370 156	7 289 659	3 957 688	3 536 238

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2018	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand Risikovorsorgestufen 1 und 2
Regionen¹⁾²⁾ (in Tsd €)	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	563 289	62 161	18 903	22 121	666 473	182 922
Übriges Europa	19 734	8 063	–	220	28 017	13 443
Nordamerika	735	–	–	–	735	17 127
Mittel- und Südamerika	886	–	–	–	886	4 427
Naher Osten / Afrika	9 336	–	24 326	–	33 662	20 484
Asien / Australien	–	–	59 251	–	59 251	8 654
Gesamt	593 981	70 224	102 479	22 341	789 025	247 058

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2017 Regionen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	742 425	121 143	21 849	223 568	1 108 985	173 566
Übriges Europa	1 427	–	–	460	1 887	5 827
Nordamerika	100 641	–	–	–	100 641	5 561
Mittel- und Südamerika	61 325	22 869	25 583	–	109 776	7 233
Naher Osten / Afrika	8 334	–	–	23 201	31 535	5 428
Asien / Australien	19 340	53 377	–	–	72 718	25 552
Gesamt	933 492	197 390	47 432	247 228	1 425 542	223 169

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das Exposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen sank erheblich. Ursache sind vor allem die Zeitbereiche bis 3 Monate. Der Bestand an überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen besteht zu 16 Prozent (21 Prozent) aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten im NORD/LB Konzern als ausgefallen. 75 Prozent (65 Prozent) der Forderungen sind bis zu einem Monat überfällig, der NORD/LB Konzern geht hier in der Regel von einer Rückzahlung dieser Forderungen aus.

Die dargestellten Risikovorsorgezahlen für die Risikovorsorgestufen 1 bis 3 in Höhe von 4 205 Mio € weichen im Wesentlichen aufgrund von Unterschieden im Konsolidierungskreis von den in Note (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert dargestellten Risikovorsorgebeträgen einschließlich Kreditrückstellungen in Höhe von 4 050 Mio € ab. Bei vollkonsolidierten Schiffsfinanzierungsengagements wird die Risikovorsorge durch die Schiffsbewertung ersetzt.

Im Berichtsjahr wurden bei den wesentlichen Konzerngesellschaften direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 282 Mio € (348 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 48 Mio € (28 Mio €). Für Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern erneut keine direkten Forderungsabschreibungen vorgenommen.

Sicherheiten ¹⁾ (in Mio €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen					Gesamt 31.12.2017
	Darlehen 31.12.2018	Wertpapiere 31.12.2018	Derivate 31.12.2018	Sonstige 31.12.2018	Gesamt 31.12.2018	
Risikovorsorgestufe 3	6 284	–	18	68	6 370	–
Grundpfandrechte	37	–	–	4	42	–
Finanzielle Sicherheiten	14	–	–	–	14	–
Bürgschaften und Garantien	223	–	–	8	232	–
Sonstige Sicherheiten	–	–	–	–	–	–
Gesamt	275	–	–	13	288	–

¹⁾ Die dargestellten Sicherheitenwerte wurden unter Berücksichtigung der CRR-Anrechnungsfähigkeit sowie unter Vermeidung einer doppelten Verrechnung ermittelt. Positionen, bei denen zum Beispiel die Sicherheiteninformationen in die LGD-Schätzung einfließen, wurden nicht in die Wertermittlung aufgenommen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurden die risikogewichteten Aktiva der wesentlichen Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2018 um 15 Mrd € (19 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 29 Prozent (35 Prozent) am Gesamtrisikobetrag vor Risikominderung. Hierbei kamen hauptsächlich finanzielle Sicherheiten, Bürgschaften und Garantien von Staaten, Banken und Unternehmen sowie Grundpfandrechte zur Anrechnung.

Durch Inbesitznahme von Sicherheiten, die in Form von Sicherungsgegenständen gehalten werden, oder durch Inanspruchnahme anderer Kreditbesicherungen hat der NORD/LB Konzern in der Berichtsperiode keine Vermögenswerte erhalten. Bei Exposure in Höhe von 236 Mio € wurde aufgrund der vorhandenen Sicherheitenwerte von einer Wertberichtigungsbildung abgesehen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums abgeschrieben wurden und noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich der vertragsrechtlich ausstehende Betrag auf 133 Mio €.

Ausblick

Nach strategischer Neuausrichtung wurde bereits im vergangenen Jahr ausreichend Risikovorsorge gebildet, um das ausgefallene Schiffsfinanzierungsportfolio und die damit verbundenen Risiken beschleunigt abbauen zu können. Entsprechend wird für 2019 kein maßgeblicher neuer Risikovorsorgebedarf für das Schiffsfinanzierungsportfolio erwartet. Dieser Einschätzung liegt die Erwartung zugrunde, dass die erforderlichen Zustimmungen von Bankenaufsicht und EU-Kommission zur Neuausrichtung der NORD/LB erfolgen werden.

Für das Jahr 2019 sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Adressrisiken sowohl bei den IRBA-Ratingverfahren als auch bei dem integrierten internen Portfoliomodell für Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2018

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios in den letzten Jahren von zahlreichen Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Hervorzuheben ist der Verkauf von 75,1 Prozent an der NORD/LB Asset Management an M.M. Warburg & CO. Des Weiteren wurden auch einige kleinere Beteiligungen veräußert bzw. liquidiert.

Das Beteiligungsrisiko wurde über das gesamte Berichtsjahr mittels des Modells für Adressrisiken, das die Kredit- und Beteiligungsrisiken konsolidiert betrachtet, berechnet. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, dass Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um so eine integrierte Betrachtung zu ermöglichen.

Das im Berichtsjahr ermittelte Risiko des Beteiligungsportfolios auf Basis des integrierten Modells beträgt in Summe 131 Mio € (102 Mio € Unexpected Loss und 29 Mio € Expected Loss). Gegenüber dem letzten Berichtsstichtag ist dies ein Anstieg um 60 Mio €. Grund hierfür ist der deutliche Rückgang des Kreditexposures, der im integrierten Modell zu einem entsprechend höheren Anteil des Beteiligungsrisikos führt.

Die Parameter zum Konzept der Beteiligungsanalyse der NORD/LB wurden im Berichtszeitraum validiert. Als Ergebnis zeigten sich keine Auffälligkeiten. Die Wesentlichkeitsschwellen des Konzeptes zur Beteiligungskategorisierung wurden zum 1. Januar 2018 an die Kapitalsituation der Bank angepasst. Neue wesentliche Beteiligungen wurden hierdurch nicht identifiziert. Die beiden wesentlichen Beteiligungen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg werden in Durchschau betrachtet. Darüber hinaus existierten zum 31. Dezember 2018 neun bedeutende Beteiligungen, die für die Risikotragfähigkeit der AÖR relevant sind.

Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2019 werden weiterhin der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell des NORD/LB Konzerns, der weitere Ausbau der stringenten

Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis und die Weiterentwicklung des Wesentlichkeitskonzepts im Sinne einer stärkeren Verzahnung von Beteiligungssteuerung und Risikosteuerung auf Gesamtbankebene sein.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2018

In den für die NORD/LB relevanten Märkten waren im Berichtszeitraum folgende Veränderungen zu beobachten. Im Jahresverlauf kam es zu kontinuierlich steigenden Credit Spreads, unter anderem bedingt durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, die Unsicherheit bezüglich der Ausgestaltung des Brexit und die angekündigten, reduzierten Wertpapierankäufe der EZB. Im vierten Quartal 2018 waren zudem Kursrückgänge und eine erhöhte Volatilität am Aktienmarkt zu beobachten. Die Zinsdifferenz zwischen US-Dollar- und Euro-Zinsen hat sich insbesondere im ersten Quartal 2018 ausgeweitet, während sich die EUR-USD-Basispreads im Jahresverlauf sukzessive eingeengt haben.

Veränderungen in den Marktpreisrisiken der NORD/LB resultieren unter anderem aus den im ersten Quartal 2018 vorgenommenen Änderungen in der Ermittlung und Überwachung dieser Risikoart. Während im Resolution-Case-Szenario des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin eine vollständig barwertige Ermittlung der Marktpreisrisiken stattfindet, fokussiert das Business-Case-Szenario nun auf die Marktpreisrisiken, die gemäß IFRS-Rechnungslegung über die GuV oder über das OCI (Other Comprehensive Income) Auswirkungen auf die Kapitalquoten des NORD/LB Konzerns haben. Die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch werden daher im Business-Case-Szenario über einen ertragsorientierten Earnings-at-Risk-Ansatz in das Gesamtrisiko integriert. Wie im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ im Kapitel Risikomanagement dargestellt, erfolgt unter risikostrategischen Gesichtspunkten eine Aufteilung der Marktpreisrisiken in die drei Blöcke „Handel und Investments“, „Treasury und Banksteuerung“ sowie „zentrale Bewertungseffekte (IFRS)“. Im Resolution Case dominiert der zweite Block das Gesamtrisiko, während im Business Case der dritte Block den höchsten Risikobetrag beisteuert.

Bei der Ermittlung der Marktpreisrisiken wird konzerneinheitlich das Verfahren der historischen Simulation angewendet. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalysen wird der Value-at-Risk dabei für ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und eine Haltedauer von 250 Geschäftstagen ermittelt.

Zum 31. Dezember 2018 wurde für den NORD/LB Konzern zum Vergleichsstichtag im Business Case und im Resolution Case jeweils ein leicht gesunkener VaR (99,9 Prozent, 250 Tage Haltedauer) von 886 Mio € (925 Mio €) bzw. 1 182 Mio € (1 222 Mio €) ermittelt. Die ausgewiesenen Marktpreisrisiko-Kennzahlen zum Jahresende 2018 spiegeln den zu diesem Zeitpunkt aktuellen Stand der Risikosteuerung wider. Ein nachträglicher Anpassungsbedarf aus den nach Jahresende identifizierten und im Jahresabschluss 2018 verarbeiteten zusätzlichen Wertberichtigungen für die Schiffsfinanzierungen ergibt sich nicht. Die aus den zusätzlichen Wertberichtigungen resultierenden Fremdwährungsrisiken wurden im Februar 2019 glattgestellt.

Die korrelierten Gesamtrisiken aus allen drei Blöcken verteilen sich für den NORD/LB Konzern wie folgt auf die einzelnen Risikoarten. Es dominieren die Zinsrisiken und die Credit-Spread-Risiken. Alle anderen Risikoarten sind von untergeordneter Bedeutung.

Marktpreisrisiken ¹⁾ in Mio €	Business Case					Resolution Case				
	31.12. 2018	30.09. 2018	30.06. 2018	31.03. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	30.09. 2018	30.06. 2018	31.03. 2018	31.12. 2017
Zinsrisiko	529	530	472	501	611	599	589	558	536	589
Credit-Spread-Risiko	595	832	718	754	622	975	1 078	1 142	1 144	1 019
Währungsrisiko	79	81	96	93	89	68	76	92	90	89
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko	27	28	26	19	26	27	28	26	19	26
Volatilitätsrisiko	19	28	23	7	8	21	27	24	11	8
Sonstige Add-ons	18	48	50	51	69	45	48	50	51	69
Gesamtrisiko²⁾	886	1 087	1 273	1 229	925	1 182	1 284	1 230	1 279	1 222

¹⁾ Value at Risk (99,9 Prozent; 250 Tage Haltedauer).

²⁾ Aufgrund von Diversifikationseffekten ist das Gesamtrisiko kleiner als die Summe der Einzelrisiken.

Die Risiken per 31. Dezember 2018 entsprechen einer Auslastung der jeweiligen Limite in Höhe von 88 Prozent im Business Case bzw. von 59 Prozent im Resolution Case.

Die operative Limitierung der einzelnen Teilportfolios in den Handels- und Treasury-Bereichen der relevanten Einheiten des NORD/LB Konzerns erfolgt über entsprechende Sub-Limite, die aus den Gesamtlimiten für Marktpreisrisiken des NORD/LB Konzerns abgeleitet werden. Die operative Limitierung der entsprechenden VaR-Kennzahlen erfolgt dabei zum Teil mit anderen Parametern (Konfidenzniveau, Haltedauer) als im Risikotragfähigkeitsmodell. Für die NORD/LB AöR werden in der operativen Limitierung ein Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag verwendet. Die barwertigen Risikokennzahlen der wesentlichen Teilportfolios im NORD/LB Konzern werden täglich ermittelt.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des täglich ermittelten, korrelierten Value-at-Risk in der barwertigen Betrachtung (Resolution Case) für die wesentlichen Teilportfolios der relevanten Einheiten des NORD/LB Konzerns. Im oben genannten Block „Handel und Investments“ sind dies für die NORD/LB AöR der kundenbasierte Handel im Bereich Markets und die im Rahmen der RWA-Steuerung eingegangenen Aktien- und Credit-Investments der Abteilung Bank-Assets-Allocation. Im Block „Treasury und Banksteuerung“ erfolgt eine Aufteilung auf die entsprechenden Teilportfolios der NORD/LB AöR, der Deutschen Hypothekenbank und der NORD/LB Covered Bond Bank (CBB). Die VaR-Kennzahlen der Tochterinstitute Deutsche Hypothekenbank und NORD/LB CBB werden in der Grafik aus Gründen der Vergleichbarkeit auf Basis der Parameter der NORD/LB ausgewiesen, auch wenn die Tochterinstitute in der operativen Steuerung andere Parameter verwenden. Die Grafik der NORD/LB CBB wurde auf Basis von Monatsendwerten interpoliert.



Die Grafik zeigt ab Oktober 2018 ein erhöhtes Risiko für das Portfolio „NORD/LB Zinsbuchsteuerung“. Dieser Risikoanstieg ist methodisch bedingt und resultiert aus einer optimierten Abbildung der Basisrisiken aus variabel verzinslichen Krediten. Im Portfolio „NORD/LB Bank Assets Allocation“ führen die erhöhten Marktvolatilitäten zu einem Risikoanstieg im vierten Quartal.

Ausblick

Der NORD/LB Konzern wird auch im Jahr 2019 die Marktentwicklung über alle relevanten Assetklassen sorgfältig beobachten. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich der NORD/LB Konzern gut vorbereitet auf mögliche Marktschwankungen, z.B. resultierend aus globalen Handelskonflikten oder dem Brexit. Methodisch wird im ersten Quartal 2019 die Abbildung der unbefristeten Einlagen im Zinsrisiko angepasst. Die Reduzierung der modellierten Bodensätze wird zunächst zu einem Anstieg des barwertigen Risikos im Resolution Case führen.

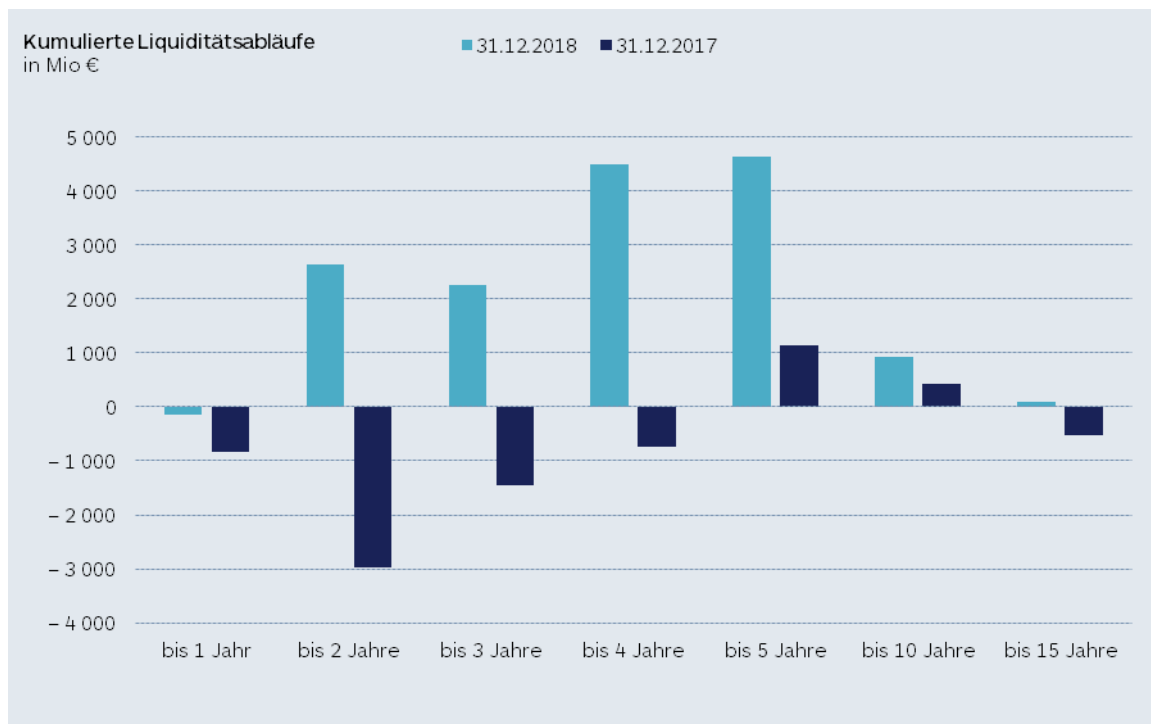
Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2018

Die marktweite Liquiditätssituation war im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank weiter entspannt. Für die NORD/LB stehen die anhaltende Schiffskrise sowie der daraus resultierende Kapitalbedarf im Fokus. Dies wird in den täglichen Liquiditätsstresstests berücksichtigt. Die NORD/LB verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Am 21. Juli 2018 ist die Bail-In-Haftungskaskade mit der Anpassung des § 46f KWG in Kraft getreten. Im Kapitel „Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr“ des Wirtschaftsberichts dieser Veröffentlichung werden der Sachverhalt und die sich ergebenden Implikationen weiter ausgeführt. Ein zusätzlicher Anpassungsbedarf auf die bereits im letzten Jahr verschärften Stressszenarien ergibt sich nicht.

Das steuerungsrelevante, interne Liquiditätsstressszenario wurde im Jahr 2018 für den NORD/LB Konzern durchgängig in der Grünphase gesteuert und zeigte zum Berichtsstichtag eine ausreichende Liquiditätssituation. Die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risiko-management (MaRisk) für eine Woche und einen Monat wurden eingehalten. Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz des NORD/LB Konzerns zeigt zum Berichtsstichtag nur noch auf der abgebildeten Stützstelle bis ein Jahr ein

Liquiditäts-Gap. Alle übrigen Laufzeiten zeigen einen Liquiditätsüberschuss. Zwei Modelländerungen (Neuabbildung Liquiditätspuffer gemäß MaRisk sowie Neuabbildung von Wertpapieren des Handelsbuchs gemäß ihrer Haltedauer) bewirken eine Entlastung der Liquiditätsablaufbilanz in den Laufzeitbereichen bis zehn Jahre. Das Liquiditäts-Gap bewegt sich innerhalb der aus dem Risikotragfähigkeitsmodell abgeleiteten Limite. Diese wurden auf Ebene des NORD/LB Konzerns sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen zum Berichtsstichtag eingehalten.

Die ausgewiesenen Liquiditätsrisiko-Kennzahlen zum Jahresende 2018 spiegeln den zu diesem Zeitpunkt aktuellen Stand der Risikosteuerung wider. Ein nachträglicher Anpassungsbedarf aus den nach Jahresende identifizierten und im Jahresabschluss 2018 verarbeiteten zusätzlichen Wertberichtigungen für die Schiffsfinanzierungen ergibt sich nicht. Die Simulation der Effekte aus der kontrahierten Schiffstransaktion führt zu einer Entlastung im barwertigen Liquiditäts-Spread-Risiko des NORD/LB Konzern von ca. 22 Mio €. Auch die Auslastungen der Volumenstrukturlimite in EUR und USD verbessern sich.



Die Refinanzierung des NORD/LB Konzerns setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 29 Prozent (28 Prozent), gegenüber Kunden mit 41 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 38 Prozent) und verbrieften Verbindlichkeiten mit 22 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 24 Prozent). Neben ungedeckten Wertpapieren nutzt die NORD/LB dabei auch gedeckte Wertpapiere, darunter Öffentliche Pfandbriefe in Euro und US-Dollar, Immobilien-, Schiffs- und Flugzeugpfandbriefe. Insgesamt im Umlauf befinden sich (inklusive Altbestand, der vor Inkrafttreten des Pfandbriefgesetzes emittiert wurde und der nach luxemburgischem Recht emittierten Lettres de Gage) 36 Mrd € (38 Mrd €) Pfandbriefe, wovon Öffentliche Pfandbriefe den größten Anteil ausmachen.

Der NORD/LB Konzern engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 37 Mrd € (angepasster Vorjahreswert: 41 Mrd €), wovon

72 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 73 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass der NORD/LB Konzern über ausreichend Liquidität verfügt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beträgt zum 31. Dezember 2018 150,3 Prozent (Vorjahr: 204,9 Prozent).

Ausblick

Der Beginn des Jahres 2019 stellt die Liquiditätssteuerung vor dem Hintergrund des fortlaufenden Verhandlungsprozesses zur Kapitalstärkung und der damit einhergehenden öffentlichen Berichterstattung vor Herausforderungen.

Die noch umzusetzenden Maßnahmen und die Neuausrichtung des Geschäftsmodells sowie die ausstehenden Genehmigungen seitens der Aufsicht und der EU Kommission könnten zu einer möglichen Investorenzurückhaltung im langfristigen Bereich führen, die die Refinanzierung der NORD/LB Gruppe spürbar belasten könnte. Sollten sich Verzögerungen bei der Zuführung des Kapitals ergeben und entsprechende Reaktionen der Marktteilnehmer auslösen, können sich daraus negative Auswirkungen auf die geplante Liquiditätsposition der Bank ergeben.

Potentielle Ratingherabstufungen würden die Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt fundamental einschränken, Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen und die Fundingkosten erhöhen. Adverse Entwicklungen, bspw. ungeplante Ergebnisverschlechterungen oder Liquiditätsbelastungen, könnten das Rating negativ beeinflussen oder unmittelbar die Refinanzierung und die Refinanzierungskosten erheblich belasten, bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen oder die Refinanzierungsmöglichkeiten fundamental einschränken.

Die Liquiditäts- und Fundingplanung der NORD/LB basiert auf Verhaltensannahmen der Kunden insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der kurzfristigen Einlagen. Gerade in kritischen Sondersituationen besteht das Risiko, dass entsprechende Verhaltensannahmen für die Simulation von Stressszenarien nicht wie angenommen eintreten, sondern es im wesentlichen Umfang zu ungeplanten Liquiditätsabflüssen kommen kann.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen wie die LCR und die Distance to Illiquidity würden sich ungeachtet bewusster Steuerungsmaßnahmen zum Beispiel durch Verringerung des kurzfristigen Einlagenvolumens verschlechtern. Im Rahmen des SREP-Prozesses der EZB könnten sich zusätzliche Liquiditätsanforderungen im Rahmen von Ermessensentscheidungen ergeben. Zudem ist es möglich, dass sich aus dem turnusmäßigen SREP-Prozess in der Bankenunion im Rahmen von Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht zusätzliche Anforderungen in verschiedenen bankaufsichtlichen Regelungsbereichen wie zum Beispiel Liquidität ergeben.

Die Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos in der NORD/LB, insbesondere die integrierte Steuerung von internen und externen Risikokennzahlen, wird dabei weiter ausgebaut. Den erhöhten aufsichtsrechtlichen und internen Anforderungen, die an das Management und das Meldewesen der NORD/LB gestellt werden, kommt 2019 eine große Bedeutung zu.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2018

Die NORD/LB wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung nach CRD IV (Säule I) den Standardansatz an. Die Anforderung auf Konzernebene betrug per 31. Dezember 2018 392 Mio €.

Die Schadensumme des NORD/LB Konzerns betrug 2018 4,1 Mio €, somit ist diese im Vergleich zum Vorjahr (15,9 Mio €) gesunken. Die Schadensumme ist deutlich durch die Ursachenkategorie „Mitarbeiter“ dominiert. Die Einhaltung der Grundsätze gegen die Terrorismusfinanzierung wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der umfangreichen Schutz- und Präventionsmaßnahmen durch die Compliance-Funktion sichergestellt.

Ausblick

Die Durchführung eines integrierten OpRisk-Managements trägt dazu bei, dass die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht wird und eine gezielte Steuerung möglich ist. Die frühzeitige Erkennung von Risiken wird durch ein umfangreiches Indikatorensystem unterstützt.

Gesamtaussagen

Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert. In Folge der absehbaren Unterschreitung von Sanierungsschwellen hat die Bank am 5. Februar 2019 den Wechsel in den Sanierungszustand beschlossen. Durch den insb. durch die Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Schiffskreditportfolio bedingten Rückgang des Eigenkapitals sinken die Kapitalquoten des Konzerns deutlich und unterschreiten die relevanten Mindestkapitalanforderungen in der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells (CRR Art. 92 zuzüglich P2R – Pillar 2 requirements der EZB) bezüglich der CET1- und T1-Kapitalquoten. Die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital hat der NORD/LB Konzern im Jahr 2018 folglich nicht erfüllt.

In Verbindung damit wurde für die Steuerung in der Sanierungsphase die Risikobereitschaft temporär erhöht. Gemeint ist damit, dass die Ermittlung des Risikokapitals und die Ableitung von Risikolimiten unter Annahme herabgesetzter interner Vorgaben für die Kapitalquoten erfolgt. Diese temporäre Steuerung erfolgt mit Blick auf die für 2019 geplante Umsetzung der Kapitalmaßnahmen. Infolgedessen war die Abdeckung der ökonomischen Risikopositionen mit internem Risikokapital innerhalb der Berichtsperiode unter der Annahme einer erhöhten Risikobereitschaft jederzeit gegeben.

Bei dem Gesamtrisikobetrag für den NORD/LB Konzern per 31. Dezember 2018 von insgesamt 45 520 Mio € (Eigenmittelanforderungen entsprechend 3 642 Mio €) betragen die Eigenmittel insgesamt 5 818 Mio €. Ebenso wurden die Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß Art. 387 bis 403 CRR bzw. luxemburgischem Recht vollumfänglich eingehalten.

Für das Geschäftsjahr 2019 bestehen nach der hohen Abschirmung des Schiffsfinanzierungsportfolios im Jahr 2018 eine Reihe wesentlicher Herausforderungen: dies ist zunächst der Abbau des NPL-Schiffskreditportfolios sowie die Umsetzung der von Seiten der Träger der Bank und der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossenen Kapitalmaßnahmen, verbunden mit der Verbesserung der Finanz- und Risikosituation sowie die Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns.

Im Planungsszenario 2019 werden gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte Verluste erwartet. Dies resultiert im Wesentlichen aus der stark verringerten Risikovorsorge im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018. Darüber hinaus ist im Jahr 2019 der Verkauf einer Beteiligung vorgesehen, bei dem stille Reserven gehoben werden sollen. Aufgrund dieser Sachverhalte wird für den NORD/LB Konzern im Jahr 2019 insgesamt ein positives und erheblich besseres Ergebnis vor Restrukturierung und Steuern erwartet. Nach Berücksichtigung des Um-/Restrukturierungsaufwands ist das Ergebnis vor Steuern im Planszenario 2019 zwar deutlich negativ, aber signifikant besser als im Vorjahr. Die CIR verbessert sich im Planszenario 2019 stark gegenüber dem Vorjahr aufgrund deutlich steigendem Fair Value-Ergebnis bei moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen; der RoE nach Um-/Restrukturierung wird zwar erheblich besser als im Vorjahr erwartet, aber noch im negativen Bereich bleiben.

Generelle Chancen, aber auch Risiken bestehen in der Neuausrichtung des NORD/LB-Konzerns und der Umsetzung der von den Trägern der Bank und der Sparkassen-Finanzgruppe vorgesehenen Kapitalmaßnahmen mit den resultierenden Auswirkungen auf die Eigenkapitalquoten des NORD/LB Konzerns. Die Zustimmung der Bankenaufsicht und der EU-Kommission zu den in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen und deren Umsetzung ist die Voraussetzung für die Erreichung der angestrebten Kennzahlen 2019.

Vor dem Hintergrund des fortlaufenden Verhandlungsprozesses zur Kapitalstärkung und der damit einhergehenden öffentlichen Berichterstattung ist der NORD/LB-Konzern signifikanten Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die noch umzusetzenden Maßnahmen und die Neuausrichtung des Geschäftsmodells sowie die ausstehenden Genehmigungen seitens der Aufsicht und der EU-Kommission könnten zu einer möglichen Investorenzurückhaltung im langfristigen Bereich führen, die die Refinanzierung der NORD/LB Gruppe spürbar belasten könnte. Sollten sich Verzögerungen bei der Zuführung des Kapitals ergeben und entsprechende Reaktionen der Marktteilnehmer auslösen, können sich daraus negative Auswirkungen auf die geplante Liquiditätsposition der Bank ergeben. Potentielle Ratingherabstufungen würden die Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt fundamental einschränken, Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen und die Fundingkosten erhöhen.

Ebenso existieren Chancen und Risiken bezüglich aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Ergebnisauswirkungen aus Stresstests, weiteren Eigenkapitalanforderungen, der Höhe der Bankenabgabe und den Aufwendungen für Einlagensicherungssysteme sowie des Entfalls des Haftungsverbundes, die sich existenzbedrohend auf den NORD/LB-Konzern auswirken könnten

Für die Ertragslage ergeben sich im Jahr 2019 darüber hinaus Chancen und Risiken bei der Abweichung von Planungsprämissen der volkswirtschaftlichen Prognose, Auswirkungen bei der Neuausgestaltung des Brexits, eine Entspannung oder Verschärfung der Staatsschuldenkrise, der Zu- oder Abschreibung von Beteiligungen, die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, der Gefahr terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen.

Falls die angestrebten Kapital-, Ertrags- und Kostenentwicklungen nicht oder nur in geringerem Umfang umgesetzt werden, ist der NORD/LB-Konzern in seinem Bestand gefährdet.

Derzeit geht die NORD/LB von einer planmäßigen Umsetzung der angestrebten Kapitalmaßnahmen sowie deren Genehmigungen seitens der Aufsicht und der EU Kommission aus. Unter dieser Annahme hält die NORD/LB die möglichen absehbaren Effekte der dargestellten Chancen und Risiken für steuerbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten, analysieren und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ergreifen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der NORD/LB (Bank)

135

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Ertragslage der NORD/LB wurde im Berichtsjahr 2018 im Wesentlichen von der weiterhin andauernden Schifffahrtskrise, den Restrukturierungsmaßnahmen, sowie der im Vorjahr vollzogenen Fusion mit der Bremer Landesbank beeinflusst.

Die Zusammensetzung des Jahresfehlbetrages (im Vorjahr Jahresüberschuss) ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 198	1 511	- 21
Provisionsüberschuss	82	101	- 19
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	30	121	- 75
Verwaltungsaufwendungen	905	1 032	- 12
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	40	46	- 13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 32	- 58	- 45
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertung	333	597	- 44
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 2 755	- 779	> 100
Aufwendungen aus Verlustübernahme	13	39	- 67
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	- 2 435	- 221	> 100
Außerordentliches Ergebnis	- 196	317	> 100
Teilgewinnabführung	-	24	- 100
Steueraufwand (im Vorjahr Steuerertrag)	4	- 13	> 100
Erträge aus Verlustübernahme	199	-	-
Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)	- 2 436	85	> 100

Im Berichtsjahr 2018 hat sich das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung um 2 214 Mio € auf -2 435 Mio € verringert. Dieses negative Ergebnis wird vor allem durch die Bildung hoher zusätzlicher Risikovorsorge für notleidende Schiffsfinanzierungen hervorgerufen.

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und des Steueraufwands verbleibt ein Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss) in Höhe von -2 436 Mio € (85 Mio €).

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 316	2 586	- 10
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	250	314	- 20
Zinserträge aus Handelsbestand	1 742	1 433	22
Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	- 50	- 56	- 11
Beteiligungserträge	114	114	-
	4 372	4 391	- 0
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 074	1 014	6
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	287	352	- 18
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	131	143	- 8
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand	1 746	1 431	22
Positive Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	- 64	- 60	7
	3 174	2 880	10
Zinsüberschuss	1 198	1 511	- 21

Der **Zinsüberschuss** hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt und dem Bestandsabbau von Forderungen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 313 Mio € auf 1 198 Mio € verringert. Dies resultiert insbesondere aus dem weiteren Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios sowie verhaltenem Neugeschäft. Der aktivische Zinskonditionsbeitrag wird belastet durch das rückläufige Kreditexposure vor allem infolge des Abbaus des Schiffsfinanzierungsportfolios. Die Margen im Kreditgeschäft sind jedoch weitgehend stabil. Daneben zeigt sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der passivische Zinskonditionsbeitrag durch verminderte Bodensatzvorteile und dem Rückgang im Transformationsergebnis infolge der Veräußerung von Schuldscheindarlehen mit hohen Kupons aus dem Jahr 2017 rückläufig.

Der **Provisionsüberschuss** liegt mit 82 Mio € rd. 19 Mio € unter dem Vorjahresergebnis. Im Berichtsjahr stiegen vor allem die Aufwendungen für Verbriefungstransaktionen weiter an. Im Vorjahr wurden darüber hinaus noch Erträge aus der Übertragung der Verwahrstellenfunktion auf ein anderes Kreditinstitut erzielt.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands** hat sich um 91 Mio € auf nunmehr 30 Mio € verringert. Das Ergebnis wird insbesondere durch die vereinnahmten Margen aus dem Handelsgeschäft in Höhe von 66 Mio € geprägt. Gegenläufig wirken 30 Mio € Aufwand aus Kursverlusten aus der Veränderung der Credit Spreads bei festverzinslichen Wertpapieren.

Die **Verwaltungsaufwendungen** haben sich 2018 um 127 Mio € auf 905 Mio € (1 032 Mio €) vermindert. Durch den Personalabbau im Rahmen der Zukunftssicherungsvereinbarung 2020 konnten die Folgen der Tarifierhöhung überkompensiert werden. Die Zahlungen für laufende Gehälter fielen geringer aus als im Vorjahr.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr 2018 um 26 Mio € auf – 32 Mio € (- 58 Mio €). Dies erklärt sich insbesondere aus einem Rückgang der Kursverluste aus dem Rückkauf von Schuldscheindarlehen sowie einem höheren Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das **Bewertungsergebnis auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen** wurde im abgelaufenen Berichtsjahr - wie in den Vorjahren - im Wesentlichen von der weiter anhaltenden Schiffahrtskrise getrieben. Der Aufwand aus dem Bewertungsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 1 976 Mio € auf 2 755 Mio € erhöht. Hintergrund für die hohe Neubildung von Risikovorsorge sind insbesondere ausgefallene Schiffsfinanzierungen mit einem Gesamtexposure von rd. 2,6 Mrd €, die - aufgrund eines beabsichtigten Verkaufs an einen Finanzinvestor – auf Basis signifikanter Abschläge auf die Sicherheitenwerte bevorsorgt werden. Ferner wurden für weitere ausgefallene Schiffsfinanzierungen mit einem Gesamtexposure bis zu 3,8 Mrd € Vorsorge mit ähnlichen Abschlägen vorgenommen. Das Risikovorsorgeergebnis wird in Summe von Schiffsrisiken in Verbindung mit dem Ziel eines beschleunigten Abbaus in größeren Teilpaketen des Schiffsfinanzierungsportfolios bestimmt.

Das **Außerordentliche Ergebnis** in Höhe von – 196 Mio € betraf Aufwendungen für geplante Reorganisations- bzw. Restrukturierungsmaßnahmen.

Der **Steueraufwand** in Höhe von 4 Mio € ergibt sich aus einem Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 12 Mio € sowie einem Ertrag für sonstige Steuern in Höhe von 8 Mio €. Ersterer ergibt sich im Wesentlichen bei den ausländischen Einheiten, letzterer resultiert aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre.

Vermögens- und Finanzlage

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2018 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	27 926	30 685	- 9
Forderungen an Kunden	61 865	65 886	- 6
Wertpapiere	20 398	21 608	- 6
Handelsbestand	10 533	10 555	- 0
Beteiligungen und Anteile an verbunden Unternehmen	1 565	1 579	- 1
Sonstige Aktiva	8 720	8 085	8
Summe Aktiva	131 007	138 398	- 5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41 257	41 784	- 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49 770	49 697	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 787	25 547	- 19
Handelsbestand	5 991	5 459	10
Rückstellungen	1 306	1 173	11
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 859	2 805	2
Eigene Mittel	3 373	6 008	- 44
Sonstige Passiva	5 664	5 925	- 4
Summe Passiva	131 007	138 398	- 5
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	11 389	9 582	19
Andere Verpflichtungen	7 156	7 538	- 5
Geschäftsvolumen	149 552	155 518	- 4

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,4 Mrd € verringert.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent auf 27,9 Mrd € vermindert. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Verminderung der Forderungen an die Deutsche Bundesbank um rd. 4 Mrd € zurückzuführen. Gegenläufig dazu ergibt sich eine Erhöhung der mittelfristigen Termingeldanlagen um rd. 1 Mrd €.

Mit 47 Prozent bilden die **Forderungen an Kunden** den größten Bilanzposten. Die Veränderung ist unter anderem auf den Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios um rd. 4 Mrd € zurückzuführen.

In der Position **Wertpapiere** wurde der Bestand von Anleihen und Schuldverschreibungen mit 0,8 Mrd € sowie Geldmarktpapieren in Höhe von 0,4 Mrd € um 1,2 Mrd € abgebaut. Im Wesentlichen begründen sich diese Bestandsreduktionen zum einen dadurch, dass Fälligkeiten nicht vollständig ersetzt wurden und zusätzlich Verkäufe im Rahmen eines EZB-Ankaufprogramms stattgefunden haben und dass sich zum anderen der Ankauf von kurzlaufenden Schuldverschreibungen im Jahresverlauf reduziert hat.

Die **Sonstigen Aktiva** beinhalten als wesentliche Positionen die Barreserve, Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Die Veränderung der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Termingelder um rd. 300 Mio € sowie der langfristigen Darlehen um rd. 250 Mio € zurückzuführen.

In der Verringerung der **Verbrieften Verbindlichkeiten** auf 20 787 Mio € spiegelt sich ein Bestandsabbau durch die Reduzierung des Eigenemissionsbestandes aufgrund von Fälligkeiten wider. Insgesamt liegt das Volumen der Neuemissionen im Jahresverlauf 2018 deutlich unter den Gesamtfälligkeiten im gleichen Zeitraum.

Die Veränderung des **Handelsbestandes** begründet sich u.a. mit Bestandserhöhungen bei Wertpapieren aufgrund von Marktpflegeaktivitäten. Daneben führt die Entwicklung der Derivate, resultierend aus einer Zusammenführung interner Geschäfte im Rahmen der Derivate-Migration aus den Büchern der Bremer Landesbank in die NORD/LB, zu einer zusätzlichen Erhöhung.

Die **Rückstellungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 133 Mio € erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf die Erhöhung der Restrukturierungsrückstellungen (Transformationsprogramm One Bank) sowie zinsbedingt der Pensionsrückstellungen und der Beihilferückstellung zurückzuführen.

Unter den **Sonstigen Passiva** werden Treuhandverbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesen. Der Rückgang in dieser Position ist auf einen verringerten Bestand bei den Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von - 302 Mio € zurückzuführen.

Das negative Jahresergebnis nach Steuern gemäß HGB hat 2018 Auswirkungen auf die Verzinsung und den Wertansatz der gemäß HGB im **Eigenkapital** bilanzierten Einlagen stiller Gesellschafter. Zum einen entfällt für die Einlagen der stillen Gesellschafter aufgrund des negativen Ergebnisses für das Jahr 2018 die vertraglich vereinbarte Verzinsung, zum anderen werden die Einlagen stiller Gesellschafter vertraglich entsprechend ihres relativen Haftungskapital-Anteils am Bilanzverlust beteiligt. In Höhe des jeweiligen Verlustanteils wurde deshalb der bilanzielle Wert der einzelnen Einlagen stiller Gesellschafter um insgesamt 199,1 Mio € herabgesetzt.

Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Risikobericht zu entnehmen.

Weitere regulatorische Veröffentlichungen

- | | |
|-----|------------------------------|
| 143 | Angaben gemäß § 315b HGB |
| 144 | Corporate-Governance-Bericht |

Angaben gemäß § 315b HGB

Mit dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie Umsetzungsgesetz) ist der NORD/LB Konzern verpflichtet, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen sowie zu Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und der Beachtung von Menschenrechten zu berichten, wenn diese wesentlich für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und die Auswirkungen der eigenen Unternehmens-tätigkeiten sind. Um dieser Vorgabe zu entsprechen, berichtet der NORD/LB Konzern im Rahmen eines außerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts veröffentlichten "Gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018" gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) § 315b Absatz (1) und (3) sowie § 315c i.V.m. § 289b Absatz (3).

Die Veröffentlichung des "Gesonderten zusammengefassten Nichtfinanziellen Berichts des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018" erfolgt gemäß § 315b Absatz (3) Satz 2a HGB im elektronischen Bundesanzeiger und zusätzlich im Internet unter:

www.nordlb.de/berichte/

Die dort aufgeführten Informationen sind nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Darüber hinaus berichtet die NORD/LB über ihre weiteren sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Aktivitäten in ihrem Konzern-Nachhaltigkeitsbericht. Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht wird nach den jeweils aktuellen Anforderungen Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt und enthält zudem einen Fortschrittsbericht des Engagements zu den zehn Prinzipien des UN Global Compacts (UNCG).

Anmerkung zum Corporate-Governance-Bericht

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB, die national und international tätig ist, ist es jedoch ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruches. Aus diesem Grund sieht es die Bank als freiwillige Selbstverpflichtung, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist.

Der ausführlichen Corporate Governance Bericht steht im Internet unter:

www.nordlb.de/rechtliches/rechtliche-hinweise/corporate-governance/

zur Verfügung. Die dort aufgeführten Informationen sind nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Konzernabschluss

146	Gewinn- und- Verlust-Rechnung
147	Gesamtergebnisrechnung
148	Bilanz
150	Eigenkapitalveränderungsrechnung
152	Kapitalflussrechnung
155	Anhang (Notes)

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus Vermögenswerten		6 154	6 593	- 7
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten		55	64	- 14
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten		4 900	5 191	- 6
Zinserträge aus Verbindlichkeiten		80	79	1
Zinsüberschuss	25	1 279	1 417	- 10
Provisionserträge		242	268	- 10
Provisionsaufwendungen		190	156	22
Provisionsüberschuss	26	52	112	- 54
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	27	- 282	341	> 100
Risikovorsorgeergebnis	28	- 1 893	- 991	- 91
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	29	31	459	- 93
Ergebnis aus Hedge Accounting	30	9	13	- 31
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	31	1	47	- 98
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	32	21	38	- 45
Verwaltungsaufwand	33	1 011	1 156	- 13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	- 45	29	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern		- 1 838	309	> 100
Restrukturierungsergebnis	35	- 133	- 85	56
Reorganisationsaufwand	36	86	29	> 100
Ergebnis vor Steuern		- 2 057	195	> 100
Ertragsteuern	37	297	60	> 100
Konzernergebnis		- 2 354	135	> 100
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		- 2 314	79	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 40	56	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Ausweisstruktur der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	- 2 354	135	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	- 1	4	> 100
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind	- 36	-	-
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 23	117	> 100
Latente Steuern	- 61	- 37	65
	- 121	84	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 154	- 133	16
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	2	81	- 98
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	- 33	- 22	50
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 1	- 1	-
Latente Steuern	59	30	97
	- 127	- 45	> 100
Sonstiges Ergebnis	- 248	39	> 100
Gesamtergebnis der Periode	- 2 602	174	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	- 2 562	115	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 40	59	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	38	1 519	2 436	- 38
Handelsaktiva	39	8 872	9 650	- 8
<i>davon: Forderungen an Kunden</i>		160	2 127	- 92
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	39	3 534	-	-
<i>davon: Forderungen an Kreditinstitute</i>		104	-	-
<i>davon: Forderungen an Kunden</i>		880	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	39	-	1 333	-100
<i>davon: Forderungen an Kunden</i>		-	195	-100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	40	20 548	24 831	- 17
<i>davon: Forderungen an Kreditinstitute</i>		804	-	-
<i>davon: Forderungen an Kunden</i>		1 005	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	41	114 041	121 218	- 6
<i>davon: Forderungen an Kreditinstitute</i>		24 498	27 660	- 11
<i>davon: Forderungen an Kunden</i>		85 168	91 608	- 7
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	42	1 152	1 385	- 17
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	43	114	65	75
Anteile an Unternehmen	44	338	402	- 16
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen		173	200	- 14
Sachanlagen	45	385	482	- 20
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	46	86	87	- 1
Immaterielle Vermögenswerte	47	136	137	- 1
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	48	851	20	>100
Laufende Ertragsteueransprüche	49	38	31	23
Latente Ertragsteuern	49	431	716	- 40
Sonstige Aktiva	50	1 794	832	>100
Summe Aktiva		154 012	163 825	- 6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Ausweisstruktur der Bilanz wurde in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Passiva	Notes	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	51	3 681	3 931	- 6
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	51	7 767	9 040	- 14
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>		388	406	- 4
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>		3 941	5 751	- 31
<i>davon: Verbriefte Verbindlichkeiten</i>		3 438	2 883	19
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	52	133 433	138 823	- 4
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>		43 856	45 144	- 3
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>		58 506	56 466	4
<i>davon: Verbriefte Verbindlichkeiten</i>		30 329	36 058	- 16
<i>davon: nachrangige Verbindlichkeiten</i>		3 406	3 531	- 4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	53	1 771	1 990	- 11
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	54	734	729	1
Rückstellungen	55	2 869	2 731	5
Zum Verkauf bestimmte Passiva		7	7	-
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	56	53	71	- 25
Latente Ertragsteuern		43	43	-
Sonstige Passiva	57	250	243	3
Eigenkapital	58			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		- 1 096	983	> 100
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)		- 412	316	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 11	- 10	10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		3 420	6 228	- 45
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		50	50	-
Nicht beherrschende Anteile		- 66	- 61	8
		3 404	6 217	- 45
Summe Passiva		154 012	163 825	- 6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Ausweisstruktur der Bilanz wurde in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst; siehe hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2017 und 2018 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)									
Eigenkapital zum 1.1.2018	1 607	3 332	983	316	- 10	6 228	50	- 61	6 217
Erstanwendungseffekt IFRS 9	-	-	283	- 484	-	- 201	-	-	- 201
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2018	1 607	3 332	1 266	- 168	- 10	6 027	50	- 61	6 016
Konzernergebnis	-	-	- 2 314	-	-	- 2 314	-	- 40	- 2 354
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	- 152	-	- 152	-	-	- 152
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	-	-	-	- 35	-	- 35	-	-	- 35
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen sind	-	-	-	- 36	-	- 36	-	-	- 36
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	-	- 23	-	- 23	-	-	- 23
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	- 1	- 1	-	-	- 1
Latente Steuern	-	-	-	- 1	-	- 1	-	-	- 1
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	- 247	- 1	- 248	-	-	- 248
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 2 314	- 247	- 1	- 2 562	-	- 40	- 2 602
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 42	-	-	- 42	-	35	- 7
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 6	3	-	- 3	-	-	- 3
Eigenkapital zum 31.12.2018	1 607	3 332	- 1 096	- 412	- 11	3 420	50	- 66	3 404

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)									
Eigenkapital zum 1.1.2017	1 607	3 332	874	375	- 6	6 182	50	- 256	5 976
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 30	-	-	- 30	-	60	30
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2017	1 607	3 332	844	375	- 6	6 152	50	- 196	6 006
Konzernergebnis	-	-	79	-	-	79	-	56	135
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	- 52	-	- 52	-	-	- 52
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	-	-	- 18	-	-	- 18	-	-	- 18
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	117	-	-	117	-	-	117
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	- 4	- 4	-	3	- 1
Latente Steuern	-	-	- 37	30	-	- 7	-	-	- 7
Sonstiges Ergebnis	-	-	62	- 22	- 4	36	-	3	39
Gesamtergebnis der Periode	-	-	141	- 22	- 4	115	-	59	174
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 7	- 37	-	- 44	-	76	32
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	5	-	-	5	-	-	5
Eigenkapital zum 31.12.2017	1 607	3 332	983	316	- 10	6 228	50	- 61	6 217

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (58) Eigenkapital verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	- 2 354	135	> 100
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	653	- 241	> 100
Veränderung der Rückstellungen	227	200	14
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Immaterielle Vermögenswerte	- 8	- 74	- 89
Risikoversorge	1 893	991	91
Restrukturierungsergebnis	133	85	56
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 961	- 3 415	- 72
Zwischensumme	- 417	- 2 319	- 82
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	4 191	1 443	> 100
Handelsaktiva/-passiva und Hedge Derivate	1 718	- 755	> 100
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 487	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	133	- 100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 308	3 531	- 63
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1 245	633	> 100
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	- 7 750	- 2 802	> 100
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	851	- 215	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 349	- 258	35
Erhaltene Zinsen und Dividenden	5 707	6 295	- 9
Gezahlte Zinsen	- 4 224	- 4 559	- 7
Ertragsteuerzahlungen	- 45	- 34	32
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 742	1 093	> 100

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Cashflow aus Investitionstätigkeit:			
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Anteilen an Unternehmen	15	67	- 78
Sachanlagen	11	-	-
Auszahlungen für den Erwerb von			
Anteilen an Unternehmen	- 2	-	-
Sachanlagen	- 36	- 56	- 36
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	78	- 100
Saldo der Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	17	288	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	5	377	- 99
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlungen aus dem sonstigen Kapital	- 56	- 246	- 77
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	- 163	- 183	- 11
Gezahlte Zinsen für zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-	- 2	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 219	- 431	- 49
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	2 436	1 447	68
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 742	1 093	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	5	377	- 99
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 219	- 431	- 49
Cashflow insgesamt	- 956	1 039	> 100
Effekte auf die Barreserve durch Wechselkursänderungen	39	- 50	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	1 519	2 436	- 38

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (38) Barreserve verwiesen.

Die Kapitalflussrechnung ersetzt im NORD/LB Konzern weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt. Hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos im NORD/LB Konzern wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Anhang (Notes)

158	Allgemeine Angaben
216	Segmentberichterstattung
224	Erläuterungen zu Gewinn- und Verlust-Rechnung
233	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
234	Erläuterungen zur Bilanz
256	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
258	Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben	158	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	233
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	158	Erläuterungen zur Bilanz	234
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	162	(38) Barreserve	234
(3) Anpassung der Ausweisstruktur	166	(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	234
(4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9	170	(40) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	235
(5) Anzuwendende IFRS	178	(41) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	235
(6) Konsolidierungsgrundsätze	182	(42) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	236
(7) Konsolidierungskreis	184	(43) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	236
(8) Währungsumrechnung	185	(44) Anteile an Unternehmen	236
(9) Zinsen und Dividenden	186	(45) Sachanlagen	236
(10) Provisionen	186	(46) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	237
(11) Finanzinstrumente nach IAS 39	187	(47) Immaterielle Vermögenswerte	239
(12) Finanzinstrumente nach IFRS 9	191	(48) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	241
(13) Risikovorsorge nach IAS 39	206	(49) Ertragsteueransprüche	241
(14) Risikovorsorge nach IFRS 9	207	(50) Sonstige Aktiva	243
(15) Sachanlagen	209	(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	243
(16) Leasinggeschäfte	210	(52) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	245
(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	211	(53) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	245
(18) Immaterielle Vermögenswerte	212	(54) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	245
(19) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	212	(55) Rückstellungen	245
(20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	213	(56) Ertragsteuerverpflichtungen	252
(21) Andere Rückstellungen	214	(57) Sonstige Passiva	254
(22) Ertragsteuern	214	(58) Eigenkapital	254
Segmentberichterstattung	216	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	256
(23) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	221	Sonstige Angaben	258
(24) Angaben nach geografischen Merkmalen	223	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	258
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	224	(59) Fair-Value-Hierarchie	258
(25) Zinsüberschuss	224	(60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert	268
(26) Provisionsüberschuss	226	(61) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	273
(27) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	227	(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	274
(28) Risikovorsorgeergebnis	228	(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	275
(29) Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	229	(64) Derivative Finanzinstrumente	276
(30) Ergebnis aus Hedge Accounting	229	(65) Sicherungsinstrumente und Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	277
(31) Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	230	(66) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	280
(32) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	230	(67) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	281
(33) Verwaltungsaufwand	230		
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	231		
(35) Restrukturisierungsergebnis	231		
(36) Reorganisationsaufwand	231		
(37) Ertragsteuern	232		

Weitere Erläuterungen	283
(68) Eigenkapitalmanagement	283
(69) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	284
(70) Fremdwährungsvolumen	286
(71) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	287
(72) Leasingverhältnisse	288
(73) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	289
(74) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	290
Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	293
(75) Anzahl der Arbeitnehmer	293
(76) Angaben zu Anteilen an Unternehmen	293
(77) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	299
(78) Aufwendungen für Organe und Organkredite	303
(79) Honorar des Konzernabschlussprüfers	303
(80) Anteilsbesitz	304
(81) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	308
Aufstellung und Prüfung	311

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) ist bei den Amtsgerichten Hannover (HRA 26247), Braunschweig (HRA 10261) und Stendal (HRA 22150) registriert. Der Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2018 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315e HGB berücksichtigt.

Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs in Note (23) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern sowie Note (24) Angaben nach geographischen Merkmalen. Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Im Berichtsjahr 2018 wendet der NORD/LB Konzern erstmalig die Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 9 und IFRS 15 an. Die resultierenden Veränderungen für die Bilanzierung und Bewertung sind in Note (5) Anzuwendende IFRS beschrieben. Der Methodik des IFRS 9 folgend richtet der NORD/LB Konzern die Berichterstattung hinsichtlich der Finanzinstrumente ab dem Berichtsjahr 2018 zudem verstärkt an den Bewertungskategorien des IFRS 9 aus (vgl. Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur).

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt im NORD/LB Konzern grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IFRS 9, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen sowie weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen, die hinsichtlich zukünftiger Umstände vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes (Note (12) Finanzinstrumente i.V.m. Note (59) Fair-Value-Hierarchie), Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und (21) Andere Rückstellungen i.V.m. Note (55) Rückstellungen), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger

Cashflows (Note (13) und (14) Risikovorsorge i.V.m. Note (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste (Note (22) Ertragsteuern i.V.m. Note (37) Ertragsteuern, Note (49) Ertragsteueransprüche und Note (56) Ertragsteuerverpflichtungen), Bewertung von Rückstellungen (Note (20) und (21) i.V.m. Note (55)). Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (59) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen die ggf. in Folgeperioden zu Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung führen können: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente (Note (11) und (12) i.V.m. Note (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte u. Note (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen), die Anwendung der Reklassifizierungsregelungen des IFRS 9 (Note (12)), die Abgrenzung von Finance Lease und Operating Lease (Note (16) Leasinggeschäfte i.V.m. Note (72) Leasingverhältnisse), der Ansatz von Rückstellungen (Note (20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen u. Note (21) Andere Rückstellungen i.V.m. Note (55) Rückstellungen), das Vorliegen von zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten (Note (19) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte i.V.m. Note (48) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte) sowie die Einwertung der Beherrschung bei Anteilen an Unternehmen inklusive der Beherrschung von kreditfinanzierten Projektgesellschaften oder Fondsgesellschaften aufgrund von Tätigkeiten als Fondsmanager (Note (7) Konsolidierungskreis i.V.m. Note (76) Angaben zu Anteilen an Unternehmen).

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 2. April 2019 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Risikoabschirmung und Kapitalstärkungsmaßnahmen

Die Träger und der Vorstand der NORD/LB haben am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion einen signifikanten Teil des Schiffsfinanzierungsportfolios der Bank in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag) auf einen externen Investor zu übertragen. Ein entsprechender Kauf- und Abtretungsvertrag über das vollständig aus Non-Performing Schiffsfinanzierungen bestehende Portfolio wurde am 4. Februar 2019 unterzeichnet. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von 3,8 Mrd € wird als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. Auf dieser Basis hat der Vorstand entschieden, für das Transaktionsportfolio sowie auch für das gesamte weitere NPL-Portfolio im Geschäftsjahr 2018 eine umfangreiche zusätzliche Risikovorsorge zu bilden, um eine vollständige Kreditrisikoabschirmung zu gewährleisten.

ten. Die Risikovorsorgebemessung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage von Portfoliotransaktionen sowie geschätzten Marktwerten. Dies zusammengenommen führte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 zu einem negativen Ergebnis von 2,4 Mrd € sowie einem deutlichen Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Die Träger der Bank haben sich daraufhin verständigt, zusammen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung der Bank zu ergreifen. Unter anderem beinhalten diese die Stärkung des Eigenkapitals um 3,5 Mrd €, wobei die Zuführungen nicht in voller Höhe durch Bareinlagen, sondern auch durch geeignete Ersatzmaßnahmen erfolgen sollen.

Aus diesem Grund sowie unter Berücksichtigung der Einschätzung über die künftige Entwicklung der Bank erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern unverändert unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Grundlage für die getroffene Annahme über die künftige Entwicklung ist die langfristige Unternehmensplanung des Konzerns in Verbindung mit den folgenden im Berichtsjahr bzw. in der Zeit zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Aufstellung des Konzernabschlusses eingeleiteten wesentlichen Maßnahmen zur Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns:

- a. Schaffung der Voraussetzungen für die Durchführung der seitens der Träger zugesagten Kapitalzuführung
- b. Strategische Neudimensionierung und weitreichende Reorganisation des Konzerns mit Fokus auf den zukunftsfähigen Geschäftsbereichen
- c. Umsetzung eines umfassenden Restrukturierungsplans zur nachhaltigen Kostenreduktion
- d. Signifikante RWA-Reduzierung durch Abbau des Non performing Kreditportfolios sowie ausreichende Abschirmung weiterer bestehender Risiken

Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Die anhaltende Krise in der Handelsschifffahrt hat in den letzten Jahren sukzessive zu ansteigenden Non-Performing Kreditportfolios sowie zu wesentlichen Risikovorsorgebedarfen mit entsprechenden Belastungen der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns geführt. Entsprechende Entwicklungen haben auch im Geschäftsjahr 2018 zu dem erheblichen Jahresverlust beigetragen.

Um Non-Performing Schiffsfinanzierungsportfolios abzubauen und die Grundlage für Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten zu schaffen, haben die NORD/LB und ihre Träger im Geschäftsjahr 2018 ein umfassendes Konzept zur Kapitalstärkung und Neuaufstellung der Bank initiiert, das auch Maßnahmen zur Veräußerung von notleidenden Kreditportfolios umfasst. Damit sollte die Bank auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen vorbereitet und ihre Krisenresistenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Weiterhin wird die Neuausrichtung des Geschäftsmodells angestrebt.

Zur Stärkung der Kapitalquoten wurde ein Bieterverfahren zur Beteiligung externer Investoren an der NORD/LB durchgeführt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind Angebote verschiedener Investoren für eine mögliche Beteiligung an der NORD/LB eingegangen.

Parallel dazu hat die NORD/LB an zwei Portfoliotransaktionen mit dem Ziel der umfassenden Reduktion ihrer NPL-Schiffskreditportfolios gearbeitet.

Am 2. Februar 2019 haben die Träger der NORD/LB nach eingehender Bewertung eines gemeinsamen Angebots zweier Finanzinvestoren zur Kapitalstärkung der NORD/LB, das im Rahmen eines Bieterverfahrens abgegeben wurde, beschlossen, diese Option zurückzustellen, und sich auf eine gemeinsame Lösung mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) im öffentlich-rechtlichen Sektor zu fokussieren. Vorausgegangen war dieser Entscheidung eine Erörterung der Eckpunkte des Lösungsvorschlags der Träger und des DSGV mit der Bankenaufsicht.

Eckpunkte dieses Lösungsvorschlags zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells sollen eine Zuführung von neuem Eigenkapital durch die Träger sowie den DSGV von insgesamt 3,5 Mrd € sein, dabei entfallen insgesamt rd. 2,4 Mrd € auf die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und rd. 1,1 Mrd € auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Weiterhin wird der Anteil der Länder in Höhe von rd. 1,7 Mrd € als Bareinlage geleistet sowie in Höhe von rd. 0,8 Mrd € durch geeignete Kapitalersatzmaßnahmen. In einem gemeinsamen Schreiben der Träger und des DSGV vom 20. Februar 2019 wurden die Eckpunkte der Bankenaufsicht dargelegt. Der Lösungsvorschlag wird in weiteren Gesprächen mit den Trägern und dem DSGV im weiteren Verlauf des Jahres 2019 konkretisiert und muss mit der Bankenaufsicht sowie unter beihilferechtlichen Aspekten mit der EU-Kommission abgestimmt werden.

Auf der Grundlage dieser Maßnahmen zur Kapitalstärkung haben der Vorstand und die Träger der NORD/LB mit dem Ziel einer deutlichen Reduktion der NPL-Schiffskreditportfolios ebenfalls am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion mit einem externen Investor einen Teil des Schiffsfiananzierungsportfolios der NORD/LB in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € auf diesen zu übertragen. Dieses Portfolio umfasst ausschließlich Non-Performing Loans. Die Auswirkungen dieser vereinbarten Transaktion auf den Jahres- und Konzernabschluss der Bank zum 31. Dezember 2018 sowie erforderliche zusätzliche Risikovorsorgen auf das restliche NPL-Schiffskreditportfolio führten für das Geschäftsjahr 2018 zu einer Gesamtrisikovorsorge in Höhe von 1,7 Mrd €.

Dies hat maßgeblich zu einem Jahresverlust für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern für den Konzern nach IFRS geführt. Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ist für die NORD/LB AöR im Einzelabschluss ein Jahresverlust in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern entstanden. Der o.g. Verlust für das Geschäftsjahr 2018 führt zum Stichtag 31. Dezember 2018 und bis zur Durchführung der Kapitalstärkung zu einem Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Die Bankenaufsicht wurde hierüber seitens der NORD/LB informiert.

Am 5. Februar 2019 erfolgte der Eintritt der NORD/LB in die Sanierungsphase des Sanierungsplans aufgrund der absehbaren Belastung der Profitabilitäts- und Kapitalkennzahlen.

Auf der Grundlage der o.a. Maßnahmen zur Kapitalstärkung und der Kreditportfoliotransaktionen hat die NORD/LB auf Anforderung der Bankenaufsicht einen Kapital- und Geschäftsplan aufgestellt, der Bankenaufsicht am 1. März 2019 eingereicht sowie am 4. März 2019 gemeinsam mit den Trägern und dem DSGV der Bankenaufsicht vorgestellt. Die NORD/LB geht davon aus, dass mit Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells die Kapitalquoten zukünftig wieder deutlich ansteigen und allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen werden.

Des Weiteren hat die NORD/LB beschlossen, die zweite Schiffsportfoliotransaktion zurückzustellen und statt dessen die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit zu verfolgen.

Die Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB sehen eine umfangreiche Transformation einzelner Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften von Bank und Konzern in den nächsten Jahren vor.

Der Kapital- und Geschäftsplan, welcher der Fortführungsprognose des Vorstands zugrunde liegt, berücksichtigt die beschriebene Kapitalzuführung und die Neuausrichtung des Geschäftsmodells.

Die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der NORD/LB sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet und basiert insbesondere darauf, dass

- die angestrebten Maßnahmen der Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB so umgesetzt, vollzogen und von allen relevanten Stakeholdern, insbesondere von den Länderparlamenten Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., genehmigt werden, sodass die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten und –puffer sowie Schwellenwerte zukünftig wieder eingehalten werden,
- die Bankenaufsicht, insbesondere die Europäische Zentralbank, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank, die Unterschreitung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der angestrebten Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB duldet,
- alle für die Umsetzung erforderlichen behördlichen Genehmigungen, insbesondere von der EU-Kommission und der zuständigen Bankenaufsicht, erteilt werden und
- die Neuausrichtung des Geschäftsmodells und die vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden.

Sollten die vorgesehenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB nicht wie geplant durchgeführt werden, kann es zu einer Abwicklung der NORD/LB kommen. In diesem Falle oder im Falle einer Ratingherabstufung bzw. anderer adverser Entwicklungen könnten bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel ausgelöst und die Fundingmöglichkeiten der NORD/LB fundamental eingeschränkt werden.

Ferner ist erforderlich, dass die für eine erfolgreiche Umsetzung der Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB benötigte Akzeptanz durch die Marktteilnehmer und sonstigen relevanten Stakeholder gegeben ist.

Bezüglich der Einschätzung zur Unternehmensfortführung sowie weiterer Informationen zur konkreten Umsetzung der Maßnahmen a. bis d. verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen im Lagebericht.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst.

Im Kontext der Konzernabschlusserstellung erfolgte für die Berichtsjahre 2016 und 2017 eine Konsolidierungsbuchung in Bezug auf die Unterstützungskasse der NORD/LB, die nicht hätte vorgenommen werden dürfen. Die Buchung führte per 31. Dezember 2016 bzw. per 31. Dezember 2017 zu einer Erhöhung der Bilanzpositionen Sonstige Aktiva und Gewinnrücklagen um rd. 7 Mio € bzw. um rd. 9 Mio €. Im Rahmen einer Anpassung gemäß IAS 8 wurden die Vorjahreszahlen des vorliegenden Abschlusses somit in Bezug auf die vorgenannten Positionen um jeweils 16 Mio € verringert. Gleichzeitig erfolgte in diesem Zusammenhang eine Anpassung der latenten Steuerpositionen. Dabei wurden die passiven latenten Ertragsteuern um 2 Mio € reduziert und die aktiven latenten Ertragsteuern um 3 Mio € sowie die latenten Steuern innerhalb der Gewinnrücklagen um 5 Mio € erhöht. Zudem ändert sich die Gesamtergebnisrechnung für 2017; die Position Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen reduziert sich um 9 Mio €, während sich die dazugehörigen latenten Steuern um 3 Mio € erhöhen.

Per 31. Dezember 2017 lagen konzerninterne Geschäfte im Zusammenhang mit der Liquiditätssteuerung des NORD/LB Konzerns vor, die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses hätten eliminiert werden müssen. Die nicht vorgenommene Schuldenkonsolidierung betrifft einen Betrag in Höhe von insgesamt rd. 1,5 Mrd €. Die Vorjahreszahlen des vorliegenden Konzernabschlusses wurden entsprechend korrigiert, was zu einer Verringerung der Bilanzposition Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie zu einer Verringerung der Bilanzposition Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 führt.

Im Konzernabschluss per 31. Dezember 2017 erfolgte zudem eine Konsolidierungsbuchung zur Eliminierung konzerneigener Emissionen bezüglich der Position Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von 75 Mio €. Stattdessen hätten die verbrieften Verbindlichkeiten in der Position Nachrangkapital angesprochen werden müssen. Die Vorjahreswerte der Bilanzpassiva des vorliegenden Konzernabschlusses wurden entsprechend angepasst. Dies führt im Rahmen der neuen Bilanzstruktur (vgl. Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur) zu einer Verminderung der davon-Position nachrangige Verbindlichkeiten innerhalb der Position Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 75 Mio €.

Im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung der KMU-Gruppe wurde der beizulegende Wert der Verbindlichkeiten der KMU Shipping Invest GmbH um 60 Mio € zu hoch angesetzt. Dieser in der Passivposition „Nicht beherrschende Anteile“ gezeigte Betrag hätte im Rahmen der Erstkonsolidierung in der Risikovorsorge als Pre-existing relationship bzw. als Korrekturposten in den Verbindlichkeiten erfolgswirksam bzw. -neutral gebucht werden müssen. Demzufolge wurden die Gewinnrücklagen des Konzerns sowie die Verbindlichkeiten in den Folgejahren zu hoch ausgewiesen. Dieser Fehler wird in den Vorjahreszahlen des vorliegenden Konzernabschlusses korrigiert, indem die zuvor genannten Passivpositionen entsprechend angepasst werden.

Anpassung des Konzernergebnisses und des Gesamtergebnisses der Periode bezogen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017:

1.1.-31.12.2017 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung Unterstüt- zungskasse	nach Anpassung
Konzernergebnis	135	-	135
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	4	-	4
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	126	- 9	117
Latente Steuern	- 40	3	- 37
	90	- 6	84
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und- Verlust-Rechnung umgegliedert wird	- 45	-	- 45
Sonstiges Ergebnis	45	- 6	39
Gesamtergebnis der Periode	180	- 6	174
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	121	- 6	115
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	59	-	59

Anpassung der bilanziellen Werte zum 31. Dezember 2017:

31.12.2017 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung Unterstüt- zungskasse	Anpassung Schulden- kon- solidierung	Anpassung konzern- eigene Emissionen	Anpassung KMU	nach Anpassung
Aktiva						
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finansi- elle Vermögenswerte	122 759	-	- 1 541	-	-	121 218
<i>davon: Forderungen an Kredit- institute</i>	29 201	-	- 1 541	-	-	27 660
Latente Ertragsteuern	713	3	-	-	-	716
Sonstige Aktiva	848	- 16	-	-	-	832
Weitere Aktiva	41 059	-	-	-	-	41 059
Summe Aktiva	165 379	- 13	- 1 541	-	-	163 825
Passiva						
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finansi- elle Verpflichtungen	140 389	-	- 1 541	-	- 25	138 823
<i>davon: Verbindlichkeiten ge- genüber Kreditinstituten</i>	46 710	-	- 1 541	-	- 25	45 144
<i>davon: Verbriefte Verbindlich- keiten</i>	36 058	-	-	-	-	36 058
<i>davon: nachrangige Verbind- lichkeiten</i>	3 606	-	-	- 75	-	3 531
Latente Ertragsteuern	55	- 2	-	-	- 10	43
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	1 607	-	-	-	-	1 607
Kapitalrücklage	3 332	-	-	-	-	3 332
Gewinnrücklagen	1 019	- 11	-	-	- 25	983
Kumuliertes Sonstiges Ergeb- nis (OCI)	316	-	-	-	-	316
Rücklage aus der Währungs- umrechnung	- 10	-	-	-	-	- 10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Ei- genkapital	6 264	- 11	-	-	- 25	6 228
Zusätzliche Eigenkapitalbe- standteile	50	-	-	-	-	50
Nicht beherrschende Anteile	- 121	-	-	-	60	- 61
	6 193	- 11	-	-	35	6 217
Weitere Passiva	18 742	-	-	-	-	18 742
Summe Passiva	165 379	- 13	- 1 541	-	-	163 825

Auf die Darstellung der Eröffnungsbilanz des Vorjahres wurde verzichtet, da sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichsperiode ergeben.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (41) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, (49) Ertragsteueransprüche, (50) Sonstige Aktiva, (52) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen, (56) Ertragssteuerpflichtungen, (59) Fair-Value-Hierarchie.

(3) Anpassung der Ausweisstruktur

Der NORD/LB Konzern hat im Geschäftsjahr 2018 die Struktur der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Bilanz sowie weiterer erläuternder Anhangsangaben geändert, um in Folge der Erstanwendung des IFRS 9 zuverlässigere und relevantere Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bereitzustellen. Dabei richtet der Konzern die Berichterstattung hinsichtlich der Finanzinstrumente verstärkt an den Bewertungskategorien des IFRS 9 aus.

Den IFRS 9 Werten werden entsprechende Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt, wobei zulässigerweise von einer rückwirkenden Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 9 auf die Vorjahreswerte abgesehen wird. Die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 werden direkt im Eigenkapital erfasst. Den Werten für das Berichtsjahr 2018 werden somit Vorjahreszahlen gegenübergestellt, die nach den Vorschriften des IAS 39 für das Jahr 2017 ermittelt wurden.

Folgende Tabellen zeigen die Anpassungen zwischen den bisherigen und neuen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Bilanz unter Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der am 31. Dezember 2017 anzuwendenden IFRS und somit vor Anwendung des IFRS 9.

vor Anpassung	Anpassungen					nach Anpassung		
1.1.-31.12.2017 (in Mio €)	Um- gliede- rung Risiko- vor- sorge im Kredit- ge- schäft	Zusam- men- fas- sung Fair Value Bewer- tung	Auf- gliede- rung Ergeb- nis aus Finanz- an- lagen	Auf- gliede- rung Ver- wal- tungs- auf- wand	Auf- gliede- rung Sons- tiges betrie- bliches Ergeb- nis			
Zinserträge aus Vermögenswerten	6 593	-	-	-	-	-	Zinserträge aus Vermögenswerten	6 593
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	64	-	-	-	-	-	Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	64
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten	5 191	-	-	-	-	-	Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten	5 191
Zinserträge aus Verbindlichkeiten	79	-	-	-	-	-	Zinserträge aus Verbindlichkeiten	79
Zinsüberschuss	1 417	-	-	-	-	-	Zinsüberschuss	1 417
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 986	986	-	-	-	-		
Provisionserträge	268	-	-	-	-	-	Provisionserträge	268
Provisionsaufwendungen	156	-	-	-	-	-	Provisionsaufwendungen	156
Provisionsüberschuss	112	-	-	-	-	-	Provisionsüberschuss	112
		-	341	-	-	-	Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	341
Handelsergebnis	- 82	-	82	-	-	-		
Ergebnis aus der Fair Value Option	423	-	- 423	-	-	-		
	-	- 986	-	- 5	-	-	Risikovorsorgeergebnis	- 991
		-	-	105	-	354	Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	459
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	341	-	-	-	-	-		
Ergebnis aus Hedge Accounting	13	-	-	-	-	-	Ergebnis aus Hedge Accounting	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	147	-	-	- 147	-	-		
		-	-	47	-	-	Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	47
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	38	-	-	-	-	-	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	38
Verwaltungsaufwand	- 1 185	-	-	-	29	-	Verwaltungsaufwand	- 1 156
Sonstiges betriebliches Ergebnis	383	-	-	-	-	- 354	Sonstiges betriebliches Ergebnis	29
Ergebnis vor Um-/Restrukturierung und Steuern	280	-	-	-	-	-	Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern	309
Um-/Restrukturierungsergebnis	- 85	-	-	-	-	-	Restrukturierungsergebnis	- 85
		-	-	-	- 29	-	Reorganisationsaufwand	- 29
Ergebnis vor Steuern	195	-	-	-	-	-	Ergebnis vor Steuern	195
Ertragsteuern	- 60	-	-	-	-	-	Ertragsteuern	- 60
Konzernergebnis	135	-	-	-	-	-	Konzernergebnis	135
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	79	-	-	-	-	-	davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	79
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	56	-	-	-	-	-	davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	56

vor Anpassung		Anpassungen				nach Anpassung	
31.12.2017 (in Mio €)		Darstellung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten einschließlich Risikovorsorge	Aufgliederung von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	Umgliederung von Positiven Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	Aufgliederung von Finanzanlagen		
Barreserve	2 436	-	-	-	-	Barreserve	2 436
	-	-	9 650	-	-	Handelsaktiva	9 650
	-	-	-	-	-	Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-
	-	-	1 333	-	-	Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	1 333
	-	-	-	-	24 831	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24 831
Forderungen an Kreditinstitute	27 661	- 27 661	-	-	-		
Forderungen an Kunden	95 115	- 95 115	-	-	-		
Risikovorsorge	- 3 508	3 508	-	-	-		
	-	119 268	-	-	1 950	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	121 218
	-	-	-	1 385	-	Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	1 385
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	65	-	-	-	-	Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	65
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10 983	-	- 10 983	-	-		
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	1 385	-	-	- 1 385	-		
Finanzanlagen	27 183	-	-	-	- 27 183		
	-	-	-	-	402	Anteile an Unternehmen	402
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	200	-	-	-	-	Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	200
Sachanlagen	482	-	-	-	-	Sachanlagen	482
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87	-	-	-	-	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87
Immaterielle Vermögenswerte	137	-	-	-	-	Immaterielle Vermögenswerte	137
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	20	-	-	-	-	Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	20
Laufende Ertragsteueransprüche	31	-	-	-	-	Laufende Ertragsteueransprüche	31
Latente Ertragsteuern	716	-	-	-	-	Latente Ertragsteuern	716
Sonstige Aktiva	832	-	-	-	-	Sonstige Aktiva	832
Summe Aktiva	163 825	-	-	-	-	Summe Aktiva	163 825

vor Anpassung	Anpassungen			nach Anpassung	
31.12.2017 (in Mio €)	Umglie- derung von zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewerteten finanziellen Verpflich- tungen	Aufglie- derung von erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflich- tungen	Umglie- derung von Negativen Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	45 144	- 45 144	-	-	
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden	56 466	- 56 466	-	-	
Verbriefte Verbindlichkei- ten	33 682	- 33 682	-	-	
	-	-	3 931	-	Handelspassiva 3 931
	-	-	9 040	-	Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung desig- nierte finanzielle Verpflich- tungen 9 040
	-	138 823	-	-	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen 138 823
	-	-	-	1 990	Negative Fair Values aus Hedge-Accounting- Derivaten 1 990
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finan- zinstrumente	729	-	-	-	Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finan- zinstrumente 729
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	12 971	-	- 12 971	-	
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting- Derivaten	1 990	-	-	- 1 990	
Rückstellungen	2 731	-	-	-	Rückstellungen 2 731
Zum Verkauf bestimmte Passiva	7	-	-	-	Zum Verkauf bestimmte Passiva 7
Laufende Ertragsteuer- verpflichtungen	71	-	-	-	Laufende Ertragsteuer- verpflichtungen 71
Latente Ertragsteuern	43	-	-	-	Latente Ertragsteuern 43
Sonstige Passiva	243	-	-	-	Sonstige Passiva 243
Nachrangkapital	3 531	- 3 531	-	-	
Eigenkapital					Eigenkapital
Gezeichnetes Kapital	1 607	-	-	-	Gezeichnetes Kapital 1 607
Kapitalrücklage	3 332	-	-	-	Kapitalrücklage 3 332
Gewinnrücklagen	983	-	-	-	Gewinnrücklagen 983
Neubewertungsrücklage	316	-	-	-	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI) 316
Rücklage aus der Wäh- rungsumrechnung	- 10	-	-	-	Rücklage aus der Wäh- rungsumrechnung - 10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 228	-	-	-	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital 6 228
Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	50	-	-	-	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile 50
Nicht beherrschende Antei- le	- 61	-	-	-	Nicht beherrschende Antei- le - 61
Summe Passiva	163 825	-	-	-	Summe Passiva 163 825

(4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9

Infolge der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 ergibt sich teilweise eine gegenüber IAS 39 veränderte Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen, da die Finanzinstrumente mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Geschäftsmodell beurteilt werden. Die folgende Tabelle stellt je Klasse von Finanzinstrumenten die Effekte dar, die aus einer veränderten Kategorisierung und einer veränderten Bewertung resultieren. Zunächst werden die Buchwerte der per 31. Dezember 2017 nach den Vorschriften des IAS 39 bewerteten und nach IFRS 7 klassifizierten Finanzinstrumente mit unveränderter Bewertung in die neu definierten Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 unter Anwendung des IFRS 9 umgegliedert. Diese Veränderung wird je Klasse in der Zeile „Umkategorisierung“ ausgewiesen. In einem zweiten Schritt erfolgt die Anwendung der Bewertungsvorschriften des IFRS 9 auf die neuen Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7. Dieser Effekt wird je Klasse in der Zeile „Neubewertung“ ausgewiesen. Die Summe aus nach IAS 39 bilanziertem Buchwert per 31. Dezember 2017 und dem Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 ergibt den bilanzierten Buchwert der Finanzinstrumente je Klasse unter IFRS 9 zum 1. Januar 2018.

	IAS 39 Halte- kategorie	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				Finanzan- lagen der Kategorie AfS	Finanzan- lagen der Kategorie LaR	Forderun- gen der Kategorie LaR	Forderun- gen der Kategorie LaR
	IAS 39 Klasse	Handels- aktiva (HfT)	Zur Fair Value-Bewertung desig- nierte finanzielle Vermögenswerte (DFV)			Finanz- anlagen zum Fair Value bilanziert	Finanz- anlagen nicht zum Fair Value bilanziert	Forderun- gen an Kredit- institute ¹⁾	Forde- rungen an Kunden ¹⁾²⁾
(in Mio €)			Beibehal- tung FVO	freiwillige Auflösung FVO	erforder- liche Auf- lösung FVO				
	Buchwerte IAS 39 per 31.12.2017	9 650			1 333	25 231	1 953	27 626	91 762
	Buchwerte IFRS 9 per 1.1.2018								
	IFRS 9 Klasse								
	Handelsaktiva								
	Derivate								
	Umkategorisierung	4 701	4 701	-	-	-	-	-	-
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	4 701	4 701	-	-	-	-	-	-
	Eigenkapitalinstrumente								
	Umkategorisierung	2	2	-	-	-	-	-	-
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	2	2	-	-	-	-	-	-
	Schuldverschreibungen								
	Umkategorisierung	3 317	2 819	-	-	92	309	97	-
	Neubewertung	1	-	-	-	-	-	1	-
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	3 318	2 819	-	-	92	309	98	-
	Forderungen								
	Umkategorisierung	2 660	2 106	-	-	-	-	-	554
	Neubewertung	4	-	-	-	-	-	-	4
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	2 664	2 106	-	-	-	-	-	558
	Verpflichtend erfolgs- wirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte								
	Eigenkapitalinstrumente								
	Umkategorisierung	82	-	-	-	-	82	-	-
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	82	-	-	-	-	82	-	-
	Schuldverschreibungen								
	Umkategorisierung	2 412	-	-	-	883	1 260	269	-
	Neubewertung	- 16	-	-	-	-	-	- 16	-
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	2 396	-	-	-	883	1 260	253	-
	Forderungen								
	Umkategorisierung	1 798	-	-	-	-	54	-	84
	Neubewertung	- 464	-	-	-	-	-	-	1
	Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	1 334	-	-	-	-	54	-	85

	IAS 39 Halte- kategorie	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			Finanzan- lagen der Kategorie AfS	Finanzan- lagen der Kategorie LaR	Forderun- gen der Kategorie LaR	Forderun- gen der Kategorie LaR		
	IAS 39 Klasse	Handels- aktiva (HfT)	Zur Fair Value-Bewertung desig- nierte finanzielle Vermögenswerte (DFV)	Beibehal- tung FVO	freiwillige Auflösung FVO	erforder- liche Auf- lösung FVO	Finanz- anlagen zum Fair Value bilanziert	Finanz- anlagen nicht zum Fair Value bilanziert	Forderun- gen an Kredit- institute ¹⁾	Forde- rungen an Kunden ¹⁾²⁾
(in Mio €)										
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Schuldverschreibungen										
Umkategorisierung	19 906	–	–	–	–	18	19 774	114	–	–
Neubewertung	3	–	–	–	–	–	–	3	–	–
Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	19 909	–	–	–	–	18	19 774	117	–	–
Forderungen										
Umkategorisierung	1 987	–	–	–	–	–	–	–	881	1 106
Neubewertung	128	–	–	–	–	–	–	–	58	70
Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	2 115	–	–	–	–	–	–	–	939	1 176
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Schuldverschreibungen										
Umkategorisierung	5 021	–	–	–	145	–	3 406	1 470	–	–
Neubewertung	– 25	–	–	–	– 3	–	– 24	2	–	–
Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	4 996	–	–	–	142	–	3 382	1 472	–	–
Forderungen										
Umkategorisierung	115 320	22	–	–	–	195	–	–	26 661	88 442
Neubewertung	– 58	–	–	–	–	– 41	–	–	62	– 79
Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	115 262	22	–	–	–	154	–	–	26 723	88 363
Anteile an Unternehmen										
Umkategorisierung	349	–	–	–	–	–	346	3	–	–
Buchwert IFRS 9 per 1.1.2018	349	–	–	–	–	–	346	3	–	–

¹⁾ Der IAS 39-Buchwert zum 31. Dezember 2017 enthält in Bezug auf Forderungen an Kreditinstitute keine Risikovorsorge und in Bezug auf Forderungen an Kunden eine Risikovorsorge in Höhe von 3 508 Mio €.

²⁾ Der IAS 39-Buchwert zum 31. Dezember 2017 enthält in Bezug auf Kreditinstitute Forderungen aus geleisteter Initial Margin in Höhe von 196 Mio €, welche im Vorjahr unter Sonstigen Aktiva ausgewiesen wurden.

Die zuvor dargestellte Überleitungstabelle für finanzielle Vermögenswerte umfasst alle wesentlichen Veränderungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Für unter IAS 39 erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte besteht im Wesentlichen das Geschäftsmodell Nicht-Halten, sodass weiterhin eine erfolgswirksame Fair-Value-Bewertung vorliegt.

Für den Großteil der Schuldverschreibungen sowie die Forderungen, die unter IAS 39 bei Zugang der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden bzw. signifi-

kant zu reduzieren, erfolgte eine verpflichtende Auflösung der Fair-Value-Option, da das zugeordnete Geschäftsmodell bereits eine Fair-Value-Bewertung vorsieht bzw. die Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen im Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 9 nicht mehr bestanden. Im letztgenannten Fall werden in Abhängigkeit des Geschäftsmodells und des Zahlungsstromkriteriums Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für den übrigen Teil der Schuldverschreibungen, die unter IAS 39 bei Zugang der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden bzw. signifikant zu reduzieren, wurde bei Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht zur Auflösung der Fair-Value-Option ausgeübt. Sie werden stattdessen ab 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da eine Halteabsicht besteht und das Zahlungsstromkriterium erfüllt wird.

Im Rahmen des Übergangs auf IFRS 9 werden Forderungen, die unter IAS 39 als Handelsaktiva erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wurden, infolge des Geschäftsmodells Halten und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten der unter IAS 39 erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte wurden Effektivzinssätze zwischen 2,54 Prozent und 5,27 Prozent verwendet. Im Berichtsjahr 2018 wurden Zinserträge in Höhe von 14 Mio € aus diesen finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie AfS

Für unter IAS 39 als Available for Sale kategorisierte Schuldverschreibungen besteht im Wesentlichen das Geschäftsmodell Halten und Verkaufen und das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, sodass weiterhin eine erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung vorliegt.

Ein Teil der Schuldverschreibungen wird zum Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 mit Handelsabsicht gehalten bzw. auf Basis des Fair Value gesteuert, so dass diese erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Ein weiterer Teil der Schuldverschreibungen wird in den Treasury-Bereichen des Konzerns mit dem Ziel der langfristigen Gewinnerzielung geführt und ist dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet. Da das Zahlungsstromkriterium ebenfalls erfüllt ist, werden diese ab 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter IAS 39 als Available for Sale kategorisierten Eigenkapitalinstrumente und Anteile an Unternehmen werden aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 9 ab dem Erstanwendungszeitpunkt stets verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die unter IAS 39 als Available for Sale kategorisierten Forderungen erfolgt aufgrund des Geschäftsmodells unter IFRS 9 verpflichtend eine erfolgswirksame Fair-Value-Bewertung.

Finanzanlagen der Kategorie LaR

Für den wesentlichen Teil der unter IAS 39 als Loans and Receivables kategorisierten Schuldverschreibungen besteht das Geschäftsmodell Halten. Da zudem das Zahlungsstromkriterium eingehalten wird, erfolgt weiterhin eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ein Teil der Schuldverschreibungen wird zum Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 mit Handelsabsicht gehalten bzw. auf Basis des Fair Value gesteuert, so dass diese erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Für einen weiteren Teil der Schuldverschreibungen sollen sowohl die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt als auch Veräußerungserlöse in wesentlichem Umfang erzielt werden. Daher erfolgt bei gleichzeitiger Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums eine erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung.

Forderungen der Kategorie LaR

Für unter IAS 39 als Loans and Receivables kategorisierte Forderungen besteht im Wesentlichen das Geschäftsmodell Halten und das Zahlungsstromkriterium wird eingehalten, sodass weiterhin eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorliegt.

Ein Teil der Forderungen wird zum Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 mit Handelsabsicht gehalten, somit werden diese erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Ein anderer Teil der Forderungen wird erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, da die vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen und somit das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist.

Für einen weiteren Teil der Forderungen besteht keine durchgängige Halteabsicht, sondern es sollen sowohl die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt als auch Veräußerungserlöse in wesentlichem Umfang erzielt werden. Daher erfolgt bei gleichzeitiger Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums eine erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung.

Die zuvor dargestellte Überleitungstabelle für finanzielle Verpflichtungen umfasst alle wesentlichen Veränderungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

Für einen Teil der Einlagen, die bei Zugang der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden bzw. signifikant zu reduzieren, wurde bei Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht zur Auflösung der Fair-Value-Option ausgeübt. Sie werden stattdessen ab 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da die Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen dieser Finanzinstrumente durch Berücksichtigung als gesicherte Grundgeschäfte im Hedge Accounting vermieden bzw. signifikant reduziert werden. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten dieser unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen wurden Effektivzinssätze zwischen 1,02 Prozent und 7,75 Prozent verwendet. Im Berichtsjahr 2018 wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 66 Mio € aus diesen finanziellen Verpflichtungen erfasst.

Die in der Kategorie verbleibenden Einlagen und begebenen Schuldverschreibungen werden weiterhin der Fair-Value-Option zugeordnet, um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden bzw. signifikant zu reduzieren.

Die für finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen aufgeführten Neubewertungseffekte zum 1. Januar 2018 wurden in Höhe von 283 Mio € in den Gewinnrücklagen und in Höhe von -484 Mio € im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 im Jahr 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen umkategorisiert, so dass sie nun zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Zudem werden vormals erfolgswirksam zum Fair Value bewertet finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values dieser finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 sowie das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, das in der Berichtsperiode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wäre, wenn keine Umkategorisierung stattgefunden hätte.

(in Mio €)	Fair Value per 31.12.2018	Ergebnis aus der Fair-Value- Bewertung in der Berichtsperiode, das in der Gewinn- und-Verlust- Rechnung oder im Sonstigen Ergeb- nis (OCI) erfasst worden wäre
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Schuldverschreibungen	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Schuldverschreibungen	144	– 6
Forderungen	192	– 3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen		
Einlagen	2 096	21

In der folgenden Tabelle werden je Kategorie die Risikovorsorgebestände nach IAS 39 per 31. Dezember 2017 auf die nach IFRS 9 per 1. Januar 2018 ermittelten Risikovorsorgebestände übergeleitet.

(in Mio €)	Risikovorsorge IAS 39 per 31.12.2017			Umka- tegori- sierung	Neube- wertung IFRS 9	Risikovorsorge IFRS 9 per 1.1.2018			
	EWB	pEWB	PoWB			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
bilanzielle Risikovorsorge von fortgeführten Anschaffungs- kosten (IAS 39)	3 296	6	199						
zu fortgeführten Anschaffungskos- ten (IFRS 9)				2 729	189	81	205	2 633	2 919
zu erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (IFRS 9)				772	- 772	-	-	-	-
				3 501	- 583	81	205	2 633	2 919
von erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (IAS 39)									
zu fortgeführten Anschaffungskos- ten (IFRS 9)				-	1	-	1	-	1
zu erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (IFRS 9)				-	3	2	1	-	3
				-	4	2	2	-	4
von erfolgswirksam zum Fair Va- lue bewertet (IAS 39)									
zu fortgeführten Anschaffungskos- ten (IFRS 9)				-	3	-	3	-	3
				-	3	-	3	-	3
Gesamt				3 501	- 576	83	210	2 633	2 926
IFRS 9 Risikovorsorge für Katego- rie									
fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)				2 729	193	81	209	2 633	2 923
erfolgsneutral zum Fair Value be- wertet (IFRS 9)				-	3	2	1	-	3
erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (IFRS 9)				772	- 772	-	-	-	-
Gesamt				3 501	- 576	83	210	2 633	2 926
(in Mio €)	Rückstellungen im Kredit- geschäft IAS 39 per 31.12.2017		Umka- tegori- sierung	Neube- wertung IFRS 9	Rückstellungen im Kreditgeschäft IFRS 9 per 1.1.2018				
	Rückstellungen	PoWB (RST)			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	
Rückstellungen im Kreditgeschäft	15	11	26	1	8	5	14	27	
Kreditzusagen	7	9	16	1	4	6	7	17	
Finanzgarantien	11	4	15	3	5	1	12	18	
Gesamt	33	24	57	5	17	12	33	62	

(5) Anzuwendende IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2018 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2018 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

IFRS 9 – Finanzinstrumente

IFRS 9 – Finanzinstrumente löst IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung ab und führt damit neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Des Weiteren nimmt IFRS 9 Modifizierungen bezüglich der Bilanzierung der Effekte aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen vor. Ebenfalls geändert werden die bisherigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Darüber hinaus sind umfangreiche Anhangangaben erforderlich. Zu den einzelnen Vorschriften wird auf Note (12) Finanzinstrumente und Note (14) Risikovorsorge verwiesen. Der NORD/LB Konzern wendet IFRS 9 im Einklang mit den enthaltenen Übergangsvorschriften an. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB sind in Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9 dargestellt. Im Zuge der Erstanwendung des neuen Standards richtet der NORD/LB Konzern seine Berichterstattung ab dem Geschäftsjahr 2018 verstärkt an den Bewertungskategorien des IFRS 9 aus (vgl. hierzu Note (3) Anpassung der Ausweisstruktur).

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Die bisher geltenden Standards IAS 18 und IAS 11 zur Ertragsrealisierung sowie die zugehörigen Interpretationen werden ab 2018 durch den IFRS 15 ersetzt. IFRS 15 sieht ein neues prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell für die Bilanzierung und den Ausweis von Erträgen vor. Die Vorgaben des neuen Standards IFRS 15 weichen grundlegend nicht von den Vorgaben der IAS 11 und IAS 18 ab, können jedoch Einfluss auf die Höhe und die zeitliche Vereinnahmung sowie die Verteilung von Erträgen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung haben. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden des NORD/LB Konzerns anzuwenden, allerdings in vielen Fällen für den Konzern nicht einschlägig, da große Teile der Erträge in der Gesamtergebnisrechnung den Regelungen anderer Standards unterliegen. Anwendbar ist der IFRS 15 vor allem in Bezug auf die Bilanzierung der Provisionserträge (vgl. Note (26)) d.h. für das Dienstleistungsgeschäft des Konzerns.

Detaillierte Ausführungen können den Allgemeinen Angaben zu Provisionen (vgl. Note (10)) entnommen werden.

Im Erstanwendungszeitpunkt hat der NORD/LB Konzern IFRS 15 modifiziert retrospektiv angewendet und somit auf die Anpassung der Vorjahresvergleichswerte verzichtet. Es ergab sich kein Erstanwendungseffekt. Bei Verträgen, die vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 am 1. Januar 2018 geändert wurden, sind die aggregierten Auswirkungen sämtlicher vorgenommenen Vertragsänderungen im Zeitpunkt der Erstanwendung berücksichtigt. Der NORD/LB Konzern wendet IFRS 15 im Einklang mit den enthaltenen Übergangsvorschriften an. Die Einführung des Standards hatte keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Amendments zu IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Das IASB hat im Dezember 2016 Änderungen an IAS 40 herausgegeben, um die Leitlinien für Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu verdeutlichen. Es wurde klargestellt, dass eine solche Übertragung nur bei Nutzungsänderungen erfolgen kann, für die es entsprechende Belege gibt, und dass dieser Grundsatz auch für in Bau oder Entwicklung befindliche Immobilien gilt. Die Liste von Belegen in IAS 40.57 wurde in eine nicht abschließende Liste umgewandelt. Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgen im NORD/LB Konzern nur bei Nachweis einer Nutzungsänderung gemäß IAS 40.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 vorgenommen. Bezüglich IFRS 1 erfolgte die Streichung kurzfristiger Befreiungen für erstmalige Anwender. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert die Ausübung des Wahlrechts von Wagniskapitalgesellschaften in Bezug auf den Wertansatz von bestimmten Beteiligungen. Aus den genannten Klarstellungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

IFRIC Interpretation 22 - Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

Das IFRS IC veröffentlichte im Dezember 2016 eine Interpretation, in der klargestellt wird, welcher Wechselkurs zur Umrechnung von geleisteten oder erhaltenen Vorauszahlungen in fremder Währung zu verwenden ist. Aus der Klarstellung ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2018 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

IFRS 16 – Leasing

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht, der den bisherigen Standard IAS 17 in Verbindung mit den Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablöst. Die Übernahme in europäisches Recht ist im November 2017 erfolgt. Der Anwendungsbereich umfasst grundsätzlich sämtliche Verträge, bei denen das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes bzw. dessen Beherrschung für eine vereinbarte Zeit gegen Entgelt übertragen wird.

Der NORD/LB Konzern wird IFRS 16 ab dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt, dem 1. Januar 2019, anwenden.

Die Auswirkungen des neuen Standards betreffen insbesondere die Bilanzierung des Konzerns als Leasingnehmer. Mit IFRS 16 besteht künftig ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer, bei dem – mit gewissen Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände – Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten aus Leasingverträgen zu bilanzieren sind.

Der NORD/LB Konzern wird die Regelungen des IFRS 16 auf alle unter IAS 17 identifizierten Leasingverträge modifiziert retrospektiv anwenden. Eine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgt somit nicht.

Der NORD/LB Konzern als Leasingnehmer wird von dem Wahlrecht Gebrauch machen, für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu bilanzieren. Stattdessen werden die Aufwendungen aus diesen Verträgen in der Periode, in

der sie anfallen, in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Leasingverträge, die im Jahr 2019 enden, werden ebenfalls als kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt. Zudem wird der NORD/LB Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch machen, Leasingvereinbarungen über sonstige immaterielle Vermögenswerte nicht gemäß IFRS 16 zu bilanzieren.

Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns als Leasingnehmer ergeben sich insbesondere durch eine Bilanzverlängerung in Folge der Bilanzierungspflicht für Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, die derzeit unter IAS 17 als Operating-Lease-Verhältnisse eingeordnet und daher nicht in der Bilanz erfasst sind. Zum 1. Januar 2019 wird der NORD/LB Konzern erstmals Nutzungsrechte in Höhe von 100 Mio € und betragsgleiche Leasingverbindlichkeiten bilanzieren.

Der Betrag der zum 1. Januar 2019 anzusetzenden Leasingverbindlichkeiten ergibt sich wie folgt aus den in Note (72) Leasingverhältnisse dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen:

	(in Mio €)
Undiskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17 per 31. Dezember 2018	111
Diskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17 per 31. Dezember 2018	103
Keine Bilanzierung als Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16	
Geringwertige Leasingobjekte	5
Diskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17	2
Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 am 1. Januar 2019	100

Zudem wird es ab 2019 aufgrund der Aufteilung des bisher im Verwaltungsaufwand erfassten Leasingaufwands in eine Abschreibungs- und eine Zinskomponente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu einem degressiven Aufwandsverlauf mit einer Vorverlagerung von Aufwand in die früheren Perioden der Laufzeit eines Leasingverhältnisses kommen.

Für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber resultieren aus dem IFRS 16 lediglich geänderte Anhangangaben.

Amendments zu IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung

Im Oktober 2017 hat das IASB kleinere Änderungen an IFRS 9 veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung bzw. Anpassung der bestehenden Regelungen bzgl. der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt. Hintergrund ist die unklare Anwendung dieser Regelungen im Fall von Finanzinstrumenten, die symmetrische Kündigungs- und Entschädigungsklauseln enthalten, wodurch eine Entschädigung theoretisch sowohl vom Schuldner an den Gläubiger als auch umgekehrt gezahlt werden könnte. Mit der Änderung wird klargestellt, dass solche Vertragsklauseln unter bestimmten Voraussetzungen der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums nicht entgegenstehen - unabhängig davon, ob die Entschädigung vom Schuldner oder vom Gläubiger gezahlt wird.

Der NORD/LB Konzern wird die Klarstellung ab dem Erstanwendungszeitpunkt des Amendments im Rahmen der Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums berücksichtigen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben sich aus der Anpassung nicht.

Amendments zu IAS 19 - Planänderung - kürzung oder -beendigung

Im Februar 2018 hat das IASB ein geringfügiges Amendment des IAS 19 veröffentlicht, das ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden ist. Das Amendment bezieht sich auf die Verwendung aktualisierter Annahmen bei der Bemessung laufender Servicekosten und des Nettozinsergebnisses im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen für die verbleibende Berichtsperiode nach einer vorangegangenen Planänderung, -kürzung oder -beendigung. Derzeit ist der NORD/LB Konzern von dem Amendment nicht betroffen.

Amendments zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen an IAS 28 herausgegeben, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung der Regelungen in IAS 28.14 in Verbindung mit IFRS 9.2.1 (a) erfolgt. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert, dass IFRS 9 auf bestimmte langfristige Finanzinstrumente, die Teil einer Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, anzuwenden ist, sofern deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich dadurch nicht.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 – 2017) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 vorgenommen, die für am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Bezüglich der Klarstellung zur Erlangung der Kontrolle über Joint Operations in IFRS 3 und IFRS 11 liegt im NORD/LB kein Anwendungsfall vor. Die Anpassung in IAS 12 zur steuerlichen Behandlung von Dividenden deckt sich mit dem aktuellen Vorgehen im NORD/LB Konzern. Auch aus der Klarstellung des IAS 23 zu Fremdkapitalkosten werden sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben.

Für die folgenden Standards und Standardänderungen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses noch aus:

IFRS 17 – Versicherungsverträge

Im Mai 2017 hat das IASB den neuen Standard IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht, der den bisherigen Standard IFRS 4 Versicherungsverträge ablöst. Dieser regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen neu. IFRS 17 ist verpflichtend retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Im November 2018 hat das IASB jedoch vorläufig entschieden, die verpflichtende Erstanwendung auf Geschäftsjahre zu verschieben, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Es ist nicht mit wesentlichen Veränderungen gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis des NORD/LB Konzerns zu rechnen.

Amendments zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit

Die Ende Oktober 2018 veröffentlichten Änderungen an IAS 1 und IAS 8 dienen der Schärfung der Definition von „Wesentlichkeit“, indem sie die Definition in allen IFRS und dem Rahmenkonzept vereinheitlichen und Klarstellungen zur Definition von „wesentlich“ sowie zum Thema „Verschleierung von wesentlichen durch unwesentliche Informationen“ enthalten. Zudem wird die für diese Zwecke relevante Bedeutung des Begriffs „Abschlussadressaten“ klargestellt. Die neue Definition von „Wesentlichkeit“ ist in IAS 1 enthalten, während die bisherige Definition in IAS 8 durch einen Verweis auf IAS 1 ersetzt wird. Erstmals

verpflichtend anzuwenden sind die Änderungen ab dem 1. Januar 2020. Auf den Konzernabschluss der NORD/LB sind keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten.

Amendments zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebes

Im Oktober 2018 wurde der IFRS 3 Business Combinations hinsichtlich der Definition eines Geschäftsbetriebes geändert. Erstmals verpflichtend anzuwenden ist die Änderung ab dem 1. Januar 2020. Für den NORD/LB Konzernabschluss ergeben sich daraus keine Auswirkungen.

Darüber hinaus werden aus nachfolgenden Interpretationen und übergreifenden Änderungen, die ab 1. Januar 2019 bzw. 1. Januar 2020 anzuwenden sind derzeit keine bzw. keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet:

- IFRIC Interpretation 23 - Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern
- Amendment zum Conceptual Framework der IFRS Standards

Die erstmalige Anwendung der erst nach dem 31. Dezember 2018 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzenden Standards und Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(6) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn ein Konzernunternehmen die Entscheidungsmacht über die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten eines anderen Unternehmens besitzt, einen Anspruch oder ein Recht auf variable Rückflüsse hat und mit seiner Entscheidungsmacht die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen kann.

Neben originären Beteiligungen untersucht der NORD/LB Konzern auch seine Kundenbeziehungen auf Beherrschungstatbestände.

Die Beurteilung, ob der Konzern kreditfinanzierte Projektgesellschaften, die sich z.B. aufgrund der anhaltend schwierigen Lage auf den Schifffahrtsmärkten in finanziellen Schwierigkeiten befinden, beherrscht und daher als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen hat, stellt eine wesentliche Ermessensentscheidung dar. Der NORD/LB Konzern ist infolge seiner Kreditbeziehung zu den Gesellschaften stets variablen Rückflüssen ausgesetzt. Für die Frage, ob er die jeweilige Gesellschaft beherrscht, ist entscheidend, ob er aufgrund seiner Rechte aus dem Kreditvertrag Bestimmungsmacht über die Gesellschaft hat und ob die Gesellschafter die Stellung als Prinzipal oder als Agent der NORD/LB i.S.d. IFRS 10 einnehmen. Letzteres beurteilt der NORD/LB-Konzern anhand der folgenden drei Faktoren: (1) Art und Umfang der Partizipation der Gesellschafter an den Chancen und Risiken der Gesellschaft, (2) Umfang der Entscheidungsmacht und (3) Kündigungsrechte der Bank. Der NORD/LB Konzern schätzt die Konsolidierungspflicht neu ein, wenn ein Kreditausfallereignis (event of default) eingetreten ist oder sich die Struktur der Gesellschaft verändert hat.

Eine weitere wesentliche Ermessensentscheidung ist die Beurteilung, ob der NORD/LB Konzern aufgrund seiner Tätigkeit als Fondsmanager oder Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Fonds beherrscht. Der NORD/LB Konzern wird die ersten beiden Kriterien der Beherrschungsdefinition (Entscheidungsmacht und variable Rückflüsse) regelmäßig erfüllen. Für die Frage der Konsolidierungspflicht des Fonds ist entscheidend, ob der Konzern als Prinzipal handelt oder ob er nur als Agent der Investoren agiert, weil diese

ihre Entscheidungsmacht auf den NORD/LB Konzern delegiert haben. Für diese Beurteilung wird der Umfang der Entscheidungsmacht des NORD/LB Konzerns, die Kündigungsrechte der Investoren sowie seine Gesamtpartizipation an den Rückflüssen des Fonds im Verhältnis zu anderen Investoren berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Ein sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebender Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile in Höhe des Anteils am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen.

Handelt es sich bei dem Tochterunternehmen um eine Personengesellschaft, werden die nicht beherrschenden Anteile grundsätzlich als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für den Fall, dass das Eigenkapital der konsolidierten Personengesellschaften bei der Erstkonsolidierung negativ ist, wird es vollständig dem NORD/LB Konzern zugeordnet. Zuvor bestehende vertragliche Beziehungen gelten mit dem Unternehmenszusammenschluss als beendet und werden als Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss ausgebucht.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Ein Joint Venture ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung der Vereinbarung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Investor maßgeblichen Einfluss hat.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und als nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen ausgewiesen. Bei Anwendung der Equity-Methode werden die Anteile des NORD/LB Konzerns an dem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anfänglich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Nachfolgend werden die Anteile um den Anteil des Konzerns an dem anfallenden Gewinn oder Verlust oder an dem Sonstigen Ergebnis (OCI) des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht oder vermindert. Wenn der Anteil des NORD/LB Konzerns an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures dem Wert der Anteile an diesem Unternehmen entspricht oder diesen übersteigt, werden keine weiteren Verlustbestandteile erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender Einfluss mehr über das Tochterunternehmen besteht. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden zu deren Buchwerten ausgebucht. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen werden ebenfalls ausgebucht. Ein Fair Value der erhaltenen Gegenleistung wird erfasst. Verbleibt eine Beteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen, wird diese mit ihrem Fair Value berücksichtigt. Aus der Erfassung und Ausbuchung resultierende Differenzen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. In früheren Perioden im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

(7) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 31 (34) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden ein (ein) Joint Ventures und neun (neun) assoziierte Unternehmen erfasst. Die Joint Venture sowie die weiteren assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderung:

Bei sechs vormals vollkonsolidierten Einschiffsgesellschaften wurden die Schiffe als deren wesentlicher Vermögenswert im Laufe des Jahres 2018 veräußert und die Gesellschaften entkonsolidiert. Es handelt sich um die folgenden Tochtergesellschaften:

- Callisto Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
- Ganymede Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
- PANDORA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth
- MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
- North Wind Shipping Corporation, Majuro (Marshallinseln)
- South Wind Shipping Corporation, Majuro (Marshallinseln)

Ebenso werden die beiden Tochterunternehmen

- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover (umfirmiert in: Warburg Invest Holding GmbH)
- NORD/LB Asset Management AG, Hannover

durch den Verkauf der Mehrheitsanteile an der Holding und dem Verlust der Beherrschung nicht mehr in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Die Holding selbst wird nach erfolgter Übergangskonsolidierung mit einem Anteil von 24,9 Prozent als assoziiertes Unternehmen zum Fair Value angesetzt und nach der Equity-Methode bilanziert.

Erstmals zum 1. Januar 2018 werden die vier Einschiffsgesellschaften

- MS „Arian“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth
- MS „Tammo“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth

- First Fleet Rita UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Bremen
- MS „Mistral Strait“ UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Bremen

als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Aufgrund von Restrukturierungen sowie durch Veränderungen im Gesellschafterkreis der Einschiffsgesellschaften ist der Eigentümer wirtschaftlich nicht mehr als Prinzipal anzusehen. Der beschriebene Veränderungsprozess wird im Wesentlichen durch den NORD/LB Konzern gesteuert, sodass dieser aus seiner Gläubigereigenschaft heraus einen beherrschenden Einfluss auf die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaften hat.

Nach IFRS 3 gelten mit dem Unternehmenszusammenschluss in Bezug auf die vier erstmalig konsolidierten Gesellschaften die Darlehensbeziehungen als beendet. Aus der Beendigung der zum Fair Value angesetzten Darlehensbeziehungen resultiert ein Gewinn in Höhe von 3 Mio €. Die Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt 24 Mio € wurden als Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss ausgebucht. Barmittel sind bei der Transaktion nicht geflossen. Die wesentlichen Vermögensgegenstände der Einschiffsgesellschaften sind vier Schiffe, mit einem Marktwert von insgesamt 27 Mio €, die im Sachanlagevermögen des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden.

Der vom NORD/LB Konzern im Geschäftsjahr neu aufgelegte Spezialfonds

- NORD/LB SICAV RAIF S.C.Sp Aviation 1, Luxemburg

wird zum 31. Dezember 2018 erstmalig als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergeben sich keine nennenswerten Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (80) Anteilsbesitz entnommen werden.

(8) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit den für die Umrechnung der betreffenden Bilanzposten verwendeten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme des kumulierten Sonstigen Ergebnisses (OCI) (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(9) Zinsen und Dividenden

Erträge werden gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsstandards vereinnahmt. Für den NORD/LB-Konzern ist hier insbesondere der IFRS 9 einschlägig. Zinsen aus verzinslichen Vermögenwerten und Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode auf zeitanteiliger Basis realisiert und in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei Wertminderungen von zinstragenden Vermögenwerten der Stufe 3 wird der Zinsertrag auf Basis des Zinssatzes ermittelt, der zur Bestimmung der Wertminderung genutzt wurde (Unwinding). Die Dividenderträge werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Dividende erfasst.

(10) Provisionen

Erträge werden so vereinnahmt, wie es die jeweiligen Rechnungslegungsstandards vorsehen. Für den NORD/LB-Konzern ist hier insbesondere der IFRS 15 einschlägig. Provisionserträge, die zeitpunktbezogen zu vereinnahmen sind, werden im Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Dies betrifft vor allem Provisionserträge aus Kontoführung und Zahlungsverkehr sowie aus Vermittlungsgeschäft. Die Verfügungsmacht über die zugesagten Dienstleistungen geht direkt nach Leistungserbringung an den Kunden über, auch wenn die Leistungen dem Kunden teilweise erst nachschüssig in Rechnung gestellt werden. Rückgaberechte oder Rückerstattungen für diese Dienstleistungen bestehen nicht.

Bei Leistungserbringung über mehrere Perioden werden die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften nach dem Grad der Erfüllung der Leistungsverpflichtung des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst. Dies betrifft vor allem Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft, dem Depot- und Kreditkartengeschäft (hier ist die NORD/LB teilweise Agent und nicht Prinzipal der originären Leistungserbringung), der Vermögensverwaltung. Im NORD/LB-Konzern besteht bei zeitraumbezogenen Dienstleistungen in der Regel eine gleichverteilte, dauerhafte Leistungserbringung, wobei der NORD/LB Konzern regelmäßig Anspruch auf eine Vergütung von Kunden hat, die direkt mit dem Gegenwert der erbrachten Gegenleistung korrespondiert. Erträge aus Kundenverträgen für erbrachte Leistungen werden, sofern noch nicht von den Kunden beglichen als Forderungen ausgewiesen. Bedingte Erträge aus noch nicht vollständig erbrachten Leistungen werden als aktive Vertragsposten unter der Position Sonstige Aktiva ausgewiesen. Aufwendungen, die in Zusammenhang mit zukünftigen Erträgen aus Kundenverträgen stehen, werden bis zur Vereinnahmung dieser Erträge als aktivierte Vertragskosten in den Sonstigen Aktiva bilanziert. Von Kunden bereits geleistete Vergütungen für noch nicht erbrachte Leistungen werden unter der Position Sonstige Passiva als passive Vertragsposten abgegrenzt und in der Periode der Leistungserbringung vereinnahmt.

Der Ertrag wird auf Basis des vertraglich vereinbarten Transaktionspreises bemessen. In vielen Fällen ist die Vergütung fällig, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Die Rechnungstellung erfolgt vorschüssig, zeitgleich oder nachschüssig zur Leistungserbringung. Bei einer nachschüssigen Rechnungstellung überschreitet die verzögerte Rechnungstellung einen Zeitraum von einem Jahr in der Regel nicht. Anpassungen aufgrund des Zeitwerts des Geldes werden nicht vorgenommen. Es wurden regelmäßig Festpreise vereinbart. Wesentliche nicht finanzielle Vergütungen sind nicht Gegenstand von Kundenverträgen. Der Transaktionspreis wird auf Basis von Einzelveräußerungspreisen der Dienstleistungen verteilt, soweit eine Verteilung relevant ist. Für Bündel von Dienstleistungen, für die ein Transaktionspreis gezahlt wird und die denselben Erfüllungszeitraum bzw. -zeitpunkt haben, erfolgt keine Aufteilung, da diese ohne Relevanz für die Ertragserfassung ist. Rabatte werden nicht berücksichtigt, da diese nur in Ausnahmefällen gewährt werden.

Kosten zur Erlangung oder Erfüllung eines Vertrages werden als Vermögenswert innerhalb der Bilanzposition Sonstige Aktiva aktiviert, wenn der NORD/LB-Konzern die Erstattung durch den Kunden erwartet und die weiteren Ansatzvorschriften erfüllt sind. Die Höhe der aktivierten Vertragskosten bemisst sich bei Ansatz nach den aufgewendeten Beträgen gegenüber Dritten. Sofern aktivierte Kosten vorhanden sind, werden diese bei Ansatz über den Zeitraum der Leistungserbringung aufgrund der Gleichförmigkeit der Leistung linear amortisiert.

(11) Finanzinstrumente nach IAS 39

Für den Konzernabschluss bis einschließlich 31. Dezember 2017 waren die Regelungen des IAS 39 zu beachten, die wie folgt vom NORD/LB Konzern angewendet wurden:

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet. Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

Analog zu den finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Vermögenswerte (oder Teile davon) ausgebucht, wenn im Vertrag genannte Forderungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn die Vertragsbedingungen im Rahmen einer Restrukturierung wesentlich modifiziert werden.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt. Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionserträge werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

bb) Held to Maturity (HtM - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und -passiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva

setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelsspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelsspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Dividenden werden in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen erfasst. Effekte aus der Veränderung des Fair Value sowie das Provisionsergebnis werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV - zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen zwischen eigenen Emissionen und Derivaten der Aktivseite). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Wenn die trennungspflichtigen Bestandteile von strukturierten Produkten einzeln nicht verlässlich bewertet werden können, ist das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Dividendenerträge werden in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen erfasst. Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung sowie das Provisionsergebnis werden innerhalb der GuV im Ergebnis aus der Fair-Value-Option ausgewiesen.

bd) Available for Sale (AFS - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen.

Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert. Zinsen werden in der Position Zinserträge, Provisionen werden in der Position Provisionserträge ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren mindestens einmal jährlich vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Til-

gungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Im Fall von bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value bzw. bei Bewertung zu Anschaffungskosten der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberechtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten sind nicht zulässig.

be) Other Liabilities (OL - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss, Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente - sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet - getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

Der NORD/LB Konzern schließt Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Darlehensverträgen ab. Hierbei wird die variable Zinskomponente (Referenzzinssatz) mindestens mit einem bestimmten Prozentsatz per annum (Floorklausel) angesetzt. Aus bilanzieller Sicht handelt es sich um ein eingebettetes Derivat (Floor), das nach IAS 39.AG33 (b) nicht getrennt vom Basisvertrag (Darlehen) zu bilanzieren ist, wenn die Zinsbegrenzungsvereinbarung im Verhältnis zum Basisvertrag nicht gehebelt und im Zugangszeitpunkt aus dem Geld ist.

Grundsätzlich gilt für die Darlehen dieser Ausprägung im NORD/LB Konzern, dass der vereinbarte Kundenzinssatz dem herrschenden Marktzins entspricht oder unter diesem liegt. Die Zinsuntergrenze weist im NORD/LB Konzern im Verhältnis zum Basisvertrag keine Hebelwirkung auf. Es liegt somit, im Einklang mit IAS 39.AG 33 (b), grundsätzlich keine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats (Floor) vom Basisvertrag (Darlehen) vor.

e) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei können sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt werden, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Vermögenswerte geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Sind weder (nahezu) alle Chancen und Risiken aus den Vermögenswerten übertragen noch zurückbehalten worden und hat der NORD/LB Konzern noch die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte, verbleiben diese in dem Umfang in der Bilanz des NORD/LB Konzerns, in dem der Konzern weiterhin an den Chancen und Risiken partizipiert (continuing involvement). Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(12) Finanzinstrumente nach IFRS 9

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst und werden ab dem 1. Januar 2018 erstmals nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 9 bilanziert. IFRS 9 löst die Vorschriften des IAS 39 ab und regelt die Klassifizierung sowie die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen neu. Die aus IFRS 9 resultierenden Vorschriften sowie die Anwendung auf den NORD/LB Konzern werden im Folgenden beschrieben.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang das Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften für Finanzinstrumente richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

Gemäß IFRS 9 erfolgt die erstmalige Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach Zugang wie auch nach IAS 39 zum Fair Value. Bei nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden die Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente werden angefallene Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung richtet sich danach, welcher Bewertungskategorie nach IFRS 9 die Finanzinstrumente zum Zeitpunkt ihres Zugangs zugeordnet werden.

b) Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Unter IAS 39 stellte die Kategorisierung vorrangig auf die Art des finanziellen Vermögenswertes ab. Die Klassifizierung unter IFRS 9 basiert auf der tatsächlichen Steuerung der Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten (Geschäftsmodell) und der Ausgestaltung des finanziellen Vermögenswertes selbst (Zahlungsstromkriterium).

ba) Geschäftsmodell

Zur Beurteilung des Geschäftsmodells sind finanzielle Vermögenswerte auf aggregierter Ebene zu betrachten. Hierfür werden solche mit homogener strategischer bzw. wirtschaftlicher Zielsetzung zu Beurteilungseinheiten zusammengefasst. Diesen Beurteilungseinheiten wird ein ihrer Zielsetzung entsprechendes IFRS 9-Geschäftsmodell zugeordnet. Konkrete Kriterien für die Zuordnung sind im NORD/LB Konzern bspw. die strategische Steuerung der Geschäfte sowie Transaktionen der Vergangenheit und Erwartung hinsichtlich künftiger Transaktionen innerhalb der Beurteilungseinheit oder die Art der Performance Messung und die interne Berichterstattung darüber. Die Bildung der Beurteilungseinheiten orientiert sich im NORD/LB Konzern an den Geschäftsfeldern des Konzerns. Die Festlegung der Beurteilungseinheit und darauf basierend die Zuordnung zu einem IFRS 9-konformen Geschäftsmodell erfolgt durch den Vorstand. Die Belegung der Beurteilungseinheiten mit ihrer Zielsetzung entsprechenden IFRS 9-Geschäftsmodellen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Überprüfung bzw. im Rahmen der Anpassung der Geschäftsfeldstrategien überprüft.

IFRS 9 sieht drei mögliche Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte vor: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht-Halten“. Innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ werden finanzielle Vermögenswerte mit der Zielsetzung geführt, die vertraglichen Zahlungsströme aus diesen Vermögenswerten bis zu deren Endfälligkeit zu vereinnahmen. Bei der Beurteilung, ob dieses Geschäftsmodell vorliegt, werden jeweils auf Ebene der entsprechenden Beurteilungseinheit die Häufigkeit, das Volumen und die Zeitpunkte von Verkäufen früherer Perioden, die Gründe für diese Verkäufe sowie die erwarteten zukünftigen Verkaufsaktivitäten berücksichtigt. Dabei werden insbesondere Verkäufe, welche kurz vor Fälligkeit oder aufgrund einer Bonitätsverschlechterung vorgenommen werden, als mit diesem Geschäftsmodell grundsätzlich vereinbar angesehen. Das Gleiche gilt für Veräußerungen, die gemessen am Veräußerungsvolumen zwar wesentlich sind, jedoch sehr selten anfallen, sowie für Veräußerungen, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit unwesentlich sind, auch wenn sie häufig erfolgen. Die Erfüllung der Ausnahmetatbestände bzw. die Einhaltung der Unwesentlichkeitsgrenzen bei Verkäufen aus Halten-Portfolios wird anlassbezogen überprüft.

Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ sieht sowohl die Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen als auch mehr als nur gelegentliche Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten vor. So sind beispielsweise Portfolios mit folgender Zielsetzung diesem Geschäftsmodell zugeordnet: Deckung des täglichen Liquiditätsbedarfs oder Erzielung eines bestimmten (Zins-)Ertragsprofils.

Dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ sind finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, wenn diese weder im Geschäftsmodell „Halten“ noch im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ geführt werden. Finanzinstrumente innerhalb dieses Geschäftsmodells werden zu Handelszwecken gehalten oder auf Basis des Fair Value gesteuert. In beiden Fällen hält der NORD/LB Konzern die finanziellen Vermögenswerte mit dem Ziel, Zahlungsströme im Wesentlichen durch deren Verkauf zu realisieren. Die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist kein integraler Bestandteil dieses Geschäftsmodells.

bb) Zahlungsstromkriterium

In Bezug auf das Zahlungsstromkriterium ist auf Ebene jedes einzelnen finanziellen Vermögenswertes zu beurteilen, inwieweit die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungsleistungen beinhalten. Maßgeblich für die Analyse sind die bei Zugang des Vermögenswertes geltenden Vertragsbedingungen.

Vertragliche Zahlungsströme, welche die Anforderungen an das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, beinhalten zum Beispiel über das vertragliche Nominal hinausgehende Tilgungszahlungen, an Aktien, Rohstoffpreise oder andere Indizes gekoppelte Zinszahlungen oder eine von der Währung des Referenzzinssatzes abweichende Nominalwährung.

Kündigungsrechte, Sondertilgungsvereinbarungen und Verlängerungsoptionen erfüllen hingegen die Zahlungsstrombedingung, sofern der Rückzahlungsbetrag, d.h der Fair Value des Finanzinstrumentes bei Erstansatz, neben ausstehenden Tilgungen und Zinsen einen dem Refinanzierungsschaden angemessenen Vorfälligkeitsausgleich umfasst bzw. die Verlängerungsoption für die Laufzeitverlängerung eine Verzinsung mit dem ursprünglich vertraglich vereinbarten Zinssatz vorsieht.

Lediglich in Bezug auf Vertragsbestandteile, welche äußerst geringfügige Auswirkungen auf die vertraglichen Zahlungsströme haben oder deren Eintreten als sehr unwahrscheinlich einzustufen sind, wird auf eine Beurteilung der Zahlungsstrombedingung verzichtet.

Finanzielle Vermögenswerte können Vertragskomponenten beinhalten, bei denen nach einer ersten qualitativen Analyse unklar ist, inwieweit diese im Vergleich zu ungehebelten Zinszahlungen nicht nur zu äußerst geringfügigen Abweichungen führen. In diesem Fall überprüft der NORD/LB Konzern dies mittels eines barwertigen Vergleichs der vertraglichen Zahlungsströme des betrachteten finanziellen Vermögenswertes mit denen eines real existierenden oder hypothetischen nicht-modifizierten Finanzinstruments, das mit Ausnahme der die Abweichungen verursachenden Komponenten identische Ausstattungsmerkmale und die gleiche Kreditqualität aufweist (Benchmarktest).

bc) Modifikation

Im Rahmen einer Modifikation bestehender Darlehensverträge, die im NORD/LB Konzern insbesondere bei der Restrukturierung von Schiffshypothekendarlehen auftritt, wird anhand qualitativer Kriterien, wie bspw. Veränderungen der Tilgungs- oder Zinsvereinbarungen oder einer Anpassung der Vertragslaufzeit, und ergänzend mittels eines barwertbasierten Kriteriums geprüft, ob die Zahlungsströme des Darlehens durch die Modifikation einer wesentlichen Änderung unterliegen und damit die Abgangskriterien des IFRS 9 erfüllt sind. Ist dies der Fall, wird das modifizierte Darlehen als neu zugehendes Finanzinstrument zum Fair Value erstbewertet und in Bezug auf die Folgebewertung unter Anwendung von Geschäftsmodell- und Zahlungsstromkriterium klassifiziert. Bei Modifikationen, die nicht zu einer wesentlichen Änderung der Zahlungsströme führen, wird der sich bei barwertiger Betrachtung der Zahlungsströme vor und nach Modifikation ergebende Unterschiedsbetrag im Modifikationsergebnis erfasst und über die Restlaufzeit des bestehenden Darlehens amortisiert.

Modifikationen von Wertpapieren haben derzeit im NORD/LB Konzern keine Relevanz.

In Abhängigkeit der Einstufung des Geschäftsmodells und der Erfüllung der Zahlungsstrombedingung lassen sich die folgenden Bewertungskategorien ableiten:

bd) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Da hier wesentliche Teile des klassischen Kredit- und Darlehensgeschäftes abgebildet werden, ist diese Kategorie die umfangreichste im NORD/LB Konzern. Auch ein Teil des Wertpapierbestandes des NORD/LB Konzerns ist dieser Kategorie zugeordnet.

Die Folgebewertung dieser Kategorie erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zudem mindern die nach den Wertberichtigungsvorschriften ermittelten erwarteten Verluste (Expected Credit Losses) den Bilanzansatz (vgl. Notes (28) Risikovorsorgeergebnis und (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert). Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten Risikovorsorgeergebnis erfasst. Die Zinsen werden im Zinsüberschuss, die Provisionen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

be) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Im NORD/LB Konzern handelt es sich dabei insbesondere um Wertpapiere, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienen oder für die eine nicht generell bestehende Durchhalteabsicht vorliegt. Im Darlehensgeschäft wird die Kategorie nur für ein eng begrenztes Produktspektrum, vor allem Schuldscheindarlehen, genutzt.

Die Folgebewertung in dieser Kategorie wird zum Fair Value vorgenommen, wobei das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen wird. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) bis dahin aufgelaufene Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert. Die Zinsen werden im Zinsüberschuss und die Provisionen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Darüber hinaus unterliegen die Fremdkapitaltitel dieser Kategorie den gleichen Wertberichtigungsvorschriften wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (vgl. Notes (28) Risikovorsorgeergebnis und (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert). Auch hier werden Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge erfolgswirksam im Posten Risikovorsorgeergebnis erfasst. Jedoch mindern die für diese Kategorie ermittelten erwarteten Verluste (Expected Credit Losses) nicht den Bilanzansatz zum Fair Value, sondern es erfolgt eine Erfassung im Sonstigen Ergebnis (OCI).

Darüber hinaus besteht für Eigenkapitalinstrumente, die grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ein Wahlrecht, diese bei Zugang unwiderruflich dieser Bewertungskategorie zuzuordnen. Die Wertberichtigungsvorschriften sind für die Eigenkapitalinstrumente nicht anzuwenden. Bei Veräußerung wird das im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) bis dahin aufgelaufene Bewertungsergebnis nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, sondern erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht.

bf) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Provisionen werden im Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss erfasst. Effekte aus der Fair-Value-Bewertung werden im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung ausgewiesen.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte gliedern sich in drei Unterkategorien:

i) Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)

Diese Unterkategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig zu verkaufen, und die somit stets dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zuzuordnen sind. Darüber hinaus sind sämtliche Derivate mit positiven Fair Values, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen, unter den Handelsaktiva zu erfassen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Anleihen, Schuldverschreibungen und Derivaten zusammen.

ii) Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Unterkategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die entweder dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet sind, ohne dass diese zu Handelszwecken gehalten werden, oder die unabhängig vom Geschäftsmodell das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen. Kredite werden beispielsweise aufgrund spezifischer vertraglicher Vereinbarungen wie bedingte Endvergütungen oder ähnlichen Klauseln mit Mehrerlöspotenzial (bestimmte Cash Sweep- oder Pay-as-you-earn-Vereinbarungen) vor dem Hintergrund der Unvereinbarkeit mit dem Zahlungsstromkriterium verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Darüber hinaus fallen ggf. finanzielle Vermögenswerte in diese Kategorie, wenn der Gläubiger zur Befriedigung seiner Forderung nur ein Rückgriffsrecht auf bestimmte Vermögenswerte des Schuld-

ners oder auf Zahlungen aus diesen Vermögenswerten hat und dadurch eine maßgebliche Abhängigkeit der Zahlungsströme des Finanzinstrumentes von der Wertentwicklung des finanzierten Objektes besteht (Non-Recourse-Finanzierungen). Dies ist gegeben, wenn sich bei der Durchschau auf die durch den finanzierten Vermögenswert generierten Zahlungsströme („Look-Through“-Test) bestätigt, dass der NORD/LB Konzern bei wirtschaftlicher Betrachtung kredit-spezifisch eher die Risiken aus dem finanzierten Objekt trägt. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Verhältnis von Kreditbetrag zum Wert der Sicherheit eine definierte Schwelle überschreitet. Auch Syndizierungsportfolios werden aufgrund der Ausplatzierungsabsicht dieser Kategorie zugeordnet. Darüber hinaus werden Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, unter dieser Unterkategorie erfasst.

iii) Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können sämtliche finanzielle Vermögenswerte zugeordnet werden, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet würden. Voraussetzung dafür ist, dass durch die Ausübung der Fair-Value-Option die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten).

Aufgrund der Anwendung der Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 sind die Voraussetzungen zur Nutzung der Fair-Value-Option für einen Großteil der zuvor als zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte nicht mehr gegeben. Für die übrigen finanziellen Vermögenswerte wurde zum Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 das Wahlrecht nach IFRS 9.7.2.9 (b) zur Rücknahme der Designation in die Fair-Value-Option genutzt (siehe hierzu Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9). Daher findet die Kategorie im NORD/LB Konzern gegenwärtig keine Anwendung.

c) Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen unter IFRS 9 sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39.

ca) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinsaufwendungen sowie ggf. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

cb) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Provisionen werden in den Positionen Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge aus finanziellen Verpflichtungen und Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen erfasst.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen gliedern sich in zwei Unterkategorien:

i) Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verpflichtungen)

Dieser Unterkategorie werden sämtliche Derivate mit negativen Fair Values zugeordnet, die keine Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting darstellen, und die finanziellen Verpflichtungen, die zu Handelszwecken gehalten werden. Handelspassiva umfassen somit insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Sämtliche Fair-Value-Änderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Verpflichtungen werden im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

ii) Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen

In diese Unterkategorie können ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden. Der NORD/LB Konzern nutzt die Fair-Value-Option zur Verminderung bzw. Vermeidung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch). Während Gewinne bzw. Verluste aus der Fair-Value-Bewertung von finanziellen Verpflichtungen unter IAS 39 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, erfolgt unter IFRS 9 eine Aufteilung der Wertänderungen für die zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen. Die Erfassung der Fair-Value-Änderungen, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, erfolgt im Sonstigen Ergebnis (OCI). Bei Abgang der Geschäfte wird eine Umbuchung dieser Fair-Value-Änderungen in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Sonstige Fair-Value-Änderungen werden im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sowie zur Änderung des Kreditrisikos sind der Note (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen.

Für einen Teil der finanziellen Verpflichtungen wird im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht nach IFRS 9.7.2.10 (c) zur Rücknahme der Designation in die Fair-Value-Option genutzt, so dass diese ab dem Erstanwendungszeitpunkt anstatt zum Fair Value zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (siehe hierzu Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9).

Mit IFRS 9 verändern sich die Methoden der Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen i.S.d. IFRS 13 nicht.

Zu der im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 geforderten Darstellung der Auswirkungen der geänderten Klassifizierung und Bewertung von IAS 39 auf IFRS 9 wird auf Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9 verwiesen.

d) Reklassifizierungen

Gemäß den Vorschriften des IFRS 9 sind Reklassifizierungen ausschließlich infolge einer wesentlichen Veränderung des Geschäftsmodells vorzunehmen.

e) Ermittlung des Fair Value

Gemäß der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IFRS 9 bestimmt. Im NORD/LB Konzern erfolgt die Bewertung auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 i.V.m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d.h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d.h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d.h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive, mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

Die im NORD/LB Konzern eingesetzten Bewertungsmodelle sowie die einfließenden Daten werden periodisch überprüft. Die daraus resultierenden Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z.B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Die Bewertungsanpassung auf Grund des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/ Debit-Value-Adjustment (DVA)) wird auf Basis der Nettorisikoposition gemäß IFRS 13.48 ermittelt. Die Berechnung beruht auf simulierten zukünftigen Marktwerten und, soweit verfügbar, auf marktimpliziten Eingangsdaten.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting). Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz. Für nicht besicherte derivative Positionen wird bei der Bewertung zudem ein Funding Valuation Adjustment (FVA) berücksichtigt, welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten darstellt.

ea) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Neben IFRS 13 werden die präzisierenden Regelungen des IDW RS HFA 47 zur Einwertung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level herangezogen.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie ver-

wendet, wird der sich ergebende Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-) Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Ebenso sind von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen. Die Übernahme der Level 1 - Werte erfolgt ohne Anpassung.

Zu Level 1 - Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente sowie Anteile an Unternehmen.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden, sofern möglich, dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente, für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2 - Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Hedge-Accounting-Derivate sowie Sonstige Aktiva.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle wie marktübliche Discounted-Cashflow-Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Über das Level 3 Verfahren werden Bestände von verzinslichen Wertpapieren und Derivaten bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde oder wesentliche Bewertungsparameter nicht beobachtbar sind. Hierzu gehören:

- Equity-Linked-Strukturen, in deren Bewertung historische Volatilitäten eingehen,
- Aktienindexoptionen, sofern für die betreffende Laufzeit keine Dividendenerwartungen am Markt beobachtbar sind,
- CMS-Spread-Optionen, da die eingehende Korrelation nicht direkt beobachtbar ist und
- eigene und fremde Emissionen sowie Termingeschäfte auf solche, falls der Credit-spread/Fundingspread nicht marktbeobachtbar ist.

Darüber hinaus werden alle zum Fair Value bewerteten Darlehen sowie zur Syndizierung vorgesehene Derivate regelmäßig dem Level 3 zugeordnet.

Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Anteile an Unternehmen und Sonstige Passiva.

eb) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair

Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverreibungen sowie verbriefte Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedene Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle) zum Einsatz. In der Regel wird das Discounted-Cashflow-Model verwendet. Dabei erfolgt die Wertermittlung häufig über eine risikolose Zinsstrukturkurve, die um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert wird. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in Note (59) Fair-Value-Hierarchie.

f) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen, werden gemäß IFRS 9 zum Fair Value bewertet.

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt. Dazu gehört das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (59) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird beim Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzusendenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des laufenden Jahres, eine Detailplanung für das folgende Jahr und ggf. eine Mittelfristplanung über die darauffolgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont der Planungsphase I hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz spiegelt die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit und Risiko wider und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Er setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz als Basiszinssatz gemäß IDW sowie einem Risikozuschlag zur Berücksichtigung der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und dem Betafaktor dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert der Betafaktor in Relation zum Marktportfolio, also dem jeweiligen umfangreichsten Landesaktienindex, der den Wert enthält, berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

Bei der Bewertung von Beteiligungen, für die keine Planung vorliegt bzw. die im Wesentlichen Sachwerte enthalten, kommt zur Ermittlung des Fair Value das Verfahren des Net Asset Value zur Anwendung. Die Vermögenswerte der Gesellschaft werden dabei nicht zum Buchwert, sondern zum ggf. abweichenden Fair Value angesetzt, aufsummiert und um den Wert der Verbindlichkeiten der Gesellschaft bereinigt.

g) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen als davon-Position ausgewiesen. Sie setzen sich zusammen aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter.

Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stille Einlagen bilanzielles Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich sind diese im Sinne der CRR überwiegend als Eigenmittel anerkannt.

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im Zinsergebnis erfasst.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde für die als Fremdkapital klassifizierten Einlagen stiller Gesellschafter eine Bewertung gemäß IFRS 9.B5.4.6 vorgenommen. Hiernach ist der Buchwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, erfolgswirksam anzupassen, wenn sich die Schätzungen in Bezug auf die künftigen Zahlungsströme des Finanzinstruments ändern. Zur Ermittlung des neuen Buchwertes sind die zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen neu zu schätzen und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abzuzinsen. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird im Jahr der Neuschätzung erfolgswirksam erfasst und in den Folgejahren effektivzinskonstant amortisiert.

Die der Neubewertung unterliegenden Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind mit einer gewinnabhängigen Verzinsung ausgestattet und partizipieren am Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust. Aufgrund der aktuellen Ergebnisprognose im NORD/LB Konzern, die maßgeblich von der zukünftigen Ertragslage der NORD/LB sowie der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt, weichen die geschätzten

zukünftigen Zahlungsströme von den vertraglichen Zahlungsströmen der stillen Einlagen ab. Die sich infolge der Anwendung des IFRS 9.B5.4.6 ergebende Schätzungsänderung führt zu einer Wertanpassung der stillen Einlagen, die in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im Zinsergebnis des Konzerns (vgl. Note (25) Zinsüberschuss) ausgewiesen wird. In Folge des Unterschieds zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung der stillen Einlagen im Konzernabschluss ergeben sich latente Steuern.

Aufgrund von geänderten Erkenntnissen über die bisherigen Annahmen bezüglich der Ergebnisprognose kann es in den Folgeperioden erneut zu Anpassungen bei der Bewertung der stillen Einlagen kommen.

h) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 war ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Unter IFRS 9 werden dagegen bei hybriden finanziellen Vermögenswerten der Basisvertrag und das Derivat insgesamt klassifiziert und nicht getrennt. Trennungspflichtige finanzielle Verbindlichkeiten - sofern nicht der Kategorie Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zugeordnet - werden getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil des Handelsbestandes oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

i) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Unter IFRS 9 haben sich die Regelungen zum General Hedge Accounting geändert. Das bestehende Wahlrecht, diese ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden oder die Regelungen des IAS 39 fortzuführen, hat der NORD/LB Konzern dahingehend ausgeübt, dass er die bestehenden Regelungen des IAS 39 weiterhin anwendet. Somit ergeben sich für den NORD/LB Konzern bzgl. des Hedge Accounting keine Änderungen. In Folge der geänderten Kategorisierungsvorschriften des IFRS 9 ändert sich allerdings die Zusammensetzung der Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken.

Macro Hedge Accounting ist nicht Teil des veröffentlichten IFRS 9 und wird zurzeit als eigenständiges Projekt vom IASB weiter bearbeitet.

Die Regelungen des IAS 39 unterscheiden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro

und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern überwiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, führt den retrospektiven Effektivitätstest mittels der Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (42) bzw. Note (53) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst (Note (30) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt. Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird hauptsächlich durch die Bewertung der variablen Seite der Sicherungsinstrumente beeinflusst.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage gebucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Grundgeschäfte auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind. Die Sicherungsbezie-

hungen im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden für den Zeitraum von einem Monat geschlossen. Zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (65).

j) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden sofern die Geschäftsmodell- und Zahlungsstrombedingungen erfüllt sind unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IFRS 9 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

k) Kreditzusagen und Finanzgarantien

Kreditzusagen werden nur dann bilanziell zum Fair Value angesetzt, wenn diese entsprechend designiert wurden oder durch einen Ausgleich in bar bzw. durch Lieferung anderer Finanzinstrumente erfüllt werden können. Grundsätzlich werden Kreditzusagen jedoch nicht bilanziell angesetzt. In diesen Fällen erfolgt für die Berücksichtigung des expected credit loss eine Rückstellungsbildung.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IFRS 9 (vgl. hierzu Note (74) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

Für die im NORD/LB Konzern erfassten ausgegebenen Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Dabei erfolgt der Erstansatz zum Fair Value, der aufgrund der sich in der Regel ausgleichenden barwertigen Ansprüche und Verpflichtungen Null beträgt. In der Folge wird der Fair Value nicht fortgeschrieben. Eingehende Prämienzahlungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Bei drohender Inanspruchnahme werden Rückstellungen im Einklang mit IAS 37 gebildet.

Erhaltene Finanzgarantien werden im Rahmen der Risikobetrachtung der zugehörigen Vermögenswerte - soweit werthaltig - als Sicherheit berücksichtigt.

l) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei können sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt werden, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren hängen

direkt von der Performance der zugrunde liegenden Vermögenswerte ab, nicht von der Performance des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist unter IFRS 9 – unverändert gegenüber IAS 39 – abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Sind weder (nahezu) alle Chancen und Risiken aus den Vermögenswerten übertragen noch zurückbehalten worden und hat der NORD/LB Konzern noch die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte, verbleiben diese in dem Umfang in der Bilanz des NORD/LB Konzerns, in dem der Konzern weiterhin an den Chancen und Risiken partizipiert (continuing involvement). Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(13) Risikovorsorge nach IAS 39

Für den Konzernabschluss bis einschließlich 31. Dezember 2017 waren die Regelungen des IAS 39 zu beachten, die wie folgt vom NORD/LB Konzern angewendet wurden:

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller erwarteten Cashflows.

Die erwarteten Cashflows können sich aus Tilgungs- und/oder Zinszahlungen, zzgl. Zahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten abzgl. Verwertungskosten ergeben. Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, wird in Höhe der Differenz eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Einschätzung, in welcher Höhe Risikovorsorge zu bilden ist, wird häufig auf Basis von Informationen getroffen, die zum Teil vorläufig sind (z.B. geplante Restrukturierungen der Kreditnehmer) oder Schwankungen unterliegen (z.B. Sicherheitenwerte von Schiffen und Immobilien). Hierdurch besteht eine erhöhte Schätzunsicherheit in Bezug auf wesentliche Parameter der Risikovorsorge. Die größte Unsicherheit besteht in der Einschätzung der erwarteten Cashflows, die von dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der konjunkturellen Entwicklung sowie der Entwicklung von Kreditnehmer und Branche abhängig sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und - sofern notwendig - an die geänderten Verhältnisse angepasst.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener, aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt. Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung ist an Verfahren zur Schätzung erwarteter bzw. unerwarteter Verluste angelehnt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditge-

schäft Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzanlagen werden beim Vorliegen von Wertminderungsgründen ausschließlich direkt abgeschrieben; die Ergebniskomponenten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt.

(14) Risikovorsorge nach IFRS 9

Mit IFRS 9 wird ein neues Impairment-Modell eingeführt. Das „Drei-Stufen-Modell“ erfasst erwartete bonitätsinduzierte Verluste des finanziellen Vermögenswerts nicht erst bei objektiven Hinweisen auf das Vorliegen einer Wertminderung, sondern bereits bei erstmaliger Bewertung nach Zugang auf Basis eines Expected Loss Modells. Die Anwendung des Modells erstreckt sich produktübergreifend auf sämtliche Fremdkapitalinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden sowie auch auf außerbilanzielle Verpflichtungen. Diese werden in Abhängigkeit von der relativen Veränderung ihrer Kreditqualität seit dem Zugangszeitpunkt grundsätzlich einer von drei Stufen zugeordnet.

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes sind alle betreffenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht bereits objektive Hinweise auf eine bestehende Wertminderung aufweisen, unabhängig von der Bonität des Schuldners in Stufe 1 einzuordnen. In dieser Stufe ergeben sich die erwarteten Verluste aus dem Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen der nächsten 12 Monate resultieren. Dabei werden die erwarteten Verluste aus dem Ergebnis der Gewichtung des Exposures mit der prozentualen Ausfallwahrscheinlichkeit in den nächsten 12 Monaten (als Ergebnis der internen Ratingeinstufung) sowie der vorliegenden Verlustquote bei Ausfall ermittelt. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt in dieser Stufe auf Basis des Bruttobuchwertes, also durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Buchwert vor Abzug der erwarteten Verluste.

Sofern zu einem der folgenden Abschlussstichtage eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang festgestellt wird, ohne dass jedoch ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, sind die zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerte von der Stufe 1 in die Stufe 2 zu übertragen. In dieser Stufe ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwertes der über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss) unter Berücksichtigung der entsprechenden laufzeitkongruenten Ausfallwahrscheinlichkeit zu erfassen. Die Zinsvereinnahmung erfolgt analog zur Stufe 1.

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit ergibt sich im NORD/LB Konzern anhand quantitativer und qualitativer Kriterien. Die quantitative Überprüfung erfolgt auf Basis der bonitätsinduzierten Veränderung der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit. Dafür wird die bei Zugang anhand eines Ausfallprofils abgeleitete initiale Forward-12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag mit der tatsächlichen 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit am Bewertungsstichtag verglichen. Zudem liegt eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vor, wenn qualitative Kriterien erfüllt sind, wie bspw. ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen oder das Vorliegen eines Forbearance-Merkmals.

Liegt am Abschlussstichtag ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, erfolgt der Transfer in die Stufe 3 und der finanzielle Vermögenswert gilt als wertgemindert (credit-impaired). In dieser Stufe wird die Risikovorsorge ebenfalls als Barwert der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bemessen. Die Zinserefassung erfolgt jedoch im Gegensatz zur Stufe 1 oder 2 auf Basis des Nettobuchwertes, also nach Abzug der Risikovorsorge. Dabei wird nicht der vertraglich vereinbarte Zins als Zinsertrag berücksichtigt, sondern der durch die Aufzinsung des Nettobuchwertes ermittelte Barwerteffekt (Unwinding).

Wesentliche Kriterien für einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung sind beispielsweise Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) oder die nachhaltige negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Tilgungsstundung, Zinsfreistellung oder Forderungsverzicht zählen zu diesen Kriterien. In der Regel sind insbesondere bei Schiffsfinanzierungen wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/ oder Tilgungsleistungen bzw. weitere Zugeständnisse wie die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers oder drohende Insolvenzgefahr.

Die im NORD/LB Konzern verwendete Definition der Trigger zur Berechnung der Risikovorsorge orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Ausfalldefinition gemäß CRR, somit werden alle sich im Ausfall gemäß CRR befindlichen Kreditforderungen der Stufe 3 zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Erwerb oder Begebung einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen (POCI-Assets), unterliegen nicht dem „Drei-Stufen-Modell“. Für diese wird zum Zugangszeitpunkt keine Risikovorsorge erfasst, da im Fair Value bei Zugang bereits die über die Restlaufzeit erwarteten Verluste angemessen berücksichtigt sind. In den Folgeperioden wird eine Risikovorsorge in Höhe der Änderung des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit im Vergleich zum initialen erwarteten Verlust gebucht.

Finanzielle Vermögenswerte, welche zum Abschlussstichtag lediglich ein niedriges Ausfallrisiko aufweisen, können ohne weitere Überprüfung der Stufe 1 zugeordnet werden. Damit wird eine unwesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang unterstellt. Der NORD/LB Konzern macht keinen Gebrauch von dieser als Low Credit Risk Exemption bezeichneten Regelung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen und bestimmte Vermögenswerte gem. IFRS 15 kann der Simplified Approach angewendet werden. Bei diesem vereinfachten Ansatz erfolgt eine pauschale Zuordnung zur Stufe 2 bereits bei Zugang, unabhängig von der Kreditqualität des Vermögenswerts. Der Simplified Approach kommt im NORD/LB Konzern ebenfalls nicht zum Einsatz.

Bei dem Wertminderungsmodell handelt es sich um einen symmetrischen Ansatz. Wird zum Abschlussstichtag nicht länger eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos festgestellt, ist der jeweilige finanzielle Vermögenswert von der Stufe 2 zurück in Stufe 1 zu transferieren. Ebenso ist die Rückübertragung eines finanziellen Vermögenswerts von der Stufe 3 in die Stufe 2 erforderlich, soweit keine objektiven Hinweise auf Wertminderung mehr vorliegen. Für einen Stufenrücktransfer sind jedoch insbesondere für Vermögenswerte, die entweder ein Forbearance-Merkmal aufweisen oder die sich gemäß CRR im Ausfall befinden, die nach FINREP bzw. gemäß Ausfall- und Gesundheitskonzept geltenden Wohlverhaltensperioden zu beachten.

Im NORD/LB Konzern erfolgt eine Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Für alle finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 und 2 sowie für nicht signifikante finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 erfolgt eine parameterbasierte Bestimmung der Risikovorsorge. Für signifikante finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 kommt ein expertenbasierter Ansatz unter Berücksichtigung mehrerer Szenarien zur Anwendung.

Die parameterbasierte Berechnung erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und dem möglichen Forderungsbetrag bei Ausfall. Im expertenbasierten Ansatz in der Stufe 3 werden die für die Impairmentermittlung zugrunde gelegten möglichen positiven oder negativen Szenarien risikobhängig unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Marktsegments (z.B. histo-

rische Durchschnittswerte) sowie des Einzelfalls (z.B. Markt- bzw. Ertragswert des finanzierten Objektes) festgelegt und gewichtet. Die Anzahl der anzusetzenden Szenarien richtet sich nach der Risikorelevanz der einzelnen Forderung. Unterschiedliche Szenarien betrachten dabei jeweils z.B. den Zeitpunkt und die Höhe der erwarteten Cashflows bei bestimmten Ereignissen (Fortführung des Engagements oder Veräußerung) sowie die geschätzte Wahrscheinlichkeit des Eintritts.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte vermindert die ermittelte Risikovorsorge den Ausweis der Bilanzposition, in welcher die finanziellen Vermögenswerte geführt werden, wohingegen für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente die Risikovorsorge im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen wird.

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen in Form von Kreditzusagen und Finanzgarantien wird ebenfalls nach dem Modell der erwarteten Verluste, unterteilt nach Stufe 1, 2 oder 3, bestimmt und als Rückstellung im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Sofern im Rahmen der Sanierung oder Abwicklung eines Engagements einzelfallspezifisch davon ausgegangen wird, dass sich finanzielle Vermögenswerte nicht mehr realisieren lassen (uneinbringliche Forderungen), wird der betreffende Bruttobuchwert abgeschrieben. Finanzielle Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Feststellung eines Ausfallgrunds gemäß CRR einen geringeren Buchwert als 10 Tsd. € aufweisen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge sowie die Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten Risikovorsorgeergebnis gezeigt. Der für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 zu berücksichtigende Zinsertrag bezogen auf den Nettobuchwert (Unwinding) wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Zu der im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 geforderten Überleitung der Risikovorsorgebestände je Kategorie von IAS 39 auf IFRS 9 wird auf Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9 verwiesen.

(15) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	5 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3 - 25

(16) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasingnehmer, wird der geleaste Gegenstand zum Fair Value oder mit dem Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert, sofern dieser niedriger als der Fair Value ist; gleichzeitig wird eine Verpflichtung für zukünftig zu zahlende Mietraten passiviert. Anfänglich anfallende direkte Kosten werden zusammen mit dem Vermögenswert (Leasingobjekt) aktiviert. Der Vermögenswert wird unter Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder Immateriellen Vermögenswerten, die Verpflichtung (noch zu zahlende Leasingraten) als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen [(Leasinggeber) bzw. Verpflichtungen (Leasingnehmer)] abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag [(Leasinggeber) bzw. Zinsaufwand (Leasingnehmer) vereinnahmt/gebucht.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Gilt der Konzern als Leasinggeber, wird das Leasingobjekt mit Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Bilanz aktiviert; anfängliche direkte Kosten werden mit dem Leasingobjekt erfasst. Das Leasingobjekt wird als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erhaltenen Lea-

singraten sind als Mietertrag unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Zinsaufwand aus der Finanzierung des Leasingobjektes wird unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die Leasingverhältnisse in Finance Lease werden über Zeiträume von zwei Jahren bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Leasingverhältnisse im Operating Lease werden über 25 Jahre abgeschrieben.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Die Investment Properties werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Eine Bewertung durch unabhängige Gutachter hat nicht stattgefunden.

(18) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Aufwendungen verlässlich ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Kosten sofort erfolgswirksam erfasst. Die aktivierten Kosten für selbst erstellte Software umfassen Aufwendungen für interne und externe Leistungen, die in der Entwicklungsphase angefallen und direkt zurechenbar sind (insbesondere für Customizing sowie Testaktivitäten). Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

(19) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen, wenn sie im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde. Des Weiteren müssen die langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen tatsächlich zum Erwerb für einen Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen Fair Value steht. Außerdem muss die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Einstufung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen und die zur Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen müssen den Schluss zulassen, dass wesentliche Änderungen am Plan oder eine Aufhebung des Plans unwahrscheinlich erscheinen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt. Die Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte umfassen auch aufgegebene Geschäftsbereiche. Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein zur Veräußerung gehaltener Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines Plans zur

Veräußerung eines solchen ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, dass ausschließlich zur Weiterveräußerung erworben wurde.

(20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Erstattungsansprüche gegenüber Unterstützungskassen werden ebenfalls mit ihren Fair Values bewertet.

Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus erdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst. Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31.12.2018	31.12.2017
Inland		
Rechnungszins	2,20	2,15
Gehaltsdynamik (gewichtet)	2,00	2,00
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,75	1,00/2,0/2,75
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	3,50	3,50
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2018 G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005 G
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	2,83	2,53
Gehaltsdynamik	2,67	2,69
Rentendynamik	3,21	3,34
Sterblichkeit, Invalidität etc.	GB S2PMA Light/S2PFA light base tables with CMI 2017 projections basis, LUX DAV 2004 R	GB S2PMA Light/S2PFA light base tables with CMI 2014 projections basis LUX DAV 2004 R
Inflation	3,25	3,26

Die Heubeck AG hat am 20. Juli 2018 neue Heubeck-Richttafeln 2018 G veröffentlicht, die die jüngsten Erkenntnisse hinsichtlich der statistischen Lebenserwartung berücksichtigen. Insgesamt ergibt sich eine Zunahme der Lebenserwartung, die einen Anstieg der Pensionsrückstellungen zur Folge hat, welcher sich im Berichtsjahr in Höhe von 4 Mio € im Sonstigen Ergebnis (OCI) auswirkt. Wäre die Pensionsverpflichtung zum Stichtag auf Basis der bisherigen Heubeck-Richttafeln 2005 G bewertet worden, hätte sich eine um 22 Mio € niedrigere Pensionsverpflichtung ergeben.

(21) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn sich eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit ergibt, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung des bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung (respektive Übertragung der Verpflichtung auf einen unabhängigen Dritten) am Bilanzstichtag erforderlichen Betrags. Diese Schätzung obliegt dem Management. Dabei werden Erfahrungswerte aus ähnlichen Transaktionen und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen einbezogen. Risiken und Unsicherheiten wird durch die Bewertung der Verpflichtung mit dem wahrscheinlichsten Ereignis aus einer Bandbreite möglicher Ereignisse Rechnung getragen. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(22) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -

belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden gemäß IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. Der Ausweis des Gesamtrisikobetrages wird jetzt einheitlich für die Geschäftsfelder und den Konzern gemäß CRR / CRD IV zum Abschlussstichtag gezeigt. Im Jahr 2018 wurde das Segment „Verbundkunden“ als eigenständiges Segment beschlossen und erstmalig ausgewiesen. In diesem Zusammenhang wurden Teile aus den Segmenten Markets und Firmenkunden verlagert. Ferner erfolgte die Verlagerung des Leasinggeschäfts vom Segment Energie- und Infrastrukturkunden in das Segment Firmenkunden. Die Segmentstruktur und die Vorjahreszahlen wurden jeweils entsprechend angepasst, und darüber hinaus wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung 2017, ausgelöst durch die Einführung des Standards IFRS 9 im Jahr 2018, und gemäß Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen in der Bilanz im Segmentbericht berücksichtigt.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Auch der Ausweis des Provisionsüberschusses in den Segmenten erfolgt in der internen Berichterstattung netto, also nicht getrennt nach Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Kapital wird auf die Marktsegmente verteilt.

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasuries als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Gesamtkontrahentenerfolge wie Ergebnisse aus Hedge Accounting und das Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden nicht den operativen Geschäftsfeldern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung / Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Gesamtrisikobeträge, Segmentvermögen und –verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR), Return on Risk adjusted Capital (RoRaC) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Gesamtrisikobeträge gemäß CRR / CRD IV werden zum Abschlussstichtag ausgewiesen. Die Maßstäbe zur Bewertung von Segmentvermögen und –verbindlichkeiten entsprechen denjenigen in der Bilanz. Der Ausweis in den Kundensegmenten erfolgt mit Jahresdurchschnittswerten, die Unterschiede zu den Stichtagswerten in der Bilanz fließen in das Segment Überleitung ein. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag vor Steuern auf das gebundene Kapital.

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden

Das Segment umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen die Produktpalette.

Markets

Im Segment Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial-Markets-Aktivitäten erfasst. Angeboten werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben.

Individuelle Lösungen für institutionelle Kunden, wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds, werden ebenfalls angeboten.

Das Wholesale-Geschäft für überregionale Sparkassen & Regionalbanken umfasst den Vertrieb des gesamten Fixed-Income-Produkt- und Dienstleistungsspektrums, inkl. Asset Management Produkte sowie Kreditersatzgeschäft. Für das entsprechende Depot B-Geschäft umfasst das Angebot ein dauerhaft breites Spektrum an Retail-Produkten mit und ohne Zeichnungsphasen sowie kundenindividuelle Private Placements.

Verbundkunden

Sparkassen sind Kunden, Träger und Marktzugang der NORD/LB zu einer breiten Kundenbasis. Im Geschäftssegment Verbundkunden sind die Geschäftsaktivitäten gebündelt, die aus Sicht der Sparkassen im Verbundgebiet in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie im erweiterten Verbundgebiet in Schleswig-Holstein und Brandenburg wesentlich für die Zusammenarbeit mit der NORD/LB sind.

Das in Kooperation mit den Sparkassen betriebene Geschäft mit Unternehmens- und Konsortialkunden bildet hierbei den Schwerpunkt. Das weitere Leistungsspektrum umfasst die Girozentralfunktion, das Förderkreditgeschäft, das Eigengeschäft für Verbundsparkassen, die Finanzierung kommunaler Kunden sowie die Syndizierung von Kreditgeschäften an Sparkassen. Des Weiteren werden für die Verbundsparkassen und ihre Kunden Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Zins- und Währungsmanagement, Depot B-Geschäft und Private Banking angeboten. Eine Auslandsfachberatung rundet das Angebot ab.

Die Betreuung der Verbundkunden erfolgt von den Standorten der NORD/LB im Verbundgebiet.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffskunden, Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche - klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der NORD/LB in den Bereichen Infrastruktur und Energie (insbesondere Erneuerbare Energie). Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffsfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Bei den Flugzeugfinanzierungen liegt der Schwerpunkt auf der objektbezogenen Finanzierung von Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Zielkunden sind die Flug- und Leasinggesellschaften, denen neben der hohen Expertise bei Kernprodukten des NORD/LB Konzerns individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Zusätzlich wird das gedeckte Exportgeschäft betrieben.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzerngesellschaften; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement; selbst induzierte Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation) und alternative Anlageprodukte (Kredit Asset Management). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Bilanz (Segmentvermögen, -verbindlichkeiten und Eigenkapital) gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im

externen Ausweis ausgewiesen werden. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in unterschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschiedenen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Segmente zugeordnet werden können. Der Ausweis von Segmentvermögen und –verbindlichkeiten in den Kundensegmenten erfolgt mit Jahresdurchschnittswerten, die Unterschiede zu den Stichtagswerten in der Bilanz fließen in das Segment Überleitung ein.

Segmentierung nach Regionen

Die regionale Verteilung der Erträge vor Risikovorsorge, des Ergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder der Konzerngesellschaft. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(23) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

1.1. - 31.12.2018	Privat und Geschäftskunden	Firmenkunden	Markets	Verbundkunden	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffskunden/ Maritime Industrie Kunden	Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)											
Zinsüberschuss	169	353	134	59	165	158	86	188	39	- 71	1 279
Provisionsüberschuss	60	44	20	11	54	16	15	1	- 136	- 34	52
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	4	-	5	7	- 182	1	4	- 115	- 7	- 282
Risikovorsorgeergebnis	- 2	- 70	2	- 12	- 56	- 1 835	7	10	- 7	71	- 1 893
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	27	4	31
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	-	9	-	9
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	2	-	-	-	-	-	-	-	19	-	21
Verwaltungsaufwand	175	150	100	40	95	84	32	59	268	8	1 011
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 5	1	- 2	-	9	1	1	- 1	- 35	- 14	- 45
Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern	50	182	54	23	84	- 1 926	77	142	- 466	- 58	- 1 838
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	134	- 1	133
Reorganisationsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	85	1	86
Ergebnis vor Steuern	50	182	54	23	84	- 1 926	77	142	- 685	- 58	- 2 057
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	297	297
Konzernergebnis	50	182	54	23	84	- 1 926	77	142	- 685	- 355	- 2 354
Segmentvermögen	6 866	23 938	18 610	19 338	15 283	10 239	5 379	13 206	53 418	- 12 266	154 012
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	44	-	-	-	-	-	-	-	129	-	173
Segmentverbindlichkeiten	7 394	5 516	51 321	3 766	2 569	886	347	166	90 704	- 8 658	154 012
Gesamtrisikobetrag	3 885	13 377	3 928	1 361	5 848	3 147	4 099	5 265	1 683	2 926	45 520
Eigenkapitalbindung ¹⁾	398	1 339	406	145	615	615	456	534	455	1 219	6 180
CIR	77,2%	37,3%	65,5%	53,2%	40,4%	-1253,1%	30,9%	30,9%			94,8%
RoRaC/RoE ²⁾	12,5%	13,6%	13,4%	16,2%	13,7%	313,4%	17,0%	26,7%			-33,3%

1.1. - 31.12.2017	Privat und Geschäftskunden	Firmenkunden	Markets	Verbundkunden ^{a)}	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffskunden/ Maritime Industrie Kunden	Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)											
Zinsüberschuss	173	363	166	50	171	293	103	203	- 74	- 32	1 417
Provisionsüberschuss	54	51	47	9	44	15	9	2	- 88	- 32	112
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	3	25	67	8	32	15	2	7	161	21	341
Risikovorsorgeergebnis	3	- 31	1	1	- 35	- 946	- 2	4	- 10	24	- 991
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	461	- 2	459
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	-	13	-	13
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	48	-	48
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	2	-	-	-	-	-	-	-	27	9	38
Verwaltungsaufwand	174	158	107	43	106	117	33	63	342	13	1 156
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 12	- 3	2	-	3	-	-	1	52	- 15	29
Ergebnis vor Restrukturierung, Reorganisation und Steuern	50	247	176	25	110	- 740	80	153	248	- 39	310
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	85	-	85
Reorganisationsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	29	-	29
Ergebnis vor Steuern	50	247	176	25	110	- 740	80	153	133	- 39	195
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	60	60
Konzernergebnis	50	247	176	25	110	- 740	80	153	133	- 99	135
Segmentvermögen ³⁾	6 821	24 370	20 125	18 151	14 645	12 184	5 894	13 129	56 471	- 7 964	163 825
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	44	-	-	-	-	-	-	-	156	-	200
Segmentverbindlichkeiten ³⁾	6 970	6 142	47 886	3 628	2 832	1 299	357	231	99 717	- 5 237	163 825
Gesamtrisikobetrag	3 822	13 386	3 638	1 014	6 283	5 935	4 503	4 970	839	2 493	46 884
Eigenkapitalbindung ¹⁾	412	1 265	351	108	717	1 009	525	595	878	- 119	5 741
CIR	78,8%	36,3%	38,0%	64,6%	42,0%	36,3%	28,7%	29,8%			48,0%
RoRaC/RoE ²⁾	12,1%	19,5%	50,0%	23,3%	15,4%	-73,3%	15,2%	25,8%			3,4%

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2018	31.12.2017
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 180	5 741
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	- 423	340
Ergebnis nach Steuern	- 2 354	135
Bilanzielles Eigenkapital	3 404	6 217

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kapital.
Auf Unternehmensebene RoE:

Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (vergleiche vorstehende Tabelle)

³⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

⁴⁾ Die Vorjahreswerte für das neue Geschäftssegment Verbundkunden wurden aus den bisherigen Geschäftssegmenten umgegliedert.

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

(24) Angaben nach geografischen Merkmalen

1.1. - 31.12.2018	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)						
Erträge ¹⁾	1 010	101	66	49	- 159	1 066
Ergebnis vor Steuern	- 2 023	30	28	- 4	- 89	- 2 057
Segmentvermögen	148 075	19 208	4 622	2 978	- 20 871	154 012
Segment- verbindlichkeiten	149 990	17 294	4 622	2 978	- 20 871	154 012
Gesamtrisikobetrag	41 098	7 806	1 390	805	- 5 579	45 520
Eigenkapitalbindung	5 354	589	134	104	-	6 180
CIR	92,7%	70,8%	58,1%	50,8%		94,8%
RoRaC/RoE ²⁾	-37,8%	5,1%	20,8%	-3,5%		-33,3%

1.1. - 31.12.2017	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)						
Erträge ¹⁾	2 349	77	103	74	- 194	2 409
Ergebnis vor Steuern	215	- 10	50	31	- 90	195
Segmentvermögen	160 848	17 334	5 944	2 943	- 23 244	163 825
Segment- verbindlichkeiten	162 552	15 629	5 944	2 943	- 23 244	163 825
Gesamtrisikobetrag	41 998	7 043	1 357	830	- 4 344	46 884
Eigenkapitalbindung	4 648	716	203	175	-	5 741
CIR	46,7%	106,3%	51,5%	48,5%		48,0%
RoRaC/RoE ²⁾	4,6%	-1,4%	24,5%	17,5%		3,4%

¹⁾ Erträge sind definiert als Summe von Zins-, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge-Accounting, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

²⁾ Auf Segmentebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kapital

Auf Unternehmensebene RoE:

Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital - OCI (bis 2017: Neubewertungsrücklage) - Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(25) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus Vermögenswerten			
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Zinserträge aus Handelsaktiva	2 534	2 524	–
Zinserträge aus Handels- und Hedge-Accounting-Derivaten	2 436	2 450	– 1
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	17	23	– 26
Zinserträge aus Forderungen	81	51	59
Zinserträge aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	106	–	–
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	25	–	–
Zinserträge aus Forderungen	81	–	–
Zinserträge aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerten	–	27	– 100
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	–	21	– 100
Zinserträge aus Forderungen	–	6	– 100
	2 640	2 551	3
Zinserträge aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	224	372	– 40
Zinserträge aus Forderungen	49	–	–
	273	372	– 27
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	122	67	82
Zinserträge aus Forderungen	2 420	2 821	– 14
Zinserträge aus wertgeminderten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Forderungen	68	100	– 32
	2 610	2 988	– 13
Dividendenerträge			
davon: aus zum Berichtstichtag gehaltenen erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	–	4	– 100
	9	16	– 44
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge			
Zinserträge aus Amortisierung Hedge Accounting	459	576	– 20
Erträge aus stillen Einlagen	100	–	–
Weitere Zinserträge und zinsähnliche Erträge	63	90	– 30
	622	666	– 7
	6 154	6 593	– 7

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	55	64	- 14
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten			
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen			
Zinsaufwendungen aus Handelspassiva	2 484	2 463	1
Zinsaufwendungen aus Handels- und Hedge-Accounting-Derivaten	2 474	2 463	-
Zinsaufwendungen aus Einlagen	10	-	-
Zinsaufwendungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen	152	247	- 38
Zinsaufwendungen aus Einlagen	108	208	- 48
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	44	39	13
	2 636	2 710	- 3
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen			
Zinsaufwendungen aus Einlagen	1 291	1 340	- 4
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	400	475	- 16
	1 691	1 815	- 7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Amortisierung Hedge Accounting	516	614	- 16
Weitere Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	57	52	10
	573	666	- 14
	4 900	5 191	- 6
Zinserträge aus finanziellen Verpflichtungen	80	79	1
Gesamt	1 279	1 417	- 10

Die Erträge aus stillen Einlagen enthalten den aus der Anwendung des IFRS 9.B5.4.6 resultierenden Bewertungseffekt, welcher sich aus der Neuschätzung der mit den stillen Einlagen verbundenen Zahlungsströmen ergibt (vgl. Note (12) Finanzinstrumente). Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung der stillen Einlagen und der Bewertung nach IFRS 9.B5.4.6 resultiert eine Erhöhung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 37 Mio €.

(26) Provisionsüberschuss

	1.1. - 31.12. 2018 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	104	118	- 12
Kontoführung und Zahlungsverkehr	46	43	7
Treuhandgeschäft	1	1	-
Wertpapier- und Depotgeschäft	43	37	16
Vermittlungsgeschäft	29	21	38
Sonstige Provisionserträge	19	48	- 60
	242	268	- 10
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	155	119	30
Kontoführung und Zahlungsverkehr	3	3	-
Wertpapier- und Depotgeschäft	18	19	- 5
Vermittlungsgeschäft	4	8	- 50
Sonstige Provisionsaufwendungen	10	7	43
	190	156	22
Gesamt	52	112	- 54

Das Provisionsergebnis beinhaltet Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 193 Mio € (198 Mio €) und Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 176 Mio € (141 Mio €).

(27) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Derivaten			
Zinsrisiken	23	- 71	> 100
Währungsrisiken	- 86	- 84	2
Aktien- und sonstige Preisrisiken	11	5	> 100
Kreditderivate	- 2	35	> 100
	- 54	- 115	- 53
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	- 4	- 5	- 20
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 11	3	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 8	- 57	- 86
Ergebnis aus Leerverkäufen	- 3	-	-
Sonstiges Handelsergebnis	- 6	- 5	20
	- 86	- 179	- 52
Ergebnis aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	- 15	-	-
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 31	-	-
Ergebnis aus Forderungen	- 162	-	-
	- 208	-	-
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	33	- 100
Ergebnis aus Forderungen	-	- 8	- 100
Ergebnis aus Einlagen	3	352	- 99
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	6	46	- 87
	9	423	- 98
Devisenergebnis	3	97	- 97
Gesamt	- 282	341	> 100

(28) Risikovorsorgeergebnis

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	-	-
	1	-	-
Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	8	- 63
	3	8	- 63
	- 2	- 8	- 75
Risikovorsorge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	2	100
Forderungen	838	1 289	- 35
	842	1 291	- 35
Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	-	-
Forderungen	2 574	1 971	31
	2 575	1 971	31
	- 1 733	- 680	> 100
Rückstellungen für das Kreditgeschäft			
Auflösungen	32	22	45
Zuführungen	51	26	96
	- 19	- 4	> 100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	48	28	71
Direktabschreibungen	192	327	- 41
Modifikationsergebnis	5	-	-
Gesamt	- 1 893	- 991	- 91

Vom Modifikationsergebnis betreffen 4 Mio € die Modifikation von Finanzinstrumenten, für welche die Risikovorsorge auf Basis eines Lifetime Expected Credit Loss ermittelt wurde. Die zugehörigen fortgeführten Anschaffungskosten betragen vor der Modifikation insgesamt 400 Mio €.

(29) Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus dem Abgang von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	47	105	- 55
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Forderungen	- 4	440	> 100
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Einlagen	- 11	- 61	- 82
Verbrieften Verbindlichkeiten	- 1	- 25	- 96
	- 12	- 86	- 86
Gesamt	31	459	- 93

Das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzt sich aus Erträgen in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) und Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € (0 Mio €) zusammen.

(30) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 23	- 232	- 90
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	28	227	- 88
	5	- 5	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 183	4	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	187	14	> 100
	4	18	- 78
Gesamt	9	13	- 31

(31) Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen

Im Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen werden laufende Erträge, erfolgswirksame Bewertungsergebnisse sowie Veräußerungsergebnisse aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen gezeigt.

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen	-	8	- 100
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	- 2	-	-
Ergebnis aus sonstigen Anteilen an Unternehmen	3	39	- 92
Gesamt	1	47	- 98

(32) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures	1	2	- 50
Anteile an assoziierten Unternehmen	20	36	- 44
Gesamt	21	38	- 45

(33) Verwaltungsaufwand

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	415	442	- 6
Soziale Abgaben	61	66	- 8
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	53	61	- 13
Sonstiger Personalaufwand	6	7	- 14
	535	576	- 7
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	235	259	- 9
Raum- und Gebäudekosten	45	47	- 4
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	17	19	- 11
Personenbezogener Sachaufwand	17	24	- 29
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	58	94	- 38
Umlagen und Beiträge	30	37	- 19
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	7	- 14
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	17	32	- 47
	425	519	- 18
Abschreibungen			
Sachanlagen	25	35	- 29
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
Immaterielle Vermögenswerte	24	24	-
	51	61	- 16
Gesamt	1 011	1 156	- 13

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 4 Mio € (4 Mio €) erfasst.

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28	22	27
Erträge aus der Vercharterung von Schiffen i.Z.m. Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft	18	31	- 42
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	10	11	- 9
Erträge aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	7	-	-
Kostenerstattungen	11	25	- 56
übrige betriebliche Erträge	37	114	- 68
	111	203	- 45
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Aufwendungen aus der Bankenabgabe	56	52	8
Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen	4	12	- 67
Aufwendungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	23	30	- 23
Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen	15	25	- 40
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3	2	50
Aufwendungen aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	-	1	- 100
Sonstige Steuern	4	7	- 43
übrige betriebliche Aufwendungen	51	45	13
	156	174	- 10
Gesamt	- 45	29	> 100

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vorrangig Aufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung.

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen resultieren hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen für Steuererstattungen.

(35) Restrukturierungsergebnis

Das Restrukturierungsergebnis in Höhe von insgesamt - 133 Mio € (- 85 Mio €) resultiert aus der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen, die die Anforderungen des IAS 37 erfüllen. Die Restrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm One Bank des NORD/LB Konzerns und betreffen Personalkosten.

(36) Reorganisationsaufwand

Die Position betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Aufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die erfassten Sachverhalte haben einen nicht wiederkehrenden Charakter und sind nicht der operativen Geschäftstätigkeit des NORD/LB Konzerns zuzuordnen. Der Aufwand in Höhe von insgesamt 86 Mio € (29 Mio €) resultiert aus Beratungsdienstleistungen für Strategie-, IT- und Rechtsberatung wie für die Redimensionierung des Kreditgeschäfts, die geplante Kapitalstärkung und weitere Maßnahmen zur Neuausrichtung der Bank.

(37) Ertragsteuern

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand für das laufende Jahr	20	47	- 57
Steueraufwand für Vorjahre	1	- 40	> 100
	21	7	> 100
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuerzugschriften	59	77	- 23
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	-	- 5	- 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	217	- 19	> 100
	276	53	> 100
Gesamt	297	60	> 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2018	1.1.-31.12. 2017
IFRS-Ergebnis vor Steuern	- 2 057	195
Erwarteter Ertragsteueraufwand	- 658	62
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	- 5	- 3
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	218	- 59
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	- 5
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	40	15
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 6	- 46
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 2	1
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	716	82
Sonstige Auswirkungen	- 7	9
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	297	60

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2018 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 16,2 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 32,0 Prozent (32,0 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 32,0 Prozent (32,0 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen sowie aus nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.-31.12.2018			1.1.-31.12.2017 ¹⁾		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuereffekt	Betrag nach Steuern
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am sonstigen Ergebnis	- 34	12	- 22	- 18	-	- 18
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen sind	- 153	48	- 105	-	-	-
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 23	- 72	- 95	117	- 37	80
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 36	11	- 25	- 52	30	- 22
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 1	-	- 1	- 1	-	- 1
Sonstiges Ergebnis	- 247	- 1	- 248	46	- 7	39

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Erläuterungen zur Bilanz

(38) Barreserve

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	69	134	- 49
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 450	2 302	- 37
Gesamt	1 519	2 436	- 38

(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva, die verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Eigenkapitalinstrumenten sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting verwendet werden. In der Kategorie der verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden die Finanzinstrumente ausgewiesen, die aufgrund der Zahlungsstrom- oder Geschäftsmodellbedingung gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	3 760	4 105	- 8
Währungsrisiken	397	544	- 27
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	3	-
Kreditderivate	62	50	24
	4 222	4 702	- 10
Eigenkapitalinstrumente	3	2	50
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 697	2 819	- 40
Forderungen an Kunden	160	2 127	- 92
Namenspapiere	2 790	-	-
	8 872	9 650	- 8
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Eigenkapitalinstrumente	70	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 480	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	104	-	-
Forderungen an Kunden	880	-	-
	3 534	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	1 138	- 100
Forderungen an Kunden	-	195	- 100
	-	1 333	- 100
Gesamt	12 406	10 983	13

Für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen, die bei Zugang der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, da zu diesem Zeitpunkt Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen bestanden, wurde bei Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht zur Auflösung der Fair-Value-Option ausgeübt (vgl. Note (4) Überleitung der Kategorien und Klassen von IAS 39 auf IFRS 9).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (4 Mio €) und kumuliert 0 Mio € (12 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen eines bewährten, den Marktansätzen entsprechenden Vorgehens als Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der Marktdaten und den NORD/LB-Spreadkurven, die in der vergangenen Berichtsperiode verwendet wurden, berechnet wird.

(40) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	–	152	– 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18 739	24 679	– 24
Forderungen an Kreditinstitute	804	–	–
Forderungen an Kunden	1 005	–	–
Gesamt	20 548	24 831	– 17

Die Entwicklung der die Position betreffenden, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Risikovorsorge ist unter Note (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert dargestellt.

(41) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 375	1 950	> 100
Forderungen an Kreditinstitute	24 498	27 660	– 11
Forderungen an Kunden	85 168	91 608	– 7
Gesamt	114 041	121 218	– 6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Entwicklung der in der Position enthaltenen Risikovorsorge ist unter Note (60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert dargestellt.

(42) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedge	981	1 135	- 14
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedge	171	250	- 32
Gesamt	1 152	1 385	- 17

(43) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten, die als Grundgeschäft in einen Portfolio-Fair-Value-Hedge einbezogen sind.

(44) Anteile an Unternehmen

Die Bilanzposition Anteile an Unternehmen umfasst die strategischen Beteiligungen des NORD/LB Konzerns, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28, sondern gemäß IFRS 9 bewertet werden.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Tochterunternehmen	36	35	3
Joint Ventures	6	6	-
Assoziierte Unternehmen	36	37	- 3
Sonstige Anteile an Unternehmen	260	324	- 20
Gesamt	338	402	- 16

(45) Sachanlagen

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	311	325	- 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	44	48	- 8
Schiffe	29	106	- 73
Sonstige Sachanlagen	1	3	- 67
Gesamt	385	482	- 20

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (46) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(46) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien weisen einen Buchwert in Höhe von insgesamt 86 Mio € (87 Mio €) auf. Der entsprechende Fair Value der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 142 Mio € (126 Mio €) und gliedert sich gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 in Level 1 mit 0 Mio € (53 Mio €), Level 2 mit 142 Mio € (68 Mio €) und Level 3 mit 0 Mio € (5 Mio €) auf.

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2018	1.1.-31.12. 2017
Mieteinnahmen	10	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	3	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe ¹⁾	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
(in Mio €)						
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2017	689	251	62	1	1 003	97
Zugänge	–	11	302	2	315	1
Abgänge	–	6	106	–	112	–
Umbuchungen	– 3	– 1	–	–	– 4	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	– 1	– 6	–	– 7	–
Summe 31.12.2017	686	254	252	3	1 195	101
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2017	356	195	33	–	584	11
Planmäßige Abschreibungen	5	17	11	–	33	2
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	–	–	20	–	20	1
Zuschreibungen	–	–	– 49	–	– 49	–
Umbuchungen	–	– 1	–	–	– 1	1
Zugänge	–	–	169	–	169	–
Abgänge	–	5	–	–	5	1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	– 3	–	– 3	–
Summe 31.12.2017	361	206	146	–	713	14
Endbestand per 31.12.2017	325	48	106	3	482	87
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2018	686	254	252	3	1 195	101
Zugänge	2	6	12	1	21	–
Abgänge	–	9	92	–	101	23
Umbuchungen	– 8	2	–	– 3	– 9	9
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	1	–	1	–
Summe 31.12.2018	680	253	75	1	1 009	87
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2018	361	206	146	–	713	14
Planmäßige Abschreibungen	9	12	4	–	25	2
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	–	–	22	–	22	–
Umbuchungen	– 1	–	–	–	– 1	1
Abgänge	–	9	62	–	71	16
Summe 31.12.2018	369	209	46	–	624	1
Endbestand per 31.12.2018	311	44	29	1	385	86

¹⁾ Aufgrund der Korrektur von Unterpositionen kam es in 2017 zu Ausweisverschiebungen.

Die Umbuchungen aus den Sonstigen Sachanlagen betreffen vollumfänglich Anlagen im Bau. Die Umbuchungen der Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betreffen in Höhe von 8 Mio € (0 Mio €) Zugänge durch Umgliederung aus den Sachanlagen und in Höhe von 0 Mio € (3 Mio €) Abgänge durch Umgliederung in die Sachanlagen.

(47) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	71	64	11
Selbst erstellt	42	41	2
	113	105	8
Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung und Vorbereitung	8	16	- 50
Leasingobjekte aus Finance Lease	2	3	- 33
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	13	-
Gesamt	136	137	- 1

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
IT- Anwendungen	53	66	10	15
Selbst erstellte Software	39	38	10	10

Die Entwicklung der Position immaterielle Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung und Vorbereitung ¹⁾	Leasing- objekte aus Finance Lease	Sonstige immaterielle Vermögens- werte ¹⁾	Summe
(in Mio €)						
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2017	171	288	19	5	31	514
Zugänge	19	3	5	–	10	37
Abgänge	9	–	8	–	5	22
Umbuchungen	8	–	–	–	– 8	–
Summe 31.12.2017	189	291	16	5	28	529
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2017	110	243	–	1	6	360
Planmäßige Abschreibungen	18	7	–	1	– 1	25
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	10	13
Abgänge	6	–	–	–	–	6
Summe 31.12.2017	125	250	–	2	15	392
Endbestand per 31.12.2017	64	41	16	3	13	137
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2018	189	291	16	5	28	529
Zugänge	10	7	10	–	–	27
Abgänge	1	–	3	–	15	19
Umbuchungen	14	1	– 15	–	–	–
Summe 31.12.2018	212	299	8	5	13	537
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2018	125	250	–	2	17	394
Planmäßige Abschreibungen	17	7	–	1	–	25
Abgänge	1	–	–	–	17	18
Summe 31.12.2018	141	257	–	3	–	401
Endbestand per 31.12.2018	71	42	8	2	13	136

¹⁾ Aufgrund der Korrektur von Unterpositionen kam es in 2017 zu Ausweisverschiebungen.

(48) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	84	13	> 100
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	737	3	> 100
Sachanlagen	30	1	> 100
Immaterielle Vermögenswerte	-	2	- 100
Sonstige Aktiva	-	1	- 100
Gesamt	851	20	> 100

Im Geschäftsjahr 2018 hat der NORD/LB Konzern beschlossen, eine signifikante Reduktion des NPL Schiffskreditexposures vorzunehmen. Das zum Verkauf vorgesehene Abbauportfolio enthält überwiegend Forderungen aus Schiffsfinauzierungen. Die Bewertung der zu veräußernden Vermögenswerte erfolgt weiterhin nach IFRS 9, soweit die Bewertungsvorschriften des IFRS 9 anwendbar sind. Für die Bemessung der Risikovorsorge der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte des Portfolios wurde der erwartete Transaktionspreis zugrunde gelegt. Die gebildete Risikovorsorge beträgt insgesamt 1 330 Mio € (0 Mio €). Auf die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte im Gesamtportfolio in Höhe von 84 Mio € wurde ein Fair Value Adjustment in Höhe von 385 Mio € erfolgswirksam erfasst. Daneben befinden sich drei konsolidierte Einschiffsgesellschaften mit einem Nettobuchwert in Höhe von 15 Mio € im Portfolio, für die in den Sachanlagen gemäß IFRS 5.20 eine Wertminderung in Höhe von insgesamt 22 Mio € im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst wurde. Ziel ist die Umsetzung des Verkaufs des zum Segment Schiffskunden bzw. Konzernsteuerung/Sonstiges gehörenden Portfolios im zweiten Quartal 2019.

Die per Dezember 2017 in verschiedenen Positionen unter den Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte von zwei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus dem Segment Markets wurden im November 2018 veräußert.

Zudem beinhaltet die Position Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte in Höhe von 15 Mio € (1 Mio €) Sachanlagen (Schiffe) von zwei vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Segment Konzernsteuerung/Sonstiges. Die Veräußerung bzw. der Abgang der Schiffe ist am 13. Februar 2019 bzw. 15. Februar 2019 erfolgt.

(49) Ertragsteueransprüche

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	38	31	23
Latente Ertragsteuern	431	716	- 40
Gesamt	469	747	- 37

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2018 117 Mio € (189 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Handelsaktiva	–	737	– 100
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	49	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	8	38
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	178	164	9
Anteile an Unternehmen	14	15	– 7
Sachanlagen	54	61	– 11
Sonstige Aktiva	118	90	31
Passiva			
Handelspassiva	38	74	– 49
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	12	61	– 80
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	369	398	– 7
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	580	525	10
Rückstellungen	616	769	– 20
Zum Verkauf bestimmte Passiva	2	–	–
Sonstige Passiva	6	10	– 40
Steuerliche Verlustvorträge	1	–	–
Summe	2 048	2 912	– 30
Saldierung	1 617	2 196	– 26
Gesamt	431	716	– 40

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den saldier- ten latenten Ertragsteueransprüchen aus Sonstigen Aktiva 7 Mio € (5 Mio €) sowie aus Rückstellungen 110 Mio € (184 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

Für Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 2 630 Mio € (367 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 2 595 Mio € (311 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2018 keine latenten Steueransprüche gebildet.

Steuerliche Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) verfallen in den nächs- ten fünf Jahren, die übrigen bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Der NORD/LB Konzern weist für Gesellschaften, die zum 31. Dezember 2018 einen Verlust in der laufen- den Periode erlitten haben, latente Steueransprüche aus, die die latenten Steuerverpflichtungen um 343 Mio € übersteigen. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern resultiert aus positiven zukünftigen Ergeb- nissen, insbesondere aufgrund der Entlastung aus der Risikoabschirmung des Schiffsportfolios.

Für unbegrenzt vortragsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1 453 Mio € (438 Mio €) wurden keine latenten Steuern angesetzt.

(50) Sonstige Aktiva

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erstattungsansprüche gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB	426	463	- 8
Forderungen auf Zwischenkonten	1 284	76	> 100
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplä- nen	12	13	- 8
Rechnungsabgrenzungsposten	8	9	- 11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	-	-
Aktive Vertragsposten	9	-	-
Übrige Aktiva	54	271	- 80
Gesamt	1 794	832	> 100

Die NORD/LB hat die Durchführung ihrer Altersversorgungsverpflichtungen teilweise auf die Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e.V., Hannover, übertragen. Aufgrund des mit der Unterstützungskasse bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags übernimmt die NORD/LB aber weiterhin die Auszahlungen der Altersversorgungsleistungen und hat auf dieser Grundlage gegenüber der Unterstützungskasse einen Anspruch auf Erstattung. Der Erstattungsanspruch gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB entspricht dem Fair Value der Vermögenswerte, die der Unterstützungskasse zum Zweck der Leistungserbringung im Rahmen der Altersversorgung von der NORD/LB übertragen wurden. Zur Entwicklung des Erstattungsanspruchs wird auf Note (55) Rückstellungen verwiesen.

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft, dem Wertpapierhandelsgeschäft und dem Beteiligungsbesitz sowie um Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Die Entwicklung der Posten der Sonstigen Aktiva, die in Zusammenhang mit Erträgen aus Kundenverträgen stehen, kann der folgenden Darstellung entnommen werden:

(in Mio €)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Aktive Vertrags- posten
	2018	2018
1.1.	10	11
Leistungserbringung	- 6	- 2
Vergütung durch Kunden	- 3	-
31.12.	1	9

(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva sowie die zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	2 641	3 053	- 13
Währungsrisiken	672	695	- 3
Aktien- und sonstige Preisrisiken	6	2	> 100
Kreditderivate	9	2	> 100
	3 328	3 752	- 11
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	353	179	97
	3 681	3 931	- 6
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Einlagen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	388	406	- 4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 941	5 751	- 31
	4 329	6 157	- 30
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 438	2 883	19
	7 767	9 040	- 14
Gesamt	11 448	12 971	- 12

Die Veränderung des Fair Values, welche auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zurückzuführen ist, wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Sie beträgt für die Berichtsperiode -44 Mio € (0 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen eines bewährten, den Marktansätzen entsprechenden Vorgehens als Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der Marktdaten und den NORD/LB-Spreadkurven, die in der vergangenen Berichtsperiode verwendet wurden, berechnet wird.

Der Buchwert der zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2018 um 169 Mio € höher (558 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag resultiert im Wesentlichen aus einer gegenüber dem aktuellen Marktzins höheren Verzinsung der Verpflichtungen.

(52) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen			
Einlagen von Kreditinstituten	15 932	3 799	> 100
Spareinlagen von Kunden	1 150	1 186	- 3
andere Verbindlichkeiten	85 280	96 625	- 12
Nachrangige Verbindlichkeiten	742	1 155	- 36
	103 104	102 765	-
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Pfandbriefe	10 573	11 429	- 7
Kommunalschuldverschreibungen	6 947	8 434	- 18
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	10 145	13 819	- 27
Nachrangige verbrieftete Verbindlichkeiten	2 664	2 376	12
	30 329	36 058	- 16
Gesamt	133 433	138 823	- 4

¹⁾Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zum 31. Dezember 2018 erfolgt eine Neubewertung von stillen Einlagen gemäß IFRS 9.B5.4.6 (vgl. Note (12) Finanzinstrumente).

(53) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	1 750	1 965	- 11
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	21	25	- 16
Gesamt	1 771	1 990	- 11

(54) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen, die als Grundgeschäft in einen Portfolio-Fair-Value-Hedge einbezogen sind.

(55) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 410	2 357	2
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen für den Personalbereich	79	95	- 17
Rückstellungen im Kreditgeschäft	66	49	35
Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken	41	52	- 21
Restrukturierungsrückstellungen	228	127	80
übrige Rückstellungen	45	51	- 12
	459	374	23
Gesamt	2 869	2 731	5

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 578	2 544	1
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	168	187	- 10
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	2 410	2 357	2

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch in geringerem Umfang beitragsorientierte Pensionszusagen.

Beschreibung der Pensionspläne

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Das Planvermögen der Versorgungszusagen ist durch Plan Assets in Form von festverzinslichen Wertpapieren unterlegt. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Es bestehen leistungsorientierte Versorgungsansprüche aus unmittelbaren Zusagen sowie aus mittelbaren Zusagen. Die Leistungen aus unmittelbaren Versorgungsansprüchen werden direkt von der NORD/LB erbracht, während die Leistungen aus mittelbaren Versorgungsansprüchen durch die rechtlich selbständige Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e. V., Hannover, bzw. die Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen, (Unterstützungskassen) erbracht werden. Die Leitungsorgane der Unterstützungskassen setzen sich aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des NORD/LB Konzerns zusammen. Die Unterstützungskassen sind pauschaldotiert bzw. partiell rückgedeckt und werden zur Erbringung ihrer Altersversorgungsleistungen von der NORD/LB innerhalb des rechtlichen Rahmens mit liquiden Mitteln ausgestattet. Die NORD/LB haftet zudem als Trägerunternehmen der Pensionsverpflichtungen subsidiär für die Erfüllung der Leistungen der Unterstützungskassen. Gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB AöR besteht zugunsten der NORD/LB AöR ein Erstattungsanspruch in Höhe des Fair Value des Vermögens der Unterstützungskasse. Die NORD/LB bilanziert diesen Erstattungsanspruch in den Sonstigen Aktiva (vgl. Note (50)).

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht,

die VO 1973 und die VO 2000. Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die leistungsorientierte Versorgungszusage auf Basis der VO 2000 findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand zusätzlich zu den ratierlich erworbenen Versorgungsbausteinen weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

Sowohl in die VO 1973 als auch in die VO 2000 werden keine weiteren Beschäftigten aufgenommen. Zuletzt wurde die VO 2000 mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 geschlossen.

Seit 1. Januar 2014 werden die Versorgungszusagen für neu eintretende Beschäftigte der NORD/LB AöR über den BVV Bankenversicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, als rückgedeckte Unterstützungskasse abgebildet.

Darüber hinaus besteht für alle Mitarbeiter der Bank die Möglichkeit eine zusätzliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Pensionskasse) zu finanzieren.

Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Gewährträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden konnte. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionsversicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen. Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsma-

thematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist in Zahlungsmittel/-äquivalente investiert und zu einem geringen Anteil in langfristige Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Dem Markt- und dem Anlagerisiko wird durch die Beachtung des Mindestratings (AA) der Anlagen und durch den Anlagetyp (i.W. Staatsanleihen) begegnet. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u.a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Auf Ebene der Unterstützungskassen haben die jeweiligen Leitungsorgane die Rahmenbedingungen der Mittelanlage in jeweiligen Kapitalanlagerichtlinien festgelegt. Bei beiden Unterstützungskassen erfolgt die Anlage der Mittel zur Finanzierung der Versorgungsleistungen ganz überwiegend in wenig risikobehafteten Anlageformen (Schuldinstrumente der NORD/LB, Zinssicherungsgeschäfte mit der NORD/LB sowie liquide Mittel und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung). Die Leitungsorgane können Dritte mit der Verwaltung des Kassenvermögens beauftragen.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der NORD/LB Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV). Sowohl der Konzern als Arbeitgeber als auch die berechtigten Arbeitnehmer leisten regelmäßig Altersvorsorgebeiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor.

Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsorientierten Plan und behandelt ihn in der Rechnungslegung als beitragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen für eine Bilanzierung als leistungsorientierter Plan nicht ausreichen. Für den BVV gilt die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter. Die NORD/LB erachtet die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung als äußerst gering und bildet für diesen Sachverhalt daher weder eine Eventualverbindlichkeit noch eine Rückstellung.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	
Anfangsbestand	2 544	2 629	187	200	2 357	2 429	- 3
Laufender Dienstzeitaufwand	41	51	-	-	41	51	- 20
Zinsertrag (Zinsaufwand)	54	51	4	4	50	47	6
Veränderungen aus Konsolidierung	- 4	-	-	-	- 4	-	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	- 1	-	1	- 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	4	9	1	-	3	9	- 67
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	- 1	-	- 1	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 71	- 72	- 18	- 19	- 53	- 53	-
Beiträge Arbeitgeber	-	-	2	2	- 2	- 2	-
	2 568	2 667	176	185	2 392	2 482	- 4
Neubewertung							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	12	6	-	-	12	6	100
Gewinne/ Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	24	- 5	-	-	24	- 5	> 100
Gewinne/ Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 26	- 124	-	-	- 26	- 124	- 79
Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	- 8	2	8	- 2	> 100
Endbestand	2 578	2 544	168	187	2 410	2 357	2

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 283 Mio € (264 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 2 582 Mio € (2 052 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 7 Mio € (492 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente			
aktiver Markt	17	22	- 23
Fremdkapitalinstrumente			
aktiver Markt	66	66	-
Sonstige Vermögenswerte			
aktiver Markt	70	20	> 100
nicht aktiver Markt	4	3	33
	74	23	> 100
Zahlungsmittel/-äquivalente	11	76	- 86
Gesamt	168	187	- 10

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) enthalten. Andere selbstgenutzte Vermögenswerte, sowie eigene Eigenkapitalinstrumente und Immobilien in Eigennutzung sind nicht im Zeitwert des Planvermögens enthalten. Die Sonstigen Vermögenswerte enthalten in Höhe von 29 Mio € (25 Mio €) Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen.

Der Fair Value des Erstattungsanspruchs gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB hat sich wie folgt entwickelt:

	2018 (in Mio €)	2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand 1.1.	463	503	- 8
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Erstattungsansprüchen	- 47	- 42	12
Rechnerischer Zinsertrag aus Erstattungsansprüchen	9	10	- 10
Neubewertung (erfasst im OCI)	1	- 8	> 100
Endbestand 31.12.	426	463	- 8

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensions- auszahlungen 31.12.2018	Pensions- auszahlungen 31.12.2017
Weniger als 1 Jahr	71	70
zwischen 1 und 2 Jahren	74	71
zwischen 2 und 3 Jahren	76	74
zwischen 3 und 4 Jahren	78	76
zwischen 4 und 5 Jahren	81	78
Gesamt	380	369

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 20 (21) Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft.

Die Beitragszahlungen für leistungsorientierte Pläne einschließlich der Zinsaufwendungen für die leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 1 Mio € (1 Mio €) betragen. Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter

den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg 31.12.2018	Rückgang 31.12.2018	Anstieg 31.12.2017	Rückgang 31.12.2017
Rechnungszins	266	231	263	224
Gehalt	31	30	26	25
Rente	63	60	64	59
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	64	49	61	46
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	120	119	116	115

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von +/- 0,5 (0,5) Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils +/- 0,25 (0,25) Prozent und für Beihilfen 1 (1) Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effektes auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 (90) Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis ca. 70 Jahren zu einer Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre (0,8 bis 1,2 Jahre), im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre (0,4 bis 0,8 Jahre) und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre (0,4 Jahre). Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Rückstellungen für den Personalbereich	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken	Restrukturierungsrückstellungen	übrige Rückstellungen	Summe
1.1.	95	63	52	123	54	387
Inanspruchnahmen	17	25	2	6	12	62
Auflösungen	3	48	12	26	11	100
Zuführungen	2	77	4	166	14	263
Umbuchungen	2	- 11	-	- 23	-	- 32
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-	10	-	- 6	-	4
31.12.	79	66	42	228	45	460

Die Restrukturierungsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus dem Transformationsprogramm „One Bank“ des NORD/LB Konzerns. Sie betreffen Personalmaßnahmen, die sich auf die Hebung von Synergien im NORD/LB Konzern beziehen. Eine Inanspruchnahme der Rückstellungen ist im Wesentlichen für die Jahre 2019 bis 2020 vorgesehen. Die Höhe der Inanspruchnahme lässt sich aufgrund der künftig noch zu erwartenden Vielzahl von einzelvertraglichen Vereinbarungen zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung nicht abschließend vorhersagen.

Ein Großteil der Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich hat einen langfristigen Charakter. Darunter befinden sich in Höhe von 41 Mio € (38 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen. Die Umstrukturierungsmaßnahmen resultieren aus einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm und erfüllen nicht die Definition von Restrukturierungsmaßnahmen gemäß IAS 37.70 (vgl. auch Note (35) Restrukturisierungsergebnis). Sowohl die Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen als auch die Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 9 Mio € (14 Mio €) sind stark einzelfallabhängig und daher der Höhe nach noch mit

Unsicherheiten behaftet. Die Rückstellungen werden in den nachfolgenden Perioden sukzessive verbraucht. Die weiteren Rückstellungen im Personalbereich sind im Wesentlichen kurzfristiger Natur.

In den Sonstigen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken in Höhe von 42 Mio € (52 Mio €) enthalten. Bei rechtlichen Verfahren ergeben sich Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags und des Zeitpunkts der Inanspruchnahme dieser Rückstellungen aufgrund geringer Erfahrungswerte und der Differenziertheit der zugrunde liegenden Sachverhalte sowie der Unsicherheit in Bezug auf den Ausgang möglicher Gerichts- oder Schiedsverfahren.

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(56) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	53	71	- 25
Latente Ertragsteuern	43	43	-
Gesamt	96	114	- 16

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2018 27 Mio € (25 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Handelsaktiva	207	143	45
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	17	- 100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	146	325	- 55
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	455	278	64
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	312	346	- 10
Anteile an Unternehmen	4	5	- 20
Sachanlagen	24	21	14
Immaterielle Vermögenswerte	13	13	-
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	2	-	-
Sonstige Aktiva	180	160	13
Passiva			
Handelspassiva	-	738	- 100
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	3	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	198	112	77
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	-	58	- 100
Rückstellungen	19	1	> 100
Sonstige Passiva	78	22	> 100
Summe	1 660	2 239	- 26
Saldierung	1 617	2 196	- 26
Gesamt	43	43	-

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten 18 Mio € (25 Mio €) sowie aus Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen 9 Mio € (0 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden. Für zu versteuernde Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 21 Mio € (22 Mio €) wurden gem. IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

(57) Sonstige Passiva

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	59	58	2
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	6	19	- 68
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	47	40	18
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	7	9	- 22
Rechnungsabgrenzungsposten	9	7	29
Sonstige Verbindlichkeiten	122	110	11
Gesamt	250	243	3

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und dem Wertpapierhandelsgeschäft sowie um Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

(58) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	-
Kapitalrücklage	3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen	- 1 096	983	> 100
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	- 412	316	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 11	- 10	10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	3 420	6 228	- 45
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50	50	-
Nicht beherrschende Anteile	- 66	- 61	8
Gesamt	3 404	6 217	- 45

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2018 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,23 Prozent (26,23 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge (Agio) sowie stille Einlagen in Höhe von insgesamt 10 Mio € (10 Mio €), die gemäß ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen beträgt 1 Mio € (1 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne sowie die Einstellungen des Jahresergebnisses abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis enthalten.

Unter dem Posten Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI) sind die Auswirkungen aus der Bewertung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, die anteiligen Eigenkapitalver-

änderungen der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Unternehmen sowie die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen ausgewiesen. Zudem enthält der Posten kumulierte Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Der unter der Position Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile dargestellte Betrag in Höhe von 50 Mio € (50 Mio €) betrifft eine im NORD/LB Konzern emittierte Tranche von Additional Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihen).

Zudem sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital (NCI) ausgewiesen. Für die im NCI ausgewiesenen Minderheitsanteile bestehen keine Nachschussverpflichtungen.

Für das Jahr 2017 wurde keine Dividende gezahlt; für das Jahr 2018 ist ebenfalls keine Dividende geplant.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert. Hinsichtlich des Zahlungsmittelbestands bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen, aus Wertpapieren des Handelsbestandes und aus Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungsbestand sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Veränderungen des Eigen- und Hybridkapitals (Nachrangkapital), Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB sowie Zinszahlungen auf das Nachrangkapital. Ergänzend zu den Angaben in der Kapitalflussrechnung wird im Folgenden die Entwicklung der Verbindlichkeiten, deren Zahlungsströme der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind, vom Jahresanfangsbestand bis zum Jahresendbestand dargestellt:

(in Mio €)	Eigenkapital ¹⁾		Nachrangkapital ¹⁾	
	2018	2017	2018	2017
31.12.2017	6 217		3 531	
Erstanwendung IFRS 9	- 201		-	
1.1.	6 016	6 006	3 531	3 909
Konzernergebnis	- 2 354	135	-	-
Tilgungen	-	-	- 56	- 246
nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Änderungen aufgrund der Erlangung oder des Verlusts der Beherrschung von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	- 7	32	-	-
Währungskursbedingte Änderungen	- 1	-	35	- 103
Herabsetzung der Verbindlichkeiten	-	-	- 101	-
Sonstige Änderungen	- 250	44	- 3	- 29
31.12.	3 404	6 217	3 406	3 531

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bei Transaktionen, die in der Berichtsperiode zur Erlangung bzw. zum Verlust der Beherrschung von Tochtergesellschaften führten, wurden Entgelte in Höhe von 24 Mio € (16 Mio €) gezahlt bzw. in Höhe von 67 Mio € (114 Mio €) erhalten. Von diesen Entgelten entfallen 0 Mio € (0 Mio €) bzw. 67 Mio € (114 Mio €) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochterunternehmen, über die im Geschäftsjahr Beherrschung erlangt oder verloren wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

Aktiva (in Mio €)	Übernahme von Beherrschung		Verlust von Beherrschung	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	–	13	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	3	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	1	51
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	–	–	–	45
Sachanlagen	27	14	40	28
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	2	–
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	–	–	8	33
Laufende Ertragsteueransprüche	–	–	1	–
Sonstige Aktiva	–	1	2	1
Gesamt	45	15	70	158

Passiva (in Mio €)	Übernahme von Beherrschung		Verlust von Beherrschung	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen	4	–	–	–
Zum Verkauf bestimmte Passiva	–	–	–	10
Sonstige Passiva	4	–	2	1
Gesamt	8	–	2	11

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(59) Fair-Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten sowie deren Aufteilung nach der Fair-Value-Hierarchie sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2018				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values		
Aktiva						
Barreserve	1 519	–	–	1 519	1 519	–
Handelsaktiva	424	8 095	353	8 872	8 872	–
Positive Fair Values aus Derivaten	3	4 217	2	4 222	4 222	–
Zinsrisiken	–	3 759	1	3 760	3 760	–
Währungsrisiken	–	397	–	397	397	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	–	–	3	3	–
Kreditderivate	–	61	1	62	62	–
Eigenkapitalinstrumente	3	–	–	3	3	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	417	1 280	–	1 697	1 697	–
Forderungen	1	2 598	351	2 950	2 950	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 196	1 557	781	3 534	3 534	–
Eigenkapitalinstrumente	69	1	–	70	70	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 127	1 353	–	2 480	2 480	–
Forderungen	–	203	781	984	984	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6 422	12 223	1 903	20 548	20 548	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 422	12 223	95	18 740	18 740	–
Forderungen	–	–	1 808	1 808	1 808	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	6 778	7 057	102 623	116 458	114 041	2 417
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	548	3 750	–	4 298	4 375	– 77
Forderungen	6 230	3 307	102 623	112 160	109 666	2 494
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	1 152	–	1 152	1 152	–
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	981	–	981	981	–
Zinsrisiken	–	934	–	934	934	–
Währungsrisiken	–	47	–	47	47	–
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	171	–	171	171	–
Zinsrisiken	–	171	–	171	171	–
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	–	–	–	– ¹⁾	114	– 114
Anteile an Unternehmen	17	–	321	338	338	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	–	–	84	84	84	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	735	735	735	–
Sonstige Aktiva (nur Finanzinstrumente) zum Fair Value bilanziert	–	4	–	4	4	–
Gesamt	16 356	30 088	106 800	153 244	150 941	2 303

¹⁾ Die Beträge zu der Aktivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

(in Mio €)	31.12.2017				Buchwert ²⁾	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values ²⁾		
Aktiva						
Barreserve	2 357	79	–	2 436	2 436	–
Handelsaktiva	1 555	8 007	88	9 650	9 650	–
Positive Fair Values aus Derivaten	4	4 698	–	4 702	4 702	–
Zinsrisiken	2	4 103	–	4 105	4 105	–
Währungsrisiken	–	544	–	544	544	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	1	–	3	3	–
Kreditderivate	–	50	–	50	50	–
Eigenkapitalinstrumente	2	–	–	2	2	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 549	1 270	–	2 819	2 819	–
Forderungen	–	2 039	88	2 127	2 127	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	873	460	–	1 333	1 333	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	873	265	–	1 138	1 138	–
Forderungen	–	195	–	195	195	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	8 870	15 959	2	24 831	24 831	–
Eigenkapitalinstrumente	152	–	–	152	152	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 718	15 959	2	24 679	24 679	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	548	2 982	119 655	123 185	121 218	1 967
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11	1 809	–	1 820	1 950	– 130
Forderungen	537	1 173	119 655	121 365	119 268	2 097
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	1 385	–	1 385	1 385	–
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	1 135	–	1 135	1 135	–
Zinsrisiken	–	1 098	–	1 098	1 098	–
Währungsrisiken	–	37	–	37	37	–
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	250	–	250	250	–
Zinsrisiken	–	250	–	250	250	–
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	–	–	–	– ¹⁾	65	– 65
Anteile an Unternehmen	13	9	380	402	402	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	12	–	1	13	13	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	7	7	7	–
Sonstige Aktiva (nur Finanzinstrumente) zum Fair Value bilanziert	11	–	–	11	11	–
Gesamt	14 239	28 881	120 133	163 253	161 351	1 902

¹⁾ Die Beträge zu der Aktivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

²⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Fair Values von finanziellen Verpflichtungen sowie deren Aufteilung nach der Fair-Value-Hierarchie sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2018				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values		
Passiva						
Handelsspassiva	110	3 562	9	3 681	3 681	–
Negative Fair Values aus Derivaten	1	3 318	9	3 328	3 328	–
Zinsrisiken	1	2 634	6	2 641	2 641	–
Währungsrisiken	–	672	–	672	672	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	6	–	6	6	–
Kreditderivate	–	6	3	9	9	–
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	109	244	–	353	353	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1 082	5 222	1 463	7 767	7 767	–
Einlagen	–	2 870	1 459	4 329	4 329	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 082	2 352	4	3 438	3 438	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	3 236	37 513	94 541	135 290	133 433	1 857
Einlagen	541	12 489	92 188	105 218	103 104	2 114
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 695	25 024	2 353	30 072	30 329	– 257
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	1 771	–	1 771	1 771	–
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	1 750	–	1 750	1 750	–
Zinsrisiken	–	1 585	–	1 585	1 585	–
Währungsrisiken	–	165	–	165	165	–
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	21	–	21	21	–
Zinsrisiken	–	21	–	21	21	–
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	–	–	–	–	734	– 734
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente) nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	18	18	18	–
Gesamt	4 428	48 068	96 031	148 527	147 404	1 123

¹⁾ Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

(in Mio €)	31.12.2017				Buchwert ²⁾	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values ²⁾		
Passiva						
Handelspassiva	13	3 916	2	3 931	3 931	-
Negative Fair Values aus Derivaten	1	3 749	2	3 752	3 752	-
Zinsrisiken	-	3 053	-	3 053	3 053	-
Währungsrisiken	-	695	-	695	695	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1	1	-	2	2	-
Kreditderivate	-	-	2	2	2	-
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	12	167	-	179	179	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	499	8 531	10	9 040	9 040	-
Einlagen	-	6 157	-	6 157	6 157	-
Verbrieft Verbindlichkeiten	499	2 374	10	2 883	2 883	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	4 864	45 921	90 984	141 769	138 823	2 946
Einlagen	769	13 430	90 240	104 439	102 765	1 674
Verbrieft Verbindlichkeiten	4 095	32 491	744	37 330	36 058	1 272
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	-	1 990	-	1 990	1 990	-
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	-	1 965	-	1 965	1 965	-
Zinsrisiken	-	1 793	-	1 793	1 793	-
Währungsrisiken	-	172	-	172	172	-
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	-	25	-	25	25	-
Zinsrisiken	-	25	-	25	25	-
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	-	-	-	- ¹⁾	729	- 729
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	-	-	7	7	7	-
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente) zum Fair Value bilanziert	1	-	-	1	1	-
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente) nicht zum Fair Value bilanziert	-	2	-	2	2	-
Gesamt	5 377	60 360	91 003	156 740	154 523	2 217

¹⁾ Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

²⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bei den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten zum Fair Value bilanziert sowie bei den zum Verkauf bestimmten Passiva zum Fair Value bilanziert handelt es sich um nicht wiederkehrende Fair-Value-Bewertungen (siehe hierzu Note (48) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte).

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2018 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	45	–	16	24	–	–
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	–	1	–	–
Zinsrisiken	–	–	–	1	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45	–	16	–	–	–
Forderungen	–	–	–	23	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	36	–	6	–	–	2
Eigenkapitalinstrumente	1	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35	–	6	–	–	2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 333	–	863	65	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 333	–	863	65	–	–
Handelsspassiva	1	–	–	–	–	–
Negative Fair Values aus Derivaten	1	–	–	–	–	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1	–	–	–	–	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	–	1 368	–	–
Einlagen	–	–	–	1 368	–	–
2017 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	20	–	105	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20	–	105	–	–	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	28	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	28	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 100	–	2 103	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 100	–	2 103	–	–	–
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	501	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	501	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis gemäß IDWRS HFA 47. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u.a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem "aktiven Markt" entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-

Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen.

Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben, die auf eine veränderte Handelsaktivität zurückzuführen sind. Weiterhin gab es wesentliche Leveltransfers von Level 2 nach Level 3, welche aus einer veränderten Marktaktivität resultieren.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Den IFRS 9 Werten für das Berichtsjahr 2018 werden entsprechende Vergleichszahlen des Vorjahres, die nach den Vorschriften des IAS 39 für das Jahr 2017 ermittelt wurden, gegenübergestellt.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Positive Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Handelsaktiva Positive Fair Values aus Derivaten Kreditderivate		Forderungen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
1.1.	-	-	-	-	66	344
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	-	-	3	- 5
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	1	-	408	86
Abgang durch Verkauf	-	-	-	-	96	104
Tilgung/Ausübung	-	-	-	-	71	233
Zugang aus Level 1 und 2	1	-	-	-	23	-
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	-	-	18	-
31.12.	1	-	1	-	351	88
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	4	- 4

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und -abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss und Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung abgebildet.

(in Mio €)	Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
	Schuldver-schreibungen und andere festver-zinsliche Wertpapiere		Forderungen	
	2018	2017	2018	2017
1.1.	2	–	1 079	–
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	– 43	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	205	–
Abgang durch Verkauf	–	–	73	–
Tilgung/Ausübung	–	–	385	–
Abgang in Level 1 und 2	2	–	–	–
Veränderung aus Unter-nehmenszusammenschlüssen	–	–	– 2	–
31.12.	–	–	781	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	95	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und –abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss und Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung abgebildet.

(in Mio €)	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
	Schuldver-schreibungen und andere festver-zinsliche Wertpapiere		Forderungen	
	2018	2017	2018	2017
1.1.	–	3	2 115	–
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	– 16	–
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–	– 57	–
Zugang durch Kauf oder Emission	30	–	15	–
Tilgung/Ausübung	–	1	249	–
Zugang aus Level 1 und 2	65	–	–	–
31.12.	95	2	1 808	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und –abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss, Risikovorsorgeergebnis und Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Anteile an Unternehmen		Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	
	2018	2017	2018	2017
1.1.	326	369	–	9
Effekt in der GuV ¹⁾	1	– 8	–	–
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	– 2	55	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission / Umgliederung	2	36	84	30
Abgang durch Verkauf	6	20	–	38
Tilgung/Ausübung	–	51	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	– 1	–	–
31.12.	321	380	84	1
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	1	– 6	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und –abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertung, Risikoversorgeergebnis, Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, Verwaltungsaufwand und Sonstiges betriebliches Ergebnis abgebildet.

(in Mio €)	Handelsspassiva			
	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditderivate	
	2018	2017	2018	2017
1.1.	–	1	2	1
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	– 2	–
Zugang durch Kauf oder Emission	6	–	3	2
Abgang durch Verkauf	–	1	–	1
31.12.	6	–	3	2

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und –abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss und Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung abgebildet.

(in Mio €)	Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
	Einlagen		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2018	2017	2018	2017
1.1.	–	–	10	20
Effekt in der GuV ¹⁾	– 2	–	–	–
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	1	–	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	92	–	–	–
Tilgung/Ausübung	–	–	6	10
Zugang aus Level 1 und 2	1 368	–	–	–
31.12.	1 459	–	4	10
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	– 3	–	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Zinsergebnisse und –abgrenzungen sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen Zinsüberschuss und Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.12.2018 in (Mio €)	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangs- parameter bei der Fair- Value-Bewertung	Bandbreite der verwendeten nicht am Markt be- obachtbaren Eingangs- parameter	gewichteter Durchschnitt
Verzinsliche Wertpapiere aktiv	288	Diskontierungs- zinssatz	0,02-1,5%	0,89%
	52	Fair Value	-	-
Verzinsliche Wertpapiere passiv	- 4	historische Volati- litäten	5-34%	22%
Beteiligungen	321	Diskontierungs- zinssatz	7-10%	7%
Stille Beteiligungen	39	Fair Value	-	-
Darlehen aktiv	2 067	Rating	Ratingklassen (27er DSGVO- Skala) 1-22	gemittelt Rating 9
	673	Cashflow	-	-
Darlehen passiv	- 1 444	Diskontierungs- zinssatz	1,44-2,95%	2,43%
	- 15	historische Volati- litäten	12%	12%
Derivate aktiv	1	Rating	Ratingklassen (27er DSGVO- Skala) 6-10	gemittelt Rating 9
	1	Korrelation	0,8	0,8
Derivate passiv	- 3	Rating	Ratingklassen (27er DSGVO- Skala) 7-9	gemittelt Rating 9
	- 6	Kurs des Un- derlyings	100-126	109

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Level 3-Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung jeweils um 10 Basispunkte verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapieren des Level 3 um 3,2 Mio € (nicht beobachtbarer Eingangsparameter Fair Value: 0,2 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung bzw. im Sonstigen Ergebnis (OCI) zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Level 3-Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Fair Value selbst, da mangels verfügbarer Marktdaten auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3-Eingangsparameter qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 5,2 Mio € (0,2 Mio €). Der genannte Betrag hätte entsprechende Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis (OCI).

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung jeweils um 50 Basispunkte verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Va-

lues der Beteiligungen des Level 3 um 15,9 Mio € (16,5 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Fair Value selbst, da mangels verfügbarer Marktdaten auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3-Eingangsparameter qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 3,9 Mio € (2,7 Mio €). Der genannte Betrag hätte entsprechende Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung eines Teils der aktivischen Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 um 0,7 Mio € (0,2 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung für die übrigen aktivischen Darlehen ist der Cashflow. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Cashflow jeweils um 1 Prozent verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values dieser Darlehen des Level 3 um 42,2 Mio € (0 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Level 3-Fair-Value-Bewertung von passivischen Darlehen ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung jeweils um 10 Basispunkte verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapieren des Level 3 um 35,2 Mio € (0 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung bzw. im Sonstigen Ergebnis (OCI) zur Folge.

Es gibt Derivatebewertungen im Rahmen von syndizierten Darlehen, welche dem Level 3 zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um Kreditderivate.

Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung der aktivischen Derivate sind das Rating sowie die Korrelation. Signifikante Änderungen des Ratings sowie der Korrelation führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating durch eine Verbesserung und Verschlechterung um eine Klasse gestresst, während die Korrelation um 5 Prozent verbessert und verschlechtert wurde. Demnach haben die unterstellten Änderungen eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,3 Mio € (0 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung der passivischen Derivate sind das Rating sowie der Kurs des Underlyings. Signifikante Änderungen des Ratings sowie des Kurses des Underlyings führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating durch eine Verbesserung und Verschlechterung um gestresst während der Kurs des Underlyings um 1 Prozent verbessert und verschlechtert wurde. Demnach haben die unterstellten Änderungen eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,4 Mio € (0,1 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten bestehen keine relevanten Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3 - Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(60) Risikovorsorge und Bruttobuchwert

Mit IFRS 9 wurde das Drei-Stufen-Modell zur Bemessung der Risikovorsorge eingeführt.

Für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Verpflichtungen, deren Kreditrisiko sich zum Berichtsstichtag gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht signifikant erhöht hat, wird Risikovorsorge in Höhe der Ausfallerwartung für die nächsten 12 Monate gebildet (Stufe 1). Liegt zum Berichtsstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt vor, erfolgt die Risikovorsorgebildung in Höhe der Ausfallerwartung für die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanzielle Verpflichtungen (Stufe 2). Ebenso wird eine Risikovorsorge in Höhe der Ausfallerwartung für die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet, wenn zum Berichtsstichtag ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt und das Engagement ausgefallen ist (Stufe 3). Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die bereits im Zeitpunkt der Begebung bzw. des Erwerbs wertgemindert sind (POCI), erfolgt zum Zugangszeitpunkt implizit aufgrund der Bewertung zum Fair Value. Im Rahmen der Folgebewertung wird eine Risikovorsorge in Höhe der Änderungen des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit im Vergleich zum initial erwarteten Verlust erfasst. Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte kann vereinfachend Risikovorsorge in Höhe der Ausfallerwartung für die Restlaufzeit erfasst werden, ohne die Veränderung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt zu bewerten (vereinfachter Ansatz).

Veränderungen der Risikovorsorge können sich vor allem durch den Stufenwechsel der finanziellen Vermögenswerte sowie der außerbilanziellen Verpflichtungen oder durch bonitätsbedingte Risikovorsorgeänderungen innerhalb einer Stufe ergeben. Der wesentliche Treiber der Risikovorsorgeerhöhung im Berichtsjahr war die höhere Abschirmung des Bestands an Schiffsfinanzierungen (vgl. hierzu weitere Ausführungen im Lagebericht unter Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr, Abbau des Schiffskreditportfolios).

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtszeitraum für die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie für außerbilanzielle Positionen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

(in Mio €)	Anfangsbestand zum 1.1.2018	Transfer			Zuführung Risikovorsorge		Auflösung/Verbrauch Risikovorsorge			Sonstige Veränderungen					Endbestand zum 31.12.2018
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3	Bonitätsbedingte Zuführungen	Zugang von Vermögenswerten	Bonitätsbedingte Auflösungen	Verbrauch	Abgang von Vermögenswerten	Modifikation von Vermögenswerten	Unwinding	Währungsumrechnungen	Änderung des Konsolidierungskreises	Sonstige Veränderungen	
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte															
Stufe 1															
Schuldverschreibungen	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Stufe 2															
Schuldverschreibungen	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
	3	-	-	-	3	-	1	-	-	-	-	-	-	-	5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte															
Stufe 1															
Schuldverschreibungen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Forderungen	80	34	- 5	- 1	28	43	72	-	44	-	-	2	-	1	66
	81	34	- 5	- 1	28	43	72	-	44	-	-	2	-	1	67
Stufe 2															
Schuldverschreibungen	12	-	-	-	1	-	3	-	-	-	-	1	-	-	11
Forderungen	197	- 34	5	- 23	108	19	44	-	107	-	-	2	-	-	123
	209	- 34	5	- 23	109	19	47	-	107	-	-	3	-	-	134
Stufe 3															
Forderungen	2 633	-	-	24	1 745	725	123	584	609	66	- 68	33	- 50	- 10	3 782
	2 633	-	-	24	1 745	725	123	584	609	66	- 68	33	- 50	- 10	3 782
	2 923	-	-	-	1 882	787	242	584	760	66	- 68	38	- 50	- 9	3 983
Gesamt	2 926	-	-	-	1 885	787	243	584	760	66	- 68	38	- 50	- 9	3 988

(in Mio €)	Anfangsbestand zum 1.1.2018	Transfer			Zuführung Risikovorsorge		Auflösung/Verbrauch Risikovorsorge			Sonstige Veränderungen					Endbestand zum 31.12.2018
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3	Bonitätsbedingte Zuführungen	Zugang von Vermögenswerten	Bonitätsbedingte Auflösungen	Verbrauch	Abgang von Vermögenswerten	Modifikation von Vermögenswerten	Unwindung	Währungsumrechnungen	Änderung des Konsolidierungskreises	Sonstige Veränderungen	
Außerbilanzielle Verpflichtungen															
Stufe 1															
Kreditzusagen	8	1	-	-	-	6	7	-	4	-	-	-	-	-	4
Finanzgarantien	4	-	-1	-	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-	1
Andere außerbilanzielle Verpflichtungen	5	-	-	-	3	3	3	-	3	-	-	-	-	-	5
	17	1	-1	-	3	10	13	-	7	-	-	-	-	-	10
Stufe 2															
Kreditzusagen	5	-1	-	-	6	1	2	-	5	-	-	-	-	-	4
Finanzgarantien	6	-	1	-	7	-	-	-	2	-	-	-	-	-	12
Andere außerbilanzielle Verpflichtungen	1	-	-	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
	12	-1	1	-	14	1	3	-	8	-	-	-	-	-	16
Stufe 3															
Kreditzusagen	14	-	-	-	26	7	3	25	6	-	-	-	-	-4	9
Finanzgarantien	7	-	-	-	3	1	4	-	-	-	-	-	-	-	7
Andere außerbilanzielle Verpflichtungen	12	-	-	-	1	-	2	-	1	-	9	1	-	-	20
	33	-	-	-	30	8	9	25	7	-	9	1	-	-4	36
Gesamt	62	-	-	-	47	19	25	25	22	-	9	1	-	-4	62

Im Endbestand der Risikovorsorge per 31.12.18 ist die gebildete Risikovorsorge für die Zum Verkauf bestimmten Aktiva und Passiva der Portfoliotransaktion Big Ben in Höhe von per Saldo 1 324 Mio € enthalten.

Im Vorjahr wurde die Risikovorsorge nach den Vorgaben des IAS 39 ermittelt und entwickelte sich wie folgt:

	Einzelwert- berichti- gungen	Pauschalierte Einzelwert- berichti- gungen	Portfoliowert- berichti- gungen	Rückstellun- gen im Kreditge- schäft	Summe
(in Mio €)	2017	2017	2017	2017	2017
1.1.	3 577	7	213	47	3 844
Zuführungen	1 843	3	126	26	1 998
Auflösungen	1 152	4	135	22	1 313
Inanspruchnahmen	1 595	-	-	1	1 596
Unwinding	- 100	-	-	-	- 100
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	726	-	- 1	- 1	724
31.12.	3 299	6	203	49	3 557

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte im Berichtszeitraum für die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

(in Mio €)	Transfer			Sonstige Veränderungen								Endbestand zum 31.12.2018
	Anfangsbestand zum 1.1.2018	in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3	Zugang von Vermögenswerten	Abgang von Vermögenswerten	Direktabschreibung von Vermögenswerten	Modifikation von Vermögenswerten	Währungsumrechnungen	Änderung des Konsolidierungskreises	Sonstige Veränderungen	
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte												
Stufe 1												
Schuldverschreibungen	19 350	18	- 55	-	2 446	3 948	-	-	31	-	117	17 959
Forderungen	2 008	-	-	-	15	275	-	-	-	-	- 12	1 736
	21 358	18	- 55	-	2 461	4 223	-	-	31	-	105	19 695
Stufe 2												
Schuldverschreibungen	208	- 18	55	-	-	59	-	-	-	-	- 1	185
	208	- 18	55	-	-	59	-	-	-	-	- 1	185
	21 566	-	-	-	2 461	4 282	-	-	31	-	104	19 880
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte												
Stufe 1												
Schuldverschreibungen	4 321	-	- 53	-	269	1 317	-	-	49	-	- 2	3 267
Forderungen	111 428	883	- 1 105	- 614	23 003	26 370	-	5	409	5	- 180	107 464
Barreserve	2 436	-	-	-	8 727	9 697	-	-	52	1	-	1 519
	118 185	883	- 1 158	- 614	31 999	37 384	-	5	510	6	- 182	112 250
Stufe 2												
Schuldverschreibungen	632	-	53	-	- 4	26	-	-	25	-	-	680
Forderungen	3 408	- 884	1 107	- 352	465	1 376	-	-	26	-	130	2 524
	4 040	- 884	1 160	- 352	461	1 402	-	-	51	-	130	3 204
Stufe 3												
Forderungen	5 179	- 5	- 2	966	2 476	5 511	572	-	150	- 21	105	2 765
	5 179	- 5	- 2	966	2 476	5 511	572	-	150	- 21	105	2 765
Vereinfachter Ansatz	7	-	-	-	-	-	-	-	-	- 7	-	-
	127 411	- 6	-	-	34 936	44 297	572	5	711	- 22	53	118 219
Gesamt	148 977	- 6	-	-	37 397	48 579	572	5	742	- 22	157	138 099

(61) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.-31.12. 2018 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsbestand	- 86	- 82	5
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 208	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente - Nettoergebnis in der GuV	9	423	- 98
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente - Nettoergebnis im OCI	- 36	-	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Nettoergebnis in der GuV	45	145	- 69
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Nettoergebnis im OCI	- 152	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 1 876	- 549	> 100
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	- 12	- 86	- 86
Gesamt	- 2 316	- 149	> 100

Das Nettoergebnis in der GuV aus Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzt sich aus Risikovorsorge, Modifikationsergebnis und Abgangsergebnis zusammen. Das Nettoergebnis im Sonstigen Ergebnis (OCI) aus Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten enthält Veränderungen aus der Fair-Value-Bewertung, Risikovorsorge und das Abgangsergebnis. Das Nettoergebnis aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen entspricht dem Abgangsergebnis.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2018	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instru- mente	Sicherheiten		
					Wertpa- pier- sicher- heiten	Bar- sicher- heiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	1 721	57	1 664	–	–	–	1 664
Derivate	10 106	4 498	5 608	2 871	–	989	1 748
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	3 497	–	3 497	2 448	1 043	1	5
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	11 496	57	11 439	–	–	–	11 439
Derivate	9 576	4 380	5 196	2 871	–	1 999	326
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	10 840	–	10 840	2 448	8 375	8	9
31.12.2017							
31.12.2017	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instru- mente	Sicherheiten		
					Wertpa- papier- sicher- heiten	Bar- sicher- heiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	6 524	5 200	1 324	–	–	–	1 324
Derivate	10 206	4 217	5 989	2 747	–	829	2 413
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	2 712	–	2 712	1 908	765	–	39
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	16 165	5 200	10 965	–	–	–	10 965
Derivate	9 968	4 230	5 738	2 747	–	2 267	724
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	10 718	–	10 718	1 908	8 787	3	20

Unter der Verrechnung von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kontokorrentkonten wird im NORD/LB Konzern die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegenden Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an denselben Kontoinhaber im Sinne von § 10 RechKredV dargestellt. Dies gilt, sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Die Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen und Verpflichtungen sowie der i.d.R. zum Fair Value bilanzierten gestellten und erhaltenen Sicherheiten beispielsweise bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

Ausgewählte derivative Finanzinstrumente werden mit zentralen Gegenparteien (Clearingstellen) abgeschlossen. Für diese zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine entsprechende Verrechnung von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen und Verpflichtungen sowie von i.d.R. zum Fair Value bilanzierten gestellten und erhaltenen Sicherheiten in Übereinstimmung mit IAS 32.42.

(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31.12.2018	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Handelsaktiva	9	191	9	191	- 182
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	839	665	839	681	158
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827	657	827	672	155
Forderungen	12	8	12	9	3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	9 318	10 557	7 815	9 090	- 1 275
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	6 356	4 121	5 547	3 846	1 701
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 801	1 034	1 765	1 025	740
Forderungen	4 555	3 087	3 782	2 821	961
Sonstige Aktiva (nur Finanzinstrumente) nicht zum Fair Value bilanziert	- 17	-	-	-	-
Gesamt	16 505	15 534	14 210	13 808	402

31.12.2017	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Handelsaktiva	355	3 438	81	2 926	- 2 845
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11 763	9 752	6 241	4 875	1 366
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 788	3 161	941	-	941
Gesamt	15 906	16 351	7 263	7 801	- 538

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Positionen Handelsaktiva, Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte. Diese werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken und Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert im NORD/LB Konzern liegen. Die geleisteten Sicherheiten unterliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

(64) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018 ¹⁾	31.12. 2017	31.12. 2018 ¹⁾	31.12. 2017
Zinsrisiken						
OTC Optionen	7 374	7 682	136	141	344	370
Sonstige OTC Derivate	294 512	286 101	4 729	9 585	3 901	8 648
Börsengehandelte Optionen	–	769	–	2	–	–
Sonstige börsengehandelte Derivate	548	1 759	–	19	1	124
	302 434	296 311	4 865	9 747	4 246	9 142
Währungsrisiken						
OTC Optionen	191	306	1	1	2	2
Sonstige OTC Derivate	35 035	38 546	442	578	835	865
	35 226	38 852	443	579	837	867
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
OTC Optionen	–	25	–	–	–	–
Sonstige OTC Derivate	19	31	–	1	2	1
Börsengehandelte Optionen	37	49	–	1	4	1
Sonstige börsengehandelte Derivate	66	77	2	1	–	–
	122	182	2	3	6	2
Kreditderivate						
Credit Default Swap	3 494	2 398	62	50	10	2
	3 494	2 398	62	50	10	2
Gesamt	341 276	337 743	5 372	10 379	5 099	10 013

¹⁾ Die Marktwerte sind im Gegensatz zur Darstellung in der Notesangabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 vor bilanzieller Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

(65) Sicherungsinstrumente und Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Derivative Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Sicherungsinstrument Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden in eigenständigen Bilanzpositionen ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens, vgl. Note (43) und Note (54)). Die Bilanzierung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfolgt weiterhin zum Full-Fair-Value. Die in der Beurteilung der (In-) Effektivität berücksichtigten Fair-Value-Änderungen bzw. Wertänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen und in Note (30) Ergebnis aus Hedge Accounting erläutert.

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dargestellt, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 116	6 507	- 52
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	11 056	9 331	18
Gesamt	14 172	15 838	- 11
Passiva			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 158	17 305	- 12
Gesamt	15 158	17 305	- 12

Zur Absicherung von Fair-Value-Änderungen in Bezug auf das Zinsrisiko werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps als Sicherungsinstrumente im Mikro-Fair-Value-Hedge verwendet.

31.12.2018	Nominalwerte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Position in der Bilanz	Fair-Value-Änderung berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung	Position in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung
(in Mio. €)						
Zinsswaps	25 916	934	1 585	Positive/Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	28	Ergebnis aus Hedge Accounting
Zinswährungsswaps	889	47	165	Positive/Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	- 1	Ergebnis aus Hedge Accounting

Zur Absicherung von Fair-Value-Änderungen in Bezug auf das Zinsrisiko werden sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Verpflichtungen als Grundgeschäfte im Mikro-Fair-Value-Hedge verwendet.

31.12.2018	Buchwert	davon: enthaltene Hedge Adjustments	Wertänderung berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung	Position in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung
(in Mio. €)				
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 116	418	- 32	Ergebnis aus Hedge Accounting
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	11 056	1 084	- 28	Ergebnis aus Hedge Accounting
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 158	939	37	Ergebnis aus Hedge Accounting

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting eingesetzt werden.

Nominalwerte (in Mio €)	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre		Summe	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017
Zinsrisiken	421	1 337	2 401	2 366	9 778	10 745	13 316	14 262	25 916	28 710
Währungsrisiken	45	–	–	56	514	504	331	383	890	943
Gesamt	466	1 337	2 401	2 422	10 292	11 249	13 647	14 645	26 806	29 653

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dargestellt, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6 374	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 302	12 700	– 82
Gesamt	8 676	12 700	– 32
Passiva			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	18 289	24 026	– 24
Gesamt	18 289	24 026	– 24

Zur Absicherung von Fair-Value-Änderungen in Bezug auf das Zinsrisiko werden Zinsswaps als Sicherungsinstrumente im Portfolio-Fair-Value-Hedge verwendet.

31.12.2018 (in Mio. €)	Nominalwerte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Position in der Bilanz	Fair-Value-Änderung berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung	Position in der Gewinn- und Verlust-Rechnung
Zinsswaps	30 543	171	21	Positive/Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	187	Ergebnis aus Hedge Accounting

Zur Absicherung von Fair-Value-Änderungen in Bezug auf das Zinsrisiko werden sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Verpflichtungen als Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge verwendet.

31.12.2018	Buchwert	Wertänderung berücksichtigt in der Effektivitäts- beurteilung	Position in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung
(in Mio. €)			
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6 374	18	Ergebnis aus Hedge Accounting
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 302	9	Ergebnis aus Hedge Accounting
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	18 289	- 209	Ergebnis aus Hedge Accounting

(66) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen

31.12.2018	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)		3 Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre		
Handelspassiva	163	265	1 180	3 932	2 279	7 819
Derivate	163	265	1 176	3 837	2 005	7 446
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	-	-	4	95	274	373
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	16	69	253	2 849	7 069	10 256
Einlagen	10	42	105	593	5 866	6 616
Verbrieftete Verbindlichkeiten	6	27	148	2 256	1 203	3 640
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	44 391	9 054	14 653	36 335	37 711	142 144
Einlagen	42 437	7 459	10 880	22 278	27 335	110 389
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1 954	1 595	3 773	14 057	10 376	31 755
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting- Derivaten	52	72	261	993	1 111	2 489
Ausgegebene Kreditzusagen	3 511	281	687	2 128	230	6 837
Ausgegebene Finanzgarantien	484	25	22	135	150	816
Gesamt	48 617	9 766	17 056	46 372	48 550	170 361
31.12.2017	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)		3 Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre		
Handelspassiva	295	210	848	2 925	3 536	7 814
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	29	136	251	2 044	10 190	12 650
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	33 322	14 328	19 470	43 227	41 034	151 381
Einlagen	31 396	12 816	13 248	24 655	32 979	115 094
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1 926	1 512	6 222	18 572	8 055	36 287
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting- Derivaten	63	71	324	1 239	1 465	3 162
Zum Verkauf bestimmte Passiva (nur Finanzin- strumente)	7	-	-	-	-	7
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	-	1	-	-	-	1
Ausgegebene Kreditzusagen	6 165	143	1 066	1 842	526	9 742
Ausgegebene Finanzgarantien	6 105	30	56	635	263	7 089
Gesamt	45 986	14 919	22 015	51 912	57 014	191 846

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(67) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	11	997	- 99
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 235	-	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10 127	12 486	- 19
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	58 724	50 188	17
Gesamt	70 097	63 671	10

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel, wie die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen Deckungswerte und die Verbriefungstransaktionen zugrunde liegenden Darlehen gestellt. Zudem wurden Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen hinterlegt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 7 689 Mio € (7 690 Mio €). Im Wesentlichen handelt es sich um Barsicherheiten und/oder Wertpapiersicherheiten.

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva	3 039	5 659	- 46
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1 184	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	24 572	35 947	- 32
Hedge-Accounting-Derivate	1 475	382	> 100
Gesamt	30 270	41 988	- 28

Im Berichtsjahr 2018 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 3 048 Mio € (2 478 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 1 769 Mio € (1 866 Mio €).

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Hat der Sicherungsgeber eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Sicherungsnehmer eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Die geleisteten Sicherheiten unterliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

Weitere Erläuterungen

(68) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement für den NORD/LB Konzern erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindest-Eigenkapitalanforderungen jeweils auf Konzernebene.

Maßgebliche Eigenkapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bildeten im Berichtszeitraum das aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete „nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital“ als Größe zur Bemessung der Eigenkapitalrendite sowie die aufsichtsrechtlichen Größen hartes Kernkapital, Kernkapital und Eigenmittel in der Definition der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR).

Für diese aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen gelten jeweils gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Kapitalquoten und Kapitalpuffer sowie darüber hinausgehende individuell auf NORD/LB-Gruppenebene gültige Vorgaben zur Einhaltung bestimmter Kapitalquoten durch die Europäische Zentralbank (EZB) als zuständiger Aufsichtsbehörde der NORD/LB. Bei allen diesen Mindest-Eigenkapitalquoten bildet der Zähler die jeweilige Eigenkapitalgröße; der Nenner besteht jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR. Einzelheiten zu den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindest-Eigenkapitalquoten enthält das Kapitel „Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr“ innerhalb des Wirtschaftsberichts.

Diese Mindest-Eigenkapitalquoten hat die NORD/LB im Berichtsjahr 2018 unterjährig eingehalten. Zum Berichtsstichtag wurden die Mindest-Eigenkapitalquoten jedoch aufgrund des negativen Konzernergebnisses teilweise deutlich unterschritten. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr“ innerhalb des Wirtschaftsberichts. Die entsprechenden Ist-Daten enthält die Note (69) Aufsichtsrechtliche Grunddaten.

Neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben sind für einen Teil der genannten Eigenkapitalgrößen auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, die jeweils höher liegen.

Die Kernaufgaben des Eigenkapitalmanagements lagen im Berichtsjahr in der Eigenkapitalstärkung, der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Steuerung der relevanten Eigenkapitalgrößen und des Gesamtrisikobetrags zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten und damit immanently auch zur dauerhaften Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindest-Eigenkapitalquoten.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements regelmäßig und bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Eigenkapitalgrößen sowie der zugehörigen Eigenkapitalquoten. Deren Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank sowie an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Analysen Steuerungsbedarf erkennen, erfolgen Anpassungsmaßnahmen bezüglich des Gesamtrisikobetrags oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Eigenkapitalgrößen gerichtete Optimierungsmaßnahmen.

Die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement werden auch in Zukunft vor allem durch aufsichtsrechtliche Neuregelungen, laufende Veränderungen der individuellen Mindest-Kapitalvorgaben der Bankaufsicht und aufsichtsrechtliche Sonderanforderungen (z.B. Stresstests) vielfältig bleiben.

So soll beispielsweise gemäß den Entwürfen zur Novellierung der CRR und der EU-Richtlinie Nr. 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) der rechtliche Rahmen zur Ausgestaltung der gemäß der BRRD definierten „anrechenbaren Verbindlichkeiten“ verändert werden, die Banken in der EU im Rahmen der „Mindestanforderungen an Eigenmittel und anrechenbaren Verbindlichkeiten (MREL)“ zur Verlustabsorbition in einem möglichen Abwicklungsfall vorhalten müssen. Außerdem soll sich auch die MREL-Bezugsgröße ändern. Dies ist für die bankinterne MREL-Steuerung relevant, da die MREL-Mindestanforderungen über eine Bezugsgröße ausgedrückt werden. Diese Bezugsgröße soll von einem derzeit bilanziellen Wert auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR umgestellt werden. Die Planung und Steuerung von MREL und damit auch das Zusammenspiel von Eigenmitteln, „anrechenbaren Verbindlichkeiten“ und Gesamtrisikobetrag zur Einhaltung der MREL-Mindestanforderungen wird zukünftig eine zusätzliche Herausforderung für das Eigenkapitalmanagement bedeuten, zumal in diesem Rahmen voraussichtlich auch Anpassungen in der Kapitalstruktur des Konzerns erforderlich werden.

(69) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den geltenden Regelungen der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) ermittelt.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)
Gesamtrisikobetrag	45 520	46 813
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	2 911	3 002
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	392	442
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	225	224
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungsrisiken	2	–
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	71	78
Sonstige oder übergangsweise Eigenmittelanforderungen	41	–
Eigenmittelanforderungen	3 642	3 745

¹⁾Aufgrund einer in 2018 erfolgten Korrektur aufsichtsrechtlicher Meldedaten per 31. Dezember 2017 wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst.

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß Art. 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 ¹⁾ (in Mio €)
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 930	4 930
Rücklagen	- 1 265	1 491
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	- 186	- 158
-Abzugsposten	- 403	- 688
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	29	230
Hartes Kernkapital	3 105	5 804
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	50	50
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	355	443
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	-	- 67
Zusätzliches Kernkapital	405	426
Kernkapital	3 510	6 230
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	2 487	2 682
Sonstige Komponenten des Ergänzungskapitals	182	-
-Abzugsposten	- 22	- 10
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 338	- 445
Ergänzungskapital	2 308	2 227
Eigenmittel	5 818	8 457

¹⁾Aufgrund einer in 2018 erfolgten Korrektur aufsichtsrechtlicher Meldedaten per 31. Dezember 2017 wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst.

(in %)	31.12.2018	31.12.2017 ¹⁾
Harte Kernkapitalquote	6,82%	12,40%
Kernkapitalquote	7,71%	13,31%
Gesamtkapitalquote	12,78%	18,07%

¹⁾Aufgrund einer in 2018 erfolgten Korrektur aufsichtsrechtlicher Meldedaten per 31. Dezember 2017 wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst.

Aufgrund der Darstellung in Mio € kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

(70) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2018 sowie zum 31. Dezember 2017 bestanden im NORD/LB Konzern folgende finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Wahrung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.20 18	Summe 31.12.20 17
Aktiva						
Barreserve	708	142	–	423	1 273	588
Handelsaktiva	8 261	2 125	278	1 538	12 202	12 120
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	645	117	–	16	778	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	646	107	44	157	954	3 179
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 056	4 758	295	1 100	20 209	24 693
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4	32	10	5	51	32
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	– 21	–	–	–	– 21	–
Anteile an Unternehmen (ohne nach der Equity-Methode bilanziert)	–	–	–	12	12	–
Sachanlagevermögen	2	–	–	3	5	–
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	–	–	–	–	–	3
Ertragsteueransprüche	13	–	–	–	13	–
Sonstige Aktiva	10	3	1	1	15	32
Gesamt	24 324	7 284	628	3 255	35 491	40 647
Passiva						
Handelspassiva	16 835	4 115	354	2 064	23 368	26 204
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	593	–	–	–	593	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	9 899	1 565	278	497	12 239	12 837
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	362	30	22	67	481	527
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	– 5	–	–	–	– 5	–
Rückstellungen	14	1	–	1	16	11
Ertragsteuerverpflichtungen	4	1	–	4	9	–
Sonstige Passiva	10	6	1	2	19	20
Gesamt	27 712	5 718	655	2 635	36 720	39 599

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(71) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden. Die enthaltenen Derivate sind für das Jahr 2017 im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Handelsaktiva	3 884	7 415	- 48
Derivate	3 742	7 415	- 50
Forderungen	142	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 898	-	-
Eigenkapitalinstrumente	2	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 094	-	-
Forderungen	802	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	437	- 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	246	- 100
Forderungen	-	191	- 100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 735	22 106	- 24
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15 325	22 106	- 31
Forderungen	1 410	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	82 584	89 027	- 7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 212	1 822	> 100
Forderungen	78 372	87 205	- 10
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 000	2 735	- 63
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	116	66	76
Sonstige Aktiva	1	-	-
Gesamt	107 218	121 786	- 12
Passiva			
Handelspassiva	2 802	6 465	- 57
Derivate	2 798	6 465	- 57
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	4	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	7 513	8 215	- 9
Einlagen	4 231	6 009	- 30
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 282	2 206	49
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	65 746	76 502	- 14
Einlagen	42 812	50 686	- 16
Verbrieftete Verbindlichkeiten	22 934	25 816	- 11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 639	2 758	- 41
Ausgleichsposten für im PFVH abgesicherte Finanzinstrumente	710	697	2
Rückstellungen	98	76	29
Sonstige Passiva	1	3	- 67
Gesamt	78 509	94 716	- 17

(72) Leasingverhältnisse

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Es bestehen Dienstleistungsverträge über IT-Infrastrukturleistungen und Immobilien mit darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarungen. Für den Rahmenvertrag der IT-Infrastruktur ist eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 vereinbart. Neben der Kündigung aus wichtigem Grund besteht die Möglichkeit zur Sonderkündigung. Preisanpassungen sind jährlich möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Die Mietverträge der Immobilien bestehen im Wesentlichen an den Standorten Hannover und Braunschweig. Die durchschnittliche Anmietungsdauer der Immobilien beträgt 5 Jahre.

Des Weiteren besteht ein wesentlicher Mietvertrag für ein Gebäude im Rahmen der Operating-Lease-Vereinbarungen mit einer Laufzeit von 11 Jahren am Standort Hannover. Das Mietverhältnis kann bis zu zweimal verlängert werden. Mietpreisanpassungen sind möglich.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
künftige Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	18	18	–
künftige Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	46	53	– 13
künftige Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	47	37	27
künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt	111	108	3

Im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 18 Mio € (19 Mio €) als Aufwand erfasst. Aus unkündbaren Unterleasingverträgen werden zukünftig keine Erträge (0 Mio €) erwartet. Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden in folgendem Umfang eingegangen.

Es besteht ein Vertrag über die Vermietung und Pflege einer Standardsoftware (Mindestleasingzahlungen 2 Mio €). Für den mit unbestimmter Laufzeit geschlossenen Vertrag ist eine Kündigung jeweils zum 31.12. eines Kalenderjahres möglich.

Im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, werden künftige Mindestleasingzahlungen in Höhe von 7 Mio € (6 Mio €) bis ein Jahr aufgrund der Vercharterung von Schiffen erwartet.

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finance-Lease-Vereinbarungen auf. Im Wesentlichen tritt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber für Fahrzeuge und Maschinen auf. Darüber hinaus hat der Konzern Wasserleitungen gekauft, die im Rahmen einer Finance-Lease-Vereinbarung vermietet wurden. Dabei ist der Schuldner zur Zahlung eines jährlichen variablen Mietpreises verpflichtet. Der Schuldner kann das Leasingobjekt während der Leasingperiode oder am Ende der Leasingperiode zurückkaufen. Die Laufzeit beträgt 30 Jahre und endet im Jahr 2035.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Barwerts der ausstehenden Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in die Finance-Lease-Verhältnisse des Konzerns:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	7	8	- 13
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	14	19	- 26
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	16	17	- 6
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen insgesamt	37	44	- 16
Zuzüglich Zinsanteil	14	15	- 7
Mindestleasingzahlungen insgesamt	51	59	- 14
Bruttoinvestitionen insgesamt	51	59	- 14
Bruttoinvestitionen bis 1 Jahr	7	8	- 13
Bruttoinvestitionen 1 Jahr bis 5 Jahre	15	20	- 25
Bruttoinvestitionen über 5 Jahre	30	30	-
Nettoinvestitionswert	51	59	- 14

Durch die Mindestleasingzahlungen sind Restwerte in Höhe von 3 Mio € (5 Mio €) garantiert.

(73) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	3 977	3 934	1
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	41	25	64
	4 018	3 959	1
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6 837	9 140	- 25
Gesamt	10 855	13 099	- 17

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- NORD/LB Luxembourg S. A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(74) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung für bis zum 18. Juli 2005 begründete Altverbindlichkeiten im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Gegenüber einer Gesellschaft (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 143 Mio € (107 Mio €) gestellt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 7 Mio € (16 Mio €).

Der NORD/LB Konzern hat mehrere Finanzgarantietransaktionen zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals abgeschlossen. Dafür wurde unter anderem ein Portfolio aus Kreditforderungen der NORD/LB in Höhe von initial 11 Mrd € verbrieft. Das Ausfallrisiko aus der Mezzanine-Tranche (in Höhe von ca. 478 Mio €) sowie das Ausfallrisiko der Erstverlusttranche (in Höhe von ca. 103 Mio €) wurden durch eine Finanzgarantie auf eine externe Drittpartei übertragen. Die Restlaufzeit dieser Garantie beträgt 5 Jahre.

Über eine zweite Finanzgarantie mit einer Restlaufzeit von 14 Jahren wurde ein weiteres Kreditportfolio der NORD/LB in Höhe von initial 10 Mrd € verbrieft. Mittels der externen Garantie wurde die Mezzanine-Tranche in Höhe von initial 503 Mio € gegen Ausfallrisiken abgesichert. Verluste, die auf die Erstverlusttranche entfallen, trägt der Konzern selbst.

Die jährlichen Prämien für die Garantiestellung werden im Provisionsaufwand erfasst und betragen für das laufende Geschäftsjahr für die vorgenannten beiden Finanzgarantien 103 Mio € (69 Mio €) und für das Folgejahr voraussichtlich 88 Mio €.

Zudem sind Kreditforderungen zweier Portfolios der ehemaligen Bremer Landesbank in Höhe von ca. 6,5 Mrd € verbrieft worden. Durch externe Finanzgarantien werden die Erstverlusttranche eines der beiden Portfolios in Höhe von ca. 140 Mio € sowie die Mezzanine Tranche des zweiten Portfolios im Volumen von ca. 106 Mio € für einen verbleibenden Zeitraum von 8 bzw. 9 Jahren gegen das Ausfallrisiko abgesichert. Die jährlichen Garantieprämien betragen für das laufende Geschäftsjahr für die vorgenannten beiden Finanzgarantien 29 Mio € (28 Mio €) und für das Folgejahr voraussichtlich 28 Mio €.

Ebenfalls zur Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel wurden zwei weitere Portfolios aus Kreditforderungen der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) in Höhe von 982 Mio € (1 023 Mio €) bzw. 387 Mio € (505 Mio €) verbrieft. Die Ausfallrisiken aus den Mezzanine-Tranchen wurden durch Finanzgarantien auf externe Drittparteien übertragen und betragen zum Stichtag 59 Mio € (62 Mio €) sowie 18 Mio € (23 Mio €). Auf die Erstverlusttranche entfallene Verluste trägt der Konzern selbst. Die für die jeweils ausstehende Mezzanine-Tranche zu entrichtenden Prämien werden im Provisionsaufwand ausgewiesen und betragen für das Berichtsjahr 3 Mio € (3 Mio €) bzw. 1 Mio € (1 Mio €). Garantieraufwendungen für das folgende Jahr werden in Höhe von 3 Mio € erwartet.

Solange und soweit die jeweilige Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste, die den vom NORD/LB Konzern zu tragenden jeweiligen Selbstbehalt übersteigen, in Anspruch genommen werden kann, besteht gegenüber dem jeweiligen Garantiegeber kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, besteht ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrags über die Laufzeit beträgt ca. 20 Mio € (ca. 34 Mio €).

Aufgrund der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten. Am 1. Januar 2015 ist die Delegierte Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen in Kraft getreten. Die Verordnung ergänzt die EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Fi-

nanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD; Richtlinie 2014/59/EU). Als Mitglied der institutsbezogenen Sicherungsreserve der Landesbanken, die zum Sicherungssystem der S-Finanzgruppe gehört, und aufgrund der europäischen Bankenabgabe ist die NORD/LB zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Die Beitragsverpflichtung bis zum Jahr 2024 und etwaige Nachschusspflichten stellen ein Risiko im Hinblick auf die Finanzlage der NORD/LB dar.

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 106 Mio € (55 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Die NORD/LB hat auch im aktuellen Geschäftsjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil des festgesetzten Jahresbeitrags der Bankenabgabe bzw. Sicherungsreserve als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung zu erbringen. Diese Zahlungsverpflichtungen, welche nunmehr 22 Mio € (15 Mio €) bzw. 19 Mio € (14 Mio €) betragen, sind durch Barsicherheiten abgedeckt.

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(75) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.-31.12. 2018	Männlich 1.1.-31.12. 2017	Weiblich 1.1.-31.12. 2018	Weiblich 1.1.-31.12. 2017	Gesamt 1.1.-31.12. 2018	Gesamt 1.1.-31.12. 2017
NORD/LB	2 510	2 615	2 501	2 552	5 011	5 167
NORD/LB Luxemburg CBB	120	138	58	62	178	200
Deutsche Hypothekenbank	240	232	190	182	430	414
Sonstige	129	167	175	196	304	363
Konzern	2 999	3 152	2 924	2 992	5 923	6 144

(76) Angaben zu Anteilen an Unternehmen

Konsolidierte Tochterunternehmen

Von 31 (34) in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind 18 (19) strukturierte Unternehmen gemäß IFRS 12. An keinem Tochterunternehmen waren nicht beherrschende Anteile weder zum 31. Dezember 2018 noch zum 31. Dezember 2017 aufgrund ihres Anteils am Konzerneigenkapital oder am Konzernergebnis für den NORD/LB Konzern von wesentlicher Bedeutung.

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den NORD/LB Konzern in seiner Fähigkeit einschränken, Zugang zu den Vermögenswerten des Konzerns zu erlangen oder diese ungehindert zwischen Konzernunternehmen zu transferieren und Verbindlichkeiten des Konzerns zu begleichen.

Im NORD/LB Konzern liegen Beschränkungen im Rahmen gestellter Sicherheiten, Beschränkungen bezüglich des Planvermögens gemäß IAS 19 sowie bezüglich der Mindestliquiditätsreserve vor. Im Hinblick auf die Beschränkungen im Rahmen der gestellten Sicherheiten wird auf Note (67) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer verwiesen.

Die Angaben zu den gestellten Sicherheiten umfassen auch die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen Deckungswerte sowie aufgrund von Verbriefungstransaktionen gepoolte Darlehen. Beschränkungen im Rahmen des Planvermögens sind aus Note (55) Rückstellungen ersichtlich.

Wie in der Note (6) Konsolidierungsgrundsätze dargestellt, werden strukturierte Unternehmen konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Unternehmen zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden.

Zum Stichtag wurde ein (ein) strukturiertes Unternehmen konsolidiert, dem der Konzern vertraglich verpflichtet ist, finanzielle Hilfe zu gewähren. Dies betrifft das Conduit Hannover Funding Company LLC (Hannover Funding), welches Forderungen von Unternehmenskunden ankauft und diese Transaktionen durch die Ausgabe von Commercial Papers finanziert. Der NORD/LB Konzern gewährt der Gesellschaft eine Liquiditätsfazilität dergestalt, dass Hannover Funding im Fall von Finanzierungs- und Liquiditätsempfassen auf den NORD/LB Konzern zurückgreifen kann. Geregelt ist dieser Sachverhalt im sogenannten

Liquidity Asset Purchase Agreement. Der NORD/LB Konzern hat aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Zugriffsmöglichkeiten auf die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Hannover Funding.

Darüber hinaus hat der Konzern, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein, einer (fünf) konsolidierten strukturierten Schiffsgesellschaft in der Berichtsperiode finanzielle Unterstützung gewährt. Die Unterstützungsleistungen beziehen sich auf Stundungsvereinbarungen im Rahmen von Restrukturierungen von Darlehen und umfassen eine Höhe von insgesamt 22 Mio € (48 Mio €).

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unter den in den Konzernabschluss einbezogenen neun (neun) assoziierten Unternehmen und einem (einem) Gemeinschaftsunternehmen sind weder assoziierte Unternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen aufgrund des anteiligen Ergebnisses sowie des anteiligen Gesamtergebnisses des Beteiligungsunternehmens für den Konzern einzeln von wesentlicher Bedeutung.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)
Buchwert der Anteile an unwesentlichen assoziierten Unternehmen	171	198
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	20	37
Sonstiges Ergebnis	- 23	- 17
Gesamtergebnis	- 3	20

Zusammengefasste Finanzinformationen zu dem einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	31.12.2018 (in Mio €)	31.12.2017 (in Mio €)
Buchwert der Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	2	2
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1	1
Gesamtergebnis	1	1

(Kredit-)vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen können ein assoziiertes Unternehmen oder ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen darin beschränken, Bardividenden an den Konzern zu zahlen oder vom Konzern gewährte Darlehen zurückzuzahlen. Zum Stichtag bestanden keine derartigen Beschränkungen.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden zum Stichtag Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 114 Mio € (54 Mio €).

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Der NORD/LB Konzern ist bei strukturierten Unternehmen engagiert, die in den Konzernabschluss nicht als Tochterunternehmen einbezogen werden. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Beurteilung

sind, wer diese Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Im NORD/LB Konzern liegen strukturierte Unternehmen in Form von Verbriefungsgesellschaften, Fondsgesellschaften, Leasingobjektgesellschaften und anderen kreditfinanzierten Objekt- und Projektgesellschaften vor.

Gegenstand dieser Anhangangabe sind strukturierte Unternehmen, die der Konzern nicht konsolidiert, weil er diese nicht über Stimmrechte, vertragliche Rechte, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel beherrscht.

Verbriefungsgesellschaften

Verbriefungsgesellschaften investieren finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite, gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen. Die Verbriefungsvehikel finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist. Der Konzern kann Vermögenswerte synthetisch oder tatsächlich an Verbriefungsgesellschaften übertragen und diesen liquide Mittel in Form von Finanzierungen bereitstellen.

Fondsgesellschaften

Der NORD/LB Konzern investiert in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann zudem die Funktion eines Fondsmanagers, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder eine andere Funktion ausüben. Die Finanzierung der Fonds ist in der Regel durch die dem Fonds zugrunde liegenden Vermögenswerte besichert. Eine Konzerngesellschaft kann einem Fonds auch eine Anschubfinanzierung in Form von Seed-Money bereitstellen.

Leasingobjektgesellschaften

Der NORD/LB Konzern tritt als Kreditgeber von Gesellschaften auf, die ausschließlich zum Zwecke des Erwerbs bzw. zur Entwicklung unterschiedlicher Gewerbeimmobilien im Regelfall durch namhafte Leasinggesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist dabei durch die finanzierte Immobilie besichert. Geführt werden die Leasingobjektgesellschaften typischerweise in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen werden diese oftmals durch den jeweiligen Leasingnehmer gesteuert. Die Finanzierung von Leasingobjektgesellschaften findet auch im Bereich von Projektfinanzierungen sowie im Rahmen von Flugzeugengagements statt.

Objekt- und Projektfinanzierungen

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Unternehmen zur Verfügung, die in der Regel jeweils einen Vermögenswert halten, wie z.B. eine Immobilie oder ein Flugzeug. Diese strukturierten Unternehmen haben in vielen Fällen die Rechtsform einer Personengesellschaft. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften ist im Vergleich zur bereit gestellten Fremdfinanzierung sehr gering.

Anteile an strukturierten Unternehmen

Anteile des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bestehen aus vertraglichen oder nicht-vertraglichen Engagements zu diesen Unternehmen, durch die der Konzern variablen Rückflüssen aus der Leistungskraft der strukturierten Unternehmen ausgesetzt ist. Beispiele von Anteilen an

nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, durch die der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beinhalten keine Instrumente, durch die der Konzern ausschließlich Risiken auf das strukturierte Unternehmen transferiert. Wenn der Konzern bspw. Kreditausfallversicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen kauft, deren Zweck es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, überträgt der Konzern dieses Risiko auf das strukturierte Unternehmen und trägt es nicht mehr selbst. Eine solche Kreditausfallversicherung stellt daher keinen Anteil an einem strukturierten Unternehmen dar.

Einnahmen aus Anteilen an strukturierten Unternehmen

Der Konzern erzielt Einnahmen aus fondsbezogenen Asset-Management-Leistungen, die sich an der Wertänderung des Fondsvermögens orientieren und teilweise auch erfolgsbezogen sind. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Unternehmen erzielt. Sämtliche Erträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Unternehmen und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst.

Größe von strukturierten Einheiten

Die Größe eines strukturierten Unternehmens wird durch die Art der Geschäftstätigkeit des strukturierten Unternehmens bestimmt. Sie kann daher von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich festzulegen sein. Die NORD/LB sieht die folgenden Kennzahlen als angemessene Indikatoren für die Größe der strukturierten Unternehmen an:

- Verbriefungsgesellschaften: aktuelles Gesamtvolumen der emittierten Tranchen
- Fonds: Fondsvermögen
- (Leasing-) Objektgesellschaften:
Bilanzsumme der (Leasing-) Objektgesellschaft
- Sonstige Gesellschaften:
Summe der Vermögenswerte

Maximales Verlustrisiko

Das maximal mögliche Verlustrisiko ist der maximale Verlust, den der Konzern aus seinem Engagement an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen haben könnte. Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen bleiben bei der Ermittlung genauso außer Betracht, wie die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes. Das maximal mögliche Verlustrisiko muss daher nicht mit dem wirtschaftlichen Risiko übereinstimmen.

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich nach der Art des Engagements an einem strukturierten Unternehmen. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften, einschließlich Schuldverschreibungen besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Das gleiche gilt für Handelsaktiva sowie für ABS-, MBS- und CDO-Positionen. Den maximal möglichen Verlust von außerbilanziellen Geschäften, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen stellt deren Nennwert dar. Für Derivate stellt das maximal mögliche Verlustrisiko ebenfalls deren Nennwert dar.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens die Buchwerte der Anteile des Konzerns, die in der Bilanz des Konzerns erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Anteilen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe der nicht

konsolidierten strukturierten Unternehmen. Die Werte bilden nicht das wirtschaftliche Risiko des Konzerns aus diesen Beteiligungen ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

31.12.2018	Vertriebsgesellschaften (Kreditgeber)	Vertriebsgesellschaften (Investor)	Fondsgesellschaften	Leasinggesellschaften	Objekt- und Projektfinanzierungen	Sonstige	Summe
(in Mio €)							
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	1 170	11 437	15 222	3 016	211	67	31 123
Handelsaktiva	–	–	–	49	–	–	49
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	179	61	–	9	6	255
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	354	–	–	–	–	354
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	16	–	1 284	30	9	1 339
Vermögenswerte, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	–	549	61	1 333	39	15	1 997
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	–	–	–	2	2	–	4
Verbindlichkeiten, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	–	–	–	2	2	–	4
Außerbilanzielle Positionen	–	933	–	41	–	–	974
Maximales Verlustrisiko	–	563	61	1 433	39	14	2 110
Entstandene Verluste in der Berichtsperiode	–	2	5	1	57	–	65

31.12.2017	Vertriebsgesellschaften (Kreditgeber)	Vertriebsgesellschaften (Investor)	Fondsgesellschaften	Leasinggesellschaften	Objekt- und Projektfinanzierungen	Sonstige	Summe
(in Mio €)							
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	-	15 459	19 576	3 899	182	6	39 122
Handelsaktiva	-	10	-	6	-	-	16
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	266	66	-	-	6	338
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	1 634	15	-	1 649
Vermögenswerte, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	-	276	66	1 640	15	6	2 003
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	2	3	-	5
Verbindlichkeiten, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	-	-	-	2	3	-	5
Außerbilanzielle Positionen	-	-	-	45	-	-	45
Maximales Verlustrisiko	-	275	70	1 751	15	6	2 117
Entstandene Verluste in der Berichtsperiode	-	-	-	1	-	1	2

Der NORD/LB Konzern wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer ihn in begründeter Weise mit dem strukturierten Unternehmen in Verbindung bringen. Sponsorship liegt im NORD/LB Konzern vor, wenn

- der NORD/LB Konzern an der Gründung des strukturierten Unternehmens beteiligt war und an Zielsetzung und Design mitgewirkt hat,
- die Firma des strukturierten Unternehmens Bestandteile enthält, die eine Verbindung zum NORD/LB Konzern herstellen,
- das Management der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten des strukturierten Unternehmens auf Basis einer vom Konzern entwickelten Strategie erfolgt, oder
- der NORD/LB Konzern die Vermögenswerte, bevor sie in das strukturierte Unternehmen eingebracht worden sind, ausgegeben oder gekauft hatte (d.h. der NORD/LB Konzern ist Originator des strukturierten Unternehmens).

Der NORD/LB Konzern sponsort verschiedene Vertriebsgesellschaften, an deren Gründung er beteiligt war bzw. Originator ist. Auf diese wurden im Geschäftsjahr 2018 mittels einer Finanzgarantie bzw. im Rahmen von Konsortialvereinbarungen Ausfallrisiken aus Kreditforderungen in Höhe von 39 Mio € (654 Mio €) übertragen (siehe hierzu Note (74) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

(77) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahe stehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2017 und 2018 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2018	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Handelsaktiva	472	292	–	40	–	19
Derivate	130	224	–	40	–	8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	128	31	–	–	–	–
Forderungen	214	37	–	–	–	11
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	91	19	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91	–	–	–	–	–
Forderungen	–	19	–	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 425	3 345	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 326	3 345	–	–	–	–
Forderungen	99	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 746	2 737	–	297	1	374
Forderungen	1 746	2 737	–	297	1	374
Sonstige Aktiva	87	7	–	–	–	–
Gesamt	3 821	6 400	–	337	1	393

31.12.2018	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Handelspassiva	47	342	-	9	-	-
Derivate	47	339	-	9	-	-
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	-	3	-	-	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	47	-	-	-	-	73
Einlagen	47	-	-	-	-	73
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	430	774	3	428	2	428
Einlagen	430	739	3	428	2	427
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	35	-	-	-	-
Sonstige Passiva	-	1	-	-	-	-
Gesamt	524	1 117	3	437	2	501
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	95	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	114	-	37	-	7
1.1.-31.12.2018	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinserträge	111	174	-	11	-	14
Zinsaufwendungen	46	51	-	14	-	10
Provisionserträge	6	3	-	-	-	-
Provisionsaufwendungen	-	-	-	2	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	30	-	-	1	- 5	-
Gesamt	101	126	-	- 4	- 5	4

31.12.2017	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Handelsaktiva	681	-	-	44	-	1
Derivate	85	-	-	44	-	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	379	-	-	-	-	-
Forderungen	217	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 761	-	-	16	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	16	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 761	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 954	4	-	398	1	467
Forderungen	1 954	4	-	398	1	467
Hedge Accounting Derivate	76	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	84	-	-	-	-	-
Gesamt	4 556	4	-	458	1	468
Passiva						
Handelspassiva	35	-	-	4	-	-
Derivate	35	-	-	4	-	-
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	45	-	-	-	-	229
Einlagen	45	-	-	-	-	229
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	763	79	3	518	2	879
Einlagen	763	79	3	518	2	878
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Gesamt	843	79	3	522	2	1 108
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	226	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	36	-	8

1.1.-31.12.2017	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinserträge	119	-	-	12	-	16
Zinsaufwendungen	45	6	-	20	-	15
Provisionserträge	2	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	13	1	-	-	- 6	21
Gesamt	89	- 5	-	- 8	- 6	22

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (24 Mio €) sowie für Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen in Höhe von 22 Mio € (24 Mio €).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode und im Vorjahr.

	2018	2017
(in Mio €)		
Aktiva		
Handelsaktiva	936	726
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	5 154	3 225
Sonstige Aktiva	4 974	1 937
Gesamt	11 064	5 888
Passiva		
Handelspassiva	397	39
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	2 066	2 483
Sonstige Passiva	124	845
Gesamt	2 587	3 367
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	105	252
Gewährte Garantien und Bürgschaften	166	44

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2017
(in Mio €)		
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	5	7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	1
Gesamtvergütung	6	9

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (78) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(78) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2018	1.1.-31.12. 2017
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4	6
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	6	7

Die Gesamtbezüge der aktiven Aufsichtsratsmitglieder betragen 412 Tsd € (472 Tsd €).

Im Berichtsjahr sind Bezüge in Höhe von 64 Tsd € (176 Tsd €) gewährt worden, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen und deren Zusage in den Jahren 2014 – 2016 erteilt worden ist. Im Jahr 2018 sind keine Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen erteilt worden.

Die gewährten Vorschüsse und Kredite an die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder betragen 204 Tsd € (245 Tsd €) bzw. 33 Tsd € (60 Tsd €). Von den gewährten Vorschüssen und Krediten an Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder wurden im Berichtsjahr 49 Tsd € (120 Tsd €) bzw. 13 Tsd € (37 Tsd €) zurückgezahlt.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 109 Mio € (110 Mio €).

(79) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2018	1.1.-31.12. 2017 ¹⁾
Honorare des Konzernabschlussprüfers für		
Abschlussprüfungsleistungen	12	13
Sonstige Leistungen	–	1

¹⁾ Die Angaben für das Jahr 2017 enthalten Leistungen in Höhe von 0,5 Mio €, die dem Jahr 2016 zuzurechnen sind.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht, das Abschlussprüferhonorar im Konzernabschluss auszuweisen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zusätzlich zu der Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Norddeutschen Landesbank – Girozentrale – sowie verschiedener Jahresabschlussprüfungen der Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragsweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Prüfungsschwerpunkte folgende wesentliche erlaubte Leistungen im Geschäftsjahr 2018 erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen, Prüferische Durchsicht von Jahresabschlüssen und Quartalsberichten, Prüfungen nach IDW PS 480 und 490
- Projektbegleitende Qualitätssicherungen mit direktem inhaltlichem Bezug zur Abschlussprüfung. Hierunter fallen Projekte im Zusammenhang mit der IT Compliance und der Zusammenlegung von Unterstützungskassen

- Bestätigungsleistungen auf Grundlage gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen. Dies umfasst unter anderem Bestätigungsleistungen für Sparkassenorganisationen sowie Bestätigungsleistungen nach FinDAG und Bestätigungsleistungen nach § 36 WpHG
- Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Begebung von Schuldtiteln (Comfort Letter)
- Leistungen zur Qualitätssicherung im Zusammenhang mit der Erstellung des Abwicklungsplans

(80) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss eingezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen ³⁾	-	100,00
Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ³⁾	-	100,00
GBH Beteiligungs-GmbH, Bremen	-	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ³⁾	-	100,00
Nieba GmbH, Hannover ³⁾	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾	-	100,00
NORD/LB Leasing GmbH, Oldenburg ³⁾	-	100,00
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	90,00	10,00
TLN-Beteiligung Anstalt des öffentlichen Rechts & Co. KG, Hannover	-	100,00
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
First Fleet Rita UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Bremen	-	-
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg/Weser	-	-
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg/Weser	-	-
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover / USA	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
MS "Mistral Strait" UG (haftungsbeweschränkt) & Co. KG, Bremen	-	-
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
"PRIMAVERA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
"QUADRIGA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM ALCO	-	100,00
NORDLB SICAV-RAIF S.C.Sp. Aviation 1, Luxemburg	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
ad) Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
caplantic GmbH, Hannover	-	45,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	-	32,26
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	-	22,22
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	-	44,00
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	-	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	-	28,66
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ²⁾	-	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ²⁾	-	75,00
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	-	49,85
Warburg Invest Holding GmbH, Hannover	-	24,90
ae) Nach IFRS 5 bewertete Unternehmen		
Zweckgesellschaften		
MS "Arian" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
MS "Tammo" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
Hyperion Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Rhea Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Titan Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ⁶⁾	100,00	9 750	742
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁶⁾	100,00	9 061	-
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ⁶⁾	100,00	1 858	887
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	1 836	73
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁶⁾	90,00	2 695	- 3
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ³⁾⁶⁾	98,00	3 088	-
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁶⁾	100,00	1 024	23
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz ⁶⁾	100,00	11 891	-
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ⁶⁾³⁾	100,00	143 235	2 388
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁶⁾	100,00	1 278	-
c) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Adler Funding LLC, Dover / USA ⁶⁾	21,88	- 14 086	- 25 468
BREBAU GmbH, Bremen ⁶⁾	49,40	85 596	6 925
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ⁶⁾	49,00	3 939	2 126
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	2 900	101
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	16 563	212
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	15 612	454
FinTech Fonds GmbH & Co. KG, Köln ⁶⁾	39,60	6 630	- 532
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ⁶⁾	20,46	12 807	524
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. - Objekt Zietenterrassen - KG, Göttingen ⁶⁾	50,00	4 850	- 282
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁴⁾	22,70	- 6 114	2 526
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ⁶⁾	24,29	- 115 894	- 194
Marktcarré Grundbesitz-GmbH ⁷⁾	25,00	1 000	k.A.
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	14 429	288
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	13 638	507
NBV Beteiligungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	42,66	12 495	2 213
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	8 091	1 307
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ⁶⁾	21,72	20 038	738

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	66,67
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
finpair GmbH, Hannover ⁷⁾	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington / USA	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ³⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington / USA	100,00
NORDLB SICAV-RAIF S.C.Sp., Luxemburg ⁷⁾	99,01
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
Themis 1 Inc., Wilmington / USA	100,00

Anmerkungen:

- ¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.
²⁾ Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Struktur wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.
³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.
⁴⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2016 vor.
⁵⁾ Es liegen die Daten zum 29.12.2017 vor.
⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2017 vor.
⁷⁾ Gesellschaft in 2018 gegründet
⁸⁾ Ist gem. IFRS 10.4 A nicht konsolidierungspflichtig.

(81) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Risikoabschirmung und Kapitalstärkungsmaßnahmen

Die Träger und der Vorstand der NORD/LB haben am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion einen signifikanten Teil des Schiffsfinanzierungsportfolios der Bank in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € (Bruttoausweis vor Fair-Value-Abschlag) auf einen externen Investor zu übertragen. Ein entsprechender Kauf- und Abtretungsvertrag über das vollständig aus Non-Performing Schiffsfinanzierungen bestehende Portfolio wurde am 4. Februar 2019 unterzeichnet. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von 3,8 Mrd € wird als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. Auf dieser Basis hat der Vorstand entschieden, für das Transaktionsportfolio sowie auch für das gesamte weitere NPL-Portfolio im Geschäftsjahr 2018 eine umfangreiche zusätzliche Risikovorsorge zu bilden, um eine vollständige Kreditrisikoabschirmung zu gewährleisten. Die Risikovorsorgebemessung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage von Portfoliotransaktionen sowie geschätzten Marktwerten. Dies zusammengenommen führte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 zu einem negativen Ergebnis von 2,4 Mrd € sowie einem deutlichen Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Die Träger der Bank haben sich daraufhin verständigt, zusammen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung der Bank zu ergreifen. Unter anderem beinhalten diese die Stärkung des Eigenkapitals um 3,5 Mrd €, wobei die Zuführungen nicht in voller Höhe durch Bareinlagen, sondern auch durch geeignete Ersatzmaßnahmen erfolgen sollen.

Aus diesem Grund sowie unter Berücksichtigung der Einschätzung über die künftige Entwicklung der Bank erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern unverändert unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Grundlage für die getroffene Annahme über die künftige Entwicklung ist die langfristige Unternehmensplanung des Konzerns in Verbindung mit den folgenden im Berichtsjahr bzw. in der Zeit zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Aufstellung des Konzernabschlusses eingeleiteten wesentlichen Maßnahmen zur Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns:

- a. Schaffung der Voraussetzungen für die Durchführung der seitens der Träger zugesagten Kapitalzuführung
- b. Strategische Neudimensionierung und weitreichende Reorganisation des Konzerns mit Fokus auf den zukunftsfähigen Geschäftsbereichen
- c. Umsetzung eines umfassenden Restrukturierungsplans zur nachhaltigen Kostenreduktion
- d. Signifikante RWA-Reduzierung durch Abbau des Non performing Kreditportfolios sowie ausreichende Abschirmung weiterer bestehender Risiken

Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Die anhaltende Krise in der Handelsschifffahrt hat in den letzten Jahren sukzessive zu ansteigenden Non-Performing Kreditportfolios sowie zu wesentlichen Risikovorsorgebedarfen mit entsprechenden Belastungen der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns geführt. Entsprechende Entwicklungen haben auch im Geschäftsjahr 2018 zu dem erheblichen Jahresverlust beigetragen.

Um Non-Performing Schiffsfinanzierungsportfolios abzubauen und die Grundlage für Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten zu schaffen, haben die NORD/LB und ihre Träger im Geschäftsjahr 2018 ein umfassendes Konzept zur Kapitalstärkung und Neuaufstellung der Bank initiiert, das auch Maßnahmen zur Veräußerung von notleidenden Kreditportfolios umfasst. Damit sollte die Bank auf weiter steigende

aufsichtsrechtliche Anforderungen vorbereitet und ihre Krisenresistenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Weiterhin wird die Neuausrichtung des Geschäftsmodells angestrebt.

Zur Stärkung der Kapitalquoten wurde ein Bieterverfahren zur Beteiligung externer Investoren an der NORD/LB durchgeführt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind Angebote verschiedener Investoren für eine mögliche Beteiligung an der NORD/LB eingegangen.

Parallel dazu hat die NORD/LB an zwei Portfoliotransaktionen mit dem Ziel der umfassenden Reduktion ihrer NPL-Schiffskreditportfolios gearbeitet.

Am 2. Februar 2019 haben die Träger der NORD/LB nach eingehender Bewertung eines gemeinsamen Angebots zweier Finanzinvestoren zur Kapitalstärkung der NORD/LB, das im Rahmen eines Bieterverfahrens abgegeben wurde, beschlossen, diese Option zurückzustellen, und sich auf eine gemeinsame Lösung mit dem Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) im öffentlich-rechtlichen Sektor zu fokussieren. Vorausgegangen war dieser Entscheidung eine Erörterung der Eckpunkte des Lösungsvorschlags der Träger und des DSGV mit der Bankenaufsicht.

Eckpunkte dieses Lösungsvorschlags zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells sollen eine Zuführung von neuem Eigenkapital durch die Träger sowie den DSGV von insgesamt 3,5 Mrd € sein, dabei entfallen insgesamt rd. 2,4 Mrd € auf die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und rd. 1,1 Mrd € auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Weiterhin wird der Anteil der Länder in Höhe von rd. 1,7 Mrd € als Bareinlage geleistet sowie in Höhe von rd. 0,8 Mrd € durch geeignete Kapitalersatzmaßnahmen. In einem gemeinsamen Schreiben der Träger und des DSGV vom 20. Februar 2019 wurden die Eckpunkte der Bankenaufsicht dargelegt. Der Lösungsvorschlag wird in weiteren Gesprächen mit den Trägern und dem DSGV im weiteren Verlauf des Jahres 2019 konkretisiert und muss mit der Bankenaufsicht sowie unter beihilferechtlichen Aspekten mit der EU-Kommission abgestimmt werden.

Auf der Grundlage dieser Maßnahmen zur Kapitalstärkung haben der Vorstand und die Träger der NORD/LB mit dem Ziel einer deutlichen Reduktion der NPL-Schiffskreditportfolios ebenfalls am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion mit einem externen Investor einen Teil des Schiffsfiananzierungsportfolios der NORD/LB in einem Volumen von ca. 2,6 Mrd € auf diesen zu übertragen. Dieses Portfolio umfasst ausschließlich Non-Performing Loans. Die Auswirkungen dieser vereinbarten Transaktion auf den Jahres- und Konzernabschluss der Bank zum 31. Dezember 2018 sowie erforderliche zusätzliche Risikovorsorgen auf das restliche NPL-Schiffskreditportfolio führten für das Geschäftsjahr 2018 zu einer Gesamtrisikovorsorge in Höhe von 1,7 Mrd €.

Dies hat maßgeblich zu einem Jahresverlust für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern für den Konzern nach IFRS geführt. Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ist für die NORD/LB AöR im Einzelabschluss ein Jahresverlust in Höhe von ca. 2,4 Mrd € nach Steuern entstanden. Der o.g. Verlust für das Geschäftsjahr 2018 führt zum Stichtag 31. Dezember 2018 und bis zur Durchführung der Kapitalstärkung zu einem Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Die Bankenaufsicht wurde hierüber seitens der NORD/LB informiert.

Am 5. Februar 2019 erfolgte der Eintritt der NORD/LB in die Sanierungsphase des Sanierungsplans aufgrund der absehbaren Belastung der Profitabilitäts- und Kapitalkennzahlen.

Auf der Grundlage der o.a. Maßnahmen zur Kapitalstärkung und der Kreditportfoliotransaktionen hat die NORD/LB auf Anforderung der Bankenaufsicht einen Kapital- und Geschäftsplan aufgestellt, der Bankenaufsicht am 1. März 2019 eingereicht sowie am 4. März 2019 gemeinsam mit den Trägern und dem DSGV

der Bankenaufsicht vorgestellt. Die NORD/LB geht davon aus, dass mit Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung des Geschäftsmodells die Kapitalquoten zukünftig wieder deutlich ansteigen und allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen werden.

Des Weiteren hat die NORD/LB beschlossen, die zweite Schiffsportfoliotransaktion zurückzustellen und statt dessen die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit zu verfolgen.

Die Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB sehen eine umfangreiche Transformation einzelner Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften von Bank und Konzern in den nächsten Jahren vor.

Der Kapital- und Geschäftsplan, welcher der Fortführungsprognose des Vorstands zugrunde liegt, berücksichtigt die beschriebene Kapitalzuführung und die Neuausrichtung des Geschäftsmodells.

Die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der NORD/LB sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet und basiert insbesondere darauf, dass

- die angestrebten Maßnahmen der Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB so umgesetzt, vollzogen und von allen relevanten Stakeholdern, insbesondere von den Länderparlamenten Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., genehmigt werden, sodass die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten und -puffer sowie Schwellenwerte zukünftig wieder eingehalten werden,
- die Bankenaufsicht, insbesondere die Europäische Zentralbank, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank, die Unterschreitung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der angestrebten Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB duldet,
- alle für die Umsetzung erforderlichen behördlichen Genehmigungen, insbesondere von der EU-Kommission und der zuständigen Bankenaufsicht, erteilt werden und
- die Neuausrichtung des Geschäftsmodells und die vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden.

Sollten die vorgesehenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB nicht wie geplant durchgeführt werden, kann es zu einer Abwicklung der NORD/LB kommen. In diesem Falle oder im Falle einer Ratingherabstufung bzw. anderer adverser Entwicklungen könnten bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel ausgelöst und die Fundingmöglichkeiten der NORD/LB fundamental eingeschränkt werden.

Ferner ist erforderlich, dass die für eine erfolgreiche Umsetzung der Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB benötigte Akzeptanz durch die Marktteilnehmer und sonstigen relevanten Stakeholder gegeben ist.

Aufstellung und Prüfung

- 312 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 321 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale -, Hannover, Braunschweig und Magdeburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang (Notes), einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ und im Anhang (Notes) im Abschnitt „Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses“, in denen die gesetzlichen Vertreter darlegen, dass die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der NORD/LB mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet sind und insbesondere darauf basieren, dass

- die angestrebten Maßnahmen der Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB so umgesetzt, vollzogen und von allen relevanten Stakeholdern, insbesondere von den Länderparlamenten Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie dem Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., genehmigt werden, sodass die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten und -puffer sowie Schwellenwerte zukünftig wieder eingehalten werden,
- die Bankenaufsicht, insbesondere die Europäische Zentralbank, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank, die Unterschreitung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der angestrebten Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB duldet,
- alle für die Umsetzung erforderlichen behördlichen Genehmigungen, insbesondere von der EU-Kommission und der zuständigen Bankenaufsicht, erteilt werden und
- die Neuausrichtung des Geschäftsmodells und die vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden.

Sollten die vorgesehenen Maßnahmen zur Kapitalstärkung auf der Ebene der NORD/LB nicht wie geplant durchgeführt werden, kann es zu einer Abwicklung der NORD/LB kommen. In diesem Falle oder im Falle einer Ratingherabstufung bzw. anderer adverser Entwicklungen könnten bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel ausgelöst und die Fundingmöglichkeiten der NORD/LB fundamental eingeschränkt werden.

Ferner ist erforderlich, dass die für eine erfolgreiche Umsetzung der Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB benötigte Akzeptanz durch die Marktteilnehmer und sonstigen relevanten Stakeholder gegeben ist.

Wie in den Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sowie Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ und im Anhang (Notes) im Abschnitt „Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses“ dargelegt, deuten die vorstehend dargestellten Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen wesentlicher Unsicherheiten hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können und bestandsgefährdende Risiken im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellen. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Zusätzlich zu den im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalten haben wir die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) für Finanzinstrumente mithilfe von Bewertungsmodellen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der NORD/LB verweisen wir auf die Note 12 „Finanzinstrumente nach IFRS 9“ und die Note 59 „Fair-Value-Hierarchie“ im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ im Anhang (Notes).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In dem Abschluss sind zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente enthalten, für die keine Marktpreise beobachtbar sind. Dies betrifft insbesondere derivative Handelsaktiva (EUR 4.219 Mio), derivative Handelspassiva (EUR 3.327 Mio) sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (EUR 1.353 Mio). Weiterhin sind zur erfolgswirksamen Fair-Value Bewertung designierte Einlagen und verbrieft Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6.685 Mio betroffen. Zudem erfolgt eine erfolgsneutrale Fair Value-Bewertung für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 12.318 Mio. Die Fair Values dieser Finanzinstrumente sind auf Basis anerkannter Bewertungsmethoden zu ermitteln. Die Auswahl der Bewertungsmodelle sowie deren Parametrisierung sind zum Teil ermessensbehaftet. Für unsere Prüfung war es daher von besonderer Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Fair Values und der Fair Value Änderungen keine sachgerechten Bewertungsmodelle bzw. Bewertungsparameter verwendet werden und dass infolge einer nicht sachgerechten Bewertung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Bilanzposten Handelsaktiva, Handelspassiva, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte sowie zur erfolgswirksamen Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen insoweit nicht im Einklang mit den Rechnungslegungsanforderungen bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der relevanten Finanzinstrumente, die damit verbundenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Bewertung der relevanten Finanzinstrumente verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Bewertung von Finanzinstrumenten, für die selbst keine Marktpreise beobachtbar sind, haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevan-

ten Unterlagen genommen. Nach Durchführung dieser Aufbauprüfung haben wir die Wirksamkeit bestimmter eingerichteter Kontrollen mithilfe von Funktionsprüfungen getestet.

Die Kontrollprüfungen erstreckten sich insbesondere darauf, dass die Modelle handels- bzw. geschäftsbereichsunabhängig sowohl bei Einführung als auch regelmäßig oder anlassbezogen validiert wurden. Anhand einer Stichprobe im Rahmen von Funktionstests haben wir geprüft, ob die Validierungen sachgerecht durchgeführt und dokumentiert wurden und ob die implementierten Bewertungsmodelle sowie die einfließenden Bewertungsparameter für das jeweilige Produkt geeignet und angemessen sind. Weiterhin haben wir die Kontrolle der Bewertung der relevanten Geschäfte durch eine handels- bzw. geschäftsbereichsunabhängige Abteilung mittels von Dritten bezogenen Parametern geprüft.

Zudem haben wir unter Beteiligung unserer Bewertungsspezialisten für eine unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten getroffene bewusste Auswahl von Produkten eine Nachbewertung durchgeführt. Zusätzlich haben wir unter Berücksichtigung der bereits erlangten Sicherheit aus anderen substanziellen Prüfungshandlungen analytische Prüfungshandlungen zur weiteren Detaillierung unserer Risikoeinschätzung durchgeführt und aus der verbleibenden Grundgesamtheit zufallsbasiert weitere Produkte zur Nachbewertung ausgewählt.

Bei der Nachbewertung wurden soweit möglich am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Die Ergebnisse unserer Nachbewertung haben wir anschließend mit den von der NORD/LB ermittelten Werten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die derivativen Handelsaktiva und Handelspassiva, die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, die zur erfolgswirksamen Fair-Value Bewertung designierten Einlagen und verbrieften Verbindlichkeiten sowie die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, für die am Markt keine Preise beobachtbar sind, werden auf Basis von sachgerechten Modellen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bewertungsparameter des Konzerns sind angemessen.

Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der NORD/LB verweisen wir auf die Note 12 „Risikovorsorge“ im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ im Anhang (Notes).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die NORD/LB ist im Schiffsfinanzierungsgeschäft tätig. Aufgrund eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes in der Handelsschifffahrt und der sich daraus ergebenden möglichen Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Schiffskredite, auf die Ertragslage und Eigenkapitalausstattung der NORD/LB hat die Bank im Berichtsjahr den strategischen Abbau leistungsgestörter Schiffsfinanzierungen weiter konkretisiert. Das Exposure at Default (EAD) für zum Abbau bestimmte Non-Performing Schiffsfinanzierungen beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 7,5 Mrd.

Die NORD/LB sieht für ein Teilportfolio mit einem EAD von EUR 2,6 Mrd eine Portfoliotransaktion mit einem externen Investor vor und hat sich mittlerweile vertraglich zur Veräußerung verpflichtet. Zudem ist für einen weiteren Teil des zum Abbau bestimmten Schiffskreditportfolios mit einem EAD von EUR 3,8

Mrd die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit als führende Handlungsoption geplant. Für den restlichen Teil des zum Abbau bestimmten Schiffskreditportfolios mit einem EAD von EUR 1,1 Mrd wird ein Abbauplan durch Einzelverkäufe erarbeitet.

Die NORD/LB hat mit Beginn des Geschäftsjahrs 2018 erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ angewendet. Zu den wesentlichen Neuerungen aus IFRS 9 gehört, dass die Bemessung der Risikovorsorge generell auf Grundlage von wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien erfolgt und dies folglich auch für Schuldinstrumente mit beeinträchtigter Bonität (sog. Stufe 3-Risikovorsorge/Einzelwertberichtigung) gilt.

Bei der Bestimmung von Szenarien nach Zahl und Inhalt, der Ableitung von erwarteten Cashflows im jeweiligen Szenario und der Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten ist in wesentlichem Umfang Ermessen auszuüben. Daher war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die Anzahl der betrachteten Szenarien im Einklang mit der Komplexität der die Ausfallrisiken im Einzelfall bestimmenden Verhältnisse stand. Ebenso als bedeutend haben wir angesehen, dass die Auswahl der konkreten Szenarien, die Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit pro Szenario und die Schätzung der in den Szenarien jeweils erwarteten Cashflows nachvollziehbar und sachlich begründet und widerspruchsfrei durchgeführt und dokumentiert wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen Überblick über die Entwicklung der Schifffahrtsmärkte, einen Einblick in die Entwicklung des Schiffskreditportfolien der Bank, die damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Schiffsfinauzierungen verschafft. Darüber hinaus haben wir auf der Grundlage von Befragungen und Gespräche mit dem Management, durch die Einsichtnahme in Gremienprotokolle sowie auf der Grundlage der Durchsicht der Dokumentationen zum externen Exposure-Abbau der Schiffskreditportfolien die Auswirkungen auf die Rechnungslegung zum 31. Dezember 2018 beurteilt. Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Schiffsfinauzierungen haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die schriftlich fixierte Ordnung genommen.

Anschließend haben wir uns von der Implementierung und der Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die angemessene Ermittlung von Einzelwertberichtigungen entsprechend der Bilanzierungsvorschriften gewährleisten sollen, überzeugt. Für das dabei zum Einsatz kommende IT-System haben wir die Wirksamkeit der zur Anwendung kommenden IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse haben wir für die Teilportfolien auch die Angemessenheit von Anzahl und Inhalt der verwendeten Szenarien sowie die diesen Szenarien zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten beurteilt. Dabei haben wir die Komplexität der jeweiligen Finanzierungen und die den weiteren Engagementverlauf voraussichtlich bestimmenden Faktoren berücksichtigt und beachtet, ob die den Szenarien zugrunde liegenden Annahmen mit den bei der NORD/LB verwendeten Prognosen der

makroökonomischen Rahmenbedingungen bzw. der Schätzung der erwarteten Verkaufserlöse, Übernahmepreise bzw. erwarteter Verwertungserlöse im Einklang standen.

Abschließend haben wir die für die Szenarien abgeleiteten Zahlungsströme einschließlich der angesetzten Zahlungszeitpunkte gewürdigt und die Berechnung der erforderlichen Risikovorsorge nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Durch das beschriebene Prüfverfahren für das zum Abbau bestimmte Schiffskreditportfolio mit einem EAD von EUR 7,5 Mrd, kamen wir zum Ergebnis, dass die Auswahl der konkreten Szenarien, die Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit pro Szenario und die Schätzung der in den Szenarien jeweils erwarteten Cashflows nachvollziehbar und sachlich begründet und widerspruchsfrei durchgeführt und dokumentiert wurden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es

besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 13. April 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der NORD/LB tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Volker Bormann.

Hannover, den 10. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wiechens
Wirtschaftsprüfer

Bormann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 2. April 2019

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Bürkle

Dieng

Dr. Holm

Schulz

Tallner

Weitere Informationen

324	Country-by-Country-Reporting nach § 26a KWG zum 31. Dezember 2018
326	Zukunftsbezogene Aussagen
327	Daten und Fakten
340	Glossar
345	Bericht des Aufsichtsrats
346	Bericht der Trägerversammlung

Country-by-Country-Reporting nach §26a KWG zum 31. Dezember 2018

Die im Artikel 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) enthaltene Anforderung zum Country-by-Country-Reporting wurde durch das Kreditwesengesetz (KWG) in deutsches Recht umgesetzt. Im vorliegenden Bericht werden die angefallenen Umsätze, die Anzahl der Beschäftigten, der Gewinn oder Verlust vor Steuern, die Steuern auf Gewinn oder Verlust und die erhaltenen öffentlichen Beihilfen je Mitgliedstaat der EU und von Drittländern, für in den IFRS-Konzernabschluss im Wege einer Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen, auf unkonsolidierter Basis dargestellt. Als Umsatz wird das in den Konzernabschluss nach IFRS einbezogene Ergebnis vor Steuern, vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten, vor Risikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen und ohne Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen angegeben. Die Anzahl der Beschäftigten ergibt sich aus dem durchschnittlichen Personalbestand während des Berichtszeitraums. Der Gewinn oder Verlust vor Ertragssteuern und die Steuern auf Gewinn oder Verlust sind vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten angegeben. Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust ergeben sich aus den laufenden und latenten Steueraufwendungen und -erträgen. Der NORD/LB Konzern hat im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

	Anzahl der Beschäftig- ten	Umsatz (in Mio €)	Gewinn/ Verlust vor Steuern (in Mio €)	Steuern auf Gewinn/ Verlust (in Mio €)	Erhaltene öffentliche Beihilfen
Deutschland	1 100	5 504	-2.082	-283	-
China	4	25	-1	-	-
Großbritannien	33	62	11	-4	-
Luxemburg	51	178	2	-	-
Singapur	46	79	-3	-	-
USA	68	75	28	-10	-

	Art der Tätigkeit	Land	Sitz/ Ort
BGG Bremen GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
BGG Marktcarrié GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
BLB Immobilien GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Anbieter von Nebendienstleistungen	Deutschland	Pullach i. Isartal
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	Kreditinstitut	Deutschland	Hannover
First Fleet Rita UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
Fürstenberg Capital Erste GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Fürstenberg
Fürstenberg Capital II. GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Fürstenberg
GBH Beteiligungs-GmbH, Oldenburg	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Oldenburg
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
Hannover Funding Company LLC	Finanzunternehmen	USA	Dover (Delaware)
Hyperion Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
KMU Shipping Invest GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
KreditServices Nord GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Deutschland	Braunschweig
MS "Arian" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
MS "Mistral Strait" UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
MS "Tammo" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
Nieba GmbH	Finanzunternehmen	Deutschland	Hannover
Norddeutsche Landesbank Girozentrale	Kreditinstitut	Deutschland	Hannover
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung London	Kreditinstitut	Vereinigtes Königreich	London
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung New York	Kreditinstitut	USA	New York
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung Shanghai	Kreditinstitut	China	Shanghai
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung Singapur	Kreditinstitut	Singapur	Singapur
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hannover
NORD/LB AM ALCO	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hannover
NORD/LB Leasing GmbH	Finanzdienstleistungsinstitut	Deutschland	Oldenburg
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	Kreditinstitut	Luxemburg	Luxemburg-Findel
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG	Anbieter von Nebendienstleistungen	Deutschland	Pullach i. Isartal
NORD/LB, SICAV-RAIF S.C.Sp. - Aviation 1	Sonstiges Unternehmen	Luxemburg	Luxemburg
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
"PRIMAVERA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
"QUADRIGA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
Rhea Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
Titan Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
TLN Beteiligung Anstalt des öffentlichen Rechts & Co KG	Finanzunternehmen	Deutschland	Hannover

Die durchschnittliche Kapitalrendite beträgt -1,5 Prozent. Diese ergibt sich aus dem Ergebnis nach Steuern und der Bilanzsumme des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie beispielsweise „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Daten und Fakten

(Stand: 31. Dezember 2018)

Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale am 1. Juli 1970

Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale – (gegründet 1917)
Herzogliches Leyhaus (gegründet 1765) (aus dem 1919 die Braunschweigische Staatsbank hervorging)

Hannoversche Landeskreditanstalt (gegründet 1840)

Niedersächsische Wohnungskreditanstalt Stadtschaft (gegründet 1918)

Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale in der Fassung des Änderungsstaatsvertrags vom 12. Juli 2011, in Kraft getreten am 31. Dezember 2011.

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom 14. August 2017. Diese Satzung ist zum 1. September 2017 in Kraft getreten.

Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Träger

Land Niedersachsen
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband
Land Sachsen-Anhalt
Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt
Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Organe

Vorstand
Aufsichtsrat
Trägerversammlung

Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Vorstand

Thomas S. Bürkle (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Hinrich Holm (stv. Vorstandsvorsitzender)
Christoph Dieng
Christoph Schulz
Günter Tallner

Generalbevollmächtigte

Carsten Hünken
Olof Seidel

Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)
Friedrichswall 10
30159 Hannover

Braunschweig
Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig

Magdeburg
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Werkstraße 213
19061 Schwerin

Niederlassungen

Niederlassung Hannover
Georgsplatz 1
30159 Hannover

Niederlassung Bremen
Domhof 26
28195 Bremen

Niederlassung Düsseldorf
Königsallee 63-65
40215 Düsseldorf

Niederlassung Hamburg
Brodschragen 4
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg
Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Niederlassung München
Maximiliansplatz 14
80333 München

Niederlassung Oldenburg
Markt 12
26122 Oldenburg

Niederlassung Schwerin
Graf-Schack-Allee 10/10A
19053 Schwerin

Niederlassung Stuttgart
Kronprinzstraße 11
70173 Stuttgart

Niederlassungen Ausland (alphabetisch)

NORD/LB London
One Wood Street
EC2V 7WT London
Großbritannien

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor,
New York, NY 10036
USA

NORD/LB Shanghai
37/F Jinmao Tower
88 Century Avenue
200120 Shanghai
PR China

NORD/LB Singapur
CapitaGreen
138 Market Street
36-03
Singapore 048946

Standorte der Deutschen Hypo im In- und Ausland

<http://www.deutsche-hypo.de/wir-ueberuns#standorte>

Niederlassungen der Braunschweigischen Landessparkasse

www.blsk.de

Beteiligungen

www.nordlb.de/die-nordlb/ueberuns/beteiligungen/

caplantic GmbH
Waldstraße 1
30163 Hannover

Deutsche Hypothekenbank
(Actien-Gesellschaft)
Osterstraße 31
30159 Hannover

finpair GmbH
Friedrichswall 10
30159 Hannover

KreditServices Nord GmbH
Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-
Hannover
Kattenbrookstrift 33
30539 Hannover

Nieba GmbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

NORD/FM Norddeutsche Facility Management
GmbH
Breite Str. 10
30159 Hannover

NORD/LB Leasing GmbH
Markt 12
26122 Oldenburg

NORD/LB Luxembourg S. A. Covered Bond Bank
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
Luxemburg

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig

Toto Lotto Niedersachsen GmbH
Am TÜV 2+4
30519 Hannover

* mit der Beteiligung
DekaBank Dt. Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Norddeutschen Landesbank

(Der jeweils aktuelle Stand der Mitglieder des Aufsichtsrates ist auf der Homepage der NORD/LB hinterlegt: www.nordlb.de/die-nordlb/investor-relations/gremien-und-organe/)

Vorsitzender

Reinhold Hilbers

Minister

Niedersächsisches Finanzministerium

1. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

2. stellvertretender Vorsitzender

André Schröder

Minister

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

Edda Döpke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Doods

Staatssekretär

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Dr. Jürgen Fox

Vorstandsvorsitzender

Saalesparkasse

Astrid Hamker

Unternehmensberaterin

Frank Hildebrandt

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberatung

Ulrich Mädge

Oberbürgermeister

Hansestadt Lüneburg

Ulrich Markurth

Oberbürgermeister

Stadt Braunschweig

Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Emsland

Frank Oppermann

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Freddy Pedersen

Gewerkschaftssekretär

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht

Gewerkschaftssekretär

ver.di Bezirk Hannover

Stefanie Rieke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Felix von Nathusius

Unternehmer

Inteb-M GmbH

Trägerversammlung*Vorsitzender*

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

1. stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

2. stellvertretender Vorsitzender

Frank Bannert
Landrat
Landkreis Saalekreis

Land Niedersachsen

Ulrich Böckmann
Ministerialrat
Niedersächsisches Finanzministerium

Doris Nordmann
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Land Sachsen-Anhalt

Michael Richter
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Heinrich Heine
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Dr.-Ing. Alexander Badrow
Oberbürgermeister
Hansestadt Stralsund

Sparkassenverband Niedersachsen

Silke Korthals
Vorsitzende des Vorstands
Kreissparkasse Verden

Wirtschaftsbeirat

Vorsitzender
Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Mitglieder

Jürgen Abromeit
Vorsitzender des Vorstands
INDUS Holding AG

Peter Ahlgrim
Vorsitzender des Vorstands
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Caspar Baumgart
Mitglied des Vorstands
WEMAG AG

Dr. Heinz-Jürgen Bertram
Vorsitzender des Vorstands
Symrise AG

Dr. Jörg Boche
Generalbevollmächtigter
Volkswagen AG

Richard Borek jun.
Geschäftsführer
Richard Borek GmbH & Co. KG

Paolo Dell' Antonio
Mitglied des Vorstands
Wilh. Werhahn KG

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen Hamburg GmbH

Achim Fahrenkamp
Geschäftsführer
Porta Service & Beratungs GmbH & Co. KG

Dr. Heiner Feldhaus
Vorsitzender des Vorstands
Concordia Versicherungen

Peter M. Feldmann
Geschäftsführender Gesellschafter
Via Invest GmbH

Sven Fischer
Geschäftsführer
Madsack Mediengruppe

Thomas Flemming
Vorsitzender der Vorstände
Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender des Vorstandes
Salzgitter AG

Hans-Christoph Gallenkamp
Chief Executive Officer/President
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG

Dr. Karl Gerhold
Geschäftsführender Gesellschafter
Getec Energie Holding GmbH

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender der Aufsichtsräte Gothaer Konzern
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Dr. Bernard große Broermann
Alleingesellschafter
Asklepios-Kliniken GmbH

Dr. Christof Günther
Geschäftsführer
InfraLeuna GmbH

Herbert K. Haas
Vorsitzender des Vorstands
Talanx AG

Karin Hardekopf
Mitglied des Vorstands
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann
Aufsichtsratsvorsitzender
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG

Matthias Herter
Geschäftsführer
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Hermann Kasten
Vorsitzender des Vorstandes
VGH Versicherungsgruppe Hannover

Martin Kind
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Dr. Dieter Köster
Geschäftsführer
HomeStead GmbH & Co. KG

Dr. Joachim Kreuzburg
Vorsitzender des Vorstands
Sartorius AG

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Dr. Wolfgang Matz
Vorstandsvorsitzender
KKH Kaufmännische Krankenkasse

Knud Maywald
Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Versicherung Braunschweig

Dirk Meinecke
Geschäftsführer
H. Butting GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
Geschäftsführer
MEYER WERFT GmbH

Dr. Michael Noth
Mitglied des Vorstands
Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG

Dr. Jürgen Peter
Vorstandsvorsitzender
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen

Uwe H. Reuter
Vorstandsvorsitzender
VHV Holding AG

Bernd Rosemeyer
Vorstandssprecher
ISR Information Products AG

Wolfgang Schäfer
Mitglied des Vorstands
Continental AG

Jens Aurel Scharner
Geschäftsführer
ROSTOCK PORT GmbH

Andreas Schober

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-
Anhalt

Tim Alexander Schwencke
Mitglied des Vorstandes
SARIA SE & Co. KG

Rudolf Sonnemann

Berend van der Velde
Einzelunternehmen
Landwirtschaftsbetrieb Berend van der Velde

Dr. Wolfram von Fritsch

Lorenz von Schröder
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Schmidt-Gruppe

Dipl.-Kfm., MBM Georg Weber
Geschäftsführer
MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer
GmbH & Co. KG

Dipl. Ökonom Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater

Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
Vorstandsvorsitzende
Stadtwerke Hannover AG

Sparkassenbeirat

Vorsitzender
Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Stellvertretender Vorsitzender
Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Mitglieder
Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Matthias Bergmann
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Soltau

Stefan Beumer
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Einbeck

Ulrich Böther
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Altmarkt-West

Dr. Michael Ermrich
Geschäftsführender Präsident
Ostdeutscher Sparkassenverband

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Bernd Heinemann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bersenbrück

Stefan Kalt
Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

Kai Lorenzen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Heiko Menz
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Wunstorf

Thomas Scheffler
Vorstandsvorsitzender
Kreis- und Stadtparkasse Münden

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Andreas Sommer
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hans-Michael Strube
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Thomas Toebe
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osterode am Harz

Wolfgang Wilke
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Nienburg

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Ulrich Wolff
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Vorpommern

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung

Vorsitzender
Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Mitglieder

Dr. Gabriele Andretta
Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dr. Jan Arning
Hauptgeschäftsführer
Niedersächsischer Städtetag

Rolf-Dieter Backhaus
1. stellvertretender Landrat
Landkreis Helmstedt

Markus Brinkmann
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Bernd Busemann
Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages
Landtag Niedersachsen

Dr. Anne Deter
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium

Christian Grascha
Mitglied des Landtages
FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Frauke Heiligenstadt
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister a. D.

Manfred Hugo
Landrat a. D.

Hauke Jagau
Regionspräsident
Region Hannover

Peter Kuras
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Dr. Berend Lindner
Staatssekretär
Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und
Digitalisierung

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Prof. Dr. Hubert Meyer
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Niedersächsischer Landkreistag

Dr. Jörg Mielke
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei, Niedersächsische Staats-
kanzlei

Johanne Modder
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Wolfgang Nolte
Bürgermeister
Stadt Duderstadt

Doris Nordmann
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Mehrdad Payandeh
Vorsitzender
DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-
Anhalt

Thomas Schneider
Ministerialdirigent
Niedersächsisches Finanzministerium

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-
Anhalt

Angela Schürzeberg
Landrätin
Landkreis Holzminden

Ulf Thiele
Mitglied des Landtages
CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dirk Toepffer
Fraktionsvorsitzender
CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dr. Marco Trips
Präsident
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Matthias Wunderling-Weilbier
Landesbeauftragter für regionale Landesentwick-
lung
Amt für regionale Landesentwicklung Braun-
schweig

Michael Ziche
Landrat
Altmarkkreis Salzwedel

Beirat für das Agrarkreditgeschäft

Vorsitzender
Barbara Otte
Ministerin
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ralf-Peter Weber
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Steffen Brichovsky
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Börde

Dr. Jürgen Buchwald
Staatssekretär
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Gerhard Döpken
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Olaf Feuerborn
Präsident
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Frank Finkmann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme
Geschäftsführer
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH & Co. KG

Hermann Hermeling
Vorsitzender des Landvolkes Lingener Land

Dr. Harald Isermeyer
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth
Präsident
Bauernbund Sachsen-Anhalt e. V.

Detlef Kurrek
Präsident
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Alexander Rothe
Geschäftsführender Gesellschafter
Getreide AG

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder
Geschäftsführerin
Niedersächsisches Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft

Albert Schulte to Brinke
Präsident
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.

Gerhard Schwetje
Präsident
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt

Vorsitzender
Frank Bannert
Landrat
Landkreis Saalekreis

Stellvertretender Vorsitzender
Michael Richter
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder
Siegfried Borgwardt
Franktionsvorsitzender
CDU-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Ulrich Böther
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Altmarkt-West

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Lydia Funke
Mitglied des Landtages
Fraktion der AFD im Landtag Sachsen-Anhalt

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG

Holger Hövelmann
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Mario Kerner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Dr. Angelika Klein
Landrätin
Landkreis Mansfeld-Südharz

Jürgen Leindecker
Landesgeschäftsführer
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA)

Olaf Meister
Mitglied des Landtages
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag
Sachsen-Anhalt

Peter Schmidt
Hauptgeschäftsführer
Industriebau Wernigerode GmbH

Heinz-Lothar Theel
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Eva von Angern
Mitglied des Landtages
Die Linke, Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt

Dr. Ralf-Peter Weber
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Armin Willingmann
Minister
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Regionaler Beirat Mecklenburg-Vorpommern

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Peter Zeggel
Geschäftsführer/Gesellschafter
Avella GmbH

Mitglieder
Dr.-Ing. Alexander Badrow
Oberbürgermeister
Hansestadt Stralsund

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Reinhard Dettmann
Vorsitzender
Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern

Dipl.-Ing. Christian Koos

Matthias Köpp
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kai Lorenzen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Oliver Schindler
Geschäftsführer
Sweet Tec GmbH

Dr. Barbara Syrbe

Bernd Werdermann
Geschäftsführer
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb Bernd Werdermann

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Regionaler Beirat Bremen/Oldenburg*Vorsitzender*

Martin Steinbrecher

Geschäftsführer

Martin Steinbrecher GmbH

1. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Matthias Fonger

Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus der Handelskammer

IHK für Bremen und Bremerhaven

Mitglieder

Jörg Bensberg

Landrat

Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.

Maike Bielfeldt

Hauptgeschäftsführerin

Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Frank Dreeke

Vorsitzender des Vorstands

BLG Logistics Group AG & Co. KG

Heinz Feldmann

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse LeerWittmund

Gerhard Fiand

Vorstandsvorsitzender

Landessparkasse zu Oldenburg

Günter Günnemann

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Syke

Hans-Dieter Kettwig

Geschäftsführer

ENERCON GmbH

Ingo Kramer

J. Heinr. Kramer Holding GmbH & Co. KG

Jürgen Krogmann

Oberbürgermeister

Stadt Oldenburg

Jürgen Lange

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Scheeßel, Zweckverbandssparkasse

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

Ekkehart Siering

Staatsrat

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Gert Stuke

Präsident

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer

Henning Thiele

Chief Financial Officer

Diersch & Schröder GmbH & Co. KG

Ulrike Uplegger

Geschäftsführerin

Baugrund Bau- und Grundstücksgesellschaft mbH

Co. Bauträger KG

Doris Wesjohann

Mitglied des Vorstandes

PHW-Gruppe / Lohmann & CO. AG

Verwaltungsrat der Braunschweigischen Landessparkasse*Vorsitzender*

Ulrich Markurth

Oberbürgermeister

Stadt Braunschweig

1. stellvertretende Vorsitzende

Angela Schürzeberg

Landrätin

Landkreis Holzminden

2. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

Mitglieder

Edda Döpke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerald Heere

Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen

Frank Hildebrandt

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Klingebiel

Oberbürgermeister

Stadt Salzgitter

Thorsten Köster

Vorsitzender CDU Ratsfraktion

Freddy Pedersen

Gewerkschaftssekretär

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Gerhard Radek

Landrat

Landkreis Helmstedt

Stefanie Rieke

Bankangestellte

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Christiana Steinbrügge

Landrätin

Landkreis Wolfenbüttel

Glossar

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Investment Properties

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Asset Backed Securities (ABS)

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

Backtesting

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

„Drei-Stufen-Modell“ der Risikovorsorge

Das Impairment-Modell nach IFRS 9 sieht vor, dass bonitätsinduzierte Verluste nicht erst bei objektiven Hinweisen auf das Vorliegen einer Wertminderung, sondern bereits bei erstmaliger Bewertung nach Zugang auf Basis eines Expected Loss Modells erfasst werden. Die finanziellen Vermögenswerte werden dabei einer von drei Stufen zugeordnet. Je nach Stufeneinordnung erfolgt die Barwertermittlung der erwarteten Verluste über die nächsten 12 Monate (Stufe 1) bzw. über die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Stufen 2 und 3). Im Ausfall befindliche Kreditforderungen werden der Stufe 3 zugeordnet.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und –aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

Eingebettete Derivate, Embedded Derivatives

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

Equity-Methode

Bewertungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Bei Folgebewertungen wird das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie gliedert sich in die drei Unterkategorien „Handelsaktiva“, „Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte“. Die finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

Diese Kategorie gliedert sich in die zwei Unterkategorien „Handelspassiva“ und „Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen“.

Expected Loss

Zu erwartender Verlust, der z.B. für das Kreditportfolio der Bank auf Basis der verfügbaren Verlustdaten berechnet werden kann. Je nach Risikovorsorge-Stufeneinordnung erfolgt die Ermittlung des Barwerts der erwarteten Verluste über 12 Monate oder über die Restlaufzeit des Finanzinstruments.

Fair Value

Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte.

Finanzinstrument

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Fortgeführte Anschaffungskosten, Amortised Cost

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden auf aggregierter Ebene einem ihrer wirtschaftlichen Zielsetzung entsprechenden IFRS 9-Geschäftsmodell zugeordnet. IFRS 9 sieht dabei die drei möglichen Geschäftsmodelle „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht-Halten“ vor.

Gesichertes Grundgeschäft

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Value oder der zukünftigen Cashflows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden.

Goodwill, Geschäfts- oder Firmenwert

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden.

Handelsaktiva

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig zu verkaufen, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Handelspassiva

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht eingegangen wurden, sie kurzfristig zurückzukaufen, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Hedge Accounting

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und des Eigenkapitals zu vermeiden oder zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

Impairment, Wertminderung

Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Konfidenzniveau

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den zugehörigen Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

Latente Steuern

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

Level 1, Level 2, Level 3

Das jeweilige Level der Fair-Value-Hierarchie bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Modifikation

Im Rahmen einer Modifikation bestehender Finanzinstrumente (bspw. bei Restrukturierungen) wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien geprüft, ob die Zahlungsströme des Finanzinstruments durch die Modifikation einer wesentlichen Änderung unterliegen und damit die Abgangskriterien des IFRS 9 erfüllt sind.

Other Comprehensive Income (OCI)

Das Sonstige Ergebnis umfasst alle ergebnisneutralen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode. Es ist zusammen mit den ergebniswirksamen Erträgen und Aufwendungen (Gewinn-und-Verlust-Rechnung) Teil der Gesamtergebnisrechnung. Das kumulierte Sonstige Ergebnis wird in einer gesonderten Eigenkapitalunterposition ausgewiesen.

Rating

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

Sicherungsinstrument

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cashflows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Value oder der Cashflows eines designierten Grundgeschäftes in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

Stresstest

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse modelliert.

Unexpected Loss

Maßeinheit zur Quantifizierung eines Risikos als mögliche Abweichung zwischen potenziellem und erwartetem künftigen Verlust (Expected Loss), wobei der potenzielle Verlust abhängig vom gewählten Konfidenzniveau ist.

Value-at-Risk (VaR)

Der Value-at-Risk bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

Verbriefung

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Unterkategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die entweder dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet sind, ohne dass diese zu Handelszwecken gehalten werden, oder die unabhängig vom Geschäftsmodell das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen.

Volatilität

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z.B. Kursschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.

Zahlungsstromkriterium für finanzielle Vermögenswerte

Alle finanziellen Vermögenswerte sind in Bezug auf das Zahlungsstromkriterium zu beurteilen, inwieweit die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungsleistungen beinhalten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen

Dieser Kategorie werden auf der Aktivseite nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Auf der Passivseite zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieft Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital zu dieser Kategorie, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden.

Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können sämtliche finanzielle Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen zugeordnet werden, die sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet würden. Voraussetzung dafür ist, dass durch die Ausübung der Fair-Value-Option die aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB AöR auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Status der NORD/LB im Sicherungssystem der S-Finanzgruppe befasst und die Handelsstrategie Financial Markets für die NORD/LB AöR und die NORD/LB Gruppe behandelt.

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Berichtsjahr 2018 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfungen haben jeweils zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit einem gesonderten Abschnitt zur wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit geführt. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an den Jahresabschlussitzungen des Aufsichtsrats am 1. April sowie am 18. April 2019 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 18. April 2019 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2018 der NORD/LB AöR fest und billigte den Konzernabschluss 2018. Ferner empfahl der Aufsichtsrat der Trägerversammlung die Entlastung des Vorstands.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:

zum 25. März 2018	Frau Dr. Elke Eller
zum 25. März 2018	Frau Antje Niewisch-Lennartz
zum 31. August 2018	Herr Norbert Dierkes

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:

zum 26. März 2018	Frau Astrid Hamker
zum 26. März 2018	Herr Frank Doods
zum 1. September 2018	Herr Dr. Jürgen Fox

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2019

Reinhold Hilbers
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2018 im Wesentlichen über die Kapitalausstattung der NORD/LB beraten.

Aus der Trägerversammlung schied aus:

zum 14. Juni 2018	Herr Dr. Ingolf Lange
zum 22. August 2018	Herr Norbert Dierkes
zum 24. Oktober 2018	Herr Rolf Christiansen

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:

zum 30. Oktober 2018	Herr Dr.-Ing. Alexander Badrow
zum 23. August 2018	Herr Dr. Jürgen Fox
zum 19. Juni 2018	Herr Heinrich Heine

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2019

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Unter www.nordlb.de/berichte stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

Bei Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.
Telefon: +49 511 361 - 43 38
Email: ir@nordlb.de

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 511 361 – 0
Fax: +49 511 361 – 25 02
Email: info@nordlb.de

Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Bad Harzburg	Braunschweig	Bremen
Düsseldorf	Hamburg	Helmstedt
Holzminden	Magdeburg	München
Oldenburg	Salzgitter	Schwerin
Seesen	Stuttgart	Wolfenbüttel

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.
Details unter <https://www.blsk.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai